Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_1469**

Aktenzeichen ohne

Titel

Gemeindedienste. Schriftwechsel 1958-1968, L-O

Band 5

Laufzeit 1958 - 1968

Enthält

Schriftwechsel der Gossner-Mission in der DDR, u. a. Bruno Schottstädt, Katharina Schreck, Jürgen Michel, Herbert Vetter betr. organisatorische u. inhaltliche Tätigkeiten im Gemeindedienst, z. B. Nutzung angebotener Vortragsdienste, Materialanforderunge

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

Gossner Mission

Der Superintendent
des Kirchenkreises Altentreptow

Altentreptow, den 18.April 1962.
Fernruf 285

Tgb. Nr. 478/62.

An

Frl. Eva Heinicke -Gossner Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Liebes Frl. Heinicke !

Nun liegt Ihr Besuch bei uns schon wieder über eine Woche zurück. Inzwischen habe ich aus allen Gemeinden , die Sie besucht haben,gehört,daß man sich über einen spä=teren neuen Besuch von Ihnen herzlich freuen würde. Es hat doch nach den Abenden noch manches Gespräch über das gege=ben,was Sie uns gesagt haben.
Ich überweise den Betrag von 365 DM an die Gossner Mission . Er setzt sich aus folgenden Summen zusammen:

Hohenmocker.....	1o1,5o DM
Altentreptow.....	1oo,-- DM
Klatzow.....	1oo,-- DM
Golchen.....	43,5o DM
Tetzleben.....	2o,-- DM
	365,-- DM

Noch einmal danke ich Ihnen auch im Namen meiner Frau für den Dienst,den Sie uns getan haben und wünsche Ihnen ein gesegnetes, frohes Osterfest

Ihr Siegfried Lange.

gedankt
16.4.62
Ja

Gossner Mission
Fried. Gossner Erben Altentreptow Nr. II-4-4 210 275 25-52 1

, am 8.3.1962
Ve/~~Sehe~~/En

Herrn
Superintendent Lange

Altentreptow
Mühlenstr. 4

Sehr geehrter, lieber Bruder Lange,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 2. März 62. Wir möchten Ihnen heute mitteilen, daß wir den Termin 7. - 11. 4.62 nun endgültig vorgemerkt haben. Es ist auf jeden Fall anzunehmen, daß Fräulein Heinicke am Sonntag, den 8.4., den Vortrag zweimal halten kann. Das Thema soll heißen: "Begegnungen mit Christen in der UdSSR".
Fräulein Heinicke ist am ehesten unter der hiesigen Anschrift zu erreichen, da sie bis Anfang April ständig unterwegs ist und zwischendurch immer wieder einmal in der Dienststelle hier auftaucht.
Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr gez. H. Vetter
(Nach Diktat abgereist)

Für die Richtigkeit:

Gossner Mission

Der Superintendent
des Kirchenkreises Altentreptow
Tgb. Nr. 254/62.

Altentreptow, den 2.März 1962.
Fernruf 285 zu 4

An die Evang. Kirche Deutschland Gossener Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Ihr Schreiben vom 27. Februar habe ich heute erhalten. Wir sind mit dem Termin vom 7.- 11.4.62 einverstanden unter der Voraussetzung, daß Frl. Heinicke Ihren Vortrag am Sonntag, d. 8.April, 2mal (nachmittags und abends) halten kann. Ich bitte mir die Adresse von Frl. Heinicke mitzuteilen, damit ich mich selbst mit ihr in Verbindung setzen kann. Vor allem ist mir wichtig -sobald wie möglich- das genaue Thema des Votrages zu erfahren, da wir das Manuskript unseres Nachrichtenblattes am 15. März für April einreichen müssen.

Lange.

„Begegnungen mit Christen in der UdSSR"

Gossner Mission
GGVE ALTENTREPTOW 11/4/4 Ea G 1 61 2

, am 27.2.1962.
~~Sehe/~~

Herrn
Superintendent Lange

Altentreptow

Sehr geehrter Herr Superintendent,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 5. Februar 62. Dazu können wir Ihnen heute mitteilen, daß unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, bereit ist, zu Ihnen zu kommen und den gewünschten UdSSR-Vortrag zu halten. Jedoch kann es nur vom 7. - 11. 4. 62 sein, danach ist sie leider wieder woanders engagiert.

Wir hoffen, daß Sie mit der Lösung so einverstanden sind und bitten um Bestätigung dieses Termins.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und freundlichen Grüßen bin ich

I.A. Ihre

(Endrigkeit)

Gossner Mission

Der Superintendent
des Kirchenkreises Altentreptow

Tgb. Nr. 147/62.

Altentreptow, den 5. Febr. 1962.
Fernruf 285

Mühlenstr. 4 Vetter

Herrn Missionsinspektor Bruno Schottstädt

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

In unserem Konvent haben wir heute über das Schreiben der Gossener Mission II a/61 gesprochen. Wir würden in unseren Gemeinden gern einen Abend über das Leben der Christen in der UdSSR haben. Als Zeit dafür schlage ich die Tage vom 7 .- 13. April vor. An jedem Abend könnte eine Veranstaltung in einer anderen Gemeinde sein. Ich wäre Ihnen dankbar,wenn Sie mich recht bald wissen ließen, ob die vorgeschlagene Zeit in Frage kommt, gegebenenfalls mir einen anderen Vorschlag machen.

Herzlich grüßt Sie

Ihr Lange.

Hei. + Who?

7.11.4. 2.21

Gossner Mission

Friedr. Grèves Erben Altentreptow Nr. II-4-4 210 275 25-52 1

La

, d. 19.12.1960

Herrn
Pfarrer Lange

Berga/Kyffh.

Lieber Bruder Lange,

wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 8. d.M. Fräulein Kehrer hat sich Ihren Termin - 6. bis 12. Februar 61 - vorgemerkt und bittet darum, daß es bei dem einen Thema bleiben kann "Oekumenische Aufbaulager in der DDR und in aller Welt".

Über Näheres können wir ja dann im Januar miteinander sprechen. Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für die Weihnachtszeit bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter
(Nach Diktat abgereist)

F.d.R. To

Gossner Mission

La

Pfarrer Lange
Berga/Kyffh.

am 8.12.1960

Evangelische Kirche
in Deutschland
Goßner-Mission

Berlin N 58
Göhrenerstr. 11

betr.: Missionsreise
Bezug: Ihr Schreiben v. 14.11.1960

Lieber Bruder V e t t e r !

Mit dem von Ihnen vorgeschlagenen Termin einer Missionsreise durch unser Gebiet vom 6.bis 12.Februar 1961 bin ich einverstanden. Wenn auch eine Rücksprache mit allen dafür in Frage kommenden Brüdern noch nicht stattfinden konnte, so hoffe ich doch, daß wir bei dem Termin bleiben können. Wenn Schwester Kehrer mit allen drei Themen zur Verfügung stände, wäre es sicher gut. Möchte sie sich auf eines der drei Themen festlegen, so schlage ich vor: "Oekumenische Aufbaulager in der DDR und in aller Welt". Damit wäre für unsere Gemeinden eine gute Einführung in die praktische Arbeit der Oekumene verbunden.
Ich hoffe, daß wir uns im Januar wieder sehen und sprechen und wünsche Ihnen und allen Mitarbeitern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

Gossner Mission

Abzuhelfen

Gossner Mission

, d. 14.11.1960

Herrn
Pfarrer Lange

Berga/Harz
Am Kyffhäuser

Lieber Bruder Lange,

leider können wir nun den von Ihnen vorgeschlagenen Termin für eine Missionsreise durch Ihren Kirchenkreis (9.-19.1.61) nicht einhalten. Außerdem ist Bruder Gutsch für die nächste Zeit sehr ausgelastet. Wir schlagen Ihnen nun vor, daß unsere Reisesekretärin, Vikarin Kehrer, in der Zeit vom 6.-12.2.61 zu Ihnen kommt. Als Themen kämen in Frage "Christen inmitten aufkommender Industrie in Indien", "Die Arbeit der Gossner-Mission in der DDR" und "Oekumenische Aufbaulager in der DDR und in aller Welt". Bitte teilen Sie uns mit, ob Ihnen dieser Vorschlag recht ist.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

Hv

(Vetter)

Gossner Mission

iL

Pfarrer Lange
Berga/Harz
Am Kyffhäuser (Bahnstation Berga-Kelbra)

bittet um 1 Woche durch Kirchenkreis

9.1.61 – 15.1.61

Thema:

möglichst ~~[illegible]~~

Lehrer könnte 6.-12.2.61

Thema: Indien
DDR
Aufb. l. in aller Welt

Gossner Mission

Durchschrift an Frl. Kehrer

, am 21.7.1960
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Reinhardt LASSEK

B a r u t h (Mark)
Walter Rathenau-Platz 3

Lieber Bruder Lassek,

Bruder Schottstädt gab mir Ihren Brief vom 11.7.60 zur Beantwortung.

Die Sache sieht nun so aus, daß eine junge Vikarin, Fräulein K e h r e r am 10./11.9.60 zu Ihnen kommen wird. Am Sonnabend abend würde sie die neuesten Farblichtbilder über Indien zeigen und darüber berichten. Am Sonntag wäre sie bereit, auch einen Gottesdienst zu übernehmen, falls Sie Wert darauf legen. Nachmittags könnte sie dann über Aufbaulager und über unsere Arbeit im allgemeinen sprechen.

Mit sehr herzlichen Grüßen - auch an Bruder Schmidt -

Ihr

nicht nur über Indien (von Herrn Schw. zugesehr.)

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. Dz.

Gossner Mission

R.Lassek

Baruth,den 11.Juli 1960

Vetter

Vik. Kehrer
Aufbaut.
+ Indien

Lieber Bruder Schottstädt,
Sie warten längst auf Antwort. Aber ich mußte auch auf eine Antwort von dem Bruder Bockelmann aus Groß-Ziescht warten,der das geplante Missionsfest in Paplitz vorbereiten und zu einem Bezirksmissionsfest erweitern wollte. Nun schrieb ich Ihnen schon,daß er gerade in der Zeit,da wir es in Aussicht genommen hatten,seinen Urlaub nehmen wird. Als ich ihm dann mitteilte,daß Sie zum 11.9. nicht kämen,verlor er alles Interesse. So bleiben wir auf Baruth beschränkt. Wir wollen die Veranstaltung deshalb nicht"Missionsfest" nennen,sondern uns auf die bescheidene Bezeichnung Missionssonntag einigen. Es bleibt also dabei:am Vorabend Lichtbildervortrag, Sonntag vormittags am besten in mehrern Dörfern unseres Sprengels Gottesdienste,und zwar soviel Gottesdienste als Prediger vorhanden sind(Br. Schmidt und ich zählen mit!) und dann am Nachmittag den Vortrag oder Vorträge bezw. Berichte. Themen stelle ich frei. Der oder die Abgesandten vom Gossnerhaus mögen frei wählen. Nur möchte ich im Verlaufe des Monats August noch Nachricht darüber haben,was geboten werden soll.

Mit herzlicher Begrüßung

Ihr

R. Lassek

Gossner Mission

, am 24.3.1959
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Reinhardt LASSEK

B a r u t h (Mark)
Walter Rathenau-Platz 3

Lieber Bruder Lassek!

Ihren Brief vom 5. März 59 haben wir erhalten, und ich habe den Auftrag, Ihnen grundsätzlich zuzusagen für das Missionsfest am 31. Mai bei Ihnen. Wir wissen noch nicht genau, wer zu Ihnen kommen wird, nehmen aber an, daß wir unter Umständen zu Dritt kommen werden. Begrüßen würden wir, wenn Sie uns mitteilen könnten, welches Thema wir auf dem Missionsfest behandeln sollen. Soviel ich weiß, haben Sie unsere "Speisekarte", und es wird Ihnen sicher nicht schwer fallen, daraus etwas Passendes zu wählen.

Mit freundlichen Grüßen, auch von allen aus der Göhrener Straße,

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. Pz.

Gossner Mission

REINHARDT LASSEK
Pfarrer
BARUTH (Mark)
Telef.: Baruth Nr. 181

Baruth, den 5. März 1959

Bleicher
Meißner
Vetter?

Lieber Bruder Schottstädt !

Die Entscheidung darüber, ob und wann in diesem Jahre bei uns Missionsfest sein soll, ist gefallen. Wir werden es am Sonntag, dem 31. Mai feiern. Dieser Termin gilt als ganz fest. Die Omnibusse sind bereits bestellt. Glücklicherweise war dieser einzige Sonntag auf längere Sicht bis Ende Juni noch frei! Drei Busse haben wir festgemacht, so daß wir hoffen, recht viele aus allen umliegenden Ortschaften bis hin nach Groß-Ziescht nach Baruth zu lotsen. Es soll also nicht bloß ein Gemeindemissionsfest, sondern das eines weiteren Bezirks sein. Ich werde sogleich auch Br. Funke davon benachrichtigen. Wahrscheinlich wird im Dahmenser Gebiet wie alle Jahre ein eigenes Kreismissionsfest gehalten, an dem Sie im Vorjahre auch teilgenommen hatten.

Ich freue mich sehr, daß Bruder Jakob zu uns kommt, so daß keine Vakanz eintreten wird. Sonst wäre ich ziemlich aufgeschmissen. Seit etlichen Tagen geht es mir so miserabel, daß ich dachte, in "die Ferne ziehen" zu müssen. Auch heute ist es gar nicht gut. Aber man tut, was man eben kann. Herzlichen Dank Ihnen wie auch allen im Goßnerhaus für den Geburtstagsgruß! Ich grüße Sie alle als

Ihr

R. Lassek

Gossner Mission

, am 19.12.66
Schr./Ho

Herrn
Propst M. Laudien

282 Hagenow
Kirchplatz

Sehr geehrter Herr Propst,

am 16.12. erhielt die Gossner-Mission einen Brief von Herrn Pfarrer Starke aus Gammelin, wofür wir herzlich danken.
Der Brief betrifft die Ältestenrüstzeit vom 3. - 5.2.1967 in Hagenow auf Propsteiebene unter dem Thema der Haushalterschaft innerhalb der Ortsgemeinde.

Herr Pfarrer Starke bat um einen Mitarbeiter der Gossner-Mission, der zu dem Aufrißthema: "Die mündige Gemeinde - Modesache oder Notwendigkeit?" sprechen sollte.
Ich habe nun den Auftrag bekommen, zu antworten. Daraufhin habe ich mit den Mitarbeitern gesprochen, und es stellte sich heraus, daß es äußerst schwierig ist, für den einen Tag jemand von Berlin nach Mecklenburg zu schicken, zumal andere auswärtige Verpflichtungen damit kollidieren.

Ich möchte Sie nun bitten, sich mit Herrn Pastor Martins in 2711 Sülstorf und mit Herrn Pastor Dr. Galley in 2801 Brenz deswegen in Verbindung zu setzen. Sie gehören beide zur Mitarbeiterkonferenz der Gossner-Mission und würden in diesen Dingen dasselbe sagen wie ein hauptamtlicher Mitarbeiter der Gossner-Mission auch.
Ich hoffe sehr, daß der eine oder der andere die Arbeit übernimmt und nicht selbst in einer eigenen Ältestenrüstzeit engagiert ist.
Die beiden Pastoren erhalten von uns eine Durchschrift, damit sie schon informiert sind.

Trotzdem bitte ich aber noch um eine Nachricht an unsere Anschrift in Berlin, ob Sie einen der beiden Pastoren gewinnen konnten. Falls nicht, möchte ich mir doch alle Mühe geben, auf irgendeine Weise Ihre Wünsche noch zu erfüllen.
Jedenfalls freuen wir uns sehr, daß Sie durch den Vortrag von Frl. Heinicke angeregt worden sind, mehr mit der Gossner-Mission zusammenzuarbeiten, und wir möchten Sie auch auf keinen Fall enttäuschen.

Mit vielen guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest grüßt Sie

Ihre

b.w.

Gossner Mission

D./ P. Starke, Gammelin
P. Martins, Sülstorf
P. Galley, Brenz

Wir freuen uns sehr, daß diese Anfrage für Hagenow kommt, sitzen aber gleichzeitig im Druck, weil voraussichtlich zu der Zeit jeder von uns woanders sein wird. Außerdem erscheint es uns zeit- und kraftmäßig unrentabel, wegen eines Nachmittags und Abends von Berlin nach Hagenow zu fahren.

Wir wären Ihnen also sehr dankbar, wenn einer von Ihnen als Glied der Mitarbeiterkonferenz diesen Dienst übernehmen könnte. Können Sie uns bitte Antwort geben?

Mit vielen herzlichen Grüßen und guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest bin ich

Ihre

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarre
2821 Gammelin

Gammelin, den 14. Dezember 1966

An die
Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Sehr verehrter Bruder Schottstädt!

Vor einigen Wochen habe ich eine Ihrer Mitarbeiterinnen, Fräulein Heinicke, durch Vermittlung von Bruder Martins, Süls-torf, kennengelernt und diese Begegnung ist für mich der Anlaß geworden, mich mit folgender Bitte an Sie zu wenden: Vom 3.-5. Februar 1967 haben wir in Hagenow auf Propsteiebene eine Kirchenältestenrüstzeit. Nach den uns von der Landeskirche in die Hand gegebenen Ausarbeitungen soll auf dieser Rüste über die Frage der Haushalterschaft innerhalb der Ortsgemeinde gesprochen werden. Damit Sie genau wissen, worum es sich handelt, nenne ich Ihnen die einzelnen Themen: 1) Das Priestertum der Getauften und die Haushalterschaft in der Gemeinde (1.Pt 2,4-10), 2) Aufgabe und Gestalt der Gemeinde heute. 3) Die Bedeutung der Diakonie im Gemeindeaufbau (Acta 6,1-7). Wir hielten es nun in unserer Propstei für gut, daß vor der Behandlung dieser Themen sozusagen der Boden erst einmal gelockert werden müsse, damit die oben genannten Themen in ihrer Aktualität erkannt werden können. Mit anderen Worten heißt das: Bevor vom biblisch-theologischen Standpunkt her die Notwendigkeit der Haushalterschaft in der Gemeinde erarbeitet wird, soll den Kirchenältesten einiges Tatsachenmaterial genannt werden und sollen sie gezwungen werden, die nötigen Schlußfolgerungen daraus zu ziehen. Es geht also um den Nachweis, daß die Gemeinde mündig werden muß, will sie nicht ihr eigener Totengräber werden. Für uns Pastoren ist das alles gewiß nichts völlig Neues, aber für unsere mecklenburgischen Landgemeinden ist das alles neu (jedenfalls in unserer Propstei). Wir wollen Sie nun bitten, daß Sie von der Goßner-Mission aus die Einführung in die oben angeführte Thematik übernehmen. Das Thema würde also etwa lauten: Die mündige Gemeinde - Modesache oder Notwendigkeit? Wir wären dankbar, wenn durch die Behandlung dieses Themas die Kirchenältesten in eine heilsame und fruchtbare Unruhe, ja Aufregung versetzt werden. Nachdem das "Warum" der Mündigkeit geklärt ist, mag dann das "Wie" in aller Ausführlichkeit an den folgenden Tagen besprochen werden. Ihr Thema soll am Freitag, den 3.2., von 16 Uhr bis 17 Uhr 30 besprochen werden. Und nun noch eine besondere Bitte: Am Abend desselben Tages soll mit der Hagenower Gemeinde und den anwesenden Kirchenältesten ein Gemeindeabend stattfinden, um dessen Gestaltung wir Sie bitten wollten. Das Thema soll nach Möglichkeit mit der Thematik der Rüste in Verbindung stehen und wir hatten es uns so vorgestellt, daß mit Hilfe eines Gesprächsabends Mitarbeit der Gemeinde an einem konkreten Punkt geübt und zugleich demonstriert wird. Das wären also unsere Bitten. Wir wären Ihnen dankbar, wenn sich einer Ihrer Mitarbeiter uns zur Verfügung stellen würde. Nur noch eines wäre zu bemerken: Planen Sie bitte nicht allzu viel geistige Be-

3.2.
2 X

Gossner Mission

weglichkeit bei den Kirchenältesten ein; Wir Mecklenburger sind etwas langsam im Denken!
Da die Zeit wegen der Planung drängt, wäre unser Propst Ihnen für eine schnelle Antwort dankbar. Um der Zeitersparnis willen, habe ich auch das Kuvert für Ihre Antwort direkt an unseren Propst adressiert.

In der Verbundenheit des Dienstes
grüßt Sie herzlich

Ihr Chr. Stark

Gossner Mission

, am 2.1.67
Schr./Ho

Herrn
Pastor Karl-Heinz Lauschus

1231 Kossenblatt

Lieber Herr Pastor Lauschus,

haben Sie Dank für Ihren Brief vom 20.12.66, den ich leider über die Festtage liegengelassen habe, ohne ihn zu beantworten, weil ich noch etwas Urlaub hatte. Ich hoffe aber, daß meine Antwort immer noch zur Zeit kommt.

Sie baten um einen oder zwei Vorträge in der Zeit zwischen dem 16. und 29.1.67. Ich habe in meinem Kalender gesehen, daß ich am 24. und 25.1. für zwei Abende zu Ihnen kommen könnte. Die beiden gewünschten Themen werden berücksichtigt, Dias dafür sind auch vorhanden. Allerdings ist bei dem Bericht über die Nachbarkirchen bei mir nur ein Bericht über einen Besuch in Ungarn möglich.

Bitte teilen Sie mir noch einmal mit, ob Ihnen dieser Termin recht ist. Dann melde ich mich noch einmal wegen der Ankunft - hoffentlich ist die Fahrt nach Kossenblatt nicht so sehr schwierig.

Mit vielen guten Wünschen für das neue Jahr und für eine gute Zusammenarbeit bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihre

R. Schulz

Gossner Mission

Ev. Pfarramt
Kossenblatt/Mark
Kreis Beeskow

Ko, d. 20.12.66

Liebe Brüder!

Ich danke Euch für Euer Angebot, mit einem Vortrag wieder in der Gemeinde zu helfen. In der Zeit zwischen 16. + 29. I. 67 hätten wir gern für einen (oder 2 Abende?) jemanden gehabt. Gern würden wir den Bericht über Indien + die Nachbarkirchen gehört. Ihre Antwort gern erwartend bin ich Ihr treuer Landschut

24. + 25. 1.

Gossner Mission

Martin Laudien
Propst
282 HAGENOW/Meckl.
Kirchplatz 3

Hagenow, d. 11. I. 1967

Sehr geehrte Frau Schreck!

Für Ihren freundlichen Brief vom 19. XII. 66 vielmals dankend darf ich Ihnen heute antworten, dass wir für unsere Ältestenrüstzeit 2 Mecklenburgische Amtsbrüder aus Wismar und Güstrow gewinnen konnten. In aufrichtiger Anerkennung Ihrer

Gossner Mission

gründsätzlichen Bereitschaft, uns durch einen
Ihrer Mitarbeiter helfen zu wollen, verbleibe
Ich mit den herzlichsten Segenswünschen für
Ihre Arbeit im neu begonnenen Jahr und für
Ihr persönliches Wohlergehen
Ihr treu ergebener und dankbarer
M. Gerstein

Gossner Mission

19°° , am 25.9.64

Herrn
Pfarrer Lauschus

Kossenblatt Krs. Beeskow

Sehr geehrter Herr Pfarrer Lauschus!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Karte, in der Sie um einen Vortrag im Januar 1965 bitten.

Herr Gutsch wäre bereit, am Mittwoch, dem 13.1.1965 zu Ihnen zu kommen und über das Thema "Politische Mitarbeit" zu sprechen.

Freundliche Grüße

Kl.

Gossner Mission

Walter

Liebe Brüder!

Wenn es noch einzuplanen ist, würde ich Sie gern um einen Vortragsdienst zum Thema „Polit. Unterricht" im Januar 1965 bitten. Es handelt sich vornehmlich um Themen als Zuhörer. Den genauen Zeitpunkt überlasse ich Ihrem Terminkalender. Wie ist es mit

Gossner Mission

Absender: Ev. Pfarramt
Kossenblatt
Krs. Beeskow
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
09/61 Wittmannsdorf
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

dieser Zeitpunkt recht, den Sie mir bitte mitteilen wollen.

Mit guten Grüßen

Ihr

H. Lauschus

Postkarte

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

III 18 185 / Ag 400

, am 9.1.62
Ve/En

Eilbrief

Herrn
Jürgen Michel

C o t t b u s
Inselstraße 22

Lieber Jürgen,

hab herzlichen Dank, daß Du bereit bist, die Dienste in Weimar zu übernehmen. Der Jugendwart, Eberhard Laue, Weimar Berkaer Str. 23, teilte uns u.a. mit, daß beim Jungmänner-Mitarbeiterrüsttag etwa 30 junge Männer beieinander sind. Bei der Tagung im letzten Jahr ist Pfarrer Meckel mit dem Thema "Was können wir von den jungen Kirchen für unsere Jungmänner-Mission lernen" zum Zuge gekommen und im Jahr zuvor ein Mitarbeiter des Schniewindhauses Salzelmen. Dein Thema soll etwa heißen: "Was können wir von der Gossner-Mission für unsere Jungmännerarbeit lernen". Es soll nicht nur um einen Bericht aus unserer Praxis, sondern auch um ganz konkrete Hinweise für die Jungmännerarbeit gehen. Es soll Dir am Samstag, den 20. Jan. der ganze Abend zur Verfügung stehen und am Sonntag die Zeit nach dem Gottesdienst zum Gespräch. Sonntagabend würde mit einem Gemeindeabend in Weimar gerechnet. Ich würde Dich bitten, selbst mit Laue zu verhandeln. Einen Durchschlag unseres Briefes an Laue legen wir Dir bei.

b.w.

Gossner Mission

Herzliche Grüße auch an Deine Familie

1 Anlage

Für die Richtigkeit:

Dein gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Gossner Mission

, am 11.1.62
Ve/En

Herrn
Jugendwart Eberhard Laue

W e i m a r
Berkaer Str. 23

Lieber Bruder Laue,

am 22.12.61 teilte Ihnen Bruder Schottstädt erneut mit, daß er die Dienste am 20./21.1.62 bei Ihnen übernehmen will.
Leider müssen wir Ihnen heute mitteilen, daß Bruder Schottstädt selbst zu einer Operation ins Krankenhaus gehen mußte und er bis zu der infrage kommenden Zeit sicher noch nicht wieder auf dem Posten sein wird. Wir haben nun mit unserem Mitarbeiter, Jürgen Michel Cottbus, verhandelt. Er ist bereit, zu Ihnen zu kommen und in Ihrem Mitarbeiterkreis über das Thema: "Was können wir von der Gossner-Mission für unsere Jungmännerarbeit lernen" zu sprechen. Bruder Michel wird auch den Gemeindeabend in Weimar halten, bittet aber darum, daß er nicht auch die Predigt übernehmen soll. Er wird sich aber noch selber mit Ihnen in Verbindung setzen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Für die Richtigkeit:
(Endrigkeit)

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Gossner Mission

, am 22.12.1961

Herrn
Jugendwart Eberhard Laue

Weimar
Berkaer Str. 23

Lieber Bruder Laue,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 7.12. Schreiben Sie mir bitte noch, wann ich wo am 20. Januar sein muß.

Was den Oekumenischen Jugendgottesdienst angeht, so bin ich bereit am Sonntag, 21.1. eine Predigt zu halten. Sie können also solch eine Veranstaltung vorbereiten. Bruder Gutsch kann jetzt noch nicht mitkommen, er kommt aber gern später zu Ihnen. Schreiben Sie bitte jetzt schon und machen Sie Vorschläge, denn er ist bis Mai n.Js. verplant.

Herzliche Grüße und gesegnete Weihnacht!

Ihr

Leg

Gossner Mission

Eberhard Laue
Jugendwart

Weimar, den 7.12.61
Berkaer Str. 23

Lieber Bruder Schottstädt,

unser Bruder Kerst hat ja wohl schon über unser Anliegen mit Ihnen korrespondiert und ich habe mich sehr gefreut, als ich von Ihrer Zusage erfuhr. So möchte ich Ihnen nun noch ausführlich von unserem Vorhaben berichten.

Das Thüringer Jungmännerwerk führt alljährlich im Bezirk Weimar-Jena-Apolda einen Mitarbeiterrüsttag durch. 3o junge Männer sind dann beieinander. Wir nehmen uns immer ein bestimmtes Thema vor. Bei den letzten Tagungen haben wir uns mit kirchlichen Bewegungen beschäftigt, die uns Anregung und Wegweisung geben können. Im vorigen Jahr war Pfarrer Meckel bei uns und sprach über das Thema: Was können wir von den jungen Kirchen für unsere Jungmännermission lernen? Im Jahr davor berichtete uns ein Mitarbeiter des Seelsorgeheims in Salzelmen von der Arbeit im Schniewindthaus.
Wir sehen Ihren Dienst nun ähnlich. Es geht uns also nicht nur um einen Bericht aus der Praxis der Goßnermission, sondern auch ganz konkrete Hinweise für unsere Arbeit. Also man könnte so formulieren: Was können wir von der Goßner-Mission für unsere Jungmännerarbeit lernen.
Ich hoffe, daß Sie sich darunter etwas vorstellen können. Wir sind in Apolda zusammen. Ihnen steht viel Zeit zur Verfügung. Wir beginnen am Samstag, den 2o. Januar 62, wo Ihnen der Abend zur Verfügung stünde. Dann wäre nach dem Gottesdienst Zeit zum Gespräch. Zu überlegen wäre, ob wir nicht einen ökumenischen Jugendgottesdienst halten, wo Sie den Predigtdienst übernehmen könnten. Für abends hätte ich Sie gern für einen Gemeindeabend in Weimar. Bitte äußern Sie sich zu all den Dingen. Herrlich wäre natürlich, wenn Bruder Gutsch auch mitkäme, um von Dehli zu berichten.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch. Wir haben ja seit längerer Zeit Interesse für Ihre Arbeit und auch manchen Kontakt.

So wünsche ich Ihnen Gottes Segen für Ihre Arbeit und bleibe

Ihr Eberhard Laue

Gossner Mission

Ev. Kirchengemeinde St. Michael
Ludwigsfelde
Pfarrbüro: Ludwigsfelde, Kr. Zossen, Ringstr. 2
Telefon: Ludwigsfelde 405
Bankkonto bei der Sparkasse Ludwigsfelde Nr. 45156
Postscheckkonto: Berlin Nr. 27374

Ludwigsfelde, den 21.Nov.1958

An die

Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrenerstr.11

Handschriftl. beantwortet. [illegible]

Betr.: Vortrag am 6.Jan.1959 in Ludwigsfelde

Herzlich danke ich für die Zusage,uns einen Redner für den 6.Januar schicken zu wollen.Zwei Dinge muss ich aber klären: Wer ist 'Bruder' Gutsch? Ist das ein Diakon,Pastor oder wer sonst? Ich bitte um sofortige Mitteilung der Amstbezeichnung.Ich brauche diese Angabe für den Kirchenzettel.
Lichtbilder sind leider bei dem Vortrag nicht möglich,da der Vortrag in der Kirche stattfinden muss.Ich hoffe,dass der Vortrag 'Mission und Junge Kirche in Indien' auch ohne Lichtbilder möglich ist.
Mit der Bitte um umgehende Antwort,grüsst Sie herzlich

[illegible]

Gossner Mission

1/10/12 Hagen-Trebbin Fs G 003/58 658

21.Nov.1958

An die

Gossner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrenerstr.11

Betr.: Vortrag am 6.Jan.1959 in Ludwigsfelde

Herzlich danke ich für die Zusage,uns einen Redner für den 6.Januar schicken zu wollen.Zwei Dinge muss ich aber klären: Wer ist 'Bruder' Gutsch? Ist das ein Diakon,Pastor oder wer sonst? Ich bitte um sofortige Mitteilung den Amtsbezeichnung.Ich brauche diese Angabe für den Kirchenzettel.

Lichtbilder sind leider bei dem Vortrag nicht möglich,da der Vortrag in der Kirche stattfinden muss.Ich hoffe,dass der Vortrag 'Mission und Junge Kirche in Indien' auch ohne Lichtbilder möglich ist.

Mit der Bitte um umgehende Antwort,grüsst Sie herzlich

Gossner Mission

Evangelische Kirche in Deutschland
- GOSSNER-MISSION -

An die
Evang. Kirchgemeinde St. Michael
Ludwigsfelde Krs. Zossen
Ringstr. 2

Berlin, am 15. 11. 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder!

Ihr Schreiben vom 4. 11. 58 ist in unseren Händen, und wir freuen uns, daß Sie uns rufen.
Bruder G u t s c h hat inzwischen für den Dienst zugesagt und wird also am

Dienstag, den 6. 1. 59, 20.00 Uhr

bei Ihnen über "Mission und Junge Kirche in Indien" sprechen. Er bringt Lichtbilder mit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Herbert Volk

Gossner Mission

Ev. Kirchengemeinde St. Michael
Ludwigsfelde
Pfarrbüro: Ludwigsfelde, Kr. Zossen, Ringstr. 2
Telefon: Ludwigsfelde 405
Bankkonto bei der Sparkasse Ludwigsfelde Nr. 45156
Postscheckkonto: Berlin Nr. 27374

Ludwigsfelde, den 4.Nov.1958

Gütsch!

An die Gossner-Mission
Berlin N 58, Göhrenerstr.11
z.Hd.des Herrn
Bruno Schottstädt

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 12.Sept.1958, das ich nicht weggeworfen habe, sondern aufmerksam gelesen! So erbitte ich Ihren Besuch in unserer Gemeinde für Epiphanias, Dienstag, den 6.Januar abends 2o.oo Uhr in unserer Kirche. Thema: 'Mission und Junge Kirche in Indien' Wir haben nämlich noch nie einen Vortrag über Indien gehabt.

In der Hoffnung, dass Sie zusagen, grüsst Sie herzöich

Ihr

Gerhard Lea

Gossner Mission

I/10/12 Hagen-Trebbin Fs G 003/58 658

, am 5.1.1960

Herrn
Pfarrer L e h m a n n

Niederseifersdorf
bei Görlitz

Lieber Bruder Lehmann,

gern hätten wir Fräulein S c h r e c k zu Ihnen geschickt, sie liegt aber im Krankenhaus und wird vorläufig für keinen Dienst in Frage kommen. Bei dem Einsatz unserer Mitarbeiter - nicht nur im Vortragsdienst - , sondern in vielen anderen Tätigkeiten, ist es uns leider nicht möglich, einen Ersatz für Fräulein Schreck zu stellen.

Dürfen wir auf eine Woche bei Ihnen zurückkommen, wenn Fräulein Schreck wieder gesund ist?

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. Rz.
(Sekretärin)

Gossner Mission

Evang. Pfarramt
Ndr.-Seifersdorf O/L

21.12.1959

An
Goßner- Mission
innerhalb Ev. Kirche i.Dtschld.

B e r l i n N 58
Göhrener Sttr. 11.

Lieber Bruder Vetter !

Seien Sie mir nicht böse, wenn ich Ihr freundliches Angebot einer volksmiss. Woche erst heute beantworte. Aber ich habe ja inzwischen mit Frl. Schreck in Bernsdorf sprechen können. Ich hoffe, daß es bei der für Januar vorgesehenen Woche bleibt, nur möchte ich sie auf 11.bis 15. Jan. beschränken und dabei gerne aus Ihrem Angebot folgende Themen nehmen :

Goßner- Mission in Nordindien - Frauenleben in Indien - Soziale Abbeit im Dschungel Indiens - Indische Religionen und Christus- Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung.

Die Vorträge wollen wir in unsrem geheizten Gemeinderaum halten lassen. Frl.Schreck braucht also keine Befürchtungen wegen kalter Räume haben. Wir wären sehr dankbar wenn sie uns ihre Ankunft mitteilen würde. Ndr.-Seifersdorf ist mit Bus ab Niesky 7.15 , 13.15 , 15.00 und 16.45 Uhr zu erreichen, aber auch von Reichenbach ab 6.15 , 9.40, 13.45 , 16.00 und 21.30 , zudem mit Kleinbahn Görlitz Weißenberg, dabei in Döbschätz aussteigen.

Mit freundlichem Grüßen

Ihr [illegible]

Gossner Mission

Liebes Frl. Schneck! 10.9.60 Donnerstag d. 19.1. angebotene. Jelz d. 9.9.60.

Herzl. Dank für Ihren lb. Brief u. Rundbrief. Auch für die Karte für d. Kinderguttes dienst. Nun habe wir d. Anschluss u. ich freue mich dass Sie Zeit uns kennen wollen. Wenn es zu Anfang Januar sein könnte, wäre es sehr schön. Vielleicht am Donnerstag d. 12.1.? Donnerstag ist immer unser Bibelstundentag.

Gossner Mission

Absender: S. A. Lemke

Metz / Zwo.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer bei Untermietern auch Name des Vermieters

Vielleicht schreibt Sie noch genau beschreibt.
Nur „Indien" soll das Ihnen sein.
Ob Sie mal eine Bitte schicken?

Gott segne Ihre Kunst
u. viele herzl. Grüße
Ihr Ihrer Schw. Ch.

Postkarte

Fräulein
Käthe Schreck
Berlin N 58
Göhrener Str. ~~55~~ 11
Gossner Mission.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

III/18/185

, am 15.6.1959

Herrn
Pfarrer H. Lehmann
Nieder-Seifersdorf O.-L.

Lieber Bruder Lehmann,

wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihr Schreiben vom 4.6.59. Ihren Termin - 10. - 17. Januar 1960 - wollen wir annehmen, und Fräulein Schreck, unsere Reisesekretärin wird, so Gott will, zu Ihnen kommen. Als Themen schlägt sie vor:

"Gossner-Mission in Nordindien"
"Frauenleben in Indien"
"Mission und Junge Kirche in Indien"
"Soziale Arbeit im Dschungel Indiens"
"Indische Religionen und Christus"
"Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung"
"Missionsland Deutschland".

Bitte teilen Sie uns doch mit, ob Sie mit den Themenvorschlägen einverstanden sind.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

Gossner Mission

Evang. Pfarramt
Ndr.-Seifersdorf O/L

4.6.1959

An
Goßner- Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11.

Sie machten uns mit einem Rundschreiben v.26.5.1959 das freundliche Angebot von Vorträgen und Missionswochen. Ich würde gerne durch Sie in der hiesigen Gemeinde im Januar des nächsten Jahres eine solche Woche durchführen lassen, am liebsten in der Zeit v. 10.bis 17.1. Aber ich bin auch für andere Termine in diese Monat offen. Damit sollte ein Missionsabend in der Nachbargemeinde Jänkendorf , der unmittelbar vor oder nach der Woche bei uns statt finden möchte, verbunden werden. Beide Gemeinden sind bäuerlicher Natur und umfassen je 1100 Seelen. Ich wäre Ihnen für eine Rückäußerung - evtl. schon mit detailliertem Vortragsthemen - sehr dankbar und grüße in herzlicher Verbundenheit um der einen Sache als

Ihr

L. Lehmann, Pr.

Gossner Mission

1.) Gossner Mission in Nordindien
3.) Frauenleben in Indien
4.) Mission und junge Kirchen in Indien
2.) Soziale Arbeit um ~~Dschan~~ Dschangal Indiens Jungel
5.) Indische Religionen und Christus
Weltproblem Hunger + christl. Verkündigung
Missionsland Deutschland

Gossner Mission

, am 27.1.1967
Schr/Re

Herrn
Pfarrer Hans-Georg Leipoldt

5231 Vogelsberg
Evang. Pfarramt

Lieber Herr Pfarrer Leipoldt,

jetzt nähert sich der Termin und - da ich Sie keinesfalls vergessen hatte - möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich am 14.2., 9,18 Uhr in Berlin abfahre und in Erfurt entweder den Zug 16,13 oder 16,45 Uhr erreichen werde. Im ersten Fall bin ich um 16,46 in Sömmerda, im zweiten 17,23 Uhr. Nun ist meine Frage: Wie komme ich von Sömmerda nach Vogelsberg? Können Sie mir noch eine entsprechende Antwort geben? Bitte.

Mit einem herzlichen Gruß

Ihre

Schr.

Gossner Mission

, am 31.8.66
Schr/Re

Herrn
Pfarrer Hans-Georg Leipoldt

5231 Vogelsberg
Evang. Pfarramt

Lieber Herr Pfarrer Leipoldt,

haben Sie Dank für Ihren Brief vom 8.8.66. Ihre Bitte um einen Referenten für die Zeit vom 14. - 17. Februar 67 können wir erfüllen. Ich habe mir den Termin in meinem Kalender vorgemerkt und werde zu Ihnen kommen.

Mit freundlichem Gruß

Gossner Mission

Evang.-Luth. Pfarramt
Vogelsberg

Vogelsberg, den 8.8. 1966
Post über Sömmerda
Fernruf Vogelsberg 25

Schreck

An die Gossner-Mission
in der DDR

B e r l i n

Betr.ß Gemeindeabende

Ich bitte um einen Referenten zum Thema " Die Kirchen in der SU, wie wir Sie erlebt haben",in der Zeit vom 14.-17.Februar 1967. Vier Abende in je einem Dorf sind zu halten.

Mit freundlichem Gruß

Seigoldt, PF

Seigoldt

Gossner Mission

V 16/87/R 1.339/60

Eingegangen am: 2.4.65
Tgb.-Nr. 154/65

Evang.-Luth. Pfarramt
Dogelsberg

Dogelsberg, den 29.3. 1965
Post über Sömmerda
Fernruf Dogelsberg 25

Leipoldt

Herrn
Jürgen Michel

Cottbus

Lieber Jürgen!

1) Unser Superintendent Feldmann,Vieselbach,lädt Euch sehr herzlich durch mich in unseren Konvent ein.Zwecks Terminvereinbarung setzt Euch bitte direkt mit ihm in Verbindung.Wozu übrigens soll ich denn mit durch die Konvente reisen?
2)Ich habe jetzt eine schwierige Vakanzverwaltung dazubekommen,ich bin dadurch scher gehändikept,das zum Verständnis.Ich habe mich auf die Junge Gemeinde konzentriert.In Vogelsberg kommen zwischen 10 und 15,aber die Sache gefällt mir nicht,das ist nämlich mehr eine Horde Junger Wilder als eine Junge Gemeinde,in meiner Filiale habe ichs auch versucht und dort macht es viel Freude.In Orlishausen, meinem neuen Dorf,will ichs auch versuchen.Wenn alles gut geht,habe ich 3 Junge Gemeinden,wenn Du kommst,das wäre doch etwas!Du bist also herzlich willkommen.
3) Urlaub fällt aus,denn wir erwarten zu Ostern Zuwachs,und da ist nichts mit Verreisen.

Gossner Mission
V/6/3/RE 339/60

4) Unsere Kirche wird mit einem Kostenaufwand zwischen 150 00 und 200 00 MDN umgebaut,um ein Drittel verkürzt und um eine Empore erniedrigt,es ist Wahnsinn,aber das Einzige,was wir von Denkmalsschutz und Kirchenleitung erreichen konnten.Am ersten Bauabschnitt wird bereits gearbeitet (55 000 MDN).Desgleichen ist unser Schuppeingestürzt,er wird ebenfalls seit einem Monat repariert und wird nächste Woche fertig.Kostet circa 7 000 MDN !!! Wir haben also fast ständig irgendwelche Handwerker im Haus und viel Scherereien und Lauferein dazu.Das ist noch eine zusätzliche Belastung.-Wir könnten ein Pastorenarbeitslager zum Abriß von ein Drittel Kirche gebrauchen.
Das war die aktuelle Kamera aus Vogelsberg!
In meiner Filiale Sprötau haben wir voriges Jahr das Kirchendach völlig neu gedeckt und einen Gemeinderaum in die Kirche eingebaut. Kostenpunkt 15 000 MDN. Die Gemeinde von 380 Evangelischen spendete über 4000 MDN ! Der neue Gemeinderaum ist segensreich für unsere Gemeindearbeit.
Das war die akuelle Kamera aus Sprötau.

Mir freundlichem Gruß,auch namens meiner Frau

Gossner Mission

, am 10.12.1962

Herrn
Jürgen M i c h e l

C o t t b u s
Inselstr. 22

Lieber Herr Michel,

Herr Vetter läßt Sie herzlich grüßen und bittet, daß Sie ihm doch bald hierher einen Terminvorschlag für die kirchliche Woche bei Pfr. Leipold in Vogelsberg nennen möchten, da wir ihm Antwort geben müssen.

Vielen Dank schon im voraus und herzliche Grüße - auch an Ihre liebe Frau -

Ihre

Gossner Mission

Evang.-Luth. Pfarramt
Vogelsberg

Vogelsberg, den 22.1. 1963
Post über Sömmerda
Fernruf Vogelsberg 25

Tgb.-Nr.:8

An die
Gossner-Mission

Berlin

Jürgen Michel

am 27.3 beeter
Vorschlag 16.9. - 22.9

Betr.: Vortragsdienst

Wir hatten im Herbst ausgemacht.im Februar dieses Jahres eine Gossnerwoche in meiner Gemeinde zu halten.Das geht leider vorläufkig nicht,da unserex Kohlenvorräte ziemlich aufgebraucht sind und wir vorläufig auch keine neuen bekommen werden.Wir müssen also unsere Woche,wenn es möglich ist,auf Ende März bis Anfang xxxxx April verschieben,sicheres dazu kann ich aber noch nicht sagen.

Freundliche Grüße

Lupolt

Karl-Hans Schlimpe Grünbergerstr. Hans-Georg
Sparkasse der Stadt Berlin
Filiale 51 Nr 60829

Gossner Mission
V/6/3/R.L.339/60

Evang.-Luth. Pfarramt
Vogelsberg

Vogelsberg, den 20.3. 1963
Post über Sömmerda
Fernruf Vogelsberg 25

Tgb.Nr.31

An die
Gossnermission

B e r l i n

1)Ich melde mich für die Apriltagung an.
2) Pastorenarbeitslager
Ich melde mich für Schwarzenberg an,ich hoffe,daß ich während der Zeit Vertretung bekomme. Näheres wird sicher noch mitgeteilt.

3) Die wegen Kälte für diesen Winter abgesagte Gossnerwoche möchte ich in der Zeit vom ~~26.11.-1.12.~~ 26.Nov.-1.Dez.nachholen.Nähere Einzelheiten können wir in Berlin ausmachen.

Mit freundlichem Gruß

ei pfahl

Gossner Mission
V/6/3/1:L339/60

Evang.-Luth. Pfarramt
Dogelsberg

Dogelsberg, den 11.4. 1963

Post über Sömmerda
Fernruf Dogelsberg 25

Herrn
Jürgen Michel

C o t t b u s
Lessingstr.5

Lieber Jürgen!

Ich freue mich sehr,das Du zu uns kommen kannst.Ich wollte schon diesen Winter eine Gossnerwoche halten ,mußt aber wegen Kohlenmangels absagen.
Eigentlich will ich Dich eine ganze Woche haben,aber das geht nur im Winter,wenn die Leute nicht aufs Feld müssen.Ich hätte in Berlin um den Termin 25.11.-1.12.gebeten,wenn das nicht möglich,dann einen beliebigen Termin im Januar oder Febr,64. Wenn Dir der Termin,den Du angabst am besten passt,so bist Du Sonabend und Sonntag in meiner Gemeinde,den Tag darauf in meiner Tochtergemeinde und dreimal würdest Du in der Nachbarschaft herumgereicht mit jeweils derselben Platte,was für Dich natürlich einfacher wäre.
Die Terminfrage ist wegen des Themenkreises wichtig.Es geht mir besonders um die Aufgabe der Kirche 1963 in der DDR a) in der Gemeinde b) in der Welt (Arbeit und Familie) c) Hilfsversuche durch die Gossnermission. Daneben wäre oekumenische Weite,Indien usw,sehr

Gossner Mission
V/6/3/R1.389/60

angebracht.Das ist natürlich zuviel für zwei Tage,da müssen wir uns beschränken.Näheres machen wiraus,wenn die Terminfrage geklärt ist.

Meine Gemeinde ist ein Trümmerhaufen,sind alle freundlich,zahlen mehr oder weniger freundlich ihren Kirchensteuern und lassen sich taufen etc.,der Glaube jedoch ist tot bis auf eine kleine treue Schar vorwiegend ältere Leute.Durch Dich will ich versuchen,die Jüngeren Ehepaare aufzumuntern,sie sind meine große Hoffung,ich habe zum Teil schon sehr gute private Kontakte zu ihnen.
Unsere Gemeinden sind vorwiegend bäuerlich strukturiert,mit den Arbeitern der Rheinmetallwerke Sömmerda und dem Mähdrescherwerk Weimar habe ich nur sehr spärliche Beziehungen.
Bildwerfer und Tonbandgerät Smaragd vorhanden.

Auf baldige Antwort
Fohe ~~Grü~~x Ostern!

Hans-Jg. u. Evelyn

Gossner Mission

Herrn
Pfarrer Hans-Georg L e i p o l d
V o g e l s b e r g bei Sömmerda

13.9.1963
Tgb.Nr.: 234/63

Lieber Hans-Georg!

Deinen Brief vom 11.4. fand ich nach unserer kurzen Begegnung in Berlin vor. Schade, daß wir dann nicht mehr sprechen konnten, aber ich mußte an dem Abend schon wieder weg, so daß Du mich sicher am nächsten Tag vergeblich gesucht haben wirst. Ich habe Dich aber trotzdem nicht vergessen und möchte nun auf Deinen Wunsch zurückkommen. In der Tat ist es so, daß ich nun doch lieber auf Anfang nächsten Jahres mit einem Besuch in Deinen Gemeinden zu-kommen möchte. Wie wäre Freitag, der 17.1. bis Mittwoch, den 22.1.?- Leider habe ich damals keine Abschrift von meinem Brief an Dich gemacht, so daß ich nicht mehr weiß, welche Themen ich genannt hatte. Könntest Du mir noch einmal schreiben, was ich Dir vorgeschlagen hatte? Außerdem kann ich nun noch eines nennen, das ich inzwischen bei einem Kreismissionsfest behandelt habe: "Das heutige Indien und unser missionarischer Auftrag". Ich denke, Du könntest es auch noch einbauen.
Mit herzlichen Grüßen auch an Deine Frau und auf baldige Antwort wartend grüße ich Dich sehr herzlich

Dein

Gossner Mission

Evang.-Luth. Pfarramt
Vogelsberg

Vogelsberg, den 27.9.1963
Post über Sömmerda
Fernruf Vogelsberg 25

Eingegangen am: 30.9.63
Tgb.-Nr. 251/63

Herrn
Jürgen Michel

C o t t b u s

Mühlenstr.28

Lieber Jürgen!

Ich habe mir den Termin,Freitag,den 17.1.bis Mittwoch,den 22.1.64 vorgemerkt.Über das,was in den Abenden gemacht werden soll,müssen wir näher verhandeln.Ich schreibe Dir,welches Ziel ich habe und Du machstndann bitte Vorschläge,wie das zu erreichen ist.
Meine Kerngemeinde besteht im wesentlichen aus Rentnern und alten Leuten.Sie sind treu,aber für einen Gemeindeaufbau nicht zu gebrauchen. Ich will nun an die jungen Ehepaare,mit denen ich zu tun gehabt habe,herantreten und versuchen ,sie zu einer christlichen Gemeinschaft zu sammeln.D.h.,auch nach dieser Woche will ich mit Ihnen regelmäßig zusammenkommen.Mir ist klar,daß nur ganz wenige sich dazu entschließen werden,aber ich habe Hoffnung,daß einige bleiben werden.Das ganze soll also ein missionarischer Vorstoß in die junge Elterngeneration sein,die sich noch kirchlich gebunden fühlen,denen aber unsere Kirche fremd geworden ist.Natürlich sind auch Ältere herzlich willkommen,aber die Jüngern sollen angesprochen werden.
Ich habe bisher noch keinen derartigen Versuch unternommen und werde die entsprechenden Ehepaare persönlich schriftlich dazu einladen.Es läßt sich daher nicht sagen,wieviele kommen werden und wie die Sache laufen wird.
Soziale Zusammensetzung:überwiegend bäuerlich ,vielleicht auch einige Arbeiter.

Mir schwebt ungefähr folgender Fahrplan vor Augen:

Freitag: Unsere Kritik an der Kirche -unmodern,langweilig,gibt auf unsere Fragen keine Antwort,wltfremd und unverständlich etc. die Leute sollen reden! Ziel:die Kirche das bin ich!

Sonnabend: Gottesdienst als Mitte des Geneindelebens.Wir bereiten einen ~~Gottesdienst~~ Gottesdienst gemeinsam vor (Gebete,

Gossner Mission
V/6/3/R L339/60

Lesungen etc.

Sonntag: Gemeinsamer Gottesdienst in freier Form. Wir halten eine Gesprächspredigt, über die nach dem Gottesidnet geredet wird.

Montag: Kirche geht in die Welt der Arbeit. Gossner Dienste in der DBR und DDR

Dienstag: Kirche in Indien als ökumenisches Beispiel

Mittwoch: Unser missionarischer Auftrag.

Ich weiß natürlich nicht, inwieweit Du solche Themen parat hast. Mir geht es nur um die Linie, ich hoffe, ich habe mich deutlich dazu ausgedrückt. Die Dialogpredigt müssen wir natürlich zusammen vorbereiten. Ich bitte Dich erst einmal um Stellungsnahme und um Deine Vorschläge dazu. Dann können wir weitersehen.

Mit freundlichen Grüßen, auch von meiner Frau

Dein

Hans Georg

Gossner Mission

Evang.-Luth. Pfarramt
Dogelsberg

Dogelsberg, den _____ 19__

Post über Sömmerda
Fernruf Dogelsberg 25

Gossner Mission

Herrn

Pfarrer Hans-Georg L e i p o l d

V o g e l s b e r g über Sömmerda

20.12.1963

Lieber Hans-Georg!

Nun ist es schon wieder ziemlich lange her, seit Du mir geantwortet hast, und es wird Zeit, daß ich Dir nun für meinen Besuch genaue Angaben nach Berücksichtigung Deiner Wünsche mache.
Ich würde die Veranstaltungen als "Gemeindewoche" unter der Überschrift ankündigen "Mit der ganzen Kirche für die ganze Welt"(Das ist ja bekanntlich die Losung der Ökumene). Am Freitag abend würde ich die Gottesdienstvorbereitung ansetzen, denn auf uns beide und ein Gemeindeglied käme die Erarbeitung der Predigt zu. Das ist aber nicht an dem Sonnabend abend zu schaffen. Wir beide brauchen dazu dann noch den ganzen Sonnabend vormittag und vielleicht sogar einen Teil des Nachmittags. Für die Vorbereitung mit den Gemeindegliedern würde ich nur an die Lesungen und die Gebete denken, die dann auch Gemeindeglieder halten sollten. Damit haben wir genug zu tun. Ich würde dann auch nicht das Thema "Kritik an der Kirche", das Du ursprünglich Freitag behandeln wolltest wegen der Vorverlegung der Gottesdienstvorbereitung auf den Sonnabend legen, sondern auf Dienstag abend. Am Mittwoch wollte ich nach Hause fahren. Da wir dies Thema in einem Rundgespräch angehen wollen, müßte es am Ende unserer Zusammenkünfte liegen. Dann sind wir schon miteinander warm geworden und werden leichter das Schwerste(Rundgespräch) wagen können als am Anfang. Dann würde der Plan so aussehen:

Gemeindewoche:Thema "Mit der ganzen Kirche für die ganze Welt"
allein

Freitag: "Der Gottesdienst nicht Sache des Pastors,sondern der ganzen Gemeinde" - Wir bereiten gemeinsam den Sonntagsgottesdienst vor(Gebete, Lesungen)-Du müßtest dann schon einiges vorbereiten. Ich komme aber auf alle Fälle so bei Euch an, wenn das Wetter nicht zu schlecht ist, daß wir uns vorher absprechen können. Ich würde dann als Auftakt zum Gesamtthema etwas sagen und dann eine kleine grundsätzliche Einleitung in die Gottesdienstarbeit geben.
Sonnabd.: "Die Chance der Kirche heute"(Über Dienst des Christen in Sendung und Sammlung).
Sonntag: G o t t e s d i e n s t (Dialog-bzw.Gesprächspredigt)
Lesungen und Gebete Gemeindeglieder
Gemeindenachmittag:"Zeichenhafter Dienst von Christen"
Montag: "Das heutige Indien und unser missionarischer Auftrag"
Dienstag:"Unsere Kritik an der Kirche"(Rundgespräch)

Bitte schreibe mir noch einmal kurz, ob Du mit diesem Plan einverstanden bist. Herzliche Grüße und ein gutes Christfest auch Deiner Frau

Dein

Gossner Mission

Herrn Pfarrer
Hans-Georg Leipoldt
V o g e l s b e r g
üb. Sömmerda/Thür.

27. 1. 64
Tgb.-Nr. 65/64

Lieber Hans-Georg, liebe Evelin!

Auf diesem Wege möchte ich Euch noch einmal sehr herzlich für die Tage bei Euch und in der Gemeinde danken, besonders Dir, lieber Hans-Georg dafür, daß Du alles nur Erdenkliche getan hast, damit ich mit dem Auto wieder zurückfahren konnte. Wir sind dann auch gut hier in Cottbus angekommen. Eure Mutter hatte noch ungefähr 1 Std. Zeit bis zum Abgang des Zuges. Meine Frau hat sich sehr über die Äpfel und das Glas gefreut. Bestelle bitte auch der Gemeinde sehr herzliche Grüße und Dank für den Präsentkorb. Übermorgen werde ich in Berlin mit Herbert Vetter über die Patenschaft sprechen. Ich schreibe Dir noch einmal eine kleine Auswertung über die Gemeindewoche. Du müßtest dann auf weite Sicht einen neuen Termin für ein Wochenende planen. Es wäre gut, wenn es doch noch vor der Mitarbeiterkonferenz möglich wäre.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Euer

Gossner Mission

Herrn Pfarrer
Hans-Georg Leipoldt

V o g e l s b e r g
üb. Sömmerda/Thür.

6. 3. 64
Tgb.-Nr. 132/64

Lieber Hans-Georg!

In meinem vorigen Brief hatte ich Dir eine kleine Auswertung über die Gemeindewoche bei Euch angekündigt, die ich Dir hiermit zuschicken möchte. Wenn Du irgend etwas anders siehst, schreibe es mir bitte. Gleichzeitig möchte ich Dich um einen neuen Termin für ein Wochenende vor der Mitarbeiterkonferenz bitten, bei dem dann einiges unter Punkt 3 des Berichtes (Planung für den nächsten Besuch) verwirklicht werden könnte. Schreibe mir bitte, welche Zusammenkünfte (3a - e) Du organisieren willst und was ich dabei bieten sollte.

Anbei erhältst Du auch einen Dankbrief für die überwiesene Indien-Kollekte, die ich in der Eile des Aufbruchs bei Euch noch vergessen hatte. Du solltest den Brief der Gemeinde vorlesen.

Herr Weidich hat mir inzwischen zweimal aus seinem Genesungsheim Bärenklau geschrieben. Ich werde ihn in den nächsten Tagen einmal dort besuchen.

Herzliche Grüße, auch an Deine Frau,

Dein

Gossner Mission

Bericht über die Gemeindewoche vom 17. - 22.1.1964

in Vogelsberg bei Sömmerda

1) Einschätzung der Gemeindesituation

Der Gemeinderaum liegt in einem bewohnten Haus, dem Pfarrhaus. Er ist nicht zu groß. Die Stühle können nach Bedarf im Kreis aufgestellt werden. Er bietet eine gute Voraussetzung für die Zusammenkunft der Gemeinde als Familie.

Die Teilnehmer an der Gemeindewoche waren überwiegend bei allen Zusammenkünften da. Es handelte sich bei ihnen hauptsächlich um ältere Leute. Diese Gemeindeglieder können zwar noch nicht selbständig zu den Gemeindefragen reden - und stellen so ein lebendiges Erbe eines ihnen anerzogenen patriachalischen Amtsverständnis dar - aber sie beginnen doch schon überhaupt den Mund aufzutun. Sie kommen sich hilflos vor durch den Appell an ihre Mitverantwortung und den Abbau der Eigen-bzw. Hauptverantwortung ihres jetzigen Pfarrers. Ihre Vorstellungen von Gemeinde richten sich nur auf die Versammlung, nicht auf ihre Existenz als Kirche in der Zerstreuung. Sie werden weithin von einer Frömmigkeit bestimmt, die das persönliche Seelenheil im Mittelpunkt sieht. Große Schwierigkeiten bereitet es ihnen in ihrer Dorfsituation - wo jeder fast noch jeden kennt - ihre Mitmenschen, die nicht zur Gemeindezusammenkunft kommen, durch ihr Zeugnis und ihr Anderssein auf die Gemeinde aufmerksam zu machen. Sie sind bisher alle nur in der Lage, durch Einladungen zu Gemeindezusammenkünften die Gemeindefremden auf die Gemeinde aufmerksam zu machen. Eine große Rolle spielt auch bei ihnen der Wunsch, die große, baulich in schlechtem Zustand befindliche Kirche wieder herzurichten. Sie hoffen, daß dann mehr Dorfbewohner zur "Kirche" kommen. Es ist die kurzatmige Tendenz vorhanden, bei abschlägigen Antworten auf ausgesprochene Einladungen nicht zuerst die Schuld für das Desinteresse bei sich selbst (Kirche) zu suchen, sondern bei den anderen zu finden und "den Staub von den Füßen" zu schütteln.

2) Zeichen der Veränderung bzw. Erneuerung

Die Formulierung des Fürbittengebetes wurde zum 2. Mal mit der Gemeinde zusammen versucht. Es erwies sich als hilfreich, die ehemals erarbeitete Vorlage weiter zu verbessern. Nur bei genügender Zeit kann man sich auch an die Arbeit machen und ein neues Gebet formulieren (3 - 4 Stunden mindestens).

Die Aufteilung des Gebetes auf 4 Gemeindeglieder bezog neben den beiden Lektoren, dem Gemeindepfarrer als Liturgen und dem Prediger insgesamt 8 Personen aktiv in die Gestaltung des Gottesdienstes ein, ganz zu schweigen von dem Chor.-

Als Nachteil dürfte die Pauschaleinladung aller Altersstufen zu den Gemeindeabenden angesehen werden. Von vornherein überwiegen die älteren Menschen; weil das so ist, werden die jüngeren zurückgehalten.

Schwerpunkte für die künftige Arbeit:

a) Verlebendigung des Gottesdienstes
b) Gründung eines Jungehepaarskreises

3) Planung für den nächsten Besuch

Der nächste Besuch sollte nur über ein Wochenende gehen und möglichst vor der diesjährigen Mitarbeiterkonferenz sein, um so ein umfassenderes Bild aus dem Vergleich beider Besuche zu gewinnen und noch besser von außen die Schwerpunkte künftiger Gemeindearbeit zu entdecken. Folgende Zusammenkünfte werden vorgeschlagen:

a) Kinderstunde
b) Gemeindekirchenratszusammenkunft
c) Ehepaarskreis (vielleicht)
d) Gottesdienst
e) Gemeindeabend

gez. Jürgen Michel

bitte wende

Gossner Mission

Programm der Gemeindewoche in Vogelsberg vom 17.1. - 22.1.1964

Gesamtthema: Mit der ganzen Kirche für die ganze Welt!

Freitag abend: Der Gottesdienst - nicht Sache des Pfarrers, sondern der ganzen Gemeinde
(Wir bereiten gemeinsam den Sonntagsgottesdienst vor - Gebete, Lesungen)

Sonnabd.abend: Die Chance der Kirche Heute
(Vortrag mit anschließender Aussprache über den Dienst der Christen in Sammlung und Sendung)

Sonntag vorm.: Gemeinsamer Gottesdinst

nachm.: Zeichenhafter Dienst von Christen
(Bericht und Aussprache über die Wohnwagenarbeit und die Aufbaulager)

Montag abend : Das heutige Indien und unser missionarischer Auftrag
(Vortrag und anschließende Aussprache)

Dienstag abd.: Unsere Kritik an der Kirche
(Rundgespräch)

Gossner Mission

Eingegangen am: 14.3.64
Tgb.-Nr. 156/64

Evang.-Luth. Pfarramt
Dogelsberg
Post über Sömmerda
Fernruf Dogelsberg 25

Dogelsberg, den 9.3. 1964

Herrn
Jürgen Michel

Cottbus

Lieber Jürgen!

Dein Bericht hat mir nicht gefallen. Ich habe mir lange überlegt, was mich darn stört. Mit den Tatsachen und Plänen für die Zukunft stimme ich nämlich überein. Ich glaube, es liegt an der Konzeption.

1) Eine Gemeinde ist keine Fabrik-
Ich meine theologisch, hinter Deinem Bericht steht einseitig betont das Gesetz. Ein Betriebsökonom muß eine abgewirtschaftete Fabrik wieder hochpäppeln. Nein! Diese Gemeinde hat Gott lieb, er hat Wohnung in ihr genommen und sie will ihm in aller Schwäche als Glaubensantwort wiederlieben. Das hast Du meines Erachtens übersehen, das Evangelium, eine Gemeinde ist mehr als nur ein Missionsobjekt.

2) Die Methodik läßt das Zeugnis zu kurz kommen.
Ich sehe eine Gefahr, "Strukturwandel" ," missionarischer Gemeindeaufbau" etc. sind Programme, menschliche Programme zur Bewältigung unseres säkularen Zeitalters. Klar, das ist notwendig und gut. Aber eines haben wir dbei vergessen, daß Gottes Wort eo ipso wirkt, sogar ohne die Gossner Mission! Bitte, verstehe mich nicht falsch, ich habe das scharf formuliert, ich hoffe, Du verstehst, was ich meine. Wir glauben zusehr daran, wenn wir die Richtige Methode, das richtige Programm haben, ist die Not unserer Kirche überwunden. Das Gott dazu auch etwas zu sagen hat, ist aus unserem Gesichtspunkt gerückt.

Wir sind inzwischen nicht müßig geblieben. Wir haben zum Abschluß der Bibelwoche und zum Abschluß unseres Elternseminars, da allerdings mit Konfirmanden, Gottesdienste in der neuen Form gehalten und werden es auch in gewissen Abständen wiederholen.
Vorige Woche hat ein Katechet, Herr Kaufmann aus Altenburg, 3 Elternabende gehalten. Themen: Gibt es eine christliche Erziehung?
Kinder fragen , Eltern antworten.
Schuld und Vergebung im Leben des Kindes.
Die Eltern waren tief beeindruckt und wünschten Wiederholung. Im nächsten Winter können wir damit beginnen, damit hätten wir dann

Gossner Mission
V/63/R 133760

einen großen Fortschritt erzielt.
Für ein Wochenende käme nur ~~Mittwoch~~ Anfang bis Mitte Juli in Frage, normalerweise ist da eine kurze Atempause in der Landwirtschaft.
Sonnabend: nachmittag, Kinderstunde, abends Gemeindekirchenrat
SonnTag: Gottesdienst, abends Gemeindeabend, vielleicht nachmittags ein paar Ehepaare. Das wäre aber ein ganz schön vollgestopftes Programm.
Du müßest mir noch mitteilen, was Du im Einzelnen dabei vorhast.

Mit freundlichem Gruß

Dein

Hans Jürgen

Lieber Jürgen!

Es klingt vielleicht etwas kurz, als ich das Ganze noch einmal überlas. Aber es ist wirklich ~~nie~~ nicht so gemeint. Mir geht es nur um eine ehrliche, echte Auseinandersetzung. Da wir uns gut verstanden haben, durfte ich reden

Hans-Jürgen

Herrn Pfarrer
Hans-Georg Leipoldt
V o g e l s b e r g
üb. Sömmerda/Thür.

16. 3. 64
Tgb.-Nr. 156/64

Lieber Hans-Georg!

Für Deine kritische und schnelle Antwort auf meinen Brief und den Bericht danke ich Dir. Wir werden wohl nur in unserer gemeinsamen Bemühung um die Kirche Jesu Christi und die einzelnen Gemeinden weiterkommen, wenn wir uns ganz offen begegnen. Deshalb sollten wir hier wirklich kein Blatt vor den Mund nehmen und etwa beleidigt sein, wenn wir uns gegenseitig stark in Frage stellen. Es geht ja dabei zuerst nicht um unsere eigene Person, sondern um die Wahrnehmung unseres Auftrages, den wir vielleicht durch die ständige Korrektur des anderen noch besser befolgen können als aus uns selbst. Deshalb habe ich Deinen Brief aufmerksam gelesen.

Es ließe sich vielleicht so am ehesten zusammenfassen, daß Du mir vorwirfst, was ich über Eure Gemeinde geschrieben habe, sei lieblos. Dabei ging es mir nur um eine echte Analyse. Ich bilde mir ein, in der Kürze des Berichtes wirklich alle wesentlichen Punkte zusammengefaßt zu haben und sogar in vielem mit Dir übereinzustimmen. Wir sollten uns nicht scheuen, Tatsachen beim Namen zu nennen, auch wenn das für uns sehr schmerzlich ist. Mir macht es jedenfalls keinen Spaß, solche Berichte zu schreiben, aber ich komme nicht darum herum, weil ich ja nicht nur für Dich so etwas wie ein Pate sein kann.

Du hast mich gänzlich falsch verstanden, wenn Du annehmen würdest, ich stellte in Frage, daß Gott diese Gemeinde - auch so wie sie ist - lieb hat. Daran habe ich mit keinem Wort in meinem Bericht gezweifelt. Nur sollten wir nicht mit dem Mantel der Liebe Mißstände zudecken, weil wir uns damit gegenseitig Sand in die Augen streuen. Natürlich würde ich Deinen Punkt 1 "Eine Gemeinde ist keine Fabrik" bejahen. Dieses Bild setzt voraus, daß wir Christen "produzieren" könnten. Allerdings kann ich nicht sehen, daß eine Gemeinde eine Existenzberechtigung hat, wenn sie nur um ihrer selbst willen und für sich lebt. Worin würde sie sich sonst unterscheiden von jedem anderen Verein? *Die Mission* gehört zu ihrem Wesen, nicht in ihrer alten und falschen Ausprägung der sogenannten Inneren und Äußeren Mission. Das sage ich nun nicht, weil ich bei einer Gruppe der Kirche angestellt bin, die in ihrem Namen das Wort Mission führt, sondern weil mein Kirchenverständnis so ist: Ein Christ ist kein Christ. Christ sein heißt für andere da sein, und wenn Du so willst, Gemeinde sein heißt für die Welt da sein.

Auch Deinem zweiten Punkt "Die Methodik läßt das Zeugnis zu kurz kommen", könnte ich zustimmen, wenn Du nicht in der Erläuterung dazu in einer fatalen Weise Glaubenserkenntnisse

Gossner Mission

(Strukturwandel, missionarischer Gemeindeaufbau z. B.) als menschliche und wohl doch eigenmächtige Programme gegen ein anderes, direkteres Wirken Gottes ausspieltest. Ich hoffe, daß Du das Referat von Martin Ziegler bei der letzten Mitarbeiterkonferenz von Bruno zugeschickt bekommen hast. Darin wird ganz deutlich, daß es nicht nur um die richtige "Methode" oder das richtige "Programm" geht, aber daß wir uns durchaus bestimmter Mittel bedienen sollten, um das Verständnis für das Wort Gottes und die Mitverantwortung jedes Christen zu wecken. Es geht immer zuerst um den Inhalt (um das Was der Verkündigung) - aber das kann nicht im luftleeren Raum hängen bleiben - sondern muß in seiner Konkretion immer wieder neu weitergegeben werden (die Frage nach dem Wie der Verkündigung). Beide Fragen gehören zusammen. Wenn wir bestimmte Vorstellungen von dem Wie der Verkündigung haben, so gehen sie auf das Was der Verkündigung zurück. Ich gebe zu, daß darin eine Gefahr liegt, das Wie (richtige Methode z. B.) an die erste Stelle zu setzen. Damit hätten wir auch das Was der Verkündigung verraten. Doch muß ich Dir sagen, daß wir uns diese Frage sehr intensiv immer wieder neu durchdacht haben. Bitte denke doch nicht, daß der Versuch, zu Erkenntnissen zu kommen, einer echten Einfalt im Wege steht.

Als Termin für ein Wochenende bei Euch schlage ich den 11./12. 7. 64 vor. Mit der Fülle der Veranstaltungen bin ich einverstanden. Wenn Du für die einzelnen Gruppen einige Themenvorschläge machen könntest, würde ich mich darüber sehr freuen. Ich hätte ja in der Zwischenzeit die Möglichkeit, über einige Themen zu arbeiten, würde Dir allerdings noch einen endgültigen Plan zuschicken.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Deine Frau,

Dein J. M.

Gossner Mission

Eingegangen am: 23.4.64
Tgb.-Nr. 252/64

Evang.-Luth. Pfarramt
Dogelsberg

Dogelsberg, den 21.4. 19 64
Post über Sömmerda
Fernruf Dogelsberg 25

Herrn
Jürgen Michel

Cottbus

Lieber Jürgen!

Du hast mich nur zum Teil verstanden, wahrscheinlich habe ich mich nicht genug ausgedrückt.
Natürlich wollen wir offen reden und nichts beschönigen und wir könen das auch voneinander vertragen, was nicht überall der Fall ist. Mir scheint manchmal Ehrlichkeit wie ein Verbrechen bestraft zu werden und zwar von Staat, Kirche und Ortsgemeinde. Ich versuche ja aufrichtig in dieser Welt als Christ zu leben, mit dem Erfolg, daß ich Andern verückt erscheine und manchmal glaube, ich werde von allen zermalmt, von Staat, Kirche und Ortsgemeinde. Das nur, damit Du mich besser verstehst.
Den Vorwurf der Lieblosigkeit muß ich aufrecht erhalten. Allerdings anders als Du meinst. Wir sind uns einig 1) Gott hat auch eine schwache Gemeinde lieb, 2) mit dem Mäntelchen der Liebe wird nichts zugedeckt 3) die schwache Gemeinde muß stark gemacht werden, daher missionsfähig, das ist Deine Liebesbezeugung unserer Gemeinde gegenüber.
Mein Eindruck ist nun folgender: Ihr seid von diesem Auftrag - ich finde jetzt kein anderes Wort - mit prophetischen Eifer besessen und vergesst ein wenig den Menschen, der dahinter steht, unsere Landbevölkerung hier ist anders als Ihr eure Vorstellungen, es geht nicht, einfach dieselben Maßstäbe anzulegen wie bei den Menschen in den industriellen Zentren. Was da nun auf unsere Leute einstürmt ist zuviel, sie sind einfach überfordert. Der jahrhundertelange gleichmäßige Lebensrythmus des Landes wird zerstört, muß zerstört werden, auch von der Kirche, das ist im Grunde genommen eine Revolution. Deswegen bitte ich um Rücksichtnahme, menschliches Verständnis und brüderliche Nächstenliebe. Es ist bißchen konfus, aber anders auszudrücken, was ich meine ist mir im Moment nicht möglich.
Zur Frage der Methodik. Ihr steht in der Gefahr, die Methodik überzubewerten. Das hat mir Bruno bei der Gratulation zu meiner Tochter vordemonstriert. Er fordert und darin zum Sturkturwandel am Säug-

bw

ling auf.

Gossner Mission

ling auf. Erst hat meine Frau gelacht, dann hat sie den Brief in den Ofen gesteckt, leider, sonst hätte ich zitiert.

Nun zum Wochenende:
Sonnabend nachmittag: Aufgabe u. Verantwortung der Jungen Gemeinde in ihrer Welt. Es sind die Konfirmierten des Jahres 64, die Du da vor Dir hast, d.h. 14jährige Jungen und Mädchen.
Abends 4 Kirchenälteste sind Mitarbeiter des Pfarrers.
Sonntag abend: das muß ich Dir überlassen, ich weiß nicht, was für einen Abend das Beste wäre.
Die Geschichte mit den Ehepaaren ist noch sehr unsicher, ich weiß nicht, ob das klappen wird.
Übrigens, das Amt der Lektoren und Beter ist von der Ge, einde abgelehnt worden! Es wäre nicht würdig und dem Gottesdienst nicht angemessen. Und ich wollte sogar einem Kirchenältesten zur Hilfe beim Abendmahl Zurüstung geben! Was nun?

Mit herzlichem Gruß
Dein
Hans-Jürg

Gossner Mission

Herrn Pfarrer
Hans-Georg Leipoldt

V o g e l s b e r g
üb. Sömmerda/Thür.

11. 5. 64
Tgb.-Nr. 252/64

Lieber Hans-Georg!

Erst einmal sehr herzlichen Dank für Deinen Brief. Doch bevor ich dazu einiges schreiben möchte, muß ich Dich leider bitten, den Termin umzulegen. Hoffentlich ist das nicht zu schlimm. Über dies Wochenende werde ich höchstwahrscheinlich eine längere Reise antreten, von der ich Dir dann, wenn ich Dich besuchen komme, berichten kann. Darf ich als neuen Vorschlag Sonnabend/Sonntag den 8./9. August angeben? Das Programm könnte auch für den anderen Termin so bleiben, wie Du es vorgeschlagen hast. Nur würde ich Dich bitten, mir eine Grundordnung Eurer Landeskirche zuzuschicken, damit ich dort nachlesen kann, wie die Aufgabe für die Ältesten formuliert ist. Für Sonntagabend schlage ich als Thema zur Auswahl vor:
1. Tonbildstreifen: "Afrika zwischen gestern und morgen", davor eine kurze Einführung
2. Die Not in den Slums von Paris, Hongkong und New York.

Doch nun zu Deiner Antwort auf meinen letzten Brief. Du hast völlig recht damit, daß wir eine mehrhundertjährige Kirchengeschichte mit ihrem Amtsverständnis nicht in einigen Jahren verändern werden. Du wirst auch damit recht haben, daß wir in unserem Eifer oft nur das Ziel dieses Weges sehen und die kleinen Schritte vergessen. Bitte laß Dich nicht zwischen den verschiedenen Fronten zerreiben. Vielleicht sind wir bei unserem ersten Versuch der Beteiligung der Gemeinde am Gottesdienst schon etwas zu weit gegangen. Vielleicht solltest Du in den Sitzungen des Gemeindekirchenrates die Ältesten für ihre Beteiligung im Gottesdienst über eine längere Zeit vorbereiten, damit solche Pannen nicht passieren, daß einer vor Aufregung den Text nicht fließend lesen kann. Es ist ja so, wenn jemand nicht einsehen will, daß manches anders werden muß, sucht er auch mit ganz äußeren Gründen das ernsthafte Bemühen anderer zu Fall zu bringen. Vielleicht müßte öfter und auch noch von anderer Seite als von Dir und mir über *das Thema gesprochen werden*: Die ganze Gemeinde hält den Gottesdienst. Wäre es nicht möglich, daß Du einen Deiner benachbarten Freunde einmal bei einer Bibelstunde bzw. Sitzung im Gemeindekirchenrat dazu sprechen lassen könntest? Als einen weiteren Vorschlag möchte ich Dich auf die regelmäßig vierzehntägig in der "Potsdamer Kirche" erscheinenden ökumenischen Informationen hinweisen. Dort macht das ökumenische Institut (Berlin) Vorschläge für Abkündigungen mit einigen Sätzen und gibt gleichzeitig ein Kurzgebet an, das zu einer konkreten Bitte für das vorher Gehörte wird. Vielleicht könnte die Frau (ich habe ihren Namen leider vergessen),

Gossner Mission

die in unserem gemeinsamen Gottesdienst so fließend gelesen hat, die Aufgabe übernehmen, die "Potsdamer Kirche" für sich zu abonnieren und diese Informationen zu verfolgen und nach regelmäßiger Absprache mit Dir dann auch im Gottesdienst in den Abkündigungen weitergeben. Dann wäre ein kleiner Schritt getan. Ich könnte mir denken, daß diese Frau am ehesten von denen, die ich kennengelernt habe, dazu gewonnen werden könnte, und es dann auch von sich aus verantworten würde. - Laß Dich nicht entmutigen, weiterhin die Wahrheit in Liebe zu sagen, auch wenn gerade diese Ehrlichkeit heute noch oft bestraft wird. Ich weiß, Du könntest es Dir leichter machen, und es würde nicht einmal jemand etwas dagegen sagen.

Mit sehr herzlichen Grüßen und Wünschen um ein gutes Vorwärtskommen, auch an Evelin und die Brüder und Schwestern im Gemeindekirchenrat

Dein

J. M.

Gossner Mission

Herrn Pfarrer
Hans-Georg Leipoldt
V o g e l s b e r g
Üb. Sömmerda

19. 5. 64
Tgb.-Nr. 302/64

Lieber Hans-Georg!

Ich sehe vollkommen ein, daß es vor Herbst bei Euch nicht werden kann. Verbleiben wir doch am besten so, daß Du mir noch einmal antwortest und schreibst, ob entweder der 7./8. 11. oder der 14./15. 11. in Frage kommen.

Über die Gründung der Jungen Gemeinde freue ich mich und wünsche Euch, daß der Kreis wächst. Es wäre am besten, wenn Du Dich wegen der Jugendlieder an das Ev. Jungmännerwerk, Berlin C 2, Sophienstr. 19, wendest und Dir einige Exemplare der in fortlaufender Folge erscheinenden Liederblätter bestellst. Außerdem gab es früher einmal, auch vom Jungmännerwerk herausgegeben, ein Liederheft "Der Weckruf". Das würde sich auch eignen. Danach könntest Du dort auch fragen.

Für den Abriß der Steinkirche und den Aufbau der Menschengemeinde wünsche ich Dir den langen Atem und viel Mut (bei Ebeling Übersetzung von Heiliger Geist).

Mit herzlichem Gruß, auch an Deine Frau,

Dein J. M.

Gossner Mission

Herrn Pfarrer
Hans-Georg Leipoldt

523 V o g e l s b e r g
Post Sömmerda

25. 3. 65
Tgb.-Nr. 140/65

Lieber Hans-Georg!

Bei der Mitarbeiterkonferenz sind wir so verblieben, daß Du erst einmal versuchen wolltest, irgend einen Kreis (Junge Gemeinde oder Taufeltern) zu sammeln, bevor Du mich wieder einlädtst. Bist Du darin etwas vorangekommen? Schreib doch mal darüber. Leider kann ich in diesem Jahr bis Ende Oktober nicht zu Euch kommen, da ich das 2. theologische Examen mache. Vom 1. - 6. November werden Bruno, Fräulein Schreck und ich eine Rundreise durch Konvente Deiner Landeskirche machen. Du solltest dann dabei sein, und vielleicht kommen wir auch in Deinen Konvent. Ich würde dann dort den Bericht geben und am Abend könnte ich etwas in Deiner Gemeinde machen.
Fahrt Ihr dieses Jahr wieder im Urlaub nach Lieberose? Wenn ja, laßt uns das bitte wissen.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Evelin,

Dein J. M.

Gossner Mission

Eingegangen am: 17.5.64

Tgb.-Nr. 302/64

Evang.-Luth. Pfarramt
Dogelsberg

Dogelsberg, den 15.5. 1964
Post über Sömmerda
Fernruf Dogelsberg 25

Herrn
Jürgen Michel

C o t t b u s

Lieber Jürgen!
Ich habe mit meinen Leuten wegen der Terminverlegung gesprochen. Es geht nicht. Wir müssen bis nächsten Winter schon warten. Sie sind zwar alle da, aber sie bringen die Kraft für eine solche Veranstaltungsreihe nicht auf. Du mußt unsere Leute da verstehen, die arbeiten in den Spitzenzeiten 16 Stunden täglich, die Frauen waschen bis spät in die Nacht hinein ihre Wäsche und um 5 Uhr gehts wieder raus. Das Dorf ist in der Ernte wie ausgestorben, nur kleine Kinder und Alte siehst Du auf der Straße, selbst der Fernseher scheigt! Das geht so bis November, wenn die Rübenernte beendet ist. Bis dahin ruht außer dem Gottesdienst jegliche Veranstaltung. Unsere Bauern sind einfach kaputt. Ich bitte Dich um Verständnis für die Absage. Ich habe eine junge Gemeinde mit dem Neukonfirmierten angefangen! Hoffentlich geht es gut. Hier will ich jetzt anfangen zu ackern für einen gemeinsamen Gottesdienst. Eine Bitte habe an Dich. Kannst Du mir Lieder mit Melodie und Text besorgen, die der Wesensart der Jungen

Gossner Mission
V/6/3/B.L.339/60

entsprechen?Sie sollen doch gerne singen.Da ich aber nie in den Jungmännerkreisen etc,zu Hausex war,kenne ich auch das Liedgut kaum.
Ich kämpfe gegen Landeskirchenrat,Denkmalsschutz und Gemeinde,daß unsere Kirche abgerissen wird.Du kennst sie ja.Ich glaube,ich verliere,ich bin wieder einmal das Trampeltier.
Es ist eine Anordnung herausgekommen,den Gottesdienst in keiner Weise zu verändern,nur Lutherzu nehmen und immmer den Talar. Der Bischof wohnt aber zum Glück in Eisenach.

Mit freundlichem Gruß,auch von meiner Frau

Dein

Walter Leiß

Gossner Mission

Evang.-Luth. Pfarramt
Vogelsberg
üb. Sömmerda
Ruf: Vogelsberg 25

19.6.64

404/64

Vogelsberg, den 17.6.64

Lieber Jürgen!

Falls nichts mehr dazwischen kommt, sind wir vom 4. bis zum 10. Juli in Lieberose bei meiner Schwiegermutter, telefonisch zu erreichen unter Lieberose 250. Vielleicht können wir uns in dieser Zeit einmal sehen und miteinander näheres besprechen.

Mit freundlichem Gruß

Dein

Gossner Mission

Absender: Evang. Luth. Pfarramt
Dagelsberg
üb. Sömmerda
Ruh. Dagelsberg 25

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Herrn

Jürgen Michel

Cotthus

Mühlenstr.28

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

III 18 185 Ag 400

Gossner Mission

Eingegangen am: 30.12.63

Tgb.-Nr. 367/63

Evang.-Luth. Pfarramt
Vogelsberg
üb. Sömmerda
Ruf: Vogelsberg 25

Vogelsberg, den 27.12.63

Lieber Jürgen!

Bin mit Deinem Plam einverstanden. Werde allerdings die Einzelthemen zwecks besserem Verständnis bei der Bekanntgabe etwas anderes formulieren.

Wenn Du mit der Bahn kommst, es gibt einen durchgehenden D-ZUG Cottbus-Weimar, Bus 16.06 Uhr ab Bahnhof Weimar direkt bis Vogelsberg.

Per Wagen: Autobahn bis Naumburg, dann Bad Kösen, Eckartsberga, Buttstädt.

Dein

Gossner Mission

Absender: Evang.-Luth. Pfarramt
Vogelsberg
Ob. Sömmerda
Ruf: Vogelsberg 25

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Herrn

Jürgen Michel

C o t t b u s

Mühlenstr. 28

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachn
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III-16-185 Ag 400

, am 16.5.61

Frau
Anni Lemke

T e l z
Krs. Zossen

Sehr geehrte Frau Telz!

Von Fräulein Schreck erhielt ich Ihre Karte vom 10.5., für die wir herzlich danken.

Nach einigen Überlegungen sind wir nun doch dahin gekommen, daß wir Ihnen für den Vortrag von Fräulein Schreck den 11. Juni vorschlagen, d.h. besser gesagt, zusagen, weil Ihnen der 25.6. nicht so günstig erschien.

Mit herzlichen Grüßen

I.A.

Gossner Mission

Absender: A. Lemke

Tetz / Zossen,

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Postkarte

Tetz über Zossen

ZOSSEN 1 10 DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK LAND

am 9. 5. gefunden

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer bei Untermietern auch Name des Vermieters

Schwester

Käthe Schreck

Berlin N 58

Göhrenerstr. 1

Gossner Missionen

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer bei Untermietern auch Name des Vermieters

Und wenn Sie dann
zu Kindergottesdienst 10 Uhr
schon da wäre u. dann
um 14 Uhr für die Gemeinde
Dann käme Sie nach d.
Kaffee noch nach Hause
Herzlichen Gruss Ihre Schw. Ai

Gossner Missionen

Telz d. 10.5.61.

Liebe Schwester Käthe!

Nun weiss ich immer noch nicht wann Sie im Juni kommen? Ob Sie es mir schreiben ob am 18. 6. oder 25. Oder 11. Am 25. kommt Vormittag die Malchenbelegschaft bei ihrem Ausflug hier vorbei. Der 11. oder 18. wäre uns also lieber

Gossner Mission

Frauenmission Malche
Bad Freienwalde (Oder)
Postscheckkonto Berlin 33 917
Girokonto: Deutsche Notenbank
Bad Freienwalde Nr. 83 14
Fernruf Nr. 695
Superintendent Leuthold

Bad Freienwalde (Oder), den 22. November 1962

An die
Gossner-Mission,
z.Hd.von Herrn Herbert Vetter,
B e r l i n N.58,
Göhrener Str.11.

Lieber Bruder Vetter !

Ich freue mich der Zusage von Schwester Käthe Schreck, bei uns den Vortrag über die Sowjetunion zu halten. Wir sind einverstanden, wenn sie am 23.Januar zu uns kommt. Wir haben den Vortrag für 20 Uhr vorgemerkt.

Herzliche Grüße und Gottes Segen für alle Arbeit, die von Ihrem Hause aus geschieht.

Ihr

Gossner Mission
I-2-7 1217 500/1000 9 61 GEG 44-61-DDR

, am 27.8.64

Herrn
Superintendent Leuthold
Frauenmission Malche e.V.

Bad-Freienwalde/Oder

Sehr geehrter Herr Superintendent Leuthold!

In unserer Mitarbeiterbesprechung am 26.8.64 haben wir Ihre Bitte um einen Vortragsdienst durchgesprochen.

Schwester Schreck ist bereit, am 2o.1o.64 zu Ihnen zu kommen und einen Vortrag über die Gossner-Kirche in Indien mit Farblichtbildern zu zeigen.

Freundliche Grüße

Ho.

Gossner Mission

, am 20.7.64

~~4.12.64: J. [illegible]~~
20.10.64 Schreiben: Indien

Herrn
Superintendent Leuthold
Frauenmission Malche e.V.

Bad Freienwalde/Oder

Sehr geehrter, lieber Bruder Leuthold!

Wir danken Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 3.7.64. Ich werde mit den einzelnen Mitarbeitern sprechen und sobald feststeht, wer wann zu Ihnen kommen kann, teile ich Ihnen das mit. Zunächst haben Sie also unsere grundsätzliche Zusage für den Dienst in Ihrem Wirkungsbereich.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herbert Vater

Gossner Mission

...enmission Malche e.V.
...d Freienwalde/Oder
...orsteher:
...uperintendent Leuthold

Bad Freienwalde/O., den 3.Juli 1964

An die
Goßner-Mission,
B e r l i n N 58,
Göhrener Str.11.

Auf Ihr Schreiben vom 18.6. möchte ich Sie wissen lassen, daß wir an folgenden Themen interessiert sind:

Goßner-Mission in Indien,
Oekumenische Bewegungen,
Soziale Aufgaben der Kirchen in aller Welt.

Wir würden meinen, daß Sie im Laufe des Herbst oder Winters zu uns werden kommen können. Vorherige Absprache ist natürlich wichtig.

Gossner Mission

, am 19.11.1962

Herrn
Superintendent Leuthold

M a l c h e
bei Bad Freienwalde

Sehr geehrter lieber Bruder Leuthold,

Fräulein Schreck läßt Ihnen mitteilen, daß sie bereit ist, am 23.1.63 zu Ihnen zu kommen, um ihren Sowjetunion-Vortrag zu halten.

Wir hoffen, daß Ihnen dieser Termin recht ist.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

hv.

Gossner Mission

am 17.4.61
Scho/En

Herrn
Superintendent Leuthold
Frauenmission Malche

Bad Freienwalde (Oder)

Lieber Bruder Leuthold,

ich habe Ihnen am 21.2.61 geschrieben, daß ich bereit bin, in die Malche zu kommen und den Vortrag zu halten "Begegnungen mit Christen in der UdSSR". Als Termin hatte ich den 3.5. vorgeschlagen und frage hiermit noch einmal an, ob ich kommen soll und ob Sie Ihre Einladung aufrecht erhalten und mich am 3. Mai mit dem Vortrag dahaben wollen.

Herzliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

, d. 15.8.1960

Herrn
Superintendent Leutholt

Querfurt

Sehr geehrter, lieber Bruder Leutholt,

nach unseren Schreiben vom 30.5. und 20.7. haben wir leider noch keine Nachricht von Ihnen erhalten. Wir nehmen demzufolge an, daß die Reise durch Ihren Kirchenkreis hinfällig geworden ist und haben Fräulein Schreck nun bereits anderweitig eingesetzt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Herbert Vetter
(Nach Diktat abgereist)

F.d.R. Fo

Gossner Mission

, am 20.7.1960
Ve/Re

Herrn
Superintendent Leuthold
Querfurt

Sehr geehrter lieber Bruder Leuthold!
Am 30.5.60 nannten wir Ihnen 2 Termine für eine Missionsreise unserer Reisesekretärin Fräulein Schreck. Gleichzeitig nannten wir Ihnen auch die Themen und baten Sie, uns mitzuteilen, für welchen Termin Sie sich entscheiden.

Leider haben wir bisher noch keine Nachricht wieder von Ihnen bekommen, und inzwischen ist die erstgenannte Zeit: 19.6. - 6.7. hinfällig geworden.

Sollten Sie noch Wert darauf legen, daß Fräulein Schreck vom 9.9. - 24.9.60 zu Ihnen kommt, so bitten wir Sie, uns dies, wenn möglich, umgehend mitzuteilen. Es kommen ständig neue Anfragen, und wir möchten für September gern die genaue Reiseroute für Fräulein Schreck festlegen. Sollten Sie die ganze Reise für einen späteren Zeitpunkt verschieben wollen, würden wir Sie dafür vormerken.

Bitte sind Sie so freundlich und teilen uns Ihre Entscheidung mit.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. Rz.
(Sekretärin)

Gossner Mission

, d. 30.5.1960

Herrn
Superintendent Leuthold

Querfurt

Sehr geehrter lieber Bruder Leuthold,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 17.5.60.
Unsere Reisesekretärin Fräulein Schreck ist bereit, in der Zeit vom 19.6. bis 6.7.60 in Ihre Gemeinden zu kommen. Sollte dieser Termin völlig unpassend sein, ginge auch die Zeit vom 9.9. bis 26.9.60. Als mögliche Tehemen schlägt Fräulein Schreck vor: "Der Christ in Indien inmitten aufkommender Industrie" und "Der Christ in Indien inmitten heidnischer Religionen". Zu beiden Themen können Lichtbilder gezeigt werden.

Bitte teilen Sie uns mit, für welche Termine Sie sich entschieden haben und bereiten Sie inzwischen die Reiseroute vor.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Vetter

(Vetter)

Gossner Mission

Der Superintendent des
Kirchenkreises Querfurt

Querfurt, 17.Mai 1960

Betr.: Besuchsreise im Kirchenkreise
Bezug: Ihr Schreiben vom 3.5.60

Vielen Dank für Ihre Bereitwilligkeit, zu uns zu kommen. Freilich, 1 Woche reicht nicht. Die Ankündigung Ihres Besuches erbrachte so viele Meldungen, dass 18 Abende besetzt sind. Ob Sie das einrichten können? 14 Tage werden unbedingt erforderlich sein, um die dringendsten Wünsche zu erfüllen. Ich schreibe das, damit Sie planen können. Am besten also 18 Tage, wenn nicht, dann nur die genannten 14. Wir freuen uns, wenn Sie kommen und bitten um weitere Mittelung Ihres Reiseplanes. Die einzelnen Gemeinden werden Ihnen dann später genannt werden, die Ihren Besuch erwarten.-

Superintendent

Evang. Kirche i.Deutschland
Gossner Mission
Berlin

Gossner Mission

Evang. Pfarramt
Tauchritz
Kreis Görlitz

Tauchritz, dem 26.1o.196o.

Tgb.Nr.182/6o

Am
die Gossner -Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Str.11

Für den Gemeindeabend, den uns am 24.Oktober 196o Ihre Mitarbeiterin Fräulein S c h r e c k über das Thema:"Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen" anhand von guten farbigen Diasbildern hielt, danken wir herzlich. Wir glauben, dass dieser Abend dazu beigetragen hat, in unserer Kirchgemeinde das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit mit den Christen Indiens und darüber hinaus ganz Asiens zu stärken.
Es wurden insgesamt 27,3o DM gesammelt. Dieser Betrag wird gleichzeitig durch Postscheck überwiesen.

Lichterfeld

(Lichterfeld)

Gossner Mission

D./ Iwohn

am 18.12.1963

Herrn
Superintendent Lieback
Herzberg (Elster)
Magisterstr. 1

Sehr geehrter Bruder Lieback,

ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 5.12. und habe mir den Termin:

Montag, den 24. Februar 1964, 9.00 Uhr

frühden gemeinsamen Pfarrer- und Katechetenkonvent vornotiert.

Ich werde mich dann rechtzeitig bei Ihnen, Magisterstr. 1, melden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Martin Iwohn

F.d.R. Kz,

Gossner Mission

Der Superintendent
des Kirchenkreises Herzberg

Tgb.-Nr. 746

Fernsprech-Anschluß Nr. 357
Bankkonto Nr. 10095 bei der
Kreissparkasse in Herzberg (Elster)
Postscheckkonto Berlin Nr. 34034

Herzberg (Elster), den 5. Dezember 1963

An die GOssner Mission
- Herrn Martin Iwohn -
B e r l i n
Göhrener Straße 11

Lieber BRUDER Iwohn!

Der Pfarrkonvent schlägt Ihnen für den gemeinsamen Pfarrer- und Katechetenkonvent

Montag, den 24.Februar 1964

vor. Wir beginnen um 9 Uhr in Herzberg (Elster), Magisterstraße 2. Ich bitte Sie, falls Sie diesen Termin annehmen, sich rechtzeitig bei mir, Magisterstraße 1, zu melden.

Mit brüderlichem GRUß!

Liebacke,
Superintendent.

Gossner Mission
IV/11/8 Hp G 010/150/68

am 12.2.1964
Iw./Re

Herrn
Superintendent L i e b a c k
Herzberg/Elster

Lieber Bruder Lieback,

wenn ich schon einmal bei Ihnen bin, kann ich auch den Abend noch übernehmen. Da Sie kein näheres Thema angeben, nehme ich an, es könnte so ähnlich werden, wie am Vormittag im Konvent. Und sicher soll ich vor allen Dingen doch von einigen praktischen Versuchen zum Gemeindeaufbau berichten.

Seien Sie recht herzlich gegrüßt bis zum 24.

Ihr

80

Gossner Mission

Der Superintendent
des Kirchenkreises Herzberg

Tgb.-Nr. 100/64

Fernsprech-Anschluß Nr. 357

Bankkonto Nr. 95 bei der Kreissparkasse
in Herzberg (Elster)

Postscheckkonto Berlin Nr. 34034

Herzberg (Elster), den 8. Februar 19 64

An die
Gossner Mission
- Herrn Martin Iwohn -
B e r l i n N 58
Göhrener Strasse 11

Lieber Bruder Iwohn!

Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Zusage, uns bei unserem gemeinsamen Pfarrer- und Katechetenkonvent am Montag, den 24.2.64 zu dienen.

Nun komme ich aber noch mit einer besonderen Bitte. Wir haben hier in Herzberg abends 8 Uhr gerade am diesem Tage unseren allmonatlichen Männerabend. Könnten Sie uns auch dabei noch dienen? Bitte geben Sie mir doch recht bald darüber Bescheid.

Mit freundlichem Gruss
Ihr
gez. L i e b a c k , Superintendent

F.d.R.

Gossner Mission

R. Gö. IV/11/8 Hp G 031/58 8000

- Gemeindedienst -

, am 9.4.1968
Schr/Re

Herrn
Superintendent Lieback
793 Herzberg / Elster

Sehr geehrter Herr Superintendent Lieback!

Haben Sie Dank für Ihren Brief vom 4. April. Das Thema für den Gemeindeabend lautet:

"Unser Dienst am Nächsten im fernen Indien" (mit Dias).

Ich finde es gut, daß Sie eine Fragestunde bei den Jugendlichen vorgesehen haben. Das Kurzreferat würde zum Inhalt haben:

"Kirche Jesu Christi im modernen Indien - inmitten von Hunger, Religion und Industrie".

Wenn der neue Fahrplan heraus ist, teile ich Ihnen meine Ankunft mit.

Herzliche Grüße
Ihre

K. Schmidt

Gossner Mission

- Gemeindedienst -

, am 2.4.1968

Herrn
Superintendent Helmut Lieback

793 Herzberg/Elster

Sehr geehrter Herr Superintendent Lieback!

Vom Ökumenisch-missionarischen Amt bekam ich eine Abschrift Ihres Briefes vom 20.3.68. Ich danke Ihnen dafür. Nun habe ich noch einige Rückfragen:

Ist für Sonnabend, den 29.Juni bei dem Missionsgemeindeabend in Herzberg auch vorgesehen, daß ich Dias zeige zum Vortrag?

Die gleiche Frage habe ich bei der Stunde für die Junge Gemeinde am 30. Juni.

Für Schlieben sehe ich, sind Bilder vorgesehen.

Ihre letzte Frage nach einem missionstheologischen Referat im Pfarrkonvent habe ich mir durch den Kopf gehen lassen, aber muß Ihnen doch sagen, daß ich dami überfordert bin. Ist denn Prof. Lehmann nicht der dafür bestgeeigneteste Mann?

Auf eine gesegnete Zusammenarbeit an diesem Missionsfest freue ich mich und grüße Sie herzlich

Ihre

K. Schulz

Gossner Mission

Abschrift abheften

Helmut Lieback
Superintendent

793 Herzberg/Elster, den 20.3.1968

An das
Ökumenisch-missionarische Amt
- Gemeindedienste -
1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70

Ich erhielt soeben den Brief des Ökumenisch-missionarischen Amtes in Berlin mit der Mitteilung, daß zum 30. Juni Frau Schreck von der Gossner-Mission zu uns kommen wird.
Wie ich Herrn Pastor Dr. Wekel anläßlich der Halleschen Missionskonferenz mitteilte, wollte ich versuchen, Herrn Professor Arno Lehmann für unseren Kreiskirchentag am 30. Juni zu gewinnen, den wir zugleich als Kreismissionsfest halten wollen. Inzwischen hat mir Herr Prof. Lehmann eine Zusage erteilt. Dennoch möchte ich Frau Schreck keineswegs abbestellen und schlage daher als Programm folgendes vor:

Bildvortrag Sonnabend, den 29. Juni um 20 Uhr Missionsgemeindeabend in Herzberg im großen Gemeindesaal. Wir haben hier jeden Sonnabend um die gleiche Zeit einen Sonntagsrüstgottesdienst. Diesen Abend möchte Frau Schreck übernehmen.
Sonntag um 10 Uhr in der Stadtkirche Missionskindergottesdienst durch Frau Schreck.
Sonntag, den 30. Juni ferner:
13.30 Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche: Predigt hält Herr Prof. Lehmann.
14.30 - 15.30 Uhr Kaffeepause im Gemeindehaus.
In dieser Zeit könnte Frau Schreck eine halbe bis eine 3/4 Stunde zur Jungen Gemeinde sprechen.
Bildvortrag
15.30 Uhr bis 17 Uhr Missionsberichte oder Missionsvortrag durch Herrn Professor Lehmann. Schlußwort durch Frau Schreck.
19.30 Uhr Missionsstunde mit Lichtbildern in Schlieben durch Frau Schreck. Schlieben ist der zweitgrößte Ort des Kirchenkreises und hat z.Z. keinen Pastor, da derselbe für 1 1/2 Jahre zu den Bausoldaten eingezogen ist.

Rückporto: Kurze Darstellung des Lebens Frau Schrecks und die Aufgaben im Indischen Seminar in Bangalore.

b.w.

Gossner Mission Übernahme des Saals mit Bildwerf. ca 1800 Mark

Wenn auch sicher eine Menge Schliebener nach Herzberg kommen werden, so doch gewiß nur ein kleiner Teil. Deshalb wäre es gut, wenn wir den Gottesdienst dort am Vormittag ausfallen lassen und statt dessen dort eine Abendveranstaltung halten.

Ich kenne Frau Schreck noch nicht persönlich oder habe es vergessen. Vielleicht hat sie Lust, am Montagvormittag noch auf einem Pfarrkonvent ein Missionstheologisches Referat zu halten!?

Darf ich um baldige Antwort bitten?

gez. H. Lieback

Gossner Mission

An Gossner Mission
in der DDR

Reinersdorf, 12.10.64.

Betr.: Vortragsdienst

Bezug: Ihr Schreiben vom 18.9.64

Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß es nicht zu einer Vortragsreihe gekommen ist. Die Arbeitssituation auf den Dörfern wird ständig schwieriger. Vermutlich wird Anfang November noch volle Rübensaison sein.

Mit freundlichem Gruß H. Lieban

Gossner Mission

am 18.9.64
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Martin Liebau

Reinersdorf Krs. Großenhain

Sehr geehrter Herr Pfarrer Liebau!

Herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 7.9.
Es genügt, wenn Sie uns noch nach dem 5. Oktober Nachricht geben betreffs des Vortragsdienstes von Fräulein Schreck Anfang November.

Freundliche Grüße

Ho

Gossner Mission

Reinsdorf, 7.9.1964

An
Gossner-Mission
in DDR

Betr.: Vortragsdienst
Bezug: Ihr Schreiben vom 27.8.64

Das nächste Pfarrkonvent, auf dem ich den Vorschlag für Lichtbildabende über Indien vorbringen könnte, findet erst am 5. Okt. statt. Ich möchte Sie bis dahin nicht ohne Nachricht lassen.
Wird Sie nach meinem Bericht im Oktober noch in die Lage, für 2.–6.11. die Zusage aufrecht zu erhalten?

Gossner Mission

Falls ich durch besondere Umstände noch
eine 3 weitere Lehrerstunden habe, gebe ich gleich
Bescheid.

Mit freundlichem Gruß

H. Lieber.

Gossner Mission

, am 27.8.64

Herrn
Pfarrer Martin Liebau

Heinersdorf Krs. Großenhain

Sehr geehrter Herr Pfarrer Liebau!

In unserer Mitarbeiterbesprechung am 26.8.64 haben wir Ihre Bitte um einen Vortragsdienst durchgesprochen.

Da sich der Kostenaufwand wegen eines einzigen Abends nicht lohnen würde, möchten wir Sie bitten zu versuchen, drei oder vier Abende in Ihrem Kirchenkreis zu organisieren.
Fräulein Schreck wäre dann bereit, in der Zeit vom 2. - 6.11.64 zu Ihnen zu kommen und über Indien mit Farblichtbildern zu sprechen.

Freundliche Grüße

Fr.

Gossner Mission

, am 6.7.1964
Ve/Re

3-4 Stunde
paar Rundrüm

Herrn
Pfarrer Martin Liebau

Reinersdorf
(Krs. Großenhain)

Schreck: 2.-6.11.64

Lieber Bruder Liebau,

wir danken Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 1.7.64. Ich werde mit den einzelnen Mitarbeitern sprechen und sobald feststeht, wer wann zu Ihnen kommen kann, teile ich Ihnen das mit. Zunächst haben Sie also unsere grundsätzliche Zusage für den Dienst in Ihrer Gemeinde.

Die gewünschte Anschrift: Hans-Peter P a u l ,
Lübbenau / Spreewald,
August-Bebel-Str. 25.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Herbert Vetter

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
zu Reinersdorf
Kr. Großenhain

Reinersdorf, 1. 7. 64.

An Sosner-Mission in der DDR

Betrifft: Vortragsdienst
Bezug: Ihr Schreiben vom 6. 4. 64

Sehr geehrter Herr Vetter!

Die günstigste Zeit für Gemeindeveranstaltungen auf dem Dorf ist im Winter. Ob wir uns heute schon auf einen so späten Termin festlegen können? Würde der 5. oder 12. November passen? Wir möchten gern etwas über die Arbeit in Indien sehen und hören, Vortrag mit Lichtbildern. Wenn es geht, würde ich bitten, daß wir am Nachmittag eine Stunde für Christenlehrkinder und

Sosner Mission

und Konfirmanden halten und am Abend für die erwachsenen Gemeindeglieder. Bitte äußern Sie sich dazu. Falls Ihnen andere Termine in dieser Zeit gelegener sind, teilen Sie es bitte mit, das läßt sich dann schon einrichten.

Mit freundlichem Gruß
Ihr M. Lieban.

P.S. Die Einladung zur Barmentagung habe ich erhalten, herzlichen Dank dafür. Jetzt paßt es mir nicht mit einer Berlinfahrt – hoffentlich später. / Ich hätte gern die Adresse von Peter Paul. L.

Gossner Mission

, am 3.6.64

Herrn
Pfarrer Martin Liebau

Reinersdorf über Großenhain

Sehr geehrter Herr Pfarrer Liebau!

Mit Schreiben vom 6.4.64 teilten wir Ihnen mit, daß Fräulein Wappler bereit wäre, zu Ihnen zu kommen, um über Indien oder die Rüstzeitenarbeit in Puckow zu berichten.

Bisher haben Sie sich dazu noch nicht geäußert.

Teilen Sie uns doch bitte einen konkreten Termin mit, damit wir uns darauf einrichten können.

Freundliche Grüße

Gossner Mission

, am 6.4.64

Herrn
Pfarrer Martin Liebau

Reinersdorf über Großenhain

Sehr geehrter Bruder Liebau!

Von Bruder Schottstädt bin ich gebeten worden, Ihre seinerzeitige Bitte um einen Vortragsdienst zu beantworten.
Unsere Mitarbeiterin, Fräulein Wappler, wäre bereit, einmal zu Ihnen zu kommen, um etwas über Indien oder die Rüstzeitenarbeit in Buckow zu berichten. Sicher wären auch Berichte über die DDR-Arbeit und die Aufbaulagerarbeit möglich. Bitte äußern Sie sich mit einem konkreten Termin zu diesem Vorschlag.
Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

Gossner Mission

Reinersdorf, 28. 10. 1963

Fr. Wappler

Liebe Bruno Schottstädt!

Vielleicht haben Sie mich schon „abgeschrieben". Aber die Fäden sollen doch nicht reißen. Abzuschreiben bin ich sicher für Aufbaulager. Die Zeit springt nicht rum. Vielleicht liegt es daran, daß ich zu langsam arbeite —.

Aber nun ein kurzer Bericht: Wir sind im Januar (!) umgezogen. Wir fühlen uns in der neuen Gemeinde wohl. Probleme und manche harte Nuß gibt es auch hier, aber es ist grundsätzlich etwas zum Guten gebessert, was vorher nicht da war und uns in H. nicht warm werden ließ. — Seit 16. 10 zählt unsere Familie 4 Kösste. Wir vert

Gossner Mission

noch auf die Heimkehr von Mutter und Sohn
gebracht.

Über das Arbeitsmaterial (Ernährung – Rüstung
in der Welt.) habe ich mich sehr gefreut
und bitte, ~~[illegible]~~ wenn es anfällt, mich
mit dergl. weiter zu bedenken.

Wir wohnen jetzt nähe an Berlin,
vielleicht kommt es später wieder einmal
zu einem Besuch. Wie wäre es zunächst
in umgekehrter Richtung? (Vortrag, Bilder?)

Es grüßt Sie herzlich Ihr Martin Lieken.

Reinersdorf
Krs. Großenhain

Gesehen
Mission

, am 21.9.61

Herrn
Martin Liebau

Heuckewalde
Krs. Zeitz

Sehr geehrter Herr Liebau,

herzlichen Dank für Ihre Karte vom 27.7.61, mit der Sie um Bestätigung der Reise bitten. Wir teilen Ihnen nun heute noch einmal mit, daß es klappt und Fräulein Schreck am 20. November eintreffen wird, um in Ihren drei Gemeinden Vorträge zu halten.

Mit freundlichem Gruß

Ihre i.A.
(Endrigkeit)

Gossner Mission

Henckewalde 22.7.61.

Sehr geehrter Herr Vetter,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 15.6.61 [Ve/En], Ihr Vorschlag für den 20. November ist mir recht. Es kann bei diesem Termin bleiben. Es handelt sich dann um die drei Gemeinden Henckewalde, Lortschütz und Reinpörthen, die zusammengehören.

Wenn es so klappt, würde ich Sie bitten, Anfang Nov. noch einmal kurz Nachricht zu geben.

Mit freundlichem Gruß Ihr M. Liebau

Gossner Mission

, am 15.5.61
Ve/En

Herrn
Martin Liebau

Heuckewalde
Krs. Zeitz

Sehr geehrter Bruder Liebau,

haben Sie vielmals Dank für Ihr Schreiben vom 31.5.61, das mir heute Herr Schottstädt zur Beantwortung übergab. Wegen der geplanten Reise durch Ihre Gemeinden kann ich Ihnen heute mitteilen, daß unsere Reisesekretärin Fräulein Schreck vom 20. November an bereit ist, in Ihren Gemeinden zum Thema "Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung" zu sprechen. Ein früherer Termin ist leider nicht möglich. Bitte teilen Sie uns mit, ob Ihnen dieser Vorschlag so recht ist.

Mit freundlichen Grüßen

F.d.R.

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Gossner Mission

Henckenwalde am 30. V. 61.

Lieber Herr Pfarrer Schottstädt,

ich bin Ihnen noch eine Antwort für die Einladung zum Arbeitslager schuldig. Nachdem es jetzt schon sehr schwierig war, den Urlaub mit der Vertretung unterzubringen, halte ich es für unmöglich noch einige Wochen wegzukommen, einfach weil unsere Gegend „zu dünn besiedelt" ist. Es tut uns leid, daß aus einem Besuch bei Ihnen nichts geworden ist. Ihre Karte erreichte uns zu spät, meine Frau war vor Berlin einige Tage in Meißen und ich in Gnadau. Daß wir versuchten, Sie telephonisch zu erreichen, haben Sie wohl erfahren. Ich habe nun vor, zum Kirchentag nach Berlin zu fahren. Vielleicht ist dann einmal Gelegenheit,

Gossner Mission

einige Worte zu wechseln. Wir würden im Herbst gern einmal einige Gossner-Leute in unsere Gemeinden einladen – es sind außer Henckenwalde noch 2 Kirchdörfer. Oktober / November ist sicher die beste Zeit. Am liebsten wäre uns aus den Lichtbildthemen Nr 1. „Weltproblem Hunger und christl. Verkündigung."

Für den genauen Termin ist es jetzt noch zu früh, aber wir können durchaus auf Ihre Vorschläge eingehen, bzw. darüber sprechen.

Ihnen und Ihre Familie herzliche Grüße

Ihre Martin u. Ursula Lieban.

[illegible]
[illegible] 20.11. an

Gossner Mission

Züssower Diakonie-Anstalten
- Der Vorsteher -
Superintendent Liesenhoff

Züssow, den 25. Juni 1963
Kreis Greifswald
Fernruf 254

Herrn
Pfarrer S c h o t t s t ä d t
B e r l i n N 58
Göhrener-Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Laut Mitteilung des Landespfarrers für Innere Mission würden Sie im Jahre 1964 gern nach Züssow kommen, um mit einem Aufbaulager unseren Anstalten weiterzuhelfen.
Ich freue mich darüber von Herzen, zumal es in jedem Jahre in Züssow viel zu tun gibt. Ich möchte daher heute in meiner Eigenschaft als Vorsteher der hiesigen Anstalten den Antrag stellen, ein solches Lager für 1964 einzuplanen. Ich kann heute noch nicht sagen, welche besonderen Dienste wir 1964 erbitten müssen, da wir zur Stunde noch nicht überblicken können, was alles bis Ende dieses Jahres fertiggestellt werden wird.
Jedenfalls melde ich schon heute vorsichtshalber unsern Wunsch an, Sie im Sommer des nächsten Jahres bei uns begrüßen zu dürfen.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Gossner Mission

Bankkonto: Sparkasse Greifswald Kto. Nr. 6731

Superintendent Liesenhoff

Züssow, den 18. Juni 1963

Herrn
Pastor S c h o t t s t ä d t
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Ich darf noch einmal auf Ihr Schreiben vom 1o.4.63 zurückkommen. Danach haben Sie den 2. und 3.Juli für Züssow vornotiert. Für den 2.7. ist abends eine Zusammenkunft mit den Brüdern der Ausbildungsstätte und der Heime geplant. Der Vormittag des 3.7. ist für den Pfarrkonvent in Aussicht genommen. Sie können im Laufe des Nachmittag noch die Anstalt kennenlernen, sofern Sie hieran Lust haben, oder aber über Ihre Zeit nach eigenem Ermessen verfügen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Gossner Mission

Superintendent Liesenhoff

Züssow, den 16. April 1963

Herrn
Pastor S c h o t t s t ä d t
B e r l i n N 58
==========
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Wir danken Ihnen, daß Sie den 2. und 3. Juli ds.Jrs. für einen Lichtbildervortrag innerhalb unserer Anstalten und für einen Pfarrkonvent in unserm Kirchenkreise vornotiert haben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und versprechen uns dadurch eine gute Verbindung zwischen der Gossner-Mission und unserm Kirchenkreise.

Mit herzlichen Grüßen und
guten Wünschen

I h r

Gossner Mission

, am 10.4.1963

Herrn
Superintendent Liesenhoff
Züssow (Krs. Greifswald)

Sehr verehrter Bruder Liesenhoff,

in meinem Kalender sind der 2. und 3. Juli fest für Züssow vornotiert. Ich komme so, daß ich abends den Lichtbildervortrag über die Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland in Ihrem Hause halten kann. Im Pfarrkonvent will ich am nächsten Tag gern die Konzeption unserer Arbeit vorführen. Ich komme mit dem Wagen.

Freundliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

Superintendent Liesenhoff

Züssow, den 25. März 1963

Herrn
Pfarrer Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Wir würden uns freuen, wenn Sie am Dienstag, dem 2.Juli (dem Vorabend Ihrer Anwesenheit in Züssow) vor Mitarbeitern und den Ausbildungsbrüdern unseres Hauses einen Vortrag mit Lichtbildern über die Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland halten könnten.
Der Pfarrkonvent soll am 3.Juli um 9 Uhr beginnen. Meine Brüder wären dankbar, wenn Sie auf diesem über die Arbeit, die die Gossner-Mission zur Zeit treibt, berichten würden. Sie könnten dann wieder im Laufe des Nachmittag des 3.7. mit dem D-Zug nach Berlin zurückfahren.
Damit die Sache aber nicht vergessen wird, schreibe ich noch einmal kurz vor dem vereinbarten Termin.

Mit herzlichem Gruß
Ihr Liesenhoff

Gossner Mission

, am 16.3.1963

Herrn
Superintendent Liesenhoff
Züssow (Krs. Greifswald)

Lieber Bruder Liesenhoff,

bitte teilen Sie mir später noch einmal mit, wann ich am 3.7. bei Ihnen sein muß, und wo ich mich zu melden habe. Ich bin gern bereit, am Abend desselben Tages vor Mitarbeitern Ihrer Anstalten einen Vortrag mit Lichtbildern aus der Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland zu halten.

Herzliche Grüße und gute Wünsche

Ihr

Gossner Mission

SUPERINTENDENT LIESENHOFF
Züssow, Krs. Greifswald
Fernruf 244

Züssow, den 5.3.63

63

Herrn
Pastor Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Wir bedauern, daß Sie die Indienreise noch nicht haben durchführen können. Im Interesse zahlreicher Gemeinden, die aufgrund Ihrer nachfolgenden Vortragstätigkeit hiervon hätten profitieren können, haben wir Ihnen die Reise nach Indien herzlich gewünscht. Sie sollten aber weiter nichts unversucht lassen, damit dieser Plan evtl. doch noch durchgeführt werden kann.

Nunmehr habe ich den ersten Mittwoch im Juli (3.7.) notiert und bitte Sie um einen Vortrag auf dem für diesen Tag festgesetzten Pfarrkonvent meines Kreises. Wenn Sie es für richtig halten, könnten wir den Abend außerdem noch für ein Gespräch bzw. für einen Vortrag mit Mitarbeitern der hiesigen Anstalten ausnutzen.

Mit brüderlichem Gruß

Bankkonto: Kreissparkasse Greifswald Nr. 7519

Gossner Mission

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

in der DDR

sm 27.2.1963

Herrn
Superintendent Liesenhoff
Züssow (Krs. Greifswald)

Lieber Bruder Liesenhoff,

bis jetzt habe ich auf meine Indien-Reise gewartet und immer wieder Termine hinausgeschoben, bezw. andere doch wieder eingebaut. Ich hatte damit gerechnet, von Januar bis Anfang März in Indien sein zu können. Dies ist nun leider nicht geworden, und ich weiß nicht, wann es werden wird.

Ihre Anfrage vom 15.12.62 liegt immer noch in meiner Postmappe und bedrängt mich sehr. Ich habe jetzt auch den Kalender schon wieder ziemlich voll und kann Ihnen - da es auch ein 1. Mittwoch in einem Monat sein soll - erst den 3.7.63 anbieten. In meinem Terminkalender habe ich diesen Termin vorgemerkt, und ich bitte Sie, mir mitzuteilen, ob Sie meinen Besuch an dem Tag wünschen.

Freundliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

SUPERINTENDENT LIESENHOFF
Züssow, Krs. Greifswald
Fernruf 244

Züssow, den 15.12.62

3. 7. 63

Herrn
Pastor S c h o t t s t ä d t
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Darf ich heute noch einmal auf Ihr freundliches Schreiben vom 1.8.62 zurückkommen ? Sie hatten im November infolge dienstlicher Inanspruchnahme und im Dezember wegen einer Reise nach Indien, die hoffentlich durchgeführt werden konnte, keine Möglichkeit zu uns zu kommen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie im Laufe der nächsten Wochen einen Termin angeben könnten, damit ich danach meinen Pfarrkonvent einrichten kann. Wir sind im allgemeinen immer am ersten Mittwoch in einem jeden Monat zusammen. Unseren Kreis würde es gewiß interessieren, wenn Sie über Ihre Erlebnisse auf der Indienreise reden würden und außerdem einen Überblick über die Arbeit der Gossner Mission, vor allem im Bezug auf die Aufbaulager, erstatten könnten.

Herzlich wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Christfest

Ihr

Liesenhoff

Bankkonto: Kreissparkasse Greifswald Nr. 7519

Gossner Mission

II 6 10 F.HÜPENBECKER BERLIN-NEUKÖLLN CfG 4 60 2000

Gossner
Mission

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

, am 1.10.1962

in der DDR

Herrn
Superintendent Liesenhoff
Züssow (Krs. Greifswald)

Sehr verehrter Bruder Liesenhoff,

nachdem wir nun mit den Terminen ins Rutschen gekommen sind, kann ich Ihnen für dieses Jahr leider keine Zusage mehr geben. Ich bin nun auch schon für den November sehr in Anspruch genommen, und im Dezember gedenke ich nach Indien zu reisen. So hoffen wir darauf, daß wir dennoch im kommenden Jahr zusammenkommen können. Ich bitte Sie, mir dann noch einmal einen Vorschlag zu machen.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Gossner Mission

SUPERINTENDENT LIESENHOFF
Züssow, Krs. Greifswald
Fernruf 244

Züssow, den 5. Oktober 1962

Herrn
Pastor Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Str.11

Lieber Bruder Schottstädt !

Für Ihren freundlichen Brief vom 1.1o. sagen wir Dank. Infolge eines klinischen Aufenthalts ist die Bearbeitung Ihrer Reise in unsern Bezirk liegengeblieben. Ich bin auf Grund der veränderten Verhältnisse nunmehr auch ganz zufrieden, daß wir uns erst 1963 zusammenfinden können.
Für Ihre Reise nach Indien im Dezember Gottes Geleit. Bitte, teilen Sie uns mit, welche Zeiten Sie im Anfang des nächsten Jahres frei haben.

Mit herzlichem, brüderlichem Gruß
Ihr
Liesenhoff

Bankkonto: Kreissparkasse Greifswald Nr. 7519

Gossner Mission

II 6 10 F.HÜPENBECKER BREITENBERG CfG 4 60 2000

, am 2.8.1962
Scho/En

Herrn
Superintendent Liesenhoff

Züssow
Krs. Greifswald

Sehr verehrter Bruder Liesenhoff,

auf Ihr Schreiben vom 26.7. teile ich Ihnen mit, daß ich nunmehr bereit bin, am 26 und 27. 10. bei Ihnen zu sein.

Ich hoffe, von Ihnen noch zu hören, was Sie mit mir vorhaben.

Herzliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

SUPERINTENDENT LIESENHOFF
Züssow, Krs. Greifswald
Fernruf 244

Züssow, den 26. Juli 1962

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt,
B e r l i n N 58.
==========
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Vom 25.9. - 21.1o.1962 bin ich zu einem Ferienaufenthalt in Bad Saarow. Mit Rücksicht auf die am 23.9. durchzuführende Einweihung unseres neuen Brüderhauses kann ich erst so spät den diesjährigen Urlaub nehmen. Außerdem sind wir leider ja immer an die Plätze gebunden.
Ich muß Sie daher noch einmal herzlich um Verlegung des Termins dieses Besuches in Züssow bitten und wäre Ihnen für Mitteilung dankbar, an welchem Tage nach dem 21.1o. - mit Ausnahme des 26.1o. - Sie zu uns kommen können.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Liesenhoff

Bankkonto: Kreissparkasse Greifswald Nr. 7519

Gossner Mission

JI 6 10 F. HÜPENBECKER GREIFSWALD CfG 4 60 2000

, am 18.7.1962
Scho/En

Herrn
Superintendent Liesenhoff

Z ü s s o w
Krs. Greifswald

Sehr geehrter Bruder Liesenhoff,

ich hatte Ihnen eine Zusage gegeben für den 10.+11. Okt. 62. Ich bitte das um einen Tag vorzulegen, also 9.+10.10. Wir haben hier am 11.10. Kuratoriumssitzung, das ließ sich nicht anders machen.

Ich hoffe, daß bei Ihnen die Umlegung keine Schwierigkeiten macht.

Freundliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

, am 24.5.1962

Herrn
Superintendent Liesenhoff
Züssow (Krs. Greifswald)

Lieber Bruder Liesenhoff,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 18.5. Ich bin gern bereit, zu Ihnen zu kommen und den Dienst der Gossner-Mission in Ihrem Pfarrkonvent darzustellen. Gleichzeitig würde ich dann gern einen Besuch bei den Diakonbrüdern machen. Das erste Halbjahr ist aber mit Terminen schon übervoll. Es kommt somit die Zeit nach dem Urlaub in Frage. Ich schlage 10. und 11. Oktober vor.

Bitte äußern Sie sich gelegentlich dazu und geben mir ein Programm für die beiden Tage.

Freundliche Grüße
Ihr

Gossner Mission

SUPERINTENDENT LIESENHOFF
ZÜSSOW, Krs. Greifswald
Fernruf 244

Züssow, den 18.5.62

An die
Gossner Mission
zu Hd. Herrn Pfarrer Schottstädt

B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder S c h o t t s t ä d t !

Auf dem letzten Konvent der Synode Wolgast wurde auch Ihr Schreiben vom 31.1. besprochen. Mit diesem bieten Sie auch für Pfarrkonvente Mitarbeiter der Gossner Mission. Wir möchten um Ihren Besuch im Laufe der nächsten Monate bitten, um in unserem Bruderkreis über die augenblickliche Tätigkeit der Gossner Mission unterrichtet zu werden. und auch besondere Einsätze innerhalb unseres Gebietes mit Ihnen zu besprechen. Darüber hinaus besteht großes Interesse an einer Unterrichtung über das Leben der Christen in den sozialistischen Staaten.

Ich bitte Sie um Überprüfung und Mitteilung, wann dieser Besuch wohl durchgeführt werden könnte. Es eilt nicht, sollte aber im Laufe dieses Jahres in Aussicht genommen werden.

Mit herzlichem Gruß

Bankkonten: Sparkasse Greifswald Nr. 7519

II 5 22 Hoffmann-Druck Wolgast CF 190/58

Gossner Mission

, am 26.8.1963

Durchschricht an Frl. Schreck

Herrn
Paul L i n k e
Berlin - Köpenick
Annen-Allee 5

Sehr geehrter, lieber Bruder Linke,

heute kann ich Ihnen mitteilen, daß

am Montag, den 23.9.63 um 20.00 Uhr

unsere Reisesekretärin, Fräulein S c h r e c k , zu Ihnen ins Gemeindehaus kommen wird mit ihrem Vortrag

"Der Laie und die Mission" .

Fräulein Schreck wird Lichtbilder mitbringen. Bitte sind Sie so gut und besorgen einen lichtstarken Bildwerfer.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Gossner Mission

Bln. Köpenick
25. 8. 1963

Lieber Bruder Just!

Für Ihre Zeilen v. 16. a. besten Dank. Ich bin der Zuversicht, daß einer Ihrer Mitarbeiter uns am 23. September, 20 Uhr, im Gemeindehaus, Am Generalshof 1 a, 1/4 Stunde Weg vom S Bahnhof, wird dienen können. So möchte ich Sie freundlich bitten, mir bis zum 7. September ev. an das Kirchenbüro genauere Nachricht zu geben. Das Vortragsverzeichnis lege ich dankend bei, da ich 1 Exe. besitze. In Glaubensverbundenheit grüßt Sie und Br. Schottstädt herzlich

Ihr

Linke

Paul Linke
Berlin-Köpenick
Annenallee 5

Gossner Mission

Paul Linke
Berlin-Köpenick
Annenallee 5

B-Köpenick
[illegible]. 1964

Liebe Brüder!

Es war mir eine Freude, heut Ihr gestriges Schreiben zu erhalten. Zur Frage: Thema möchte ich mitteilen, daß wir in diesem Jahr folgende Themen hatten:

Januar 64. Offene Türen in Surinam (Herrnhut)
Februar Vom Werden einer jungen Gemeinde um Tanzanyka (Wekel)
März: Ausfall wegen Evangelisation u. Ostern
April
Mai Japanisch evang. Kirche (Tonband) Sz. Strachotta
Juni. Viele Rassen – ein Evangelium (Herrnhut – Schienen

Gossner Mission

Bitte lassen Sie mich wegen des Druckes wissen, welches Thema sich außer Schrecks ge. Der Abend findet wieder im Gemeindehaus, Am Generalshof statt.

In Glaubensverbundenheit grüßt

Ihr

Linke

5.6.64

Umgang

oder

Gesamtkirche

Paul Linke
Berlin-Köpenick
Hohenlohe 5

Gossner Mission

, am 3.6.64
Scho/Ho

Herrn
Paul Linke

Berlin-Köpenick
Annenallee 5

Sehr geehrter Herr Linke,

bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 30.5. und Ihren Anruf vom 3.6.64 teile ich Ihnen mit, daß Fräulein Schreck bereit wäre, am Montag, dem 27.7.1964 um 19.30 Uhr zu Ihnen zu kommen.

Bitte geben Sie uns doch möglichst bald Nachricht, welches Thema gewünscht wird.

Freundliche Grüße

D./Frl. Schreck

Gossner Mission

Bln Köpenick
4. 5. 1964

Liebe Brüder!
Für einen Missionsabend am
Montag d. 29. Juni 19,30 Uhr
gebrauche ich wieder einen Redner.
Wer ist bereit?
In Glaubensverbundenheit grüßt
Ihr
P. [illegible]ke

Gossner Mission

Absender:

Paul Linke
Berlin-Köpenick
Annenallee 5

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Ag 310/63/DDR/2350 I/21/3

Postkarte

Gossner Mission

Berlin 68

Lehrterstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

C 154 DIN A 6

Gossner Mission

B-K 20. 2. 1962

Gossner Mission

Berlin N. 58

Der gestrige Vortrag Br. Vetters in Köpenick ergab:

Kollekte	D.M.	216.93
f. Bild u. Seidel		68.85
		285.78; hiergegen erhalten
Sie p. Zahlkarte	168.78	
Postscheck	117.–	285.78

In Glaubensverbundenheit grüßt

Ihr

p. Clinke

für Vortrag Vetter.

Gossner Mission

, am 26.5.64
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Gerhard Linn

Schleiz/Thüringen
Kirchplatz 1

Lieber Bruder Linn,

ich bin am kommenden Sonnabend (3o.5.) am späten Nachmittag bei Ihnen und erlaube mir, einen meiner Söhne mitzubringen, für den Sie hoffentlich eine Schlafstätte haben. Er kann aber auch auf der Luftmatratze liegen, die ich im Auto bei mir habe.
Das ist immer ein bißchen nötig, damit Vater die Söhne als Gesprächspartner gewinnt.
Abends werden wir dann Gelegenheit haben, den ganzen Kram des missionarischen Dienstes durchzusprechen.

Am Sonntag möchte ich gleich nach Schluß wieder abfahren.

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

Gerhard Linn

Schleiz, am 20.5.1964
Kirchplatz 2, Tel. 342

Herrn
Pastor B. Schottstädt

B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 15.5., den ich heute erhielt. Der Gemeindevorstand der hiesigen Methodistengemeinde hat nun zugestimmt, daß wir das ganze Missionsfest mit Ihnen als eine gemeinsame Sache veranstalten.
Das vorgesehene Programm:

9 Uhr Gottesdienst in der Bergkirche (Predigt: P. Schottstädt, Berlin)

10.30 Uhr Kindergottesdienst in der Bergkirche

14.00 Uhr Vortrag in der Bergkirche: "Gemeinden Jesu Christi als Werkzeuge ihres Herrn im heutigen INDIEN" (Schottstädt)

15.30 Uhr Reisebericht mit Farbdias in der Zionskirche, Quergasse 4 (Methodistenkirche): "Zu Besuch bei indischen Christen" (Schottstädt)

Ende gegen 16.45 Uhr

Ich freue mich darauf, daß ich am Sonnabend vorher mit Ihnen über meine "Zukunft" werde sprechen können. Inzwischen habe ich von Dir. Brennecke einen Entwurf von Toaspern geschickt bekommen, dem ich nicht in allen Punkten zustimmen kann. Außerdem bekam ich einen sehr freundlichen Brief von Gerhard Burkhardt, den ich noch beantworten muß. Er hat mich allerdings beunruhigt, weil er im Gegensatz zu Dir. Brennecke, der nur von einer Tätigkeit für Berlin sprach, betont von einer Aufgabe für die ganze Landeskirche schreibt. Das müßte geklärt werden.

In der Freude auf Ihren Besuch grüßt Sie sehr herzlich

Ihr Gerhard Linn

Gossner Mission

, am 9.3.64
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Gerhard Linn

Schleiz/Thüringen
Kirchplatz 2

Lieber Bruder Linn,

ich mußte mit meiner Antwort auf Ihren Brief ein wenig warten, denn ich hatte vor längerer Zeit einem Bekannten im Erzgebirge die letzten 3 Tage im Mai versprochen.
Nun hat er abgesagt, und ich kann am 31.Mai bei Ihnen sein.
Ich bin bereit, beim Missionsfest zu predigen und einen ausführlichen Bericht über Indien und die Gossner-Arbeit allgemein zu geben.

Ich hoffe, daß Sie das Fest gut vorbereiten können und daß auch für unsere Indienarbeit einiges herausspringt. Lichtbilder habe ich genug und will sie gern am Abend zeigen.
Bitte, lassen Sie mir recht bald ein genaues Programm zugehen.

Was Ihre Arbeitsgemeinschaft "Äußere Mission" angeht, so sehe ich einem Schreiben entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R.

Gossner Mission

Gerhard Linn

Schleiz, am 4.3.1964
Kirchplatz 2, Tel.342

Herrn
P. B. Schottstädt
Gossner-Mission

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Über Ihre Zusage für den 31.5.1964 habe ich mich herzlich gefreut. Nun möchte ich Sie noch bitten, bei Gelegenheit auf die Einzelfragen einzugehen.

Vormittags soll um 9.30 Uhr Gottesdienst in der Bergkirche sein, 11 Uhr Kindergottesdienst. Es ist die Frage, ob Sie auch die Predigt für diesen Gottesdienst übernehmen wollen.
Nachmittags 14 Uhr bitten wir Sie um den Hauptvortrag (Ihre Eindrücke vom Leben der Gossner-Kirche in Indien und deren Hauptaufgaben) in der Bergkirche. Es wäre schön, wenn wir danach

Gossner Mission

ab 16 Uhr im Gemeindehaus Lichtbilder sehen könnten - für die, die dann noch da bleiben können. Ich will versuchen, die Methodistengemeinde zum Mitmachen zu gewinnen, dann könnten wir diese Veranstaltung in deren Kirche legen, die mehr Platz dafür bietet. Schließlich möchte ich Sie fragen, ob Sie in Schleiz in der Nacht zum 1.6. übernachten können, so daß Sie am Montag, dem 1.6.64. noch im Pfarrkonvent sprechen könnten.

Ob ich am 31. März zur Studienkommission werde kommen können, ist noch nicht sicher. Aus den Protokollen ist mir noch nicht klar geworden, was die Kommission eigentlich will oder soll. Sollen die Erfahrungen der Gruppendienste theologisch und praktisch für andere ausgewertet werden? Ich finde es etwas verfehlt und voreilig, daß man sich sofort an ein Memorandum heranmacht, ehe klare Studienergebnisse ("Studien"kommission!) vorliegen.

Für den Wortlaut von Zieglers Referat bin ich sehr dankbar. Ich habe das ganze kürzlich in unserer theologischen Arbeitsgemeinschaft vorgelesen - mit zum Teil erschütterndem Echo. Manchmal habe ich den fatalen Verdacht, daß man nicht verstehen will, weil man dann sich gründlich umorientieren müßte - und das ist zumindest unbequem! Dabei ist das, was Ziegler sagt, doch in keiner Weise zu weit gesteckt. - Wenn ich selbst in dieser Richtung vorwärts kommen will, muß ich früher oder später wechseln. Ich habe als zweiter Pfarrer praktisch keinen Einfluß auf die Gemeindeleitung - nur in den mir anvertrauten Kreisen. -

Doch ich will nicht klagen. Seien Sie herzlich gegrüßt Ihr J. Lum

Gossner Mission

Gerhard Linn

Schleiz, am 17.2.1964
Kirchplatz 2, Tel.342

Durch Eilboten

Herrn
P. B. Schottstädt

Berlin N 58
Göhrenerstr.11

Lieber Bruder Schottstädt!

Durch Dietrich erfuhr ich, daß Sie bereits wieder aus Indien zurück sind. So komme ich nun mit der herzlichen Bitte zu Ihnen, das diesjährige Kreismissionsfest in Schleiz zu übernehmen - und zwar am 31.Mai1964. Wie es sich beim Besuch von Dietrich im November zeigte, ist der Herbst in unserem vorwiegend landwirtschaftlich bestimmten Kirchenkreis sehr ungünstig. Früher war das Missionsfest immer Trinitatis, und mit dem festen Termin war ein guter Besuch auch von auswärts verbunden. Trinitatis - teilweise auch Pfingsten - sind aber nun nach der Thüringer Ordnung Konfirmationen, so daß wir auf den 1.p. Trin. ausweichen müssen - dieses Jahr also 31.5.

Leider kann ich Ihnen auch keinen Ausweichtermin schreiben; denn vor Pfingsten sind die in Frage kommenden Sonntage mit anderen Dingen besetzt, und nach dem 31.5. habe ich meinen Urlaub angemeldet, dann kommt Prag, und danach ist es wieder aus landwirtschaftlichen Gründen schlecht. So möchte ich Sie herzlich und dringend bitten, wenn irgend möglich, zuzusagen. Da Sie mir ja schon eine andere Anfrage für Mai absagen mußten, hoffe ich doch, daß Sie dieses Mal zusagen werden - wenn Sie Zeit haben!

Wir möchten Sie natürlich vor allem um einen Indienbericht bitten. In Frage kommt ein Vortrag in der Bergkirche und danach ein Lichtbildervortrag im Gemeindehaus für die, die dazu noch in Schleiz sein können. Wenn es Ihnen nicht zu viel ist, würden wir Sie auch um die Predigt am Vormittag bitten.

Ich muß Sie herzlich bitten, mir umgehend auf einer Postkarte eine vorläufige Nachricht zu schreiben - Ja oder Nein genügt. Darum muß ich bitten, weil ich bei einem Nein pflichtgemäß an die Leipziger Mission herantreten muß, und dazu wird es ja nun auch allmählich Zeit. Ich bin heute schon auf dem Konvent sanft kritisch gefragt worden, warum ich niemand von der Leipziger Mission einlade. Der Hinweis auf Ihre Indienreise, die Leipzig nicht aufzuweisen hat, machte durchschlagenden Eindruck.

Vergangene Woche war "Pfarrer-Missionsrüste" für Thüringen in Neudietendorf. Dort nehmen vor allem die"Vertrauenspfarrer für Äußere Mission" teil. Ich selbst hatte ein Referat zu halten "Aus der Geschichte der Begegnungen der christlichen Kirche mit einer nachchristlichen Religion(Islam)" - Islam war das Hauptthema. Bei der Frage nach dem Programm des kommenden Jahres schlug

Gossner Mission

ich vor, Sie einzuladen - wieder mit Hinweis auf Ihre Indienreise. Sie werden also demnächst die entsprechende Anfrage bekommen, und ich möchte Sie herzlich bitten, wenn es geht, darauf einzugehen. Ich hatte nämlich auf dieser Tagung Gelegenheit, gewissen unfreundlichen Äußerungen gegenüber der Gossner-Mission entgegenzutreten, und schon deshalb hielt ich es für gut, daß Sie selbst auftreten. Wahrscheinlicher Termin der Tagung: 1. bis 4. März 1965.

Heute bekam ich das Protokoll vom 31.1. Ich will versuchen, ob ich zur nächsten Sitzung am 31.3. werde kommen können.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Gerhard Linn

Gossner Mission

, am 27.2.64

Herrn
Pfarrer Linn

Schleiz/Thüringen
Kirchplatz

Sehr geehrter Herr Pfarrer Linn, Herr Schottstädt ist bereit, zu Ihrem Kreismissionsfest am 31.5.1964 zu kommen.

Freundliche Grüße

Gossner Mission

, am 26.3.1962

Herrn
Volkhart Linßner u.
Hartmut Sorge

J e n a

Joh.-Friedrich-Str. 9

Lieber Herr Linßner! Lieber Herr Sorge!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 5. März 62. Heute möchten wir Ihnen mitteilen, daß Pastor Martin Iwohn aus Nitzahn über Rathenow bereit ist, in der Woche vom 23. bis 28. April an einem Abend zu Ihnen zu kommen.

Wir bitten Sie nun, daß Sie Herrn Iwohn den genauen Tag mitteilen. Er wird Ihnen dann antworten und auch das Thema mitteilen.

Mit herzlichen Grüßen

i.A. Ihre (Endrigkeit)

Gossner Mission

stud.theol.
Folkhart Linßner
Hartmut Sorge
J e n a
Joh.Friedrich-Str.9

Jena, den 5.März 1962

Wohin? anfragen

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Im Auftrag der Studentengemeinde Jena möchten wir bei Ihnen anfragen, ob es Ihnen möglich ist, im April oder Mai d.J. in einem Gemeindeabend der Studentengemeinde einen Vortrag über Probleme der Gossner-Missionzu halten. Wir dachten besonders an die Fragen, die sich im Arbeitsgebiet der "Schwarzen Pumpe" ergeben. Einen genaueren Termin würden wir Ihnen nach Ihrer Zusage mitteilen. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Bemühungen und grüßen Sie herzlich auch von Herrn Studentenpfarrer Hertzsch!

Ihre

Folkhart Linßner und Hartmut Sorge

Gossner Mission

LUTHERHEIM NIEMBERG

24.10.64

Postkarte

Sehr geehrter Herr Bruder Schottstädt! Ihre Nachricht v. 29.10.64 kam so spät, daß ich bereits anders disponieren mußte. Zu uns kommt Bw. Wilding, Halle-Georgen, den Sie ja kennen. Aus dem beigefügten Kl. Werteilblatt können Sie ersehen, was wir planen. Selbst Leiter einer Werkes unserer Kirchenprovinz (Kirchengeschichte) weiß ich um die oft schwierigen Tatsache der Zus.arbeit. Hier + heute geht es um meine Gemeinde, sie ist u. bleibt der Fun-

Gossner Mission

Kossner Mission

, am 9.10.1959

Fräulein
Dorothea L o c k e

Karl-Marx-Stadt
Pestalozzistr. 1, I

Sehr verehrtes Fräulein Locke! (ich hoffe, daß die Anrede richtig ist)

Herzlichen Dank für Ihre Karte mit der Frage nach unserem Konto. Wir haben folgende Konto-Nummern:

Postscheck: Berlin 4408

Bank: BSK 4/8336.

Gern dürfen Sie uns mit Opfern helfen, und wir werden sehen, daß Sie auch Informationsmaterial aus unserer Arbeit erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

/49

DM 5,- Eingeg. 16.10.59

Gossner Mission

28.9.59.

An die

Gossner Mission, Berlin N. 58.

Ich würde Ihnen gern ab und an eine kleine Spende überweisen, weiß aber leider nicht die Kontonummer und möchte Sie deshalb bitten, mir dieselbe mitzuteilen. Aus alten Belegen meiner verstorbenen Mutter geht nur der Ort Ihrer Geschäftsstelle hervor. Hoffentlich erhalten

Gossner Mission

82

Absender: Locke,
Karl-Marx-Stadt
Pestalozzistr. 1 I
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Wir da immer dasselbe
Geld zu Wirken, sagen
ich nur bei 10 einzelne
Händiger Antwort
aber nicht.
Mit herzl. Dankbarkeit
Münchg für Ihre
Arbeit grüßt Sie
Ihr Wilhelm Locke

Postkarte

KARL-MARX-STADT 29 9 59 13-14 ar

10 DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

An die
Gossner Mission
Berlin-N. 58.
Föhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Ag 310/59/DDR (1-21-3)

C 154 DIN A 6

Gossner Mission

, am 19.10.64
SchoRe

Herrn
Pfarrer Dr. L ö b e r

Eilboten

Niemberg
(19a) Köthen-Halle

Sehr geehrter Bruder Löber,

Ihren Brief vom 16.9. habe ich erst nach Rückkehr von meiner Dienstreise am 10. Oktober vorgefunden. Ich hatte in der Zeit wohl eine Vertretung, aber über Termine und Planung konnte nicht entschieden werden.

Über Propst Werther hatten wir für die Zeit vom 19.-24.10. Vorträge in Konventen und Gemeinden für zwei Mitarbeiter angeboten. Wir sind an die Zeit gebunden. Nach dem 24.10. sind viele Tagungen, die wir bestreiten müssen. Am 30.10. kann also leider keiner zu Ihnen kommen. Das tut mir leid, aber wir können es jetzt nicht ändern.

Es gibt noch die Möglichkeit, daß ein Freund unserer Mitarbeiterkonferenz, der Pfarrer in Ihrer Landeskirche ist, zu Ihnen kommt. Hier Name und Anschrift:
Pfarrer Peter Heyroth, Zschernitz bei Delitzsch, Pfarrhaus
Wir werden mit gleicher Post an Bruder Heyroth schreiben und ihn ermuntern, zu Ihnen zu kommen. Bruder Heyroth ist über unsere Dienste gut informiert und kann auch die Fragenkreise darstellen, die heute von uns in Oekumene und Mission deutlich gemacht werden müssen.

In der Hoffnung, daß Sie mit Bruder Heyroth zurechtkommen, grüße ich Sie herzlich als

Ihr

(Schottstädt)

Gossner Mission

am 19.10.64
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Peter Heyroth

7271 Zschernitz bei Delitzsch
Pfarrhaus

Eilboten

Lieber Peter,

ich habe bei der Mitarbeiterkonferenz vergessen, Dich im Blick auf Niemburg anzusprechen. Dort ist Pfarrer Dr. Löber. Martin Iwohn hat bei ihm mal eine Tagung durchgeführt. Jetzt macht er eine Kirchl. Woche und will einen Vortrag von uns am 30.10. haben. Von hier aus ist das leider nicht möglich. Wir sind alle besetzt. Ich habe Bruder Löber vorgeschlagen, daß er sich an Dich wenden möchte, und ich hoffe, daß Du gern zusagst. Thema etc. mußt Du mit ihm verhandeln.

Freundliche Grüße
Dein

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt

Niemberg, den 16.Sept. 1964.
(19a) Köthen-Halle

An die Gossner Mission,
zHd.Pastor Schottstädt
in
B e r l i n - N 58
Göhrener Str.sse 11.

Sehr geehrter Herr Amtsbruder!

Die Tats-che,d.ss Br.Iwohn vor einiger Zeit mit einigen jungen Freunden bei uns Einkehr hielt,erleichtert mir folgende Anfr-ge. Sie ist ausgelöst durch eine Mitteilung unseres Propstes Werther an die Ephoren,wonach 2 Ihrer Mitarbeiter die Absicht haben, Ende Oktober 64 einige Pfarrkonvente und Gemeinden in unserer Gegend zu besuchen.

Ich habe an diesem Besuch Interesse,aus folgendem Grunde: Ab 25.Oktober feiern wir hier in Niemberg das 100 jährige Bestehen unserer jetzigen Kirche.Aus diesem Anlass wollen wir ab 25.bis 31.Okt.eine "Kirchl. Woche" halten,in der ich gern auch die Fragen der Oekumene und äusseren Mission anklingen lassen möchte.Das könnte z.B.gut beispielhaft etwa durch einen Bericht aus dem Leben der Gossner-Kirche in Indien geschehen.

Die Fragen der "Missionsaufgaben" innerhalb unserer Heimat könnten auch mit gestreift werden. - Vielleicht ist sogar ein Freund aus der Oekumene gerade bei Ihnen,der ein paar Worte sagt. Jedenfalls soll und muss in die Kirchl. Woche die "Weltweite Christenheit" mit eingebaut werden. Wie das im Einzelnen geschehen soll,müsste vereinbart werden.

Mein Plan sieht vor,dass dieses Thema am Freitag,den 30.Okt. an der Reihe ist.(Sonnabend haben wir den "Albert-Schweitzerfilm" hier).Reformationsfest! -

Könnten Ihre Brüder,die in unsere Gegend kommen,den Besuch hier einbauen? Ich möchte um Ihren Besuch sehr herzlich bitten. Br. Iwohn kennt uns ja,vielleicht erzählte ich ihm bereits von dem Jubiläum.Mit ihm könnten Sie doch besprechen,wer zu uns kommt.

In Erwartung Ihrer Zusage grüsse ich Sie brüderlich.

Ihr
R. Löber

Gossner Mission
IV/10/26 - Q - 335 500 372/51 4 8

Ev.-luth. Pfarramt
St. Georg
(3a) Parchim i. Meckl.
Bezirk I Hakenstr. 7 – Tel. 650

Parchim, 7. Dezember 1964

Lieber Bruder Vetter!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben v. 30.11.1964. Wir freuen uns sehr, dass Fräulein Schreck am 1. Juli 1965 zu uns kommen will. Ich will versuchen, auf Ihre Bitte hin, sie für etwa 5 Tage in andere Gemeinden zu vermitteln. Ich hoffe, dass es glücken wird. In den ersten Monaten des neuen Jahres werde ich Ihnen schreiben, welche Gemeinden für den Dienst in Frage kommen.
Mit herzlichem Gruss und dem Wunsch für ein gesegnetes Christfest bin ich Ihr

W Lohmann

Antwort 29.4.65
ab 1. – 6. 7. 65

Gossner Mission

, am 30.11.64

Herrn
Pastor Lohmann
Ev. Pfarramt St. Georg

285 Parchim

Sehr geehrter lieber Bruder Lohmann!

In Ergänzung zu unserem Schreiben vom 13.11.64 möchte ich Ihnen heute mitteilen, daß wir anläßlich unserer Mitarbeiterbesprechung Ihren Brief vom 7.11. eingehend durchgesprochen haben.
Wir möchten Sie sehr herzlich bitten, Fräulein Schrgch, wenn sie am 1.7.65 zu Ihnen kommt, für etwa 5 Tage in andere Gemeinden zu vermitteln. Uns scheint, daß um eines einzigen Abends willen der Reisekostenaufwand nicht vertretbar ist.
Ich hoffe, Sie verstehen uns richtig. Wir warten auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Ihr

Gossner Mission

, am 13.11.64

Herrn
Pastor Lohmann
Ev. Pfarramt St. Georg

285 Parchim

Sehr geehrter Herr Pastor Lohmann!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 7.11.64.
Nach unserer Mitarbeiterbesprechung am 25.11. werden wir Ihnen genau mitteilen, wer am 1. Juli 1965 zu Ihnen kommt.

Freundliche Grüße

Flo

Gossner Mission

Ev.-luth. Pfarramt
St. Georg
(30) Parchim i. Mecklenburg
Bezirk I Hakenstr. 7 – Tel. 650

zusagen!

Parchim, 7. November 1964

Wir planen im Jahre 1965 von Montag, 28. Juni bis Sonntag, 4. Juli 1965 eine Missions-Woche in unserer St. Georgen-Kirche durchzuführen. An den Abenden dieser Missions-Woche sollen die verschiedenen Zweige der Mission zu Worte kommen (Volksmission, Innere Mission, Gustav-Adolf-Werk, Herrnhuter u. Leipziger Mission).
Wir erbitten Ihren Dienst für Donnerstag, 1. Juli 1965 um 20,00 Uhr in der St. Georgen-Kirche für einen Gemeinde-Abend. Da Fräulein Schreck und Fräulein Heinicke schom einmal zu einem Vortrag bei uns waren, würden wir uns freuen, wenn eine von beiden diesen Dienst übernehmen könnte.
Über die Thematik und die Durchführung des Abends könnten wir ja zu einem späteren Zeitpunkt sprechen.
Ich wäre Ihnen nur dankbar, wenn Sie mir möglichst umgehend mitteilen könnten, dass Sie diesen Dienst bei uns übernehmen können.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

W. Lohmann, Pastor

An die

Geschäftsstelle der G o s s n e r M i s s i o n

B e r l i n N. 58
Göhrenerstr. 11

Gossner Mission

L.-Eisleben, den 29. 5. 1963

Liebe Schwester Schreck!

Vielen Dank für Ihre Karte vom 19. d. Mts. Gerne kann ich Ihnen mitteilen, daß ich für Sie einen Zw. Z. erhalten habe, Preis 21.50 Dm, recht billig, weil ich ihn bei der E...-Versorgung bekommen habe. Ich werde ihn gut verpackt in den nächsten Tagen an Sie abschicken. – Wir haben heute Konvent. Dabei brachte ich Ihren September-Besuch zur Sprache. Wir sind gern bereit und würden uns freuen, wenn Sie vom 6.–13. 9. zu uns kommen könnten. Reihenfolge: Wimmelburg, Helbra, Wolferode, Erdeborn, St. Andreas-Eisl., Bischofrode, Volke-

Gossner Mission

Absender: Walter Lohmann, p.

Wimmelburg/L.-Eisleben

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Maschinenstraße 37

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

stellt und am 13.9. Seeburg.

Könnten Sie uns bitte noch einen Themenvorschlag machen.

Für heute grüße ich Sie herzlich auch im Namen der anwesenden Amtsbrüder als

Ihr W. Lohmann

Postkarte

LUTHERSTADT EISLEBEN 30.5.63

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK 10

Fräulein

K. Schreck

Friedrichsthal b. Oranienburg

Bahnhofstraße 40

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

III 18 185 Ag 400

Evgl. Pfarramt Wimmelburg
3524-140-1963

Wimmelburg, den 12.6.63

Tel.
~~2073~~
Eisl. 3791

Der Gossner-Mission in der DDR
Berlin N 58, Göhrenerstr. 11

Betrifft: Besuchsdienst im KiKr.Eisleben

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht vom 4.d.M. Schade, dass Frl. Schreck nicht in unseren Ki.Kr., wie erhofft, kommen kann. Wir mögen sie und ihre Vortragsart alle gern. Bevor ich Ihre Aenderung dem Pfarrkonvent vortragen will, möchte ich jedoch zuvor noch klären, ob es Ihrerseits so geplant ist, dass beide Schwestern jeweils einen Abend gemeinsam ausgestalten (was ich persönlich annehme) oder ob nur eine Schwester spricht und somit an einem Abend gleich zwei Gemeinden gedient werden kann? Für Ihre geschätzte Nachricht bis zum 19. Juni wäre ich dankbar.

Mit brüderlichen Grüssen

Ihr

Hohmann

Gossner Mission

Absender: Evgl. Pfarramt
Wimmelburg/L.-Eisleben
Maschinenstr. 37

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Tel. 3191

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Am 19/6. 63
telefonisch durchgegeben,
daß Frl. Heinicke u. Koppler
am 10.9. eintreffen und jede
in einer Gemeinde Dienst
tut. Frl. Koppler = 13. letzter Dienst
" Heinicke = 14. " "

Postkarte

WIMMELBURG
12.6.63.-
über
LUTHERSTADT EISLEBEN

Der

Gossner - Mission in der
DDR

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III 18 185 Ag 400

, am 4.6.1963

Herrn

Pfarrer Lohmann

Wimmelburg
Krs. Eisleben

Sehr geehrter, lieber Bruder Lohmann,

Fräulein Schreck teilt uns mit, daß sie mit, daß sie mit Ihnen seinerzeit abgesprochen hat, daß sie in der Zeit vom 6.-14.9. in Ihre Gemeinde kommen soll, um über unsere Aufbaulager und Werkwochen zu sprechen. Leider ist für diese Zeit ein Dienst hinzugekommen, bei dem Fräulein Schreck unabkömmlich ist. Wir möchten bei Ihnen anfragen, ob Sie einverstanden sind, daß unsere beiden Mitarbeiterinnen, Fräulein Heinicke und Fräulein Wappler in der Zeit vom 10. - 14. 9. zu Ihnen kommen? Frl. Heinicke ist mit verantwortlich für die Durchführung der Aufbaulager und Frl. Wappler für die Rüstzeiten in Buckow. Beide könnten aus eigener Erfahrung berichten.

Bitte teilen Sie uns mit, ob Ihnen dieser Vorschlag recht ist.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Herbert Lehmann

Gossner Mission

W. Lohmann
Pastor
Parchim, [illegible]

Parchim, 30. Juni 1960

Lieber Bruder Vetter!

Ich danke Ihnen, dass Sie uns nun doch noch in letzter Minute mit Fräulein Heinicke helfen konnten. Wollen Sie nun bitte die Güte haben, den anliegenden Brief an Fräulein Heinicke baldmöglichst weiterzureichen.
Vielen Dank für Ihre Mühe.

Mit herzlichem Gruss

Ihr W. Lohmann

Gossner Mission

13.6.1960

Herrn
Pastor W. Lohmann
P a r c h i m
Hakenstr. 7

E i l b o t e n

Lieber Bruder Lohmann!

Bei uns sind mehrere Mitarbeiter ausgefallen, und es gab dadurch ständig Verschiebungen bei der Besetzung von Missionsfesten. Entschuldigen Sie darum, wenn wir jetzt erst wissen, wer am 8./9. Juli 60 zu Ihnen kommt. Fräulein H e i n i c k e, Reisesekretärin unseres Werkes, wird die beiden Dienste bei Ihnen tun. Sie spricht am 8.7. abends über das Thema:

"Heidnische Religionen und Kirche Jesu Christi in Indien"
(mit Lichtbildern).

Einen Apparat haben Sie hoffentlich da.
Für den Kindergottesdienst schlägt sie folgendes Thema vor:

"Farbige Kinder rufen: Hilfe!"

Fräulein Heinicke wird von der Arbeit der Gossner-Kirche in Indien an Erwachsenen und Kindern berichten und sicher den evangelistischen Gesichtspunkt ständig in der Mitte haben.

In der Hoffnung, daß Sie nun zufrieden sind und Ihr Missionsfest Segnung erfährt, bin ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. [signature]
(Sekretärin)

Weiterer Schriftwechsel an Frl. Heinicke gegeben

Gossner Mission

TELEGRAMM

Aufgenommen
Tag: 11 VI.60 Monat: 18 Jahr: 35 Zeit:
von: Schwerin durch: 162

Amt
Haupttelegrafenamt
Berlin 40

LT RPO,50 = GOSSNERMISSION
GOEHRENERST 11 BERLINNN58

DEUTSCHE POST

Übermittelt
Tag: Zeit:
an: durch:

BERLIN N 58 11.6.60.1920

Telegramm aus + 2540 PARCHIM F 27 11 1115 =

= ERBITTE NUN UMGEHEND REFERENT UND THEMA FUER DEN GEMEINDEABEND AM 8. JULEI 1960 UND FUER DIE MISSIONSSTUNDE AM 9. JULEI =

LOHMANN +

Für dienstliche Rückfragen

0,50 11 58 8. 1960 9 +

+ 1258

Ag 310/59/DDR (I-21-3)

Gossner Mission

TELEGRAMM

11 W 60 19 06

Die wichtigsten Abkürzungen für besondere Telegramme

(Vor die Anschrift zu setzen)

=D= dringend
=Blitz= Blitztelegramm
=RPx= Antwort bezahlt (x = vorausgezahlter Betrag)
=TC= Vergleichung
=MP= eigenhändig
=GP= postlagernd
=TMx= x Anschriften
=CTA= alle Anschriften mitteilen
=LX...= Schmuckblattausfertigung (..... = Nummer des gewünschten Schmuckbl.)

Ferner werden bezeichnet mit

=tags= die während der Zeit von 22 bis 6 Uhr nicht zuzustellenden,
=nachts= die auch während der Nacht zuzustellenden Tel.

Deutliche Schrift

Undeutliche Schrift verzögert das Abtelegrafieren und führt leicht zur Entstellung oder Unzustellbarkeit der Telegramme

Nr. 15 Antwortschein

zum Telegramm Nr. 2540, RP 15, aus Potsdam, Wegangabe*) 1115

vom 11/6 1960, an Gossner-Mission in Bln. Göhrener Str. 11

Gut für ~~DM~~ DM 50 Pf, wörtlich: ~~Fünfzig~~ DM 50 Pf

Ausgefertigt: Berlin, den 11/6 1960

durch Fischer

Hauptpostamt Berlin N 58 Stempel 6

1. Dieser Schein berechtigt innerhalb 3 Monaten vom Tage nach seiner Ausfertigung zur unentgeltlichen Aufgabe eines beliebigen Telegramms bis zur Höhe des vorausgezahlten Betrags bei irgendeiner deutschen Telegrammannahmestelle. Übersteigt die Gebühr für das mit dem Schein aufgegebene Telegramm den vorausgezahlten Betrag oder erreicht dieser nicht die in Deutschland zu erhebende Mindestgebühr, so muß das Fehlende nachgezahlt werden.

Über Gebührenerstattung geben die Post- und Telegrafenämter Auskunft. Der Anspruch auf Gebührenerstattung erlischt nach 4 Monaten vom Tage der Ausfertigung dieses Scheines.

*) Soweit Leitweg im angekommenen Telegramm angegeben

Ag 310/59/DDR (1-21-3)

C 183 b DIN A 5

Gossner Mission

Deutsche Post

Telegramm

Leitvermerke:

Verzögerungsvermerke:

Absender:

Name: _____ Wohnort: _____

Straße: _____ Hausnummer: _____ Gebäudeteil: _____ Stockwerk: _____

Diese Angaben werden nicht mittelegrafiert; fehlen sie oder sind sie unvollständig, trägt der Absender die Folgen.

Wortgebühren _____ DM ___ Pf

Sonst. Gebühren _____ DM ___ Pf

Zusammen _____ DM ___ Pf

Angen. _____

aus _____

(Aufgabeamt)

Übermittelt:

Tag Zeit:

an: durch:

Nr. _____ mit _____ W. 19___ den ____/____ um _____ Uhr } Weg-angabe _____

Genaue Anschrift – Wohnungsangabe **vor** Bestimmungsamt) – **Deutliche Schrift**

(Anschrift)

(Bestimmungsamt)

(Inhalt)

_____ Worte gestrichen, geändert, hinzugefügt

Unterschrift des Aufgebers

Auf LX, Dienstschluß, _____ hingewiesen

Unterschrift der Ann.

Gossner Mission

Parchim, 7.6 1960.

Leider sind wir noch ohne Ihre Themen-Angabe zum Missionsfest in Parchim. Wir benötigen die Themen-Angabe jetzt umgehend für die Programmgestaltung und bitten Sie sehr, uns diesen Wunsch zu erfüllen.

Mit besten Grüßen

i. A. Lohmann, Pastorin

Gossner Mission

Absender: W. Lohmann
Pastor
Parchim, Hakenstr. 7
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrenstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III/18/185

Parchim, 25. Mai 1960

Lieber Bruder Vetter!

Herzlich möchte ich Sie bitten, mir doch möglichst umgehend die Themen für den Vortrag zum Missionsfest und für das Kindermissionsfest zuzuschicken und uns den Bruder zu benennen, der uns dienen wird. Ich möchte bald mit den Vorbereitungen beginnen und auch im Rundschreiben der Landessuperintendentur auf die Missionstage aufmerksam machen.

Mit herzlichem Gruss

Ihr W. Lohmann, P.

Gossner Mission

Absender: W. Lohmann

Pastor

Parchim, Hakenstr. 7

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Nebenmietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Herrn

Pfarrer Herbert V e t t e r

- Gossner - Mission -

B e r l i n N 58

Göhrener Strasse 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Nebenmietern auch Name des Vermieters

H (37) Pz C 756/57 1.500.000

Gossner Mission

Herr Dessler

Forster bitte nach Parchim (Lohmann)

8./9. 7.

Waldsieversdorf

Forster klappt nicht

Tennis[illegible] angerufen, ihm wäre es in allerhöchster Not möglich, wenn dafür Sonntag 10.7., Gottesdienstvertretung bei ihm. Vetter wäre dafür bereit.

Donnerstag früh T. anrufen.

An Lohmann, Parchim schreiben: T. kommt, Thema: „~~Die Arbei~~ Aus der Heimatarbeit der GO-Ki"

Gossner Mission

Gossner
Mission

W. Lohmann
Pastor
Parchim, Hakenstr. 7

Parchim, 3. Mai 1960

Lieber Bruder Vetter!

Vor mir liegt Ihr Brief vom 16.11.1959, in dem Sie uns Ihren Dienst für unsere Missionstage am 8.u.9. Juli 1960 zusagten. Es handelte sich ja um einen Gemeinde-Abend am 8. Juli in unserer St. Georgen-Kirche und um eine Missionsstunde für Kinder am Nachmittag des 9. Juli während unseres Kinder-Missionsfestes. Letzteres ist folgendermassen geplant: Gruppen-Arbeit der Katechten mit den Kindern (Bewegungsspiele, Singen usw.), dann Kaffee trinken mit den Kindern und anschliessend als Abschluss die Missionsstunde.
Es wäre schön, wenn wir uns nun bald über die Themen einigen könnten. Sie schlagen in Ihrem Schreiben für den Missions-Abend der Erwachsenen ein Thema aus der Arbeit Ihrer Heimat-Mission vor. Damit bin ich sehr einverstanden, allerdings möchte ich dazu bemerken, dass Bruder Richter auf einem Tag der Mission bei uns war und Lichtbilder gezeigt und berichtet hat über Ihre Arbeit in der Schwarzen Pumpe usw.. Es müsste das Thema dann doch wohl etwas differenziert werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn an diesem Abend Farb-Dias gezeigt würden, da der erste Abend ohne Lichtbilder sein wird. Im übrigen wären wir dankbar, wenn ein Bruder zu uns käme, der die Gabe hat, besonders auch die Kinder anzusprechen. Vor allem wünschen wir es uns, dass der evangelistische Gesichtpunkt in diesen Missionstagen zu seinem Recht kommt. Die Missions-Tage sollen diesmal unter dem Jesuswort Lukas 12,49 stehen.

Gossner Mission

Und nun wäre ich Ihnen sehr dankbar, lieber Bruder Vetter, wenn Sie mir bald einige Themen-Vorschläge nennen könnten und mir mitteilen, welcher Bruder zu uns kommt, damit ich mich dann mit ihm in Verbindung setzen kann.
Wir freuen uns sehr auf Ihren Dienst in unserer Gemeinde.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

W Lehmann

Gossner Mission

, am 16.11.1959

Herrn
Pastor W. L o h m a n n
P a r c h i m

Hakenstr. 7

Lieber Bruder Lohmann!

Haben Sie vielmals Dank für Ihren Brief vom 22.10.59. Wir merken uns gern den von Ihnen gewünschten Termin 8./9.7.1960 für zwei Missionsstunden in Ihrer Gemeinde vor, können jedoch heute noch nicht überblicken, wer zu Ihnen kommen soll. Als Thema für den Missionsabend der Erwachsenen würde ich etwas aus der Arbeit unserer Heimatmission vorschlagen, weil doch die beiden anderen Missionsgesellschaften mit der speziell Äußeren Mission ~~usw.~~ zu Worte kommen.

Warum haben Sie eigentlich Abneigung gegenüber Lichtbildern? Ich halte es nicht für eine Überfütterung, wenn eine Gemeinde mehrmals und nicht nur am "traditionsgemäß 1. Abend" Farbdias sieht. Die Bilder sind ja zur Veranschaulichung des gesprochenen Wortes gedacht. Aber Sie werden schon Ihre Gründe für Ihre Ablehnung

haben.

Gossner Mission

haben.

Soviel für heute als erste Antwort auf Ihr Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Heinrich Vetter

Gossner Mission

W. Lohmann
Pastor
Parchim, Hakenstr. 7

Parchim, 22. Oktober 1959

Sehr geehrter lieber Bruder Vetter!

Heute wende ich mich an Sie mit der Bitte, wiederum einen Dienst der Gossner Mission in unserer Parchimer Gemeinde zu vermitteln. Im Februar d. Js. war ja Bruder Richter aus Gr. Muckrow bei uns. Diesmal möchten wir Sie um einen Dienst an unserm Missionsfest im Sommer 1960 bitten. Das ist zwar noch lange hin, aber ich habe in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass man die Mitarbeiter sehr früh anschreiben muss. Unser Missionsfest wird stattfinden vom 7. Juli bis 10. Juli 1960. Wir haben es in den letzten Jahren so gehalten, dass wir für unser Missionsfest 3 verschiedene Missionsgesellschaften um ihren Dienst gebeten haben. Am 1. Tag - 7.7.60 - wird im kommenden Jahr die Herrnhuter Mission wieder den Anfang machen mit einem Lichtbilder-Vortrag. Sie möchten wir nun bitten um einen Missionsvortrag am Freitag 8.7.60 um 20,00 in der St. Georgen Kirche. Am Sonnabend 9.7.60 beabsichtigen wir, zum ersten Mal ein Kindermissionsfest zu halten, dem dann am Sonntag, 10.7.60 das Missionsfest der ganzen Gemeinde folgen soll.
Wir möchten Sie nun herzlich bitten, dass der Bruder, der uns von Ihnen für den Freitag, 8.7.60 geschickt wird, auch am Sonnabend-Nachmittag den Kindern (Christenlehre und Konfirmanden) eine Missions-Stunde halten möge. Wir bitten also, für Freitag 8.7.60 und Sonnabend, 9.7.60 um einen Dienst in unserer Gemeinde. Es wäre fein, wenn es ein Bruder wäre, der die Gabe hat, besonders

Gossner Mission

besonders auch die Kinder anzusprechen. Am Sonntag ist dann unsere Heimat-Mission aus Leipzig bei uns.
Über die Thematik haben wir ja noch reichlich Zeit, uns zu verständigen. Mir kommt es im Augenblick vor allem darauf an, dass Sie mir eine feste Zusage für den Dienst an diesen beiden Tagen geben können. Für eine baldige Antwort wäre ich Ihnen sehr dankbar.
Ich habe noch vergessen, besonders zu betonen, dass für beide TAGE keine Lichtbilder in Frage kommen, da diese traditionsgemäss dem ersten Abend vorbehalten bleiben.
Ich wünsche Ihnen viel Freude und Kraft für Ihre Arbeit.

In der Verbundenheit des Dienstes

bin ich Ihr

W. Lohmann, P.

Gossner Mission

Parchim, den 14.1.1959

Verehrter lieber Bruder Vetter!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Nachricht vom 23. 12.1958. Gern bin ich mit Ihrem Vorschlag einverstanden und freue mich auf das Kommen von Bruder Richter. Ich halte auch das Thema für sehr geeignet für unsere Gemeinde. Es bleibt also am 15.2.1959 bei: Predigt, Kindergottesdienst und nachmittags Vortrag in zwei Teilen. Wenn Lichtbilder mitgebracht werden, ist es gut, wenn nicht, bin ich auch im 2. Teil mit einem Vortrag einverstanden.
Ich wäre noch dankbar, wenn ~~nicht~~ Bruder Richter mir kurz vorher noch seine Ankunftszeiten mitteilen würde.
Herzlichen Dank für alle Ihre Mühe und viel Kraft für Ihre Arbeit im neuen Jahr [redacted]. Gott segne auch unsern Missionstag für unsere Gemeinde!

Mit herzlichem Gruss

Ihr

W. Lohmann, Pastor

Gossner Mission

Absender:

Ev.-luth. Pfarramt
St. Georg
(3a) Parchim i. Mecklenburg
Bezirk I Hakenstr. 7 – Tel. 650
Bezirk II Karl-Marx-Str. 1 – Tel. 697

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

PARCHIM
14.1.59 -14
10
DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Postkarte

An die

Gossner Mission

BERLIN N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III/16/185

Pastor
W. Lohmann

Parchim
Hakenstr. 7

Buckow, am 23. 12. 58

Sehr geehrter, lieber Bruder Lohmann!

Haben Sie vielmals Dank für Ihren Brief vom 20. 11. 58. Leider kann ich Ihnen erst jetzt endgültigen Bescheid geben, daß unser Mitarbeiter, Herr Pastor Richter, Groß Muckrow, für den Missionstag bei Ihnen zugesagt hat. Es bleibt also am 15. 2. bei Predigt, Kindergottesdienst und Nachmittagsvortrag in 2 Teilen.

Ich denke, es wird Ihnen recht sein, wenn Bruder Richter über das Thema "Der Christ in Asien ..." spricht und dazu auch Lichtbilder zeigt. Er wird dann die Linie bis zu uns ziehen und zeigen, daß auch Deutschland Missionsgebiet ist und daß jeder, der seinen Herrn lieb hat, zum Dienst am Bruder berufen ist. Bruder Richter würde also erst vor allem über unser Missionsgebiet in Indien berichten, die dortigen Probleme aufrollen und dann davon erzählen, wie wir heute unter unserem Volk versuchen, neue Wege zu gehen. Vielleicht lassen Sie sich auch dazu einige Lichtbilder zeigen.

Hoffentlich sind Sie mit diesem Vorschlag einverstanden.

Herzliche Segenswünsche für die Weihnachtszeit und das neue Jahr!

Ihr
Herbert Völker

Gossner Mission

W. Lohmann
Pastor
Parchim, Hakenstr. 7

Martin Richter
Liebrose Weidendorf

Parchim, den 20. November 1958

Sehr geehrter lieber Bruder Vetter!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr freundliches Angebot, uns in unserer Gemeinde an Missionstagen zu dienen.
Ich möchte nun aber doch noch eine Änderung meiner Pläne vornehmen, da sich für das Missionsfest im Juli manches geändert hat. Der 3. Juli 1959 kommt im Augenblick nicht mehr in Frage für diesen Dienst. Würden Sie uns dafür am Invokavit-Sonntag - 15.2.1959 - an dem wir seit dem vorigen Jahr einen "Tag der Mission" halten, dienen können? Es käme für diesen Dienst in Frage: morgens Gottesdienst (Predigt) und anschließend Kindergottesdienst und nachmittags ein Vortrag in zwei Teilen. Vielleicht könnte man im ersten TEIL Lichtbilder zeigen. Was das Thema anbetrifft, so bin ich für Ihre Themenvorschläge sehr dankbar, bin jedoch bei der grossen Auswahl sehr hilflos. In Frage käme vielleicht schon das Thema 1: "Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen". Für ein paar erläuternde Hinweise wäre ich Ihnen allerdings dankbar. Da Sie ja das erste Mal bei uns in der Gemeinde sind, würde ich Ihnen gern die Wahl des Themas selber überlassen.
Vor allem danke ich Ihnen für Ihr bereitwilliges Angebot. Hoffentlich passt Ihnen nun der neue Termin am 15.2.1959! Könnten Sir mir nun wohl zunächst umgehend die Zusage geben

Gossner Mission

und dann später die Formulierung des Themas.
Diese Veranstaltung im Februar findet nicht in der Kirche statt, da wir darin keine Heizmöglichkeit haben, sondern in unserm Gemeindesaal, der etwa 200 - 250 Personen fasst.

In der Verbundenheit des Dienstes
grüsst Sie herzlich

Ihr W. Lohmann

Gossner Mission

Evangelische Kirche in Deutschland
- GOSSNER-MISSION -
Berlin N 58, Göhrener Straße 11

An das
Evang.-luth. Pfarramt St. Georg
Parchim /Meckl.
Hakenstr. 7

Am 21. 10. 58

Sehr geehrter, lieber Bruder Lohmann!

Wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 10. 9. 58 und sind gern bereit, in Ihrer Gemeinde über unsere Missionsarbeit zu berichten.
Wir legen Ihnen einen "Speisezettel" bei und bitten Sie, ein Thema für den Gemeindeabend am Freitag, d. 3. 7. 59, zu wählen. Den Christenlehrekindern würden wir vielleicht etwas zu Lichtbildern erzählen, etwa unter dem Thema "So sieht es in Indien aus".

Mit den besten Wünschen für Ihren Dienst
und zugleich an alle Ihre Mitarbeiter

Ihr

Herbert Vetter
(Vetter)

Gossner Mission

Ev.-luth. Pfarramt
St. Georg
(3a) Parchim i. Mecklenburg
Bezirk I Hakenstr. 7 – Tel. 650
Bezirk II Karl-Marx-Str. 1 – Tel. 697

Vertr. zur Erledigung 16.9.58.

Parchim, den 10. September 1958

Sehr geehrter lieber Herr Amtsbruder!

Wir beabsichtigen vom 3. bis 5. Juli 1959 - wie in den Vorjahren - drei Missionstage zu halten und möchte aus diesem Grunde mit Ihrer Missions die Verbindung aufnehmen. Wir haben ausser unserer Leipziger Heimat-Mission in den Vorjahren immer wieder Brüder aus anderen Missions-Gesellschaften zum Dienst an diesen Tagen gebeten. Ausser den Herrnhuter Brüdern war im Vorjahr Bruder A l t h a u s e n von der Lepsius-Mission bei uns. Im kommenden Jahr möchten wir Sie um einen Dienst bitten am ersten Missionstage - das wäre Freitag, d. 3. Juli 1959 -. An dem Tage beginnen wir mit unserm Missionsfest und laden dazu auch alle Christenlehre-Kinder ein. Wir hoffen, dass der Schulschluss auch im kommenden Jahr so wie bisher bleiben wird, damit diese Möglichkeit noch besteht.
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns an diesem Tage jemand schicken könnten, um uns zu dienen.
Es kommt allerdings nur ein Lichtbilder-Vortrag in Frage und zwar am Nachmittag für zwei Christenlehrekinder-Veranstaltungen und am Abend in unserer St. Georgen-Kirche für die Gemeinde. Sie werden verstehen, dass ich mich schon so früh bei Ihnen melde. Wir würden uns wirklich freuen, wenn Sie uns eine Zusage geben könnten. Das Thema könnten wir dann ausmachen, wenn Sie mir Vorschläge gemacht haben.
Für eine baldige Nachricht wäre ich Ihnen sehr dankbar!

In herzlicher Verbundenheit des Dienstes grüsse ich Sie!

Ihr W. Lohmann, Pastor

Gossner Mission

Durchschrift an Frl. Heinicke

, am 27.8.1963
Ve/Re

Herrn
Pfarrer L o r y

Rückersdorf
über G e r a

Betr.: Ihr Zeichen B III 13/2 (39)

Lieber Bruder Lory,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 16.8.63. Ich habe heute mit Fräulein Heinicke gesprochen, und sie erklärt sich bereit, in der Zeit vom 15. - 17.1.64 zu Ihnen zu kommen. Wir bitten, diese Kürzung Ihres Terminplanes zu verstehen, weil Fräulein Heinicke nicht über "Die Begegnung mit Christen in der CSSR" sprechen kann. Somit würde also jede Gemeinde nur einmal und zwar mit dem UdSSR-Thema besucht werden. Dazu bringt sie selbstverständlich Lichtbilder mit. Kindernachmittage können Sie gern einplanen.

Mit freundlichen Grüßen, auch von Fräulein Heinicke, bin ich

Ihr

Herbert Vetter

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Rückersdorf
über Gera
Telefon: Ronneburg 562

Rückersdorf, den 16.8.63
Unser Zeichen: B III 13/2 (39)

Heinicke jedes Dorf einmal: 15-17.1.64

An die
Gossner Mission in der DDR

Berlin N 58
Göhrener Str. 11.

Betr.: Vortragsreise durch das Kirchspiel Rückersdorf

Liebe Brüder!

Unsere Gemeinden haben Ihren letzten Dienst in unserem Kirchspiel (21.1.62-26.1.62) durch Frl. Heinicke sehr dankbar aufgenommen. Nun möchten wir für das kommende Jahr eine ähnliche Sache veranstalten. Darf ich Sie um folgende Themen und um folgende Tage bitten?

So, d. 12.1.64-2o.oo Braunichswalde/Vogelgesang: Christen in d. UdSSR
Mo, d. 13.1.64-2o.oo " " : Christen in d. CSR
Di, d. 14.1. 2o.oo Haselbach- UdSSR
Mi, d. 15.1. 2o.oo Haselbach CSR
Do, d. 16.1. 2o.oo Rückersdorf-UdSSR
Fr. d. 17.1. 2o.oo Rückersdorf- UdSSR

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Lichtbilder mitbringen könnten. Vielleicht ist auch noch Möglichkeit für einige Kindernachmittage, am besten mit passenden Bildern aus Indien oder der UdSSR.

Gossner Mission

Mb-G 5/62/1 500 V-5-32

Wir würden uns freuen, bald von Ihnen zu hören. Herzliche Grüße an Sie alle- bsonders an Frl. Heinicke vom Pfarrhaus Rückersdorf.

Gott befohlen!

Ihr F. Lory

(Pf. Lory)

Gossner Mission

: am 21.12.1961
Scho/En

Herrn
Pfarrer Wolfgang Lory

Rückersdorf
über Gera/Thür.

Lieber Bruder Lory!

Unser Schreiben vom 28.11.61 müssen wir leider insofern ändern, als ich nun zu dem von Ihnen gewünschten Termin nicht selber zu Ihnen kommen kann, aber unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, wird den Dienst übernehmen. (21. - 26.1.62) Die Themen bleiben die gleichen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr bin ich

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Für die Richtigkeit:

(Endrigkeit)

Gossner Mission

, am 28.11.61

Herrn
Pfarrer Wolfgang Lory

Rückersdorf
über Gera/Thür.

Lieber Bruder Lory!

Bruder Vetter läßt Ihnen sehr herzliche für Ihren Brief vom 9. Oktober 1961 mit der genauen Aufstellung über die Vortragsabende vom 21.-26.1.61 danken. Selbstverständlich bringt er Lichtbilder mit. - Soweit geht dann alles in Ordnung.

Mit freundlichen Grüßen - auch von Bruder Vetter

i.A.
(Endrigkeit)

Gossner Mission

Ev.-luth. Pfarramt Rückersdorf
über Gera/Thür.
Telefon Ronneburg 562

Rückersdorf, d. 9.1o.61

Herrn
Herbert V e t t e r
Ev.-Kirche i.Dt. Gossner Mission.

B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Betr.: Ihr Schreiben v. 12.9.61

Lieber Bruder Vetter !

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihre Zusage, in unseren Gemeinden im Januar einen Besuch zu machen. Die Zeit vom 21.-26. ist sehr angenehm.
Ich gebe Ihnen gleich die Verteilung bekannt:

So, d. 21.1. 2o.oo Uhr in Braunichswalde/Vogelgesang -Indien
Mo, d. 22.1. 2o.oo Uhr " " " -DDR
Di, d. 23.1. 2o.oo Uhr in Haselbach- Indien
Mi, d. 24.1. 2o.oo Uhr in Haselbach- DDR
Do, d. 25.1. 2o.oo Uhr in Rückersdorf- Indien
Fr. d. 26.1. 2o.oo Uhr in Rückersdorf- ~~Ind~~ DDR.

Bringen Sie doch bitte die Lichtbilder mit. Eine Leinwand und ein Zeiss-Kugelbildwerfer steht Ihnen zur Verfügung. Desgleichen auch ein Tonbandgerät Smaragd BG 2o/5, mit zwei Bandgeschwindigkeiten 19.5 und 9,5 cm/sec.
Wir freuen uns schon sehr auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen bis dahin viel Freude im Weinberg des Herrn.

Ihr

.....
Mory

Gossner Mission

, am 12.9.61
Ve/Hn

Herrn
Pfarrer Wolfgang Lory

Rückersdorf

über Gera/Thür.

Lieber Bruder Lory!

Wir haben heute noch einmal Ihren Brief vom 6.7.61 durchgesprochen, und wir schlagen Ihnen nun als Termin für eine Reise durch Ihre Gemeinden die Zeit vom 21.-26.1.62 vor. Zu diesem Zeitpunkt bin ich bereit, zu Ihnen zu kommen. Als Themen schlage ich vor: Aus der Arbeit der Gossner-Mission in Indien und der DDR. Diese Themen können auf zwei Abende verteilt werden. Lichtbilder kann ich jedoch nur zum Indienthema mitbringen.

Eine längere Reise ist mir leider nicht möglich. Sollten Sie mit unserem Vorschlage einverstanden sein, so teilen Sie uns das bitte bald mit, damit wir weiter disponieren können.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

(Vetter)

Gossner Mission

10.7.61
Ve/En

Herrn
Pfarrer Wolfgang Lory

Vera 21-26.1.62 ?

Rückersdorf
über Gera/Thür.

Lieber Bruder Lory!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 6.7.61. Wir haben Ihre Gemeinden für eine Vortragsreise im kommenden Winterhalbjahr vorgemerkt, können Ihnen aber heute leider noch keinen genauen Termin nennen, weil augenblicklich alle Mitarbeiter "ausgeflogen" sind. Es ist gut, daß Sie uns rechtzeitig geschrieben haben, so können wir Sie demnächst in die Planung mit hineinnehmen.
Anbei erhalten Sie die Themenliste sowie die Verzeichnisse unserer Tonbänder und Lichtbildserie. Ausgesprochene Sammelbüchsen haben wir leider nicht, jedoch schicken wir Ihnen gern auf Wunsch Opfertüten. Sie wollen uns bitte Ihren Bedarf mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

NS. Fräulein Kehrer läßt Ihnen für die Grüße danken und erwidert sie herzlich.

Gossner Mission

Wolfgang L o r y
Pfarrer
Ev.-luth. Pfarramt Rückersdorf
über Gera/Thür.
Telefon Ronneburg 562

Rückersdorf, d. 6.7.61

An die
Gossener Mission

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Betr.: Themenlisten f. Gemeindevorträge, Verzeichnisse f. Tonbänder und Lichtbildserien.

Liebe Brüder!

Sehr herzlich möchte ich Ihnen danken, daß Sie mir regelmäßig Ihre Rundschreiben zuschicken. Meine Adresse hat sich geändert. Ich bin inzwischen Pfarrer eines Kirchspiels mit vier Gemeinden geworden und wohne in Rückersdorf Landkreis Gera, Nr.47 Tel. 562 Ronneburg. Das Interesse für die Gossener Mission ist nach wie vor groß. Deshalb möchte ich in dem kommenden Winterhalbjahr doch einmal nähere Verbindung mit Ihnen aufnehmen und meiner Gemeinde näheren Einblick in Ihre Arbeit geben, auf daß sich vielleicht dieser oder jener zur Mitarbeit bereitfände. Die Form der Arbeit in meinen 4 Gemeinden macht es erforderlich, daß nur alle vier Wochen in allen Gemeinden Männer- und Frauenkreise gehalten werden können. Dafür kämen als Schwerpunkte die Monate Oktober- Mai in Frage. In diesen Abenden, von denen durch die Anzahl der Gemeinden bedingt, auf eine Woche dann drei fallen, bestünde die Möglichkeit, daß Ihre Mitarbeiter einmal an einigen Abenden hintereinander in den verschiedenen Gemeinden Vorträge halten könnten. Meine Amtsbrüder der Superintendentur ~~Sehm~~ Schmölln sind sicher auch gerne bereit, Lichtbildervorträge u.a. für die Gemeinden zu halten. Dann würde sich eine Reise in die Ihnen doch etwas fernergelegenen Gebiete Thüringens verlohnen.

Deshalb täten Sie mir einen großen Gefallen, wenn Sie mir einmal Themenlisten der einzelnen Mitarbeiter schicken könnten. Es steht in meinem Pfarramt auch ein Tonbandgerät "Smaragd" BG 5 mit den zwei Geschwindigkeiten 9,5 und 19,5 cm/s. zur Verfügung.

Gleichzeitig bitte ich Sie auch um Verzeichnisse Ihrer Tonbänder und Lichtbildserien und die Bedingungen der Ausleihe.

Wenn Sie besonders gekennzeichnete Sammelbüchsen haben, die man in Konfirmandenräumen und in der Christenlehre aufhängen kann, dann dürfen Sie uns gerne eine zuschicken;

Im Voraus Ihnen schon herzlich dankend und Ihnen für Ihre Arbeit Freude und Zuversicht wünschend

grüßt

Ihr W. Wolfgang Lory

P.S. Im Rundschreiben II/60 las ich, daß Sie eine neue Vikarin, Fräulein Annemarie Kehrer, angestellt haben. Bitte bestellen Sie ihr doch herzliche Grüße von einem ehemaligen Kommilitonen aus dem Missionsseminar an der theol. Fakultät Leipzig.

d.o.

Gossner Mission

, am 22.9.1959
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Herbert L ö t z

E l s t e r w e r d a
Heinrich-Heine-Str. 12

Lieber Bruder Lötz,

da Bruder Vetter auf Dienstreise ist, erlaube ich mir, Ihre Karte vom 15.9. an ihn zu beantworten.

Sie selber haben als Gemeindepfarrer die Möglichkeit, Mitarbeiter aller Werke in Ihre Gemeinde zu rufen und natürlich auch abzulehnen. Wenn Sie uns aber rufen und wir Ihnen dann einen Vorschlag machen, so bitten wir, denselben auch ernst zu nehmen. Unsere Kuratoriumsmitglieder - und dazu gehört auch Propsteikatechet Wagner - sind in dem Missionsgeschehen genauso zu Hause wie wir; sie haben auch alle über die Frage "Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung" gearbeitet. Außerdem kommt es uns im besonderen darauf an, daß nicht nur sogenannte geschulte Experten in den Kirchgemeinden Berichte geben, auch nicht nur Pfarrer, sondern gerade Laienglieder, die mitten aus der Gemeinde kommen, und die um ihre missionarische Verantwortung wissen. Gerade das Zeugnis der Laien fordert unsere Gemeindeglieder heraus und nicht nur das Zeugnis der geschulten Theologen.

Wir sind nicht viel hauptamtliche Mitarbeiter hier in Berlin, und wir sind zum Erntedankfest alle im Einsatz. Somit kommt keiner von uns zu Ihnen.
Sollten Sie unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreckt, für eine Woche durch den Kirchenkreis anfordern, wollen wir gern nach einer passenden Zeit im Terminkalender suchen.

Vortrags-

Mit freundlichem Gruß

Gossner Mission

Elsterwerda 10/8.59.

Lieber Bruder Vetter, so geht es nicht! Wir erwarten Besuch von aktiven Mitarbeitern der Gossner-Mission u. dann solche, die einen ganzen Gottesdienst halten u. mtl. in einer Miss.-Versammlung sprechen.
Für das Erntedankfest ist uns mit Br. Jaeger nicht gedient, da ich anderweitig Gottesdienste zu halten habe u. dann ja auch die Kollekte f. d. Hungernden in der Welt bestimmt ist. Ein Vortrag od. dgl. im Rahmen des Gottesdienstes würde neben der Predigt eine zu große Belastung sein.
Ich schreibe Br. Jaeger also für den 4.10. ab.
Wenn Sie aber einmal einer Miss.-Woche im ganzen Kirchenkreis halten wollen mit Ihren Berufsarbeitern (!), sind Sie uns willkommen.

Gossner Mission

Absender: Pfarrer Herbert Lötz
ELSTERWERDA

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Mit brüderlichen Grüßen
Ihr
Herbert Lötz.

Postkarte

ELSTERWERDA
DEMOKRATISCHE REPUBLIK
16.9.59.-15

An die
Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III/18/183

Durchschrift an Herrn Jaeger, Eilenburg ges.

, am 8.9.1959
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Herbert L ö t z
E l s t e r w e r d a
Heinrich-Heine-Str. 12

Lieber Bruder Lötz,

in unserem letzten Brief vom 28.7.59 versprachen wir Ihnen zu schreiben, sobald der Name des Redners für das Erntedank-Missionsfest feststeht. Wir haben inzwischen von Herrn Propsteikatechet J a e g e r Eilenburg eine Zusage bekommen. Bruder Jaeger ist bereit, für uns das Missionsfest bei Ihnen zu gestalten und wird sich noch selbst bei Ihnen melden. Er bittet aber zu bedenken, daß er die Predigt im Gottesdienst nicht hält. Vielleicht läßt es sich so einrichten, daß Sie selbst predigen und nach der Predigt Bruder Jaeger ein Grußwort sagen lassen. Die Themenauswahl haben wir ihm überlassen. Er wird Ihnen seine Entscheidung mitteilen.

In der Hoffnung, daß alles recht wird, grüße ich Sie sehr herzlich als

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. D. Pz.
(Sekretärin)

Gossner Mission

, am 28.7.1959
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Herbert L ö t z
E l s t e r w e r d a
Heinrich Heine-Str. 12

Lieber Bruder L ö t z ,

wir haben nach Ihrem Schreiben vom 6.7.59, für das wir herzlich danken, einige unserer Mitarbeiter angeschrieben um zu erreichen, daß das Missionsfest zu dem geplanten Termin 3./4.10. in Ihrer Gemeinde stattfinden kann. Leider haben wir - wahrscheinlich bedingt durch die Urlaubszeit - noch keine zusagenden Antworten bekommen. Fest steht jedoch schon jetzt, daß zu gleicher Zeit nicht mehrere Mitarbeiter zu Ihnen kommen können. Uns tut das einerseits sehr leid, andererseits jedoch freuen wir uns sehr, daß so lebhaftes Interesse für die Missionsberichterstattung vorhanden ist, so daß alle unsere Mitarbeiter gründlichst ausgelastet sind. Ich würde vorschlagen, daß für die umliegenden Gemeinden zu einem späteren Zeitpunkt eine ganze Missionsreise zusammengestellt und geplant wird. Vielleicht käme dafür die Zeit vom 15. - 22. November 59 in Frage. Bitte schreiben Sie uns zu diesem Vorschlag. Sobald der Name des Redners für Erntedankfest bekannt wird, schreiben wir Ihnen dies.

Wir hoffen, daß alles noch zum Klappen kommt und grüßen Sie sehr herzlich aus Berlin.

Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

Gossner Mission

Pfarrer Herbert Lötz
(19a) Elsterwerda
Telefon 448

Elsterwerda, den 6/7.59.
Heinrich-Heine-Straße 12

ob einer von denen
Bäumer + Jäger anfragen ob Einsatzmöglichkeit
Vortragsreise vielleicht später.
durch Frl. Schreck.

Lieber Bruder Vetter!

Auf unserem letzten Konvent habe ich von Ihrem bevorstehenden Besuch berichtet. Man erinnerte sich eines früheren Besuches der Gossner-Mission (Br. Gutsch) u. wünscht nun auch hier in anderen Gemeinden Ihren Besuch.
Ob Sie es einplanen können, im Zusammenhang mit dem Besuch am 3/7. X. auch die Gemeinden Gröden, Lauchhammer-West u. -Süd, Prösen, Ostrand, Würdenhain u. Elsterwerda (Stadt) aufzusuchen? Könnten mehrere Mitarbeiter gleichzeitig unseren Kirchenkreis besuchen?
Unsere Gemeinden sind recht opferwillig und offen für die Probleme unserer Zeit.

Mündliche herzliche Grüße

Ihr Herbert Lötz.

Gossner Mission
Gebrüder Schulze, Elsterwerda IV-13-8 208 HaG 4 58

, am 19.5.1959
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Herbert L ö t z
E l s t e r w e r d a

Lieber Bruder L ö t z ,

Ihre Karte vom 4. Mai 59 haben wir erhalten. Wir können Ihnen zunächst nur einen Zwischenbescheid geben. Augenblicklich steht noch nicht fest, wer Erntedankfest den Dienst bei Ihnen übernehmen wird. Wir werden aber sehen, daß es bei dem Termin - 4. Oktober - bleiben kann.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Herbert Vetter
(Herbert Vetter)

Gossner Mission

Elsterwerda, 4. Mai 1959.

Auf die Anfrage vom 27.4.59.

Würde Ihnen das Erntedankfest passen? Da es sich um vorwiegend ländliche Bevölkerung handelt, wäre auf gute Beteiligung zu hoffen. Sonst wäre ins auch der 11. Oktober recht. Bestimmen Sie bitte selbst den Sonntag u. geben mir kurz Bescheid, um den Termin vormerken zu können.

Bruderliche Grüße Ihr

Hermann Lötze, Jgf.

Volker

Gossner Mission

Absender:

Pfarrer Herbert Pölz

ELSTERWERDA

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

III/18/57

POSTKARTE

(Antwortkarte)

An die

Gossner-Mission

Berlin N 58.

Göhrener Str. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

Elsterwerda, 19/4.59.

Lieber Bruder!

Dank für Ihre Anerbieten. Ich möchte für meine Filialgemeinde Dorka-Kraupe gern davon Gebrauch machen u. ein Missionsfest in beiden Dörfern – 3 km entfernt – halten. Es wird aber erst im Herbst möglich sein. Und dann entweder parallel in beiden Ortschaften oder auf beide Dörfer aufgeteilt – je nachdem, wie Ihre Mitarbeiter frei sind. Vielleicht läßt es sich in Verbindung mit anderen benachbarten Gemeinden durchführen. Ich werde später darüber mit den Amtsbrüdern sprechen.

Gossner Mission

Absender:

Pfarrer Herbert Lötz

ELSTERWERDA

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

An die

Ev. Gossner-Mission

Berlin N 58.

Stephanstr. 41.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III/1/182

Herrn Pfarrer Herbert L ö t z , Elsterwerda

Berlin, den 27.4.1959

Lieber Bruder Lötz!

Ihre Karte vom 19.4. haben wir erhalten. Auch, wenn bis dahin noch viel Zeit ist, möchten wir trotzdem um einen Termin für ein Missionsfest bitten, weil wir auch für den Herbst schon viele Anfragen bekommen. Über die Einzelheiten könnten wir dann ja noch später verhandeln.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

Gossner Mission

Buckow, d. 27.1.61

Evangelisches Pfarramt
BUCKOW / Märk. Schweiz

An

die Gossner Mission

Berlin N 58

Göhrenerstr.11

Nachdem ich bereits mit Bruder Vetter gesprochen habe, bitte ich Sie herzlich um den Besuch von Fräulein Schreck mit den Lichtbildern von der Reise in die UdSSR. Wir würden uns sehr freuen, wenn der Besuch vielleicht in der Zeit vom 3.-5. Mai dieses Jahres möglich wäre.

Mit herzlichen Grüßen

August 21. - 23.
Frl. Schreck K.S.

ol.

Gossner Mission

Bruno Ludwig
Blankenfelde üb. Mahlow
Kiefernweg 17

Den 4.Mai 1960

An die G o s s n e r - M i s s i o n ,
z.Hd.des Herrn P. V e t t e r ,

B e r l i n N 58
Göhrenerstr.11

d. Tel Gespräch 9/5.60 am Herrn Pfr. Vetter erl.

Lieber Bruder V e t t e r !

Zu meinem Schreiben vom 29.April habe ich auf Grund des Be= schlusses des Gemeindekirchenrats noch folgendes zu ergänzen.

1) Die Stunde der Jungen Gemeinde soll schon um 15 Uhr sein, um Ihnen eine längere "Atempause" zwischen der Nachmittags- und der Abendveranstaltung zu gewährleisten.

2) Eigentlich sollte am 22.Mai der "Kirchliche Erziehungssonntag" sein. Man hielt es nicht für günstig, an zwei aufeinander folgenden Sonntagen wichtige Veranstaltungen zu legen und möchte nun beides kombinieren. Die Eltern unserer Christenlehre-Kinder u.s.w.werden zum 15.Mai einge= laden und wir bitten Sie, in Ihren Predigten und wenn möglich auch abends auf den Erziehungssonntag Bezug zu nehmen und auf die Wichtigkeit der christlichen Erziehung unserer Kinder durch Kirche und Elternhaus nach= drücklich hinzuweisen.

Mit brüderlichem Gruß, Ihr

B. Ludwig

Gossner Mission

Bruno Ludwig
Blankenfelde üb. Mahlow
Kiefernweg 17

Blankenfelde, den 29.April 60

An die Gossner-Mission,
z.Hd.des Herrn Prediger Herbert V e t t e r ,
B e r l i n N 58,
Göhrenerstr.11.

Lieber Bruder V e t t e r !

Für Ihr Schreiben vom 5.April danke ich Ihnen bestens. Entschuldigen Sie bitte, daß ich Ihnen erst heute antworte.

Der Plan für den Goßner-Missions-Sonntag am 15.Mai würde dann wie folgt aussehen:

8,30 Gottesdienst im Gemeindesaal mit Ihrer Predigt, Liturgie halte ich.

10 Uhr: Gottesdienst in der Dorfkirche mit Ihrer Predigt, Liturgie hält Herr Pfarrer Spielmann.

11 Uhr: Kindergottesdienst in der Dorfkirche (dort ist jetzt leider nur eine kleine Schar)

12 Uhr: (oder später): Mittagessen.

16 Uhr: Kaffeetrinken, ~~voraussichtlich bei mir~~.

~~17~~ 15 Uhr: Junge Gemeinde im Gemeindesaal mit Ihrem Vortrag: "Aus der Arbeit der Goßner-Mission in Indien u.Deutschland", mit Lichtbildern (und Tonband?).

18,30: Abendessen.

19,30: Missionsabend der Gemeinde im Gemeindesaal mit Ihrem Vortrag: "Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung", mit Lichtbildern und Tonband.

Der Gemeindesaal befindet sich Wilh.Raabestr.16 und ist vom Bahnhof Blankenfelde in 15 Min. zu erreichen. Sie müßten also mit dem Zug 7,55 ankommen. Es würde Sie jemand abholen, wahrscheinlich ich selbst. Oder kommen Sie mit dem Wagen?

Wo die einzelnen "Abfütterungen" erfolgen, sage ich Ihnen dann noch.

Wir haben einen guten Bildwerfer, den "Jubilar". Das Tonbandgerät "Smaragd" , Bandgeschwindigkeit 19,o5 cm/sek stellt ein junger Bruder aus der hiesigen Ev.Freikirchl.Gemeinde. Ich nehme an, daß das Bandgerät nur abends gebraucht wird.

Nun wolle der Herr Gnade schenken zu unserm Vorhaben!

Auch Ihnen wünsche ich viel Segen für allen Dienst bei der Goßner-Mission und in Buckow, auch für Ihren Dienst in unserer Gemeinde.

Mit brüderlichem Gruß,
auch von Br. Schottstädt. Ihr Bruno Ludwig

Ich bin vom 5. bis 13.Mai voraussichtlich nicht in Blankenfelde. In dieser Zeit müßten Sie an Herrn Pfr.Spielmann schreiben, Dorfstr.25, tel.: Mahlow 463

Gossner Mission

, d. 5.4.1960

Herrn
Pfarrhelfer Bruno Ludwig

Blankenfelde üb. Mahlow
Kiefernweg 17

Lieber Bruder Ludwig,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 28.3.60. Aus Ihrem Schreiben entnahm ich, daß ich auf Ihrem Missionsfest am 15. Mai 60 zwei Predigten, den Kindergottesdienst, eine Jugendstunde und eine Missionsstunde halten soll. Wenn Sie wollen, behandle ich am Abend das Thema "Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung", in der Jugendstunde dagegen würde ich über die Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland und meine Arbeit im Rüstzeitenheim Buckow berichten. Dazu sind Lichtbilder und ein Tonband vorhanden (Bandgeschwindigkeit 19). Wenn Sie dazu einen Bildwerfer und ein Tonbandgerät besorgen würden, wäre ich Ihnen dankbar.
Es wäre schön, wenn Sie versuchen würden, den Abend auf 19.3o Uhr zu verlegen, da es ja der Tag nach Ihrem Programm in sich haben wird.
In der Regel erscheint es uns günstiger, wenn der Ortspfarrer die Liturgie im Gottesdienst übernimmt und ich würde auch darum bitten. Der Gottesdienst ist ja nicht die Sache eines Einzelnen.

Noch etwas Persönliches: Ich bin nicht mit dem Prediger Vetter in Cottbus verwandt.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihren Dienst bin ich

Ihr

Herbert Vetter

Gossner Mission

Bruno Ludwig
Blankenfelde üb. Mahlow
Kiefernweg 17

Blankenfelde, den 28.März 60

An die

Vetter

Vetter.

Gossner-Mission,
z.Hd.des Herrn Prediger Schottstädt,
Berlin N 58, Göhrenerstr. 11.

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Ihre freundliche Nachricht vom 2.3.danken wir Ihnen herzlich. Mit Ihrem Vorschlag, das "Gossner-Missionsfest" am Sonntag, den 15.Mai zu halten, sind wir gern einverstanden und freuen uns auf den Dienst Ihres Mitarbeiters Bruder Vetter (sollte es ein Sohn des Prediger Vetter in Cottbus sein?).

An und für sich würden wir im Mai unsere Missionsabende wieder abends haben, d.h.um 19,30; wenn es Ihrerseits aber erwünscht ist, legen wir diese Stunde gern auf 17 Uhr, zumal wir überhaupt erst an diesem Sonntag mit dem "Sommerfahrplan" anfangen würden. Am 8.Mai ist das Heimatmissionsfest in Salem.

Br.Vetter darf ich bitten, uns rechtzeitig über das Thema der Missionsstunde zu unterrichten und uns mitzuteilen, ob wir für ein Tonbandgerät sorgen sollen. Auch möchte er uns wissen lassen, ob er die Liturgie in den Gottesdiensten selbst halten will; sonst übernimmt es gern einer von uns.

Wir wünschen Ihnen für Ihren Dienst, den Sie überall tun dürfen, reichen Segen und grüßen Sie in brüderlicher Verbundenheit,

Das Ev.Pfarramt Blankenfelde,
I.A.: B Ludwig, Pfr.u.d.

Gossner Mission

, 2.3.1960

Herrn
Pfarrhelfer Bruno Ludwig

Blankenfelde üb. Mahlow
Kiefernweg 17

Lieber Bruder Ludwig,

unser Mitarbeiterkreis hat Ihre Anfrage "Missionsfest" beraten und wir haben uns für den 15.5. entschieden. Ich selber war ja nun schon mehrmals in Ihrer Gemeinde und möchte gern, daß diesmal ein anderer zu Ihnen kommt. Ich selber bin außerdem in den Monaten April, Mai, Juni Sonntags nicht mehr frei. Unser Mitarbeiter Bruder Vetter wird am 15.5. bei Ihnen die vorgesehenen Dienste tun.

Ich denke, daß das zunächst genügt. Was die Nachmittagsstunde angeht, so wird er versuchen, den Bildstreifen Weltproblem Hunger mit Tonband mitzubringen. Ein Gerät müßten Sie allerdings am Ort besorgen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Arbeit in der Gemeinde

Ihr

Gossner Mission

Bruno Ludwig
Blankenfelde üb. Mahlow
Kiefernweg 17

Blankenfelde, den 23.Febr.60

An die G o s s n e r - M i s s i o n ,

B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11.

Lieber Bruder Schottstädt!

Auch ohne Ihr Rundschreiben hatte ich die Absicht, bei Ihnen anzu= fragen, ob und wann Sie bereit wären, in unserer Gemeinde auch in diesem Jahre einen Missions-Sonntag zu halten. Wir wären dankbar, wenn es wieder in der bewährten Form gehalten werden könnte, d.h.

8,30 Gottesdienst im Gemeindesaal,
10 Uhr Gottesdienst in der Dorfkirche
11 Uhr Kindergottesdienst in der Dorfkirche,
15 Uhr evtl. Jugendstunde im Gemeindesaal,
17 Uhr Missionsstunde im Gemeindesaal mit Lichtbildern.

Von meinem Schwiegersohn Pfr.Koll hörte ich, daß er in Seelow einen Bildstreifen zum "Weltproblem Hunger" hatte und hierzu ein Tonband. Es wäre schön, wenn wir dies auch haben könnten. Ich glaube mich zu er= innern, daß mein Schwiegersohn auch beides von Ihnen erhalten hat. Für ein Tonbandgerät könnten wir sorgen, müßten nur die Spur wissen.

Im April würde sich der Palmsonntag nicht eignen, auch kaum einer der Osterfeiertage. Wir schlagen also vor den 3. oder 24.IV, oder falls dies nicht mehr möglich sein sollte, den 15., 22., oder 29.Mai. Sollte von uns aus eine Terminverschiebung nötig werden, schreibe ich sofort.

Mit herzlichen Segenswünschen für Ihren Dienst und brüderlichem Gruß,

Ihr Bruno Ludwig, Pfk. a. D.

Wollen Sie bitte meine neue Anschrift zur Kenntnis nehmen.

15. 5. ~~Bf~~ Blankenfelde

Vetter

Gossner Mission

TELEGRAMM

DEUTSCHE POST

= K SCHRECK GOEHRENERSTR 11

GOSSNER MISSION BERLINN58

Aufgenommen
Tag: Monat: Jahr: Zeit:
18 XI 60 21
von: Leipzig durch:

Übermittelt:
an: durch:
BERLIN N 58
19.11.60.-600

Amt
Haupttelegrafenamt
Berlin
58

Telegramm an 1758 ABTSDORFKRWITTENBERGLUTHERSTADT 13 18 1700

= BITTE NICHT KOMMEN BRIEF UNTERWEGS = LUDWIG + 11 N58 + SCHRECK +

2045 +

Für dienstliche Rückfragen

Ag 310/60/DDR (I-21-3)

C 187

Gossner Mission

TELEGRAMM

19 XI 60 --5 12

L 4

F

19 XI 60 --5 23

Dessau, den 18.11.6o

Liebes Fräulein Schreck!

Als ich Ihre Karte heute erhielt, habe ich Ihnen ein Telegramm geschickt:"Bitte nicht kommen, Brief unterwegs." Sie werden mir doch nicht böse sein, wenn ich Ihnen nun auch noch absage. Doch ich habe mir dabei überlegt, daß es sich kaum lohnen dürfte, wenn Sie nur zu uns kämen. Ich habe davon ja auch erst vor wenigen Tagen gehört und den Gemeindeabend nur kurzfristig vorbereiten können. Er ist nur einmal im Gottesdienst bekanntgegeben worden, so daß ich befürchten muß, daß wir nur ein kleiner Kreis sein werden. Wir haben ja hier in Anhalt auch keine großen Gemeinden. Es ist fast alles Diasporaarbeit.
Meine Absage soll aber nicht endgültig sein. Ich möchte Sie oder wer von Ihnen kann für ein Wochenende nur auf unseren Gemeindebezirk einladen. Dann könnten Sie neben Dessau zugleich auch in Bitterfeld und Abtsdorf sein. Auf diese Weise würde sich Ihr Kommen eher lohnen.
Ich würde den 28./29.1.61 vorschlagen. Sie können den Termin aber auch eine Woche früher oder später legen. Würde es Ihnen da passen?

Ich hoffe, daß Sie für meine Absage Verständnis haben und für den neuen Termin Ihre Einwilligung geben können.

Herzliche Grüße an Sie und die anderen Mitarbeiter

Ihr

H. Ludwig

Am 21.11.60 beantwortet
falls Hingst-Wittenberg absagt, dessau sofort zusagen
K.S.

Gossner Mission

Liebes Fräulein Kehrer!

Dieter Weigel ließ mich wissen, daß von Ihnen Frl. Schreck am 2o.11. in Dessau sei. Wir würden uns freuen, wenn es ihr bei dieser Gelegenheit möglich wäre, in einem Gemeindeabend über die Goßner-Mission in Wort und Bild zu berichten. Ich würde den 19.11. vorschlagen, abends 19,3o Uhr. Bildwerfer und Leinwand ist vorhanden. Es ist zwar alles sehr kurzfristig, aber vielleicht klappt es doch.
Ob Sie mir noch mitteilen können, ob Frl. Schreck kommt und wann sie in Dessau eintrifft?
Ihnen und den übrigen Mitarbeitern herzliche Grüße

Ihr

H. Lindorf

Gossner Mission

Fräulein

Annemarie Kehrer

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Bischöfl. Methodistenkirche

(Evang. Freikirche)

(19b) **Dessau-Süd**

Tempelhofer Straße 30

Friedenskapelle

Bankkonto: Deutsche Notenbank 1147

KLAUS-DRUCK, DESSAU IV/5/7

C 328 69/52 1000 22152

Gossner Mission

, am 6.4.64

Herrn
Pfarrer Heinz Ludwig

Gnadau Bez. Magdeburg
Gnadauer Anstalten der Ev. Brüderunität

Lieber Bruder Ludwig!

Von der evangelischen Markusgemeinde, Magdeburg C 1, Goethestr. 28 kam zu uns die Bitte, in der Zeit zwischen dem 21. und 28.6. einen Gemeindeabend zu halten. Als Thema wird vorgeschlagen: "Christliche Existenz in unserer Industriegesellschaft" oder "Politische Existenz der Christen". Wir möchten Sie herzlich bitten, diesen Dienst zu übernehmen und sich mit der Gemeindehelferin, Fräulein Christa Vollert, Magdeburg C 1, Bekassinenweg 8 in Verbindung zu setzen. Fräulein Vollert schrieb uns, daß es ihnen dort sehr daran liegt, die jungen Menschen, vor allem auch die Männer der Gemeinde, zu erreichen. Wenn es Ihnen nicht möglich ist, die Sache zu übernehmen, bitte ich Sie, Fräulein Drummer um diesen Dienst zu bitten.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Herbert Volk

Gossner Mission

Evangelische Markusgemeinde
Ch. Vollert
Magdeburg C 1
Bekassinenweg 8

Magdeburg C 1, den 12.3.64
Goethestraße 28

Gossner-Mission in der DDR
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Betr.: Vortragsdienst in der Markusgemeinde.

Für Ihr Schreiben vom 24.2.64 danken wir Ihnen. Da am 31.5. hier in Magdeburg eine große Evangelisation beginnt, zu der in allen Gemeinden eingeladen wird, ist dieser Termin für uns nicht günstig. Wir wären aber dankbar, wenn Frl. Heinicke während ihres Aufenthaltes hier die Verbindung mit Herrn Pfarrer Beyse (Goethestr. 28, Tel. 34402) aufnehmen würde.
Könnte wohl in der Zeit zwischen dem 21. und 28. Juni einer Ihrer Mitarbeiter zu einem Gemeindeabend zu uns kommen? Als Thema dafür hätten wir gern "Christliche Existenz in unserer Industriegesellschaft" oder "Politische Existenz der Christen". - Es liegt uns sehr daran, die jüngeren Menschen, vor allem auch die Männer der Gemeinde zu erreichen.
Wir erwarten Ihren Bescheid. Mit freundlichem Gruß

i.A. Ch. Vollert
Gemeindehelferin.

IV-14-10 357 Nk 616/59 1000

Gossner Mission

, am 24.2.64

Fräulein
Christa Vollert

Magdeburg C 1
Bekassinenweg 8

Sehr geehrtes liebes Fräulein Vollert!

Wir danken Ihnen für Ihre Karte vom 3o.1.64. Als Anlage erhalten Sie ein Vortragsangebot.
Außerdem können wir Ihnen mitteilen, daß unsere Mitarbeiterin, Fräulein Heinicke, am 3o./31.5. zu einem Dienst in Magdeburg ist. Wir werden mit Ihr sprechen, ob Sie bei dieser Gelegenheit auch in Ihre Markusgemeinde kommen kann. Bitte schreiben Sie uns diesbezüglich Ihre Wünsche.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

Anlage

Gossner Mission

Fr. Heinrichs
ist am 30/31. 5. in Magdeb.

Magdeburg, 30. 1. 64

Liebe Gossner-Mission!

Wir hätten gern einmal einen Ihrer Mitarbeiter in unserer Gemeinde.x Bitte, schicken Sie mir Ihr Vortragsangebot. Können Sie ungefähr angeben, wie lange wir uns gedulden müssen? Wir hatten etwa an

x Es handelt sich um die Marktgemeinde

Absender: Christa Vollert
Magdeburg C1
Bekassinen Weg 8
Wohnort, auch Zahlungsgeschäft Leitpostamt
Bekassinen Weg 8
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Den Monat Mai gedacht.
Vielen Dank im Voraus!
Ihre Ig. Hohnstr.
Gemeindegelfesin

Postkarte

ALLENLOTTO
Jahre
GEWINN FÜR ALLE

MAGDEBURG
10 DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Gossner-Mission
in der DDR
Berlin N58
Göhrenerstr. 11
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III 18 185 Ag 400

, am 6.4.64

Fräulein
Christa Vollert

Magdeburg C 1
Bekassinenweg 8

Sehr geehrtes Fräulein Vollert!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12.3.. Wir haben an Pfarrer Heinz Ludwig und Fräulein Drummer in Gnadau geschrieben und sie gebeten, den Dienst vom 21. - 28.6. bei Ihnen zu übernehmen. Sie werden sicher von dort aus Nachricht bekommen.
Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Gossner Mission

, am 31.5.61

Herrn
Pfarrer Helmut Lüdecke

B e e l i t z (Mark)
Kirchplatz 1

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Wir danken Ihnen für Ihre Karte vom 27.5.61 an Fräulein Heinicke und möchten darauf antworten, daß es mit dem Thema "Indien" in Ordnung geht. Wir sind auch nur auf das Thema "UdSSR" gekommen, weil Sie es seinerzeit telefonisch wünschten.

Fräulein Heinicke ist auch bereit, in der Kinderstunde und im Konfirmandenunterricht etwas zu berichten.

Herzliche Grüße

I

Gossner Mission

27. 5. 61

Liebes Fräulein Heinicke!

Haben Sie vielen Dank für Ihre prompte Nachricht. Ich freue mich sehr, daß alles klappt. Nur über das Thema Ihres Vortrags müssen wir uns noch einigen. Alle, die ich auf dem Konvent darüber gefragt habe, wollten nämlich nicht das von Ihnen vorgeschlagene Thema sondern etwas über Indien hören. In diesem Sinne hatte ich auch an Gossners geschrieben. Geht das zu machen?
Nach Stücken kommen Sie am besten, wenn Sie mit der S-Bahn bis Potsdam fahren und von dort per Bus nach Stücken (Richtung Zauchwitz). Wann der fährt weiß ich nicht, das wird Ihnen aber von Stücken aus noch mitgeteilt werden.
Vielen Dank für Ihre Zusage und herzliche Grüße
von Ihrem

G. Lüdtke.

Sind Sie bereit, in der Kinderstunde oder im Konf. Unt. zu erzählen? Bitte, bitte!!

Gossner Mission

Absender: Helmut Lüdecke
Beelitz (Mark)
Kirchplatz 1
Fernruf: 346

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Macht das Ohr auf...
Hört die Berliner Welle

BERLIN N 4
29.5.61
10
DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

An die
Gossner - Missinn

Berlin XXXXXXX N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III/18/185

23.3.59

Lieber Bruder Gutsch!

Vielen Dank für Ihre beiden Briefe. Ich freue mich, daß Sie am 3.5. zu uns kommen. Sie haben die Firma ja schon einmal bei uns würdig vertreten. Hoffentlich haben Sie diesmal besseres Wetter! Etwas wärmer wird's ja wohl sein. Nun zum Programm. Die Sache passiert im Ilmersdorfer Pfarrgarten. Rund 100 Leutchen sind zu erwarten. Beginn 13 Uhr: Singen (macht ein Kirchenmusikus) 14–15 Uhr sind Sie dran. 15–16 geselliger Teil (mache ich). 16–16.30 fehlt noch. Da war sonst ein Verkündigungsspiel. Ich weiß aber noch keins geeignetes, was nicht so viel Spieler braucht, nicht zu lange dauert (20 min wäre genug) und vor allem gut ist. Wissen Sie eins? Es müßte ja nicht unbedingt zum Thema passen. Oder auch ein Hörspiel vom Tonband. Die meisten sind viel zu langatmig und besinnlich. Ob Sie mir helfen könnten? — Ihren Vortrag denke ich mir so, daß er informiert über das, was das Thema nennt. Vielleicht wundert man sich darüber, daß es Menschen gibt, junge, tüchtige Menschen, die mit Begeisterung und Freude etwas unternehmen für Christus, d.h. also so daß alle wissen, der gehört

Absender: **Lüdecke**
Rietdorf
über Luckau NL
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

zu dem frommen Verein, 2. ohne daß ein materieller Vorteil für sie dabei herausspringt sondern eher das Gegenteil, 3. was aus dem Rahmen des Üblichen „was sie alle machen" herausfällt. Diese drei Punkte sollen nicht die Gliederung für Ihren Vortrag abgeben, sondern nur ein Hinweis für die Vorüberlegungen sein. Gerade das fällt unseren Leuten so schwer und etwas Aufmunterndes in der Richtung täte ihnen (und uns allen) gut.

Herzliche Grüße Ihnen allen
Ihr
Helmut Lüdecke.

Postkarte

Herrn
Dietrich Gutsch
(Gossner-Mission)
Berlin N 58
Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

, d. 11.3.1959

Gu/Fo

Herrn
Pfarrer Lüdecke

Rietdorf b. Dahme (Mark)

Lieber Bruder Lüdecke,

in unserer gestrigen Mitarbeiterbesprechung kam heraus, daß nicht Bruder Vetter, sondern ich auf Ihrem Kreisjugendsonntag am 3.5. d.J. in Ilmersdorf reden soll. Bruder Vetter ist an diesem Tag an einer anderen Stelle angebunden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir mitteilen könnten, was an diesem Tag bei Ihnen los ist und was Sie von meinem Vortrag erwarten. Es hat Zeit!

Herzlichst

Ihr

(Gutsch)

Gossner Mission

Nemt, den 29.4.1961

An die
Ev.Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

B e r l i n

Betr. Vortragsplan vom 16.5. - 1.6.1961

Den Vortrag über den Besuch bei den Evangeliumschristen-Baptisten in der UdSSR wünschen folgende Gemeinden:

Machern am	16.Mai	Pausitz am	27.Mai
Falkenhain	17. "	Fremdiswalde	28. "
Kühnitzsch	18. "	Kühren	29. "
Thallwitz	19. "	Röcknitz	30. "
Altenbach	22. "	Lüptitz	1.Juni
Mutzschen	25. "		
Schwarzbach	26. "		

Die Vorträge beginnen um 20 Uhr.Einen Bildwerfer brauchen Sie nicht mitzubringen. Fräulein Schreck möchte bitte ihre Ankunft Herrn Pfarrer Bachmann in Machern mitteilen. Machern liegt an der Bahnstrecke Leipzig-Riesa-Dresden, ebenso Altenbach.

Mit freundlichem Gruss
Ihr Lüke. Pf.

Gossner Mission

Berlin, am 12.5.61

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Heute ging von Pfarrer Lüke aus Nemt eine Karte ein, in der er bittet, daß Fräulein Schreck Ihnen ihre Ankunft mitteilen soll. Ich nehme stark an, daß sie es schon selbst getan haben wird. Leider sehen wir sie vorher nicht mehr. Deshalb möchte ich Ihnen nur mitteilen, daß sie den Vortrag bei Ihnen am 16.5. hält und am späten Nachmittag bei Ihnen eintreffen wird.

In der Hoffnung, daß alles klar geht verbleiben wir mit den besten Grüßen

I.A.

Gossner Mission

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Herrn

Pfarrer Bachmann

M a c h e r n

Krs. Wurzen

Gossner Mission

An die

Nemt, d. 9.5.61.

Goßner-Mission Berlin.

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Frau Pfarrer Bachmann aus Machern rief heut an, ob der Vortrag der Goßner-Mission stattfinde. Am 29.4.61 habe ich den Reiseplan dem Missionshaus Berlin, Göhrenerstr., mitgeteilt. Hoffentlich ist mein Brief eingegangen! Ihr 1. Vortrag ist für den 16.5. abends in Machern, Krs. Wurzen (Sa) vorgesehen. Bitte teile Sie Ihre Ankunft Herrn Pf. Bachmann umgehend mit. Machern liegt an der Bahnstrecke Leipzig-Wurzen-Dresden. Mit freundl. Gruß!

Ihr M. Lüke.

Goßner Mission

Absender: Lütke

Nemt

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Krs. Wurzen

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Nemt

Kr Wurzen

WURZEN 10.5.61-10

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK 10

1000 JAHRE WURZEN

FESTWOCHE 10.6.-18.6.1961

An die

Goßner-Mission

Berlin N 58

Göhrenerstr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III/18/185

, am 15.5.61

An das
Ev. Luth. Pfarramt

T h a l l w i t z
Krs. Wurzen /Sa.

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Da wir Fräulein Schreck noch eine wichtige Mitteilung betreffs ihrer Reiseroute machen mußten, blieb der einzige Weg, diesen Brief an Sie zu adressieren.

Bitte händigen Sie ihn an Fräulein Schreck am 19. aus, wenn Sie am 19. bei Ihnen einen Vortrag hält.

Herzlichen Dank und freundliche Grüße

1 Anlage

I.A.

Gossner Mission

, am 15.5.61

Fräulein
Katharina Schreck

z.Zt. Thallwitz
Krs. Wurzen

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Hoffentlich erreichen Sie diese Zeilen auch pünktlich. Heute erhielt ich von Pfarrer Boutner (Ev.-Luth.Pfarramt) aus Zschopau einen Brief, in dem er mitteilt, daß er überrascht ist, einen so kurz angemeldeten Gast zu erhalten usw. Ich habe ihm nun soeben auch mitgeteilt, daß es sich da um einen Irrtum handelt und ihm spätere Termine vorgeschlagen.

Liebes Fräulein Schreck, Sie sind am 23. und 24.5. von Herrn Siegfried Seifert Zschopau/Sa. Auenstraße 29 engagiert, um vor einer Methodistengemeinde Ihren Vortrag zu halten. Das habe ich soeben einem älteren Schriftwechsel entnommen. Korrespondiert haben wir aber mit ihm. Das ist aber nicht so schlimm, die Hauptsache, Sie erfahren, wo Sie hingehen sollen. Auf diese Art und Weise bekommen wir später noch eine Reisewoche durch die zschopauer Gegend.
Nun wünsche ich Ihnen alles Gute und ein frohes und gesegnetes Pfingstfest. Herzliche Grüße von uns allen Ihre

Gossner Mission

, am 15.5.61

Fräulein
Katharina Schreck

z.Zt. Altenbach
Krs. Wurzen

Liebes Fräulein Schreck!

Als doppelte Sicherung schicke ich Ihnen diesen Brief an einen anderen Ort, damit Sie auf jeden Fall die Nachricht erhalten, da ich nicht weiß, ob Sie der Brief zum 19.5. nach Thallwitz noch erreichte.

Pfarrer Beutner aus Zschopau schrieb uns heute, daß er überrascht ist, so plötzlich jemanden von der Gossner-Mission zu zwei Vorträgen zu erhalten. - Es handelt sich aber nicht um ihn, sondern um Herrn Siegfried Seifert, Zschopau/Sa. Augustraße 29 und Sie sollen in der Methodistengemeinde Ihren Vortrag halten.

In der Hoffnung, daß nun alles klar geht wünschen wir Ihnen ein frohes und gesundes Pfingstfest (gehabt zu haben, denn wenn Sie den Brief erhalten, ist es schon vorüber) und herzliche Grüße von uns allen

Ihre

Gossner Mission

, am 29.3.61

Herrn
Pfarrer L ü k e

N e m t
Krs. Wurzen

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 15.3. an Fräulein Schreck teilen wir Ihnen nun heute mit, daß es bei der erstgeplanten Reise ab 16. Mai verbleibt. Fräulein Schreck reist mit der Bahn an und wird Ihnen vorher noch die genaue Ankunftszeit mitteilen.

In der Hoffnung, daß nun alles in Ordnung geht grüßen wir Sie herzlich

Ihre

I.A.

Durchschriftlich an Frl. Schreck

Gossner Mission

M. Lücke, Pfarrer.

Neust, den 15.3.61.
Kr. Wurzen (Sa)

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Da Sie ja die gewünschten Vorträge über Ihre Reise zu den Evangeliumschristen-Baptisten in unserer Ephorie Grimma halten wollen, halte ich es für das Praktischste, daß ich an Sie direkt schreibe.

Als das Schreiben von Fräulein Endrigkeit vom 7.3.61 bei mir eintraf, hatte ich gerade auf einem Ephoralkonvent die anwesenden Brüder auf einer Liste die von ihnen gewünschten Termine für die Vortragsabende eintragen lassen. Außer Pfingstsonnabend, Pfingstsonntag und Sonnabend, dem 27. Mai, waren vom 16. Mai bis 1. Juni alle Abende für einen Vortrag für Sie vorgesehen. Es würde nun nach dem Schreiben von Fräulein Endrigkeit notwendig sein, mit den Amtsbrüdern neue Termine zu vereinbaren. Darum schlage ich vor, daß es bei dem alten Reiseplan bleibt, nur daß Sie am 23. u. 24. Mai Ihre Vorträge in Zschopau

Gossner Mission

und Witzschdorf halten. Vielleicht ist es Ihnen ganz lieb, wenn Sie am Pfingstsonnabend u. Pfingstsonntag aussetzen.x) Hätten Sie Verwandte oder Bekannte, die Sie besuchen könnten? Wir selber haben über Pfingsten Besuch aus dem Westen. Der für den 23.5. vorgesehene Abend könnte ganz wegfallen u. für den für den 24.5. vorgesehene Vortrag der 2. Juni angehängt werden.

Das ist mein Vorschlag, den Sie natürlich ändern können. Ich würde dann einen neuen Plan aufstellen.

Wegen Ihrer Abholung bitte ich Sie mir mitzuteilen, ob Sie mit der Bahn anreisen. Einen Lichtwerfer müssen wohl die Gemeinden selber stellen, bezw. sich von Nachbargemeinden borgen, was durchaus möglich ist.

Mit der Bitte um möglichst baldigen Bescheid und freundlichen Grüßen bin ich

Ihr Martin Lücke.

x) Eventuell könnte auch der für den 22.5. vorgesehene Vortrag wegfallen.

Bitte grüßen Sie Bruder Getsch, dem ich für die Zusendung des „Goßner-Missionsblattes" herzlich danken lasse.

Gossner Mission

, am 7.3.61

Herrn
Pfarrer L ü k e

N e m t
Krs. Wurzen

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Heute können wir Ihnen ergänzend zu unserem Schreiben vom 27.2. mitteilen, daß uns der Termin für die Reise von Fräulein Schreck in die 15 Gemeinden ab 25. Mai am günstigsten erscheint, denn damit haben wir auch Ihrem Einwand betreffs des Pfingstfestes Rechnung getragen.

Sollten Sie jedoch trotzdem - nachdem Sie Einiges unternommen haben - auf den erstgenannten Termin ab 16. Mai bestehen, so müssen wir Sie bitten, den 23.+24.5. freizulassen, weil an diesen Tagen Fräulein Schreck in Zschopau und Witzschdorf einen Dienst hat.

In der Hoffnung, daß Sie den obigen Vorschlag auch für richtig heißen verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

I.A.:

Gossner Mission

, am 27.2.61
En.

Herrn
Pfarrer L ü k e

N e m t
Krs. Wurzen

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Für Ihr Schreiben vom 6.2.61 danken wir Ihnen herzlich. Leider können wir Ihnen heute doch noch keinen festen Bescheid geben, denn Fräulein Schreck ist leider erkrankt. Wir hoffen aber, daß wir Ihnen bald etwas Genaues mitteilen können und daß es noch nicht ganz so eilig ist.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage
Ihre
(Endrigkeit)

(23. + 24. [illegible])
[illegible] 6. [illegible]
[illegible] 25. [illegible] + 75 [illegible]

Gossner Mission

, am 31.1.61
Ve/En

Herrn
Pfarrer L ü k e

N e m t
Krs. Wurzen

Lieber Bruder Lüke!

Unsere beiden Mitarbeiter sind wieder wohlbehalten hier in Berlin angekommen und sprachen mit großer Freude von ihrer Reise durch Ihren Kirchenkreis. Fräulein Heinicke übergab mir auch Ihre Bitte um weitere 15 Vorträge in der Zeit Ende April Anfang Mai. Leider kann ich für diese Zeit keine Zusage geben, wohl aber wäre unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck, ab etwa 16. Mai 61 in der Lage, die 15 Gemeinden zu besuchen und ebenfalls über ihre Reise in die UdSSR berichten.

Bitte teilen Sie uns umgehend mit, ob der Termin Ihnen so recht erscheint. Von uns erwarten Sie dann aber unsere Antwort nicht vor dem 20. Februar, weil Fräulein Schreck sich so lange auf Vortragsreisen befindet.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr gez. Herbert Vetter
(Nach Diktat abgereist)

Für die Richtigkeit:

Gossner Mission

Martin Lüke

Nemt über Wurzen (Th)

Nemt, den 6. Februar 1961

An die

Gossner Mission

Berlin

Lieber Bruder Vetter!

Hiermit bestätige ich dankend den Eingang Ihres Schreibens vom 31. Januar. Fräulein Schreck kann auch ab 16. Mai in unserem Kirchenkreis die Vorträge halten. Allerdings weiss ich nicht, ob auch zu den Pfingstfeiertagen Amtsbrüder bereit sein werden, einen Vortrag in ihren Gemeinden halten zu lassen. Ich will es aber versuchen. Auch der Sonnabend vor Pfingsten dürfte nicht in Frage kommen. Aber vielleicht setzt auch Fräulein Schreck gern über Pfingsten aus. Wenn der Reiseplan aufgestellt ist, werde ich wieder von mir hören lassen.

Mit freundlichem Gruss

Ihr M. Lüke.

Gossner Mission

L4

, am 16.1.61
Ve/En

Herrn
Pfarrer Martin Lüke

N e m t /Sa.
Krs. Wurzen

Lieber Bruder Lüke!

Wir haben Ihr Schreiben vom 5.1.61 erhalten und danken Ihnen dafür. Das Eintreffen der beiden Mitarbeiter wird auf jeden Fall rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltungen erfolgen. Sie werden mit dem Wagen bei Ihnen ankommen.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Für die Richtigkeit:

Gossner Mission

Nemt, den 5.1.1961

Lieber Bruder Vetter!

Zunächst bestätige ich dankend den Eingang Ihres Schreibens vom 19.12. Sodann möchte ich Ihnen heut den Plan für die Vortragsreise mitteilen:

1. Br. Gutsch

Sonntag, d.22.1. in Naunhof, Kr.Grimma
Montag, d.23.1. Grosssteinberg, " (gehört zu Pomssen)
Dienstag, d.24.1. Burkartshain, Kr.Wurzen (gehört zu Nemt)
Mittwoch, d.25.1. Grimma, Sitz der Superintendentur
Donnerstag, d.26.1. Pommsen, Kr.Grimma

2. Frl. Heinicke

den 22.1. in Bennewitz, Kr.Wurzen
" 23.1. " Beucha, "
" 24.1. " Albrechtshain, Kr.Grimma (gehört zu Beucha)
" 25.1. " Gerichshain, Kr.Wurzen
" 26.1. " Nemt, Kr.Wurzen

Pfr.Dr.Fröhlich aus Bennewitz bittet darum, dass Frl.Heinicke möglichst schon am Nachmittag in Bennewitz eintreffen möchte. Bahnstation ist Wurzen-West an der Bahnstrecke Dresden-Leipzig über Riesa. Schnellzüge halten dort nicht. Der Vortrag beginnt um 19^{30} Uhr in einer Aussengemeinde In Naunhof ist der Beginn des Vortragsabends auch für 19,30 Uhr festgesetzt. Frl.Heinicke u. Br.Gutsch möchten bitte ihre Ankunft in Bennewitz Kr.Wurzen u. in Naunhof Kr.Grimma den Pfarrämtern mitteilen. Naunhof liegt an der Bahnstrecke Leipzig-Grossbothen. Br.Gutsch kann auch über Riesa bis Borsdorf fahren und dort in den Zug nach Grossbothen umsteigen.

Mit brüderlichem Gruss

Ihr

Martin Linke.

Abschrift für Gutsch + Heinicke gefertigt.

Gossner Mission

Bitte Abschrift an
Gutsch + Heinicke

Besatzungen an Lücke.
Mitteilung: Kommen mit Wagen

Gossner Mission

Lü

19.12.1960

Herrn
Pfarrer L ü k e

Nemt/ Kr. Wurzen/Sa.

Lieber Bruder Lüke,

ich denke Ihnen für die beiden Briefe vom 25.11. und 15.12.. Mit Entsetzen habe ich festgestellt, daß Ihr erster Brief noch gar nicht beantwortet war, obwohl er schon in der Mappe für abzuheftende Post steckte. Es bleibt also dabei, daß Fräulein Heinicke und Bruder Gutsch vom 22. bis 26.1.61 zu Ihnen kommen. Leider geht dieser Termin nicht auf den 27.1. auszudehnen. Die übrigen Gemeinden werden wahrscheinlich dann erst am April oder Mai 61 besucht werden können. Aber darüber können Sie ja mit Bruder Gutsch dann noch verhandeln.

Lichtbilder können in allen Gemeinden gezeigt werden, denn sowohl Fräulein Heinicke als auch Herrn Gutsch haben bei Ihrer Reise durch die UdSSR eigene Farbdias aufgenommen.
Mit freundlichen Grüßen und besten Wünsch-en für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter

(Nach Diktat abgereist)

F.d.R. Fo

1 Anlage

Gossner Mission

Nemt, den 15. 12. 1960

Lü

Lieber Bruder Vetter!

Da auch mit der heutigen Post keine Antwort auf mein Schreiben vom 25. 11. kam, sende ich Ihnen heut den Durchschlag meines Briefes mit der herzlichen Bitte, mir doch umgehend Bescheid zu schicken. Für die Aufstellung und Bekanntmachung des Gottesdienst- u. Veranstaltungsplanes für Januar brauchen wir Amtsbrüder ja bald Ihren Bescheid. Darum wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns bald antworten würden.

Für Rücksendung meines Durchschlages wäre ich dankbar.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

M. Lüke

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Nemt mit Burkartshain
Kr. Wurzen

Nemt, den 25.11.1960 Lü

Ev. Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin

Lieber Bruder Vetter!

Mit herzlichem Dank bestätige ich den Empfang Ihres Briefes vom 14.11.60. Ich freue mich, dass Fräulein Heinicke und Bruder Gutsch den erbetenen Dienst in unserem Kirchenkreis übernehmen wollen. Es sind mir bis jetzt 25 Gemeinden genannt worden, in denen Vorträge über die Reise in die UdSSR gehalten werden möchten. Da es einer Reihe von Brüdern lieber wäre, dass der kalten Kirchen wegen die Vorträge erst im Frühjahr stattfinden, mache ich folgenden Vorschlag: Frl. H. und Bruder G. dienen uns in je 6 Abenden vom 22.1. bis 27.1. 1961 . In den übrigen Gemeinden werden die Vorträge erst nach Ostern in einer von Ihnen zu bestimmenden Woche im April 1961 gehalten. Bitte teilen Sie mir bald mit, ob Sie mit diesem Vorschlag einverstanden sind, damit ich Ihnen dann den Reiseplan mitteilen kann.

Können in allen Gemeinden die Farbdias gezeigt werden, auch wenn Frl.H. und Bruder Gutsch an einem Abend in zwei verschiedenen Gemeinden sprechen?

Mit freundlichen Grüssen

Ihr Martin Lücke

Gossner Mission

, d. 14.11.1960

Herrn
Pfarrer L ü k e

Nemt üb. Murzen
Dorfstr. 39

Lieber Bruder Lüke,

soeben haben wir noch einmal Ihren Plan, eine Missionsreise mit unserer Reisesekretärin, Fräulein Schreck, in Ihrem Kirchenkreis durchzuführen, durchgesprochen. Da nun in den Tagen vor dem 22.1.61 Fräulein Heinicke zusammen mit Bruder Gutsch in Dresden Dienste zu übernehmen hat, wäre es doch möglich, daß diese zwei Mitarbeiter auch zusammen den Dienst bei Ihnen übernehmen. Das hieße, daß dann nicht einer 10 Tage, sondern zwei nur fünf Tage durch Ihren Kirchenkreis reisen brauchten. Die beiden würden dann am 22. im Laufe des späten Nachmittags aus Dresden kommen und dann bis zum 25., evtl. auch bis zum 26.1. bei Ihnen bleiben können. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie mit diesem Vorschlag einverstanden sind, und in welche Gemeinden sich Fräulein Heinicke und Herr Gutsch wenden müßten, wenn der erste Abend nicht direkt in Nemt stattfindet.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Gossner Mission

, d. 4.10.1960

L

Herrn
Pfarrer M. L ü k e

Nemt üb. Kurzen/Sa.

Lieber Bruder Lüke,

haben Sie vielen Dank für Ihre Schreiben vom 24. und 26.9.60. Da Sie ausdrücklich Wert darauf legen, daß ein Augenzeuge über die UdSSR berichtet, werden wir versuchen, unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, in der Zeit vom 22. bis 31.1.61 zu Ihnen zu schicken. Leider kann ich Ihnen heute noch nichts Endgültiges mitteilen, da Fräulein Heinicke augenblicklich Urlaub hat. Die zweite von Ihnen vorgeschlagene Zeit (Ende Februar, Anfang März) würde sich meiner Ansicht nach auch einrichten lassen. Aber wie gesagt, Endgültiges hören Sie noch von uns.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Ihr Vetter

(Vetter)

Gossner Mission

Nemt, d. 26. 9. 60.

Heinicke
nicht lesbar, wahrscheinlich

L

Lieber Bruder Vetter!

Falls meinen hiesigen Amtsbrüdern die von mir in meinem Brief vom 24. 9. vorgeschlagene Zeit vom 22.–31. 1. nicht paßt, will ich ihnen Ende Februar u. Anfang März vorschlagen. Bitte teilen Sie mir mit ob auch diese Zeit für die Vortragsreise möglich ist. Mit brüderlichem Gruß

Ihr

M. Lüke.

Cossner Mission

Absender: Ev.-Luth. Pfarramt
Nemt mit Burkartshain
über Wurzen
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Ev. Kirche i. Deutschland
Gossner Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III/18/185

L

Reg.-Nr. .....

Zu Nr. .....

Mitteilung

vom Evang.-Luth. Pfarramt

An die
Gossner-Mission
Berlin N58

Neust , am 24. Sept. 1960.

Lieber Bruder Oetter!

Mit herzlichem Dank bestätige den Eingang Ihres Schreibens vom 14. 9. 60. Ich freue mich über Ihre Zusage. Nun halte ich es doch für richtiger, daß die Vortragsreise erst Anfang 1961 stattfindet, und zwar aus folgenden Gründen: 1.) Für die Stunden unserer Gemeinden ist es wichtig, daß ein Augenzeuge spricht und die Farblichtaufnahmen erläutert. 2.) Die Woche nach dem Ewigkeitssonntag wird gern als Bibelwoche benutzt.

Daher bitte ich Sie, uns in der Zeit vom 22. Januar bis etwa 31. Januar etwa einen Bruder zu schicken, der in der DDR geboren ist. Für einen baldigen kurzen Bescheid wäre ich dankbar, damit ich beim Konvent am 12. Oktober die Amtsbrüder befragen kann. Eine Vortragsreise für Aufgaben der Gossner-Mission könnte ich nicht wagen, vorzuschlagen,

Vordruck 61 „Neufriedstein"-Verlag, Markkleeberg b. Leipzig L 310/57 5000 302

Gossner Mission

da hier dicht bei Leipzig die Leipziger Mission ihr Hinterland hat und diese hier schon verschiedene Vortragsreisen gehalten hat. Bitte auch um Bescheid, ob der Bruder einen Lichtbildapparat mitbringt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Martin Lücke.

, d. 14.9.1960

L

Herrn Pfarrer
Martin L ü k e

Nemt üb. Wurzen/Sa.

Lieber Bruder Lüke,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 4. August 1960. Wir bitten um Entschuldigung, daß eine Antwort erst heute möglich ist.

Heute kann ich Ihnen nun mitteilen, daß Herr Pastor Martin Richter bereit ist, in der Zeit vom 21.11. bis 4.12.60 zu Ihnen zu kommen. Unsere Brüder Schottstädt und Gutsch sind leider nicht in der Lage in der von Ihnen vorgeschlagenen Zeit die Vortragsreise zu übernehmen. Bruder Richter ist eingehend informiert über die Evangeliumschristen-Baptisten in der UdSSR und könnte ohne weiteres darüber sprechen. Außerdem besteht die Wahrscheinlichkeit, daß er bis dahin einmal in Ungarn gewesen ist. Wenn Sie aber lieber einen Augenzeugen über die UdSSR haben wollen, so möchte ich Sie bitten, bis Anfang 1961 zu warten. Bis dahin sind zwei weitere Mitarbeiter in der Sowjetunion gewesen. Dann könnten Sie zum vorgesehenen Termin (21.11. - 4.12.) Bruder Richter eine Einführung in die Aufgaben der Gossner-Mission in der DDR geben lassen.
Gern hören wir wieder von Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter
(Nach Diktat abgereist)

F.d.R. To.

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Nemt mit Burkartshain

Reg. Nr.

Zu Nr. Nemt
über Wurzen (Sa.)
vom Evang.-Luth. Pfarramt

L

Mitteilung

An die
Gossner Mission
Berlin N58.

Nemt, am 13. 9. 1960

Sehr geehrtes Fräulein Schrock!

Am 5. August 1960 wandte ich mich an die Gossner Mission mit der Bitte um einen Vortragsdienst über den Besuch bei den Evangeliums-christen-Baptisten in der UdSSR. Da ich keine Antwort erhalten habe, richte an die Brüder oder an Sie erneut die herzliche Bitte, in unserem Kirchenkreis Grimma-Wurzen Lichtbildvorträge über das genannte Thema zu halten. Die Wintermonate November, Anfang Dezember u. Januar bis März eignen sich für unsere Landgemeinden am besten. Da vom Ev. Bund für Oktober-November zwei Vorträge vorgesehen sind, bitte ich um Ihren Dienst bezw. den Dienst der Brüder Gubsch oder Schottstädt ab Januar 1961. Bitte antworten Sie mir recht bald, damit ich eine Vortragsreise zusammenstellen kann.

Mit freundlichem Gruß! Ihr Lüke.

Vordruck 61 „Neufriedstein"-Verlag, Markkleeberg b. Leipzig L 310/57 5000 302

Gossner Mission

, am 31.7.61
Ve/En

Herrn
Pfarrer Lüpke

Ö r i e ß e n /OL.
Kes. Doberlug-Kirchhain

Sehr geehrter lieber Bruder Lüpke!

Wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 26.7.61. Ich möchte Ihnen heute nur kurz mitteilen, daß ich gegen 14 Uhr am 6.8.61 bei Ihnen einzutreffen gedenke. Ich komme mit dem Wagen. Wenn es Ihnen recht ist, fahre ich noch am selben Abend gegen 18 Uhr nach Hause.

Vorsichtshalber werde ich Farbdias über unsere Arbeit in Indien mitbringen. Falls es aber Schwierigkeiten bereitet, Lichtbilder vorführen zu lassen, so ist dies weiter nicht schlimm.

Bis zum 6.8. verbleibe ich mit den herzlichsten Grüßen

Ihr Herbert Vohe

Telegramm am 5.8.61 an Pf. Lüpke:

Autopanne
Erbitte Ablösung Doberlug-Kirchhain 14 30
Vohe Gossner-Mission

Gossner Mission

Priskow, 26. 7. 61

An die
Gossner-Mission

Berlin N 58

Betr. 6. August 1961 Frankena.

Wegen Abwesenheit des zuständigen Amtsbruders kann ich erst heute Ihre Zusage mit herzlichem Dank beantworten. Wir freuen uns nun auf den Vortrag des Bruders Vetter. Er soll um 16 Uhr in Worte kommen, sodaß eine spätere Ankunft möglich ist. Der D-Zug 12 15 Uhr ab Ostbahnhof ist günstig: Ankunft Dirschau-Kirchheim 14 30 Uhr. Von dort wird er per Taxe abgeholt nach Frankena!

Das Treffen beginnt um 14 Uhr mit dem Gottesdienst. Dann folgt die Kaffeetafel und um 17 30 Uhr etwa wird mit Abendsegen geschlossen.

Gossner Mission

Die Rückfahrt ist, wenn am selben Tag erwünscht, etwas langwieriger: ab Kirchhain Personenzug $18^{\underline{46}}$, an Rangsdorf $21^{\underline{02}}$. Eine Übernachtung ist selbstverständlich möglich. — Oder kommt Br. Vetter motorisiert? Frankena liegt an der Straße Sonnewalde → Kirchhain.

Vielleicht könnte uns eine Postkarte über Ankunft und weitere Pläne orientieren.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen!

Ihr Grüpke, Pfr.

Gossner Mission

, am 20.7.61
Sehe

Herrn
Pfarrer Lüpke

P r i e ß e n NL.

Üb. Doberlug-Kirchhain

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 17. Juli 1961. Wir hätten Ihnen für Ihr Kreisfrauenhilfstreffen am 6. August beinahe eine Absage geben müssen, dann hat sich aber Herr Vetter trotz seines vielen Dienstes doch noch dazu bereit erklärt, zu Ihnen zu kommen und Ihnen einen Lichtbildvortrag zu halten.

Wir bitten aber um möglichst schnelle Nachricht, wann Herr Vetter bei Ihnen erwartet wird und wann der Vortrag angesetzt ist. Den Gottesdienst gestalten Sie sicher, so würde es vielleicht auch genügen, wenn Herr Vetter gegen Mittag anreist.

In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören, verbleiben wir mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihre I.A.

Gossner Mission

Evang. Pfarramt
Prießen N.-L.
üb. Doberlug-Kirchhain
Tel. Prießen 204

Prießen, am 17. Juli 1961

An die

Goßner-Mission Berlin - N 58
Göhrener Str.11

Betr. Gemeindevortrag am 6. August a961

Für ein Kreisfrauenhilfstreffen am Sonntag, dem 6. August, in Frankena, KKr. Doberlug-Sonnewalde, erbitten wir hiermit einen Gemeindevortrag. Es sind durchschnittlich 300 Frauen aus dem Kreisgebiet versammelt und das Referat schließt an eine Kaffeetafel an. Tagungsort ein Gasthaussaal. Vorher war natürlich ein Gottesdienst!!
Da wir keine Themenliste hier haben, bitten wir sie entsprechend der kurzen Zeit, Thema und Referenten selbst auszuwählen. Wenn auch mit einigen Schwierigkeiten, so könnten doch auch Steh-Lichtbilder zum Vortrag gezeigt werden. Sehr interessieren würde ein Vortrag über die Mission in Indien.

In der Hoffnung auf eine baldige Zusage grüßt Sie

Ihr Lüpke, Pfr.

Gossner Mission

M

Gossner Mission

1 Durchschrift Frl. Schreck

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

, am 28.2.1963

in der DDR

Herrn
Pfarrer Maetzke
Sonnenberg über Pasewalk

Sehr geehrter, lieber Bruder Maetzke,

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 31.1.63 und bitten um Entschuldigung, wenn wir erst heute antworten. Unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck, -ist bereit, am 1. September 63 zu Ihnen zu kommen. Vielleicht ist es Ihnen möglich, für den Gottesdienst einen anderen Prediger zu bekommen, da Fräulein Schreck darum bittet, die Predigt nicht übernehmen zu müssen.

Bitte geben Sie uns Nachricht, ob Sie mit unserem Vorschlag einverstanden sind und teilen Sie uns evtl. entsprechende Themenwünsche mit. Ein Themenplan liegt diesem Schreiben bei.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Anlage

F.d.R.

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt
Sonnenberg
Tel.: Grambow 259

Sonnenberg über Pasewalk, den 31.1.1963

Tagebuch Nr. 21/1963

An die Goßner-Mission
Berlin N 58
Göhrenstrasse 11

Betr: Missionsfest.

Wir haben hier in unserem Sonnenberg eine schon längere Tradition um den 1. September herum ein Missionsfest zu feieren. Trotz manch äußerer erschwerender Umstände in den letzten Jahren war es immer gut besucht. Die sog. Missionsberichte wurden vom Berliner Missionshaus gehalten oder auch zweimal von Herrn P. Sehmsdorf. Das Hauptanliegen war auch bei diesen Festen, den Missionsauftrag an der Gemeinde zu erfüllen. Nun möchte ich mir die Anfrage erlauben, ob Sie wohl in diesem Jahre uns das Missionsfest gestalten würden. Es wäre sehr recht, wenn die Form auch einmal eine ganz andere wäre. Sie haben gewiß auch schon Ihre eigenen Erfahrungen mit solcher Festgestaltung gemacht, und wir wären Ihnen sehr dankbar für Ihre Vorschläge. Bisher begannen wir um 14 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Kirche, wechselten dann gern, wenn irgend möglich, in den Garten, der sich bei uns zu solchen Veranstaltungen gut eignet. Auch haben wir schon in der Kirche dann Lichtbilder gezeigt (Fräulein Buege: Farblichtbilder aus dem heutigen China). Die Gemeinde blieb dann auch gern über den sonst gegen 17 Uhr stattfindenden Schluß noch zu solchen Bildern.

Für dieses Jahr planten wir das Missionsfest auf den 1. September. Wenn es sich mit Ihrem Jahresprogramm vereinen ließe, würden wir uns sehr freuen, von Ihnen Vorschläge zu bekommen.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für reich gesegneten Dienst

Manchen, Pfr.

V-14-8 Mi-G-05/51/61 653

Wolfram Maass
Pfarrer
Schönburg b. Naumburg/S.

Schönburg, den 20.9.59

An die
Gossner-Mission
Berlin N 58, Göhrenerstr.11

Lieber Bruder Vetter!

Verzeihen Sie, wenn ich erst heute Ihren Brief v.29.6. Ve/Re beantworte. Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihren Vorschlag, Bruder Iwohn am 24. und 25. Oktober zu uns zu schicken. Ich selbst bin um diese Zeit auf Urlaub und leider nicht zugegen. Doch will Herr Sup. Coym, Naumburg, Domplatz 19 Tel. Naumburg 2791 Bruder Iwohn bei sich aufnehmen. Er will auch so freundlich sein die Veranstaltungen vorzubereiten u. zwar am 24.1o. eine Abendveranstaltung, voraussichtlich in einem Saal der Domgemeinde und am 25.1o. um 1o Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst im Dom. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir bis zum 2.1o. wenn möglich noch früher, Nachricht geben könnten, ob wir auf den Besuch von Bruder Iwohn fest rechnen dürfen und was er für die Abendveranstaltung für Pläne hat, damit ich vor meinem Urlaubsantritt noch alles in die Wege leiten kann.
Im übrigen bitte ich Bruder Iwohn, sich mit Herrn Sup. Coym persönlich in Verbindung zu setzen.

Mit besten Grüssen

Ihr Wolfram Maass

Gossner Mission

Komme am 24. und 25. Oktober nach Naumburg.
Wunschgemäß werde ich mich mit Herrn Sup. Coym
in Verbindung setzen.

Herzlichen Gruß
Iwohn

durchgesagt als Brieftelegramm am 1.10.59
um 14.50 Uhr Rz.

Gossner Mission

Durchschrift an Herrn Iwohn gegeben

, am 29.6.1959
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Wolfram M a a s s
Schönburg bei Naumburg/S.

Lieber Bruder Maass,

Ihren Brief vom 10.6.59 haben wir erhalten und danken Ihnen dafür. Bruder I w o h n - zu dessen Aufgabengebiet die Wohnwagenarbeit gehört - ist bereit, den Dienst bei Ihnen zu übernehmen. Als Termin schlägt er den 24./25. Oktober vor. Um die näheren Einzelheiten zu klären, ist ja noch etwas Zeit, das Wichtigste wäre der Termin, und wir bitten um Ihre Stellungnahme dazu.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

Gossner Mission

Wolfram Maass
Pfarrer
Schönburg b. Naumburg/S.

Schönburg, den 1o. Juni 1959.

An die
Gossner Mission

Berlin N.58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Fräulein Riecke vom Gossner Missionskreis überga-b mir 2 Jhrer Rundschreiben, in denen Sie sich anbieten, ein Missionsfest bei uns zu veranstalten. Jch habe s.Zt. einmal schon mit Jhnen darüber gesprochen. Die Berliner Mis-sion betrachtet unseren Bezirk als ihr Heimatgebiet und wir wollen auch in diesem Jahre am 2o.9.1959 ein Kreismis-sionsfest abhalten und Opfer für die Berliner Mission erbitten. Nun fühle ich mich persönlich der Gossner Mission verbunden durch meine Freundschaft mit Horst Symanowski und würde es begrüssen, wenn wir im kleinen Rahmen eine Gossner Veranstaltung bei uns durchführen könnten, ohne dabei der Berliner Mission ins Gehege zu kommen. Jch denke dabei an eine Abendveranstaltung mit Vortrag ev. auch Lichtbilder und einen Gottesdienst in einer der Kirchen Nau-mburgs. Nun sind die Sonntage in Naumburg durch alle möglichen kirchlichen Veranstaltungen sehr überladen. Ausserdem kommen jetzt bald die Sommerferien, so würde ich denken, dass wir einen Termin nach dem 2o.9. ins Auge fassen. Vielleicht schreiben Sie mir einmal wie Sie darüber denken.

Gossner Mission

dehken.

Viele liebe Grüsse an Sie un-d die Brüder von der Gossner Mission

Jhr

Wolfram Metz

Krüssau, den 14. 9. 1960

Liebes Fräulein Kehrer!

Herzlichst danke ich für die Zusage für den 18. Wir erwarten Sie am Donnerstag den 17. um 21°5 in Gang. Sie können dort übernachten und erfahren da alles Nähere. Das Thema Aufbaulage ist bei uns bekannt. Bitte wählen Sie doch das Thema wie ich damals angab. Weltproblem Hunger, speziell Asien. Der Altersdurchschnitt liegt bei

Gossner Mission

17 Jahren. Wir wünschen Ihnen
eine gute Fahrt und grüßen Sie
ganz herzlich

Ihr

Manfred Bojewski

Krüssau

M

Krüssau, den 25.8. 1960

Lieber Bruder Vetter!

Herzlichst danke ich Ihnen für die Zusage, am 18.9. 1960 auf unserem Kreisjugendtag Vorträge zu halten. Wir freuen uns auf Ihren Dienst.

Ein Lichtbildwerfer ist vorhanden.

Könnten Sie bitte noch mitteilen, wann Sie hier ankommen würden. Das Jugendtreffen ist auf dem Land in Lostau Kirchenkreis Burg. Ich müßte dann die Übernachtung noch regeln.

Mit herzlichem Grüßen

Ihr

Manfred Majewski

5.9.60

Handschriftliche Mitteilung von mir an Pf. Majewski:

Themenvorschlag: 1) Indien
2) Aufbaulager

Bitte um Antwort.

(Kaiser)

Gossner Mission

, d. 4.8.1960

M

Evang. Pfarramt
Krügau Krs. Burg
Bez. Magdeburg

Lieber Bruder Majewski,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 25.7. d.J. mit der Bitte, bei Ihnen am 18.9.60 (Kreisjugendtag) Vorträge zu halten. Grundsätzlich sagen wir Ihnen für diesen Tag zu, jedoch können statt der vier Leute nur zwei kommen. Wir können Ihnen aber noch nicht mitteilen, wer von uns kommen wird. Die Themen "Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie" und "Mission und junge Kirche in Indien" können gekoppelt werden, so daß beide Leute über je ein Thema berichten können. Höchstwahrscheinlich werden dann auch Lichtbilder mitgebracht. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie noch fragen, ob ein Lichtbildwerfer vorhanden ist oder ob dann ein Apparat mitgebracht werden muß.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter

F.d.R.

Gossner Mission

4.)

M

Stalinallee Alfrages?

Metzger Umfahren?

Krüssau, den 25. 7. 1960

Am 18. 9. 1960 wollen wir in unserem Kirchenkreis Gurg einen Kreisjugendtag halten. Wir hatten für den Nachmittag vorgesehen. 4 kann von Ihnen zu bitten, zu uns zu sprechen. Es war so gedacht. Das Hauptthema lautet: Kirche Jesu Christi in aller Welt".

Und wir dachten an 4 Gruppen.

1. Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie.
2. Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung.
3. Union und Jg. Kirche in Indien.

Der Nachmittag stände Ihnen zur Verfügung. Wir überlassen Ihnen ganz die Form der Gestaltung.

Wir wären dankbar, wenn Sie uns bald antworten könnten; ob jemand von Ihnen käme. Ich würde Ihnen dann sofort alles Nähere schreiben.

Herzlichst grüßt Sie

Ihr

Manfred Majewski

Krüssau Kreis Gurg

Gez. Magdeburg

Pfarrhaus.

Gossner Mission

Am

in 21.8.

Die
B u s s e
fahren:

11,3o Uhr ab Hedersleben
Wedderstedt
Ditfurt
12,oo " ab Quedlinburg-Bahnhof

12,o Uhr ab Bad Suderode
Stecklenberg
Neinstedt
12,3o " ab Thale-Andreas
Warnstedt

Rückfahrt: 18,3o Uhr Westerhausen

Posaunenbläser bringen bitte ihre Instrumente mit!

13,3o Uhr Festgottesdienst
anschließend fröhliches
S i n g e n und eine
bunte Bibelquizrunde.
Danach berichtet
Herbert Vetter über:
"Das heutige Indien und
unsere christliche Ver-
antwortung"
Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken
schließen wir gegen
18,oo Uhr

Gossner Mission

Kirchengemeinde Westerhausen
Heinz Manskopf

4301, Westerh., 9.8.66

Sehr geehrter Br. Vetter !

Herr Pf. Caesar gab mir Ihren Brief vom 6.7. und bat mich, Ihnen zu schreiben, wenn die Vorbereitungen Gestalt angenommen hätten. Das haben sie inzwischen. Ein Produkt in Form eines kleinen Programmes lege ich bei. Im Namen der gastgebenden Gemeinde möchte ich Sie grüßen und einladen, auch in Westerhausen zu übernachten, falls Sie nicht andere Pläne haben. Ich weiß nicht, ob Sie motorisiert sind. Die Busverbindungen sind zu uns sonntags sehr spärlich: Ab Quedl. Bahnhof in Richtung Blankenburg 7.45 u. 13.10. Am Bahnhof sind aber auch Taxen. Aussteigen in W. bitte an der ersten Haltestelle. Sie schreiben sicher noch, wann und wie Sie kommen. Sicherlich werden Sie auch erst einmal bei Pf. Caesar mit reinschauen. Unser Telefon: Qu. 6226.- Zum Programm ist zu sagen: Bei schlechtem Wetter, bei dem wir nicht nach dem Gottesdienst zum Singen auf den Kirchplatz können, werden wir die Kaffeepause nach dem Gottesdienst halten und danach den aufgelockerten Teil und Ihr Referat. Uebrigens sagte mir Br. Caesar, das sei ein Mißverständnis, daß das Referat 2 Std. dauern sollte. Bitte auf keinen Fall! Aber das schrieben Sie ja auch schon. Das Singen wird unter dem Motto stehen: Lieder aus aller Welt. Leiten wird es Kreisjugendwart Mendel. Ein Bibelquiz wird ebenfalls von ihm veranstaltet.- Leider haben wir keinen Gemeindesaal, sodaß die Kaffeepause in einer Gaststätte sein muß. Das ist jedesmal ein kleiner Fußmarsch. Deshalb der vorgesehene andere Programmverlauf. - Die Liturgie des Gottesdienstes werde ich halten und es wird Ihnen recht sein, wenn ich die Lieder unabhängig von Ihrem möglichen Predigttext schon aussuche und mit den Beteiligten abspreche (Organistin u. Posaunenbläsern von auswärts).

So, im Augenblick fällt mir nicht ein, was noch zu berichten wäre.
Nehmen Sie für heute freundliche Grüße,

Ihr

Heinz Manskopf

Gossner Mission

Pfr. Martin

47 Sangerhausen, den 18.5.67
Hüttenstr.15

Herrn

Pfr. Gutsch
1058 B e r l i n
Göhrener Str.11

Lieber Bruder Gutsch!

Wir freuen uns, daß Sie es ermöglichen wollen, am 4. Juni in unseren Kirchenkreis zu kommen. Für den 3.6. nehmen wir gern Ihr Angebot: "Tonbildserie über Gossner-Kirche in Indien" an. Würden Sie bitte das Material gleich an Pastor Krüger, 4701 Obersdorf, Nr.29 schicken? Pork. 25.5.67
Am 4.6. ist dann für 10 Uhr der Gottesdienst in Obersdorf,
11 Uhr der Kindergottesdienst vorgesehen.
14 Uhr Festgottesdienst in Beyernaumburg
15 Uhr Missionsbericht "
Es wäre uns lieb, wenn Sie auch die Liturgie selbst übernehmen würden. Die Lieder bitte auch gleich an P.Krüger mitteilen, - möglichst mit der Bitte, daß er sie nach Beyernaumburg mitteilt.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Martin

TB - Verzeichnis
zuschicken

Y ~ 64

Gossner Mission

Jugendkammer der Evangelischen Kirchen in der DDR
Oekumenischer Jugenddienst
1058 Berlin, Göhrener Straße 11
Telefon 44 40 50

am 29. Mai 1967

bek. Pf. Martin

Herrn
Pfarrer Krüger

4701 Obersdorf
Nr. 29

Lieber Brüder Krüger,

Bruder Martin bat mich, Ihnen die Lieder für den Gottesdienst am 4. 6. mitzuteilen. Gleichzeitig bitte ich Sie, die Lieder auch nach Beiernaumburg für den Gottesdienst dort am Nachmittag weiterzusagen.

1. Als Eingangslied 187, 1-7 "Nun jauchet dem Herren alle Welt"
2. 75, 1 - 3 "Christ ist erstanden" (vor der Predigt)
3. 218,1- 7 "Sonne der Gerechtigkeit" - sofern nötig, kann das Lied auch aufgeteilt werden bei der Schlußliturgie.

Bruder Martin bat mich, in beiden Gottesdiensten die Liturgie selbst zu übernehmen. Ich bin dazu gern bereit und werde mich vorbereiten, falls Sie dies auch für Ihre Gemeinde in Obersdorf wünschen.

Die Liturgie im Kindergottesdienst halten Sie sicher selbst, da es hier immer in den einzelnen Gemeinden große Unterschiede gibt. Ich bin aber gern bereit, den Kindern etwas von Indien zu erzählen.

Die Tonbildserie über die Gossner Kirche in Indien haben Sie inzwischen sicher erhalten. Sie ist am 25. 5. per Einschreiben an Sie abgeschickt worden.

Ich komme am 4. 6. von Halle aus und werde rechtzeitig etwa eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes bei Ihnen sein.

Mit brüderlichen Grüßen bin ich

Ihr

Gossner Mission

Jugendkammer der Evangelischen Kirchen in der DDR
Oekumenischer Jugenddienst
1058 Berlin, Göhrener Straße 11
Telefon 44 40 50

Berlin, 11. Mai 1967

Herrn
Pfarrer Martin

47 Sangerhausen
Hüttenstraße 15

Lieber Bruder Martin,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 5. 5. betreffs meiner Mitarbeit im Auftrag des Oekumenisch-missionarischen Amtes bei Ihrem Kreismissionsfest am 4. 6. d.Js. Da ich seit 1. 4. Oekumenereferent der Jugendkammer der Evangelischen Jugend inder DDR und also nicht mehr Mitarbeiter der Gossner Mission bin, habe ich nur für den 4. 6. zusagen können. Dies ist Ihnen offensichtlich nicht genau mitgeteilt worden. Eigentlich sollte ich ein Seminar am 3. und 4. 6. in Halle leiten. Da ich noch keinen Nachfolger bei der Gossner Mission habe, habe ich mich bereit erklärt, am 4. 6. zu Ihnen zu kommen. Es tut mir leid, daß ich Ihnen für den 3. 6. also absagen muß. Sollten Sie für die Gemeinde in Obersdorf eine Tonbildserie über die Gossner Kirche in Indien wünschen, so geben Sie mir doch bitte bald Nachricht. Wir würden sie Ihnen dann g gern als Ersatz rechtzeitig zuschicken.

Ich komme am 4. 6. von Halle aus mit dem Auto nach Obersdorf und werde gegen 9.3o Uhr dort sein. Für eine Nachricht darüber, ob ich auch die Liturgie in den beiden Gottesdiensten oder evtl. die Fürbitte halten soll, wäre ich Ihnen dankbar. Ende Mai teile ich Ihnen dann noch die Lieder für den Gottesdienst mit.

Am 4. 6. muß ich im Anschluß an das Missionsfest nach Berlin zurückfahren.

Mit brüderlichen Grüßen bin ich

Ihr

Gossner Mission

O. Martin
Kreismissionspfr.

47 Sangerhausen, den 5.5.67
m Hüttenstr.15

Herrn
Pfarrer Gutsch
112 Berlin
Feldtmannstr.120

Lieber Bruder Gutsch!

Wie wir vom Oek.-miss.Amt erfahren, dürfen wir Sie zu unserem Kreismissionsfest am 3. u. 4. Juni 67 erwarten. Da die Verkehrsverbindungen in unserem Kreis etwas ungünstig sind, haben wir zwei Festorte ausgesucht: Obersdorf und Beyernaumburg. Wir bitten Sie um folgende Dienste:

3.6., 20 Uhr Missionsvortrag in Obersdorf (dort Übernachtung)
4.6., 10 Uhr Gottesdienst " "
11 Uhr Kindergottesdienst "

14 Uhr Gottesdienst in Beyernaumburg
15 Uhr Nachversammlung mit Missionsbericht
(Übernachtung in Beyernaumburg)

Werden Sie mit der Bahn oder mit dem Wagen kommen? Wann dürfen wir mit Ihrer Ankunft rechnen?

Mit brüderlichem Gruß
Ihr Martin

Gossner Mission

Evang.-luth. Pfarre
Sülstorf
Kreis Schwerin
Tel. Zachun 225

Sülstorf, 11.I.63

Liebe Goßners!

Ich komme heute mit einer sehr plötzlichen Anfrage und Bitte: Ich möchte fragen, ob einer der Herren - Dierich Gutsch oder Br. Schottstädt - noch für zwei Tage im Februar zu haben ist, am liebsten am 18.+19.II. Seit 5 Jahren haben wir an zwei Tagen im Februar hier unseren "Gemeindekirchentag" im Pfarrhaus. Dazu erwarten wir etwa 60 bis 70 Gemeindeglieder im Alter von 18 bis 80 Jahren, meist aus ländlichen Berufen, die von 9 bis 16 Uhr hier zusammen sind. Die bisherigen Tage dieser Art waren unterschiedlich, zum Teil mit langen aber lebendigen Berichten aus der Mission, am besten war es aber, wenn möglichst nur Bibelarbeit getrieben wurde. Dabei sollen möglichst alle mitarbeiten, was teilweise auch gelang. Das ganze pflegt recht zwanglos zuzugehen, d.h., wenn die Leutchen Müde werden, wird ein Lied gesungen oder eine Zigarettenpause eingelegt. Feste Programmpunkte sind nur das gemeinsame Mittagessen, anschließende Mittagspause die mit Kaffeetrinken abschließt. Diese gemeinsamen Mahlzeiten sind durchaus wichtiger Bestandteil des ganzen. Soweit die Charakterisierung der Angelegenheit. Für dieses Jahr hatte ich einen Kreiskatecheten aus Neustrelitz gewonnen, der mir leider heute eine Absage schickte. Es ist kaum möglich, solch einen Kirchentag allein zu bestreiten. Deshalb nun meine Bitte, ob einer von Ihnen kommen könnte. Außer den Bibelarbeiten, die aber durchaus durch Berichte oder freie Aussprachen (über Struktirwandel oder dergleichen) abgelöst werden können, wären an einem oder auch an beiden Abenden Gemeindeabende zu halten, zu denen auch die Gemeindeglieder kommen, die sich tagsüber nicht frei machen können.

Wenn der 18.-19. nicht möglich ist, würden notfalls alle Werktage zwischen dem 15. und 23.II., notfalls auch die ersten Märztage in Frage kommen, also etwa 4.+5. III. Nur ist da immer unsicher, ob das Wetter nicht schon die Frühjahrsarbeiten fordert.

Da ich mich ja im Falle einer Absage noch anderwärtig umsehen müßte, hier aber auch schon einladen muß, bitte ich, wenn möglich telegrafisch die Zusage mit Termin-angabe zu geben.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen an alle Mitarbeiter, auch an meine Frau,
Ihr Paul Friedrich Martin

Zur Ergänzung: Anliegen der Sache: Lebendig verantwortliche Gemeindeglieder heranzubilden. Thema oder Texte stehen daher frei. Letztes Jahr war Thema "Gebet", davor einmal "Epheserbrief". - Gut wäre, wenn der Bruder schon am Abend vorher hier ist, damit wir im einzelnen nochmal alles besprechen können.

Telegramm 14. 1. 63:

Pfaramt Sülstorf Kreis Schwerin
Müssen leider absagen
alle Mitarbeiter herzl
Gossner-Mission

13.30

Gossner Mission

, am 21.3.61

Fräulein
Elli Matuschka

M a g d e b u r g
Klewitzstraße 6
Ev.Kirche - Mädchenwerk

Liebes Fräulein Matuschka!

Heute möchten wir Ihnen ergänzend zu unserem Schreiben mitteilen, daß Fräulein Heinicke bereit ist, zu Ihnen zu kommen. Leider hat sie bis zum September schon viele Dienste übernommen, so daß sie für Sie erst etwa vom 11. bis 14. September an einem Abend frei wäre. Bitte teilen Sie uns mit, an welchem Tag der Lichtbildervortrag gehalten werden soll.

Ihrer baldigen Antwort gern entgegensehend grüßen wir Sie herzlich

Antwort bei Frl. Heinicke

Ihre

i.A.

Dienst nicht Sept. sondern
[illegible] 22.11.61

Gossner Mission

Ev. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen
Mädchenwerk
Postscheck-Konto: Magdeburg 21670
Fernruf: 36313

Magdeburg,
Klewitzstraße 6
am 11. 3. 61

Herrn
Bruno Schottstädt

Berlin N 58
Göhrener Str. 11
Gossner-Mission

Lieber Bruder Schottstädt!

Als Ihre Einladung vom 1. März bei uns einging, hätte ich jubeln können, wenn nicht - welcher Kummer! - Ihre Veranstaltung genau wieder in einer Zeit liegt, wo ich bereits besetzt bin. Die Arbeitsgemeinschaften, die in dieser Zeit liegen, muß ich selber leiten und sie können nicht mehr verlegt werden. So muß ich wieder mit schwerem Herzen eine Absage geben. Sie wissen, wie gern ich in Ihrem Kreise einmal sein möchte. Ob Fräulein Berckenhagen daran teilnehmen kann, steht noch nicht fest, weil sie für diese Zeit auch allerlei Dinge laufen hat, die sie körperlich auch stark beanspruchen, so daß wir noch nicht sagen können, ob sie noch zusätzlich diese Sache mitmachen kann. Ich wünsche Ihnen aber von Herzen ein gutes Beieinandersein. Schade, daß man nicht wenigstens einen schriftlichen Extrakt bekommen kann.

Gossner Mission
IV/14-41 Nk 940/60 1000

Wie mag es Ihnen, Ruth und den Kindern gehen? Grüßen Sie sie herzlich mit viel guten Wünschen.

Bitte, fragen Sie doch einmal Fräulein Heinicke, ob sie bereit wäre, mal nach Magdeburg in unsere Berufstätigenkreise zu kommen (ca. 40 Teilnehmerinnen) und uns denselben Lichtbildervortrag halten, den sie in Merseburg gehalten hat, von dem ich sehr viel gehört habe. Es würde etwa der Monat Juni in Frage kommen oder aber Anfang September. Für Terminvorschläge wäre ich sehr dankbar, damit wir die Sache richtig einplanen. Wir würden dazu vielleicht auch die Mitarbeiterinnen aus der Umgebung einladen.

Ihnen und allen Ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen viel herzliche Grüße und Segenswünsche für Ihren Dienst

Ihre

Lilli Matuschka

Gossner Mission

, am 20.5.1959

Herrn
Richard M e i ß n e r

B e r l i n O. 34
Pillauer Str. 7 a

Sehr geehrter Herr Meißner,

Herr Vetter war gestern (Dienstag)wieder bei uns und wollte Sie besuchen, traf Sie aber leider nicht zu Hause an. Nun läßt er Sie bitten, mitzuteilen, wann und wo er Sie am Montag, den 25.5. nachmittags sprechen könnte. Geben Sie uns doch bitte telefonisch oder auf einer Postkarte Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. D. Rz.

Gossner Mission

, am 27.4.1959
Ve/Re

Herrn
Richard Meißner

Berlin O. 34
Pillauer Str. 7 a

Lieber Bruder Meißner,

Bruder Schottstädt hat mich beauftragt, bei Ihnen anzufragen, ob es Ihnen möglich ist, am 30/31.5.59, zusammen mit Bruder Forster und mir, in Baruth/Mark (Bruder Lassek) ein Missionsfest durchzuführen.

Wir würden im Falle Ihrer Zusage als Thema vorschlagen: "Elterndienst heute". Vielleicht ist es sogar möglich, daß wir die Predigt am Sonntag vormittag zu zweit halten.

Bitte sind Sie doch so gut und geben Sie irgendwie Nachricht!

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

Gossner Mission

, am 5.12.63

Herrn
Propst Mesius

Boltenhagen

Sehr geehrter lieber Bruder Mesius!

Wie versprochen, sende ich Ihnen hiermit unsere Speisezettel. Bitte wählen Sie daraus die für Sie in Frage kommenden Themen aus. Besprechen Sie diese bitte mit Ihren Nachbarn und teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

Anlage

Gossner Mission

, am 4.3.1966
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Jürgen Michel

6315 Schmiedefeld
Karl Marx-Straße 1

Lieber Jürgen,

herzlichen Dank für Deinen Brief mit der Durchschrift Deines Schreibens an Sup. Rublack. Ich bin Dir dankbar, daß Du mich auch so auf dem Laufenden hälst. Meine Bitte, klemme Dich bitte hinter Propst Verwiebe und vielleicht auch hinter Fleischhack. Ich werde jedenfalls von mir aus zunächst nichts mehr unternehmen.

Am 28.3. rechne ich fest mit Dir hier. Es wäre jammerschade, wenn Du nicht kommen kannst. Und mit Deinem Entwurf dürfen wir auch rechnen. Ich freue mich sehr darauf.

Was mein Kommen zu Dir im Mai angeht, bin ich bereit, am 7.5. abends den Lichtbildervortrag zu halten:

"Der Dienst des Christen im heutigen Indien" .

Die Predigt am 8.5. will ich übernehmen. Es ist der Sonntag Kantate und zugleich der Tag der Befreiung. Mal sehen, was dabei herauskommt.

Den Wagen kann ich Dir leider nicht geben. Wir brauchen unbedingt das Geld. Es tut mir leid, Dir das mitteilen zu müssen.

In der Vorfreude auf unser Wiedersehen am 28.3. und mit den besten Wünschen für die Gesundheit Eures Jungen grüßen wir Euch herzlich

Dein

Gossner Mission

12.6.1962
Scho/Hn

Herrn
Pfarrer Milkereit

Lauta-Dorf

Krs. Hoyerswerda

Lieber Bruder Milkereit,

ich hatte Ihnen mitgeteilt, daß Bruder Iwohn am 17.6. zu Ihnen kommt. Wir mußten nun noch einmal eine Änderung vornehmen, es kommt nicht Bruder Iwohn, sondern Bruder Michel. Er ist ja Bruder Forck und auch Bruder Rössler kein Unbekannter und wird sicherlich die Sache genau so gut machen.

Wir freuen uns natürlich, wenn er eine gute Kollekte mitbringt.

Einen gesegneten Tag und herzliche Grüße

Ihr

NS. Jürgen Michel wird Lichtbilder mitbringen und kann am Abend bei Ihnen bleiben.

Gossner Mission

Lauta-Dorf, am 29.5.52

Betr.: Gem. Ki. Tag am Trin.Fest -17.6.62-
in Lauta-Dorf

Lieber Bruder Schottstädt!

Vielen Dank für Ihren lb.Brief.
Br.Iwohn ist uns am 17.6. herzlich willkommen.
Es wäre sehr gut, wenn er sich mit Farbdias
für den Abend einrichten würde. Evtl. könnte
er am Nachmittag noch den 12 - 14 jähr.Kindern
etwas aus der Mission erzählen?

Haben Sie herzl. Dank für Ihre Bemühungen.

Herzlichen Gruss!

Ihr [illegible]

Farbdiaserie
[illegible] 1 Tesch
oder Hunger
[illegible]

Gossner Mission

Absender: Pastor Milkereit
Lauta-Dorf
Krs. Hoyerswerda
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Herrn

Pastor Schottstädt
Goßner Mission der
Ev. Kirche

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

III 18 185 Ag 600

Anruf Nitzahn 28.5.62:

Martin Brohm kann am 17.6.62 Lauter-Dorf nicht übernehmen, er hat an dem Tage Gelegenheit (einziste 1962) nach Leipzig zu fahren, um an Studenten-Rüste teilzunehmen.

Hbz. Vetter

Gossner Mission

am 23.5.1962
Scho/En

Herrn
Pfarrer Milkereit

Lauta-Dorf NL.
Kr. Hoyerswerda

Lieber Bruder Milkereit,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 19.5. Bruder Iwohn kommt mit dem Wagen und wird rechtzeitig da sein, so daß er den Gottesdienst miterlebt und ganz hineinkommt in das Geschehen des Tages. Soll er Lichtbilder mitbringen, damit er abends noch in einem kleineren Kreis aus unserer Arbeit Lichtbilder zeigen kann?

Bitte Teilen Sie uns das noch mit. Und wünschen Sie Opfertüten?

Herzliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt
Lauta-Dorf N.L.

Lauta-Dorf, am 19.Mai 1962
Kreis Hoyerswerda

An die

Gossner Mission der Ev.Kirche

B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Ihren freundl. Brief vom 15.5. d.Js. habe ich eben erhalten. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dafür, dass Sie uns einen Mitarbeiter für unseren Gemeindekirchentag schicken wollen.

Dieses Fest findet, wie vorgesehen, am Sonntag, dem 17.6.62 -Trinitatisfest - beginnend mit dem Gottesdienst in Lauta-Dorf um 14.oo Uhr. Predigt: Superintendent Rössler, Senftenberg. Nach dem Gottesdienst in uns. Pfarrgarten Gemeindenachmittag mit Musik, Spiel u. Gesang. Gegen 17.15 Uhr soll dann der Vortrag mit Br. Pastor Iwohn über das Thema: "Die Chancen der Christenheit in der Welt von heute!" (oder ähnlich!) in der Kirche stattfinden. Dauer des Vortrages etwa 45 Minuten, evtl. auch 1 Stde.- Es wäre sehr schön, wenn Br. Iwohn schon ab Mittag bei uns sein könnte, er könnte dann auch hier Mittagessen. Vielleicht geben Sie uns noch entsprechenden Bescheid.

b.w.

Gossner Mission

Wir rechnen wieder mit ca. 600 Teilnehmern aus uns.Gemeinden.
Br.Dr.Forck wird auch mit seiner Gemeinde Lautawerk dabei sein.
Wir wollen an dem Tage die Gemeinde auch um ein Opfer für die
Arbeit der Goßner Mission bitten. -

Br.Dr.Forck und ich freuen uns über den Besuch von Br.Iwohn.

Herzl. Segensgrüsse an Sie und
die and. Mitarbeiter der Gossner Mission

Ihr L. H. Hildebrandt

Gossner Mission

, am 15.5.1962
Scho/En

Herrn
Pfarrer Milkereit

Lauta-Dorf (NL.)
Post Lautawerk

Lieber Bruder Milkereit,

wenn Sie weiterhin den 17.6. planen: unser Mitarbeiter, Pastor Martin Iwohn, ist bereit, an diesem Sonntag zu Ihnen zu kommen und einen Vortrag zu halten über das gewünschte Thema. Lassen Sie uns bitte recht bald wissen, ob es so angenommen wird. Soll Bruder Iwohn auch die Predigt halten?

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Gossner Mission

, am 17.4.1962

Herrn
Jürgen Michel

C o t t b u s
Inselstraße 22

Lieber Herr Michel,

wir erhielten von Pfarrer Milkereit aus Lauta-Dorf einen Brief vom 31.3., in dem er um einen Vortrag über das Thema "Die Chance der Kirche in der Welt von heute" am Gemeindekirchentag, 17. Juni 62, bittet.

Nun sprach ich soeben noch einmal mit Herrn Schottstädt darüber und er ist auch der Meinung, daß es gut wäre, wenn Sie diesen Vortrag dort übernehmen könnten, denn im vergangenen Jahr haben an solchem Kirchentag, der übrigens in Zusammenwirken der Pfarrämter Lauta-Dorf und Lautawerk (Pfr. Dr. Forck) stattfinden soll, ungefähr 5 - 600 Leute teilgenommen.

Bitte teilen Sie uns doch bald mit, ob Sie zusagen und ob Sie Pfarrer Milkereit schon verständigt haben oder wir es tun sollen.

Nun wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Osterfest und grüßen Sie herzlich

Ihre i.A.

Gossner Mission

, am 13.4.1962

Herrn
Pfarrer Milkereit

Lauta-Dorf (NL!)
Post Lautawerk

Lieber Bruder Milkereit,

wir haben Ihr Schreiben vom 31.3.62 dankend erhalten. Wir versuchen einen Mitarbeiter für den 17.6. 1962 zu gewinnen, können Ihnen heute aber noch keine endgültige Mitteilung machen, da fast alle Mitarbeiter an diesem Tage unterwegs sein werden.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr Herbert Vaker

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt
(2) Lauta-Dorf (N.-L.)

Lauta-Dorf, 31.3.62
Post Lautawerk N.L.

An die

Goßner Mission

B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Betr.: Gemeindekirchentag am Sonntag 17.6.62 nachm. in Lauta-Dorf.

Im Zusammenwirken der Pfarrämter Lauta-Dorf und Lautawerk (Pfr.Dr. Gottfr.Forck) halten wir in diesem Jahr wieder für unsere Gemeinden einen sogenannten Gemeindekirchentag in Kirche u. Garten der Gemeinde Lauta-Dorf (Kr.Hoyerswerda). Der Sonntag, 17. Juni 1962 -Trin.Fest- ist dafür vorgesehen. Im vergang. Jahr nahmen an diesem Tage ca. 5 - 6oo Gem.Glieder teil. -

Wir hätten gern einen Mitarbeiter von Ihnen für einen Votrag am Nachmittag gegen 16.oo Uhr über das Thema: "Die Chance der Kirche in der Welt von heute!" - (ohne Lichtbilder)

Teilen Sie uns doch bitte mit, ob Sie uns dazu einen Mitarbeiter entsenden können.

Mit freundl.Grüssen!

Ihr Gotthard F.

Gossner Mission

den 18.9.63
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Johannes Martin Möller

Barth
Papenstr. 7

Lieber Bruder Möller,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 16.9. Ich erwarte Sie zur Mitarbeiterkonferenz am 3o.9. und freue mich, daß Sie wenigstens bis zum 2.1o. bleiben können.
Aus Ihrer Gegend wüßte ich keinen, der im Auto mitgenommen werden könnte.

Was einen Besuchsdienst von Frl. Schreck angeht, so wird Ihnen Bruder Vetter Vorschläge machen; außerdem ist er auch derjenige, der die Kreismissionsfeste plant.
Diese werden aber nur in Verbindung mit dem oekumenisch-missionarischen Amt durchgeführt, d.h. Sie müßten auch Pfarrer Wekel im Berliner Missionshaus Mitteilung machen. Bei ihm können Sie dann den Wunsch äußern, daß wir das Missionsfest beizeiten machen und bei Bruder Vetter anfragen, wer kommen kann.

Auf jeden Fall besteht die Möglichkeit, daß Sie während der Mitarbeiterkonferenz Grünau besuchen. Ob Bruder Wiener da sein wird, weiß ich nicht.

Insgesamt gesehen, sollten Sie nicht zu bescheiden sein. Sie sind unser Mann in Pommern, und wir rechnen fest mit Ihnen.

Brüderliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

Johannes Martin M ö l l e r
Pfarrer

Barth, den 16. Sept. 1963
Papenstr. 7

Herrn Pfarrer
Bruno S c h o t t s t ä d t
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Bruder Schottstädt !

Der Termin zur Anmeldung für die Mitarbeiterkonferenz ist schon um einen Tag überschritten. Ich war im Sommer nicht recht gesund und bin eigentlich erst seit einigen Wochen wieder richtig mit meiner Barther Arbeit im Gange. So fällt es mir nicht ganz leicht, jetzt gerade wieder wegzufahren. Dazu kommt, daß wir in Barth nun nur noch zu Zweien sind und der Superintendent dazu noch sehr gern im Kirchenkreis und nach Greifswald reist und das Meiste jetzt auf mir liegt.

Dennoch möchte ich sehr gern wenigstens einen Teil der Tagung mitmachen. Denn ich bin ja immer noch dabei, Ihre Arbeit kennenzulernen. Ich werde mich also bemühen, am 30.9. zu kommen und wenigstens bis zum 2.10. abends zu bleiben. Hoffentlich kommt hier nichts dazwischen.

Kommt aus dieser Gegend noch jemand, damit sich eventuell eine Fahrt mit meinem Auto kostenmäßig lohnt ?

Ich brauche ein Quartier. Wäre es nicht möglich, statt eines teuren Hotelquartiers irgendwo in einer Gemeinde ein Privatquartier zu bekommen ?

Es wird ja nun auch Zeit, daß wir Fräulein Schreck einmal zu einem Besuchsdienst in unsern Kirchenkreis bitten. Ob sie mir einen Terminvorschlag machen könnte ? Der Reisedienst sollte vielleicht beim ersten Mal etwa 8 Tage umfassen. - Ferner habe ich mich nun mit den Brüdern des Konventes geeinigt, daß bei unserm nächsten Kreismissionsfest 1964 einmal die Goßner-Mission zu uns kommen sollte. Im allgemeinen halten wir das Kreismissionsfest an einem Sonntag Ende Juni. Es könnte aber auch im Juli sein. Ob Sie uns einen Vorschlag machen ?

Vielen Dank für die Bilder. Sie sind sehr schön.

Ich habe im Juni mit Bischof Krummacher einmal über die Goßner-Mission sprechen können. Er wäre grundsätzlich einverstanden, wenn in Pommern ein Teampfarramt zu Stande käme. Entweder käme dafür eine dörfliche Gemeinde in Frage oder eine unserer wachsenden Städte wie Stralsund oder Grimmen. Aber das ist natürlich eine Frage der Leute. Und leider habe ich da doch nicht den genügenden Überblick und kann von mir aus schwerlich die richtigen Männer auftreiben. Ich bin aber, wenn von Ihrer Seite aus ein Anstoß kommt, immer bereit, mich für die Sache einzusetzen und mit unsern hiesigen Leuten zu verhandeln.

Ich würde ja großen Wert darauf legen, das Pfarramt in Grünau mit Bruder Wiener einmal kennenzulernen. Ob im Rahmen der Mitarbeiterkonferenz dazu Gelegenheit ist ? Ob Wiener dabei ist ? Sonst würde ich einmal hinfahren. Wie ist die Adresse ?

Sie sagten damals, als Sie mich Generalsuperintendent Jacob vorstellten : "Hoffentlich ist er der richtige Mann". Das ist natürlich die Frage und wird weiter die Frage sein. Ich bin vorläufig dabei. Sollte sich aber herausstellen, daß ich nicht viel für die Verbindung von Goßner-Mission und Pommern tun kann oder sich ein für diese Sache geeigneterer Mann finden, bin ich jederzeit bereit, zurückzutreten.

Mit herzlichen Grüßen bin ich I h r

H Möller

Gossner Mission

, den 20.10.1966

Herrn
Pfarrer Mügge
7026 Leipzig
Rittergutsstraße 2

Sehr geehrter Herr Pfarrer Mügge,

bitte entschuldigen Sie, daß die Antwort so spät auf Ihren Brief vom 8. 8. kommt. Er war leider unter einen Stoß von abz heftenden Blättern geraten und hat dort "geschmort".
Heute sprach ich mit Frau Schreck über Ihren Wunsch, Bilder über die Anfänge der Gossner Mission zu bekommen und die Bitte, daß Frau Schreck zu einem Vortrag zu Ihnen kommt.
Wir haben leider keine geschlossene Serie über die Gossner Mission, sondern nur einige wenige Bilder und meist ohne Text. Aber Frau Schreck wäre bereit, darüber in Ihrer Gemeinde zu berichten und auch über die Arbeit der Gossner Mission in Indien. Sie käme aber gern für mehrere Abende nach Leipzig. Ist es Ihnen möglich etwa

Gossner Mission

3 oder 4 Vorträge an verschiedenen Tagen zu arrangieren, in Ihrer Gemeinde und auch in ein oder zwei Nachbargemeinden? Als Termine schlägt sie vor:

in der Zeit vom 5. - 10. 12. 1966 3 oder 4 Tage

oder im neuen Jahr eine Zeit;

vom 17. - 17. 2. hat sie in Vogelsberg bei Sömmerda Vorträge zu halten, günstig wäre , wenn sie unmittelbar vorher oder hinterher zu Ihnen kommen könnte, aber auch eine andere Zeit wäre möglich, wenn der Februar für Sie ungünstig ist.
Bitte schreiben Sie direkt an Frau Schreck hier in der Gossner Mission.

In der Hoffnung, daß Ihnen unsere Vorschläge, auch wenn Sie so spät kommen, doch noch etwas nützen, bin ich

Ihre

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
der Gnadenkirche zu Leipzig-Wahren

Leipzig N 26, am 8.8.66.
Rittergutsstraße 2
Fernruf 591671

An die

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin
Göhrenerstr.11

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Sie waren im vorigem Jahr bei uns mit einem Lichtbildervortrag über die Arbeit der Goßnermission in Indien.-Dies Jahr möchte ich zunächst gern selbst einen Lichtbildvortag halten über die Anfänge der Gossnermission;vielleicht gibt es auch ein paar Bilder vom Gründer Johannes Goßner.-Und dazu einige Bilder von den Gegenwartsaufgaben der Missionsgesellschaft.-Sollten Sie oder eine andere Reisesekretärin nach hier oder in die Nähe kommen,so wäre es uns eine Freude wieder einen Vortrag der Gossnermission bei uns zu haben.

Gossner Mission III/18/290 LhG 137/63

Bitte geben Sie mir Nachricht

1) wegen der Lichtbilder über die Anfänge und den Gründer der Gossnermission

2) ob und wann Sie eventuellezu einem Vortrag sei es für die Gemeinde oder die Helferschaft über Ihre Wirksamkeit in der DDR.kommen könnten

Mit freundlichem Gruß!

Ihr Mügge, Pfarrer.

Die Kollekte würden wir selbstverständlich -aufgerundet-für die Goßnermission einschicken.

5.–10.12 3–4 [illegible]

[illegible] (1 S 13.–18.2.)

14.–17.2. [illegible] Vogelsberg b. Sommerda

[illegible]

Gossner Mission

, d. 21.4.1959

Herrn
Pastor Mügge

Leipzig N 26
Rittergutsstr. 2

Sehr geehrter Herr Pastor Mügge,

haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 14.4.59. Solch Bildband, wie Sie wünschen, können wir Ihnen leider nicht verkaufen, da wir nur eines zum Ausleih haben: "Soziale Arbeit der Gossner-Mission".

Zu einer Missions-Vortragsreihe mit Lichtbildern (Dias) und Tonbändern in Ihrer Gemeinde oder in mehreren Gemeinden, bin ich gern bereit. Vorschläge an Themen:

"Die Frauenarbeit in der Gossner-Kirche"
"Der Christ in der neuen Industriewelt in Indien"
"Der Christ zwischen heidnischen Religionen in Indien"
"Heimatarbeit der Gossner-Mission in Deutschland" u.ä.

Besetzt bin ich am 7. Juni und vom 17. bis 27. Juni. Die andere Zeit steht Ihnen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen sehe ich einer weiteren Nachricht entgegen.

(Schreck)

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
der Gnadenkirche zu Leipzig-Wahren

Leipzig N 26, am 14.4.59.
Rittergutsstraße 2
Fernruf 591671

An die
Gossner-Mission
–
Berlin-N 58
Göhrenerstr.11.

Sehr geehrte Missionsleitung! Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Mitteilungen II/58.
-Ich erlaube mir die Anfrage,ob Sie mir ein Bildband(Lichtbild) im üblichen Format verkaufen könnten.Ich denke an Bildband, daß von Gossner und seinem Werk berichtet.Es soll in den Gemeindekreisen und im Unterricht verwendet werden.
Ferner interessiert uns die Möglichkeit einer Frauen-und Müterevangelisation durch Fräulein Schreck.Wäre das für mehrere Tage in unserer Gemeinde möglich.Welche Themen haben Sie?Oder wäre

Gossner Mission

III/18/44 Lp 21588 55

Ihnen zunächst erst einmal ein Abend in unserer Ge..einde und an den nächsten Tagen in den Nachbargemeinden lieber; dann würden Sie erst einmal unsere Gemeinde kennen lernen, um dann im nächstem Jahr zu einer EVANGElisation zu kommen!
Ich danke Ihnen für Ihren Bescheid und hoffe auf Ihre Mitarbeit in unserer Vorstadtgemeinde. Die Arbeit ist hier wegen der kathol. Aktion am Ort-Dominikaner Niederlassung mit 4 Patres-dringend nötig.

Mit freundlichem Gruß!

K. Mügge, Pfarrer.

Gossner Mission

Evang.-Luth. Pfarramt
Langewiesen (Thür.)

Langewiesen i. Thür., den 5.6.64
Fernruf: Ilmenau 3222
Bankkonto: Kreissparkasse Langewiesen Nr. 5070

Tgb.-Nr.
Bez.:
Betr.:

Der
Gossner-Mission in der DDR
Berlin

Auf Ihr Schreiben vom 3.6. 64 teile ich Ihnen mit:

Ich habe seinerzeit Ihren "Speisezettel" zuerst erbeten, um überhaupt zu wissen, welcher Art Vorträge gegebenenfalls zur Verfügung stehen - also zunächst einmal zu meine Information.
Zwar hatte ich die Absicht, dieses Jahr einen solchen Vortrag zu erbitten - doch hat sich in den letzten Wochen soviel angeboten: Posaunenchöre - Filmarbeit - Verkündigungsspiel - das mein Programm auf einige Monate erst einmal voll besetzt ist. Ich werde aber zu gegebener Zeit auf Ihre Vortragsmöglichkeit zurückkommen - doch ist z.Z. kein Termin dafür vorgesehen. Es käme eventuell der Spätherbst - sonst wohl das Jahr 1965 infrage - aber, wie gesagt, da kann ich noch keine festen Pläne jetzt machen.
Mit freundlichem Gruss bin ich

Ihr

Gossner Mission
V 2 28 56 G 9 62

, am 3.6.64

Herrn
Pfarrer Joachim Mühlmann

Langewiesen/Thüringen
Ernst-Thälmann-Str. 42

Sehr geehrter Herr Pfarrer Mühlmann!

Auf Grund Ihres Schreibens vom 23.1. erhielten Sie am 31.1. von uns einen "Speisezettel", um sich entsprechende Vorträge für Ihre Gemeinde auszusuchen.

Vielleicht können Sie uns jetzt schon mitteilen, wann Sie unsere Dienste in Anspruch nehmen wollen.

Freundliche Grüße

Ew. He.

Gossner Mission

. 31.1.64

Herrn
Pfarrer Joachim Mühlmann

Langewiesen/Thüringen
Ernst-Thälmann-Str. 42

Sehr geehrter lieber Bruder Mühlmann!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 23.1.64.
Anbei erhalten Sie einen "Speisezettel". Bedingungen stellen wir keine. Wir wären Ihnen jedoch dankbar, wenn die Kollekten, die anläßlich unserer Dienste eingesammelt werden, für unsere Arbeit bestimmt würden.
Wir freuen uns, wenn Sie unsere Dienste in Anspruch nehmen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit
bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

f.d.R. Hoffmann

Anlage

Gossner Mission

Pfarrer
IOACHIM MÜHLMANN
Langewiesen (Thür.)
Ernst-Thälmann-Straße 42

Fernruf: Ilmenau 3222
Postscheckkonto: Erfurt 4539
Bankkonto: Kreissparkasse Langewiesen 15847

Langewiesen, den 23.1.64

Der
Gossner-Mission
Berlin N 58

Ihren Brief vom 1.10.63 habe ich heute erhalten - er ist mir von Pötewitz aus nachgesandt worden - ich bin seit 1.7.59 als Pfarrer hier in Langewiesen.
Unter Bezug auf dieses Schreiben erbitte ich - zunächst zu meiner Information - ein Angebot Ihrer Vorträge und den Bedingungen, unter denen jemand zu uns kommen könnte. Ich kann natürlich im Augenblick noch nichts Verbindliches sagen, möchte mich aber für meine Gemeinde doch einmal informieren.

Mit freundlichem Gruss!

Mühlmann
Pfarrer

V 228 Sc G 963
Gossner Mission

Wahrenbrück, 7.5.63

Liebe Goßner-Mission!

Unser Kreismissionsfest am Himmelsfahrtstag, zu dem einer Ihrer Mitarbeiter kommen soll, rückt näher, und noch warten wir auf Nachricht von Ihnen, wer kommen wird. Nachdem Pastor Bressani uns geschrieben hatte, wir sollten auch unsererseits mit Ihnen in Verbindung treten, hatte ich Ihnen vor einiger Zeit geschrieben. Heute kann ich Näheres zur Gestaltung des Tages mitteilen: Am Vormittag wird um ½10 Gottesdienst in Bad Liebenwerda sein, anschließend Kindergottesdienst. Um ½15 beginnt die Nachmittagsversammlung in Thalberg, einem Außenort der Gemeinde Liebenwerda. Dort ist an jedem Himmelfahrtstag ein Männertreffen der evg. Männer der Kirchenkreise Liebenwerda und Elsterwerda. Dies findet an einem schönen See statt. Es wird Ihnen wichtig sein, dies zu wissen, so daß Sie sich auf diese Männerversammlung einstellen können. Ich finde es sehr schön, daß diesmal die Männer in besonderer Weise von der Mission her angesprochen werden. Auf dem Pfarrkonvent am 15.5. werden die Amtsbrüder darüber sprechen, wie wir einen Kuchenverkauf zu Gunsten der Mission machen können. Ich wäre Ihnen nun dankbar, wenn wir am 15.5. Nachricht von Ihnen hätten. Ich selbst bin am 15.5. noch auf der Provinzialsynode, doch leitet meine Frau Ihr Schreiben sogleich an den Superintendenten weiter. Es grüßt Sie nun herzlich

Ihr d. Müller,
Kreismiss.-Pfr.,
Wahrenbrück,
ü. Bad Liebenwerda.

23.5.

Gossner Mission

, am 10.5.1963

Herrn
Pastor D. Müller

W a h r e n b r ü c k
über Bad Liebenwerda

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 24.4.63 und möchten Ihnen dazu mitteilen, daß unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, am Himmelfahrtstage den Kindergottesdienst halten und am Nachmittag über das Thema sprechen wird: "Die Gossner-Kirche in Indien und unsere missionarische Verantwortung". Sie bittet jedoch, daß Sie den Gottesdienst übernehmen, da Fräulein Heinicke nicht Theologin ist.

Schreiben Sie uns bitte, ob Sie so damit einverstanden sind und ob Sie noch Fragen oder Vorschläge haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre i.A.
(Endrigkeit)

Gossner Mission

24.4.63,
Wahrenbrück,
ü. Bad Liebenwerda

Liebe Goßner-Mission!

Wie uns Pastor Bressani aus Berlin mitteilt, ist ein Mitarbeiter Ihres Hauses bereit, uns an unserem Kreismissionsfest am Himmelfahrtstage in Bad Liebenwerda zu dienen. So wende ich mich heute an Sie mit der Bitte, uns nähere Mitteilung machen zu wollen. Wir denken an die Predigt im Gottesdienst, an den Kindergottesdienst und an einen Vortrag in der Nachmittagsversammlung. Es grüßt Sie herzlich mit vielem Dank für Ihre Bereitschaft

P.
Ihr d. Müller,
(Kreis-Miss.-Pfr.)
Wahrenbrück
ü. Bad Liebenwerda

Voll v.

„Die Goßner Kirche in Indien und unsere missionarische Verantwortung".

Gossner Mission

Evang.-Luth. Pfarramt Zittau

Zittau, am 1. März 1963.

Liebe Helfer und Helferinnen
in der Kirchgemeinde Zittau!

Hierdurch lade ich Sie sehr herzlich zu einer gemeinsamen Helferversammlung für

Sonntag, den 10. März 1963, 19.30 Uhr in das Lutherhaus

ein. Herr Pfarrer Schottstädt von der Gößner-Mission in Berlin wird uns berichten vom

"Dienst der Goßner-Mission in Indien und Deutschland"

und dazu Lichtbilder zeigen.
Ich würde mich freuen, wenn Sie sich für diesen Abend freimachen und auch andere Gemeindeglieder dazu einladen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(gez.) Müller, Superintendent.

M 96 Js 305 3 63/200

Gossner Mission

Evang.-Luth. Superintendentur
Zittau

Zittau, am 1. März 1963.

Az.: H III, 2.

Liebe Kirchenvorsteher
im Kirchenbezirk Zittau!

Hierdurch lade ich Sie zu einer Kirchenvorsteher-Rüste für

Sonnabend/Sonntag, den 9./10. März 1963

nach Z i t t a u in das Lutherhaus sehr herzlich ein.

Herr Pfarrer Schottstädt von der Goßner-Mission in der DDR in Berlin hat den Dienst für dieses Wochenende zugesagt. Die Goßner-Mission hat insbesondere in der Stadt Cottbus neue Wege für den Gemeinde-Aufbau beschritten, mit deren Hilfe vor allen Dingen die der Kirche Entfremdeten erreicht werden. Pfarrer Schottstädt kann uns deshalb reiche Erfahrungen aus der Arbeit der Goßner-Mission für unsere Aufgaben als Pfarrer und Kirchenvorsteher vermitteln.

Wir beginnen am

Sonnabend, den 9. März, 16 Uhr

mit dem Thema: "Der Kirchenvorsteher heute". Anschließend soll ausreichend Gelegenheit zur Aussprache gegeben werden.

Am Sonntag predigt Pfarrer Schottstädt um 9.30 Uhr in der Petri-Pauli-Kirche.
Nachmittags 15 Uhr setzen wir die Tagung fort mit dem Thema: "Die oekumenische Verantwortung einer Kirchgemeinde." Auch daran soll sich ein Gespräch anschließen.
Abends 19.30 Uhr findet im Lutherhaus ein Gemeindeabend mit dem Thema: "Der Dienst der Goßner-Mission in Indien und Deutschland" mit Lichtbildern statt.

Ich würde mich freuen, wenn sich recht viele Kirchenvorsteher für diesen Sonnabend/Sonntag freimachen würden.

Bis zum Donnerstag bitte ich, mir mitzuteilen, wer Nachtquartier vom Sonnabend zum Sonntag haben möchte und wer am Sonntag im Lutherhaus Mittagessen möchte.

Möge der Herr den Dienst dieser Tage zum Bau unserer Kirche und zur rechten Zurüstung unserer Kirchenvorsteher segnen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(gez.) Müller, Superintendent.

M 96 Js 305 3 63/250

Gossner Mission

, am 25.2.1963

Eilboten

Herrn
Superintendent Hans Müller
Z i t t a u
Pfarrstr. 14

Lieber Bruder Müller,

der 9. und 10. März steht vor der Tür, und wir müssen uns jetzt ja klar werden, welche Dienste durchgeführt werden sollen. Ich kann am 8. März noch nicht bei Ihnen sein, sondern erst am 9. früh hier wegfahren. Vielleicht können Sie die Katecheten zu den Mitarbeitern und Kirchenvorstehern miteinladen. Ich werde mich jedenfalls so einrichten, daß ich am frühen Nachmittag bei Ihnen bin.

Für Sonnabend, 9.3.: Wir könnten am Nachmittag beginnen. "Der Kirchenvorsteher heute". Am Abend könnten wir über die oekumenische Verantwortung einer Kirchengemeinde sprechen. Wenn Sie es wünschen, dann würde ich am Sonntag vormittag bei Ihnen im Gemeindegottesdienst predigen, und wir könnten im Anschluß daran die Rüste fortsetzen. Am Sonntag abend bin ich bereit zu einem Gemeindevortrag: "Der Dienst der Gossner-Mission in Indien und Deutschland" (mit Lichtbildern). Am Montag, den 11. möchte ich dann weiterreisen.

Entschuldigen Sie, lieber Bruder Müller, daß ich Ihnen nicht schon längst klare Vorschläge gemacht habe, aber ich wollte in dieser Zeit in Indien gewesen sein. Leider hat es bis heute nicht geklappt. Sollten Sie nun mit dem 9./10.3. Schwierigkeiten bekommen, weil der Termin zu kurzfristig ist, so dürfen Sie gern dasselbe Programm für den 27./28. April planen.

Bitte lassen Sie mich aber bald wissen, wie Sie sich entschieden haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

f.d.R. Bz.

Gossner Mission

Ev.-Luth. Superintendentur
Zittau

Fernruf 2787
Postscheckkonto Dresden Nr. 11
Kreissparkasse Zittau Nr. 9813

Nr. H III,2.
(Bei Rückschreiben wird um Angabe dieser Nummer ersucht)

Zu Nr.

Zittau, am 15. Dezember 1962.
Pfarrstraße 14

Herrn
Pfarrer S c h o t t s t ä d t ,
Goßner-Mission in der DDR,
B e r l i n - N 58,
Göhrener Straße 11.

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Mitteilung vom 30.10.1962. Nach meinem Terminkalender wäre der 9./10. März 1963 für ein Kirchenvorsteher-Wochenende geeignet. Wenn Sie bereits am Freitag Abend kommen, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie am 9. März vormittags noch einen Vortrag im Katecheten-Konvent übernehmen würden. Schön wäre es natürlich auch, wenn Sie am Freitag oder Sonntag Abend noch einen Gemeindevortrag halten könnten, wenn das dann nicht zuviel für Sie wird. Hoffentlich ist der 9./10. März nicht schon anderweit besetzt. Für diesen Fall würde ich Sie bitten, am 27./28. April zu kommen.
Darf ich Sie dann noch um Themenvorschläge für alle drei Veranstaltungen bitten?
Mit herzlichem Dank für Ihr Angebot und freundlichen Grüßen

Ihr

Superintendent.

Gossner Mission

, am 30.10.62
Scho/En

Herrn
Superintendent Müller

Z i t t a u
Pfarrstr. 14

Sehr verehrter Bruder Müller,

ich mache gerade meinen Terminkalender für das erste Vierteljahr 1963 zurecht und möchte Ihnen für ein Wochenende in Zittau einen Vorschlag unterbreiten: 9./10. März oder 27./28. April. Andere Wochenenden sind bei mir im ersten Halbjahr leider nicht mehr frei. Über Thema und Ausführung können wir uns später noch verständigen.

Freundliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

Durchschrift Herr Gutsch

, am 19.3.1963
Ve/Re

Brf. von Herrn Pf. Münscher vom 25.3.63 Herrn Gutsch gegeben (mit neuen Angaben) am 27.3.63 Kr

Herrn
Pastor Martin Münscher
Bad Langensalza
Wilhelm Bieck-Promenade 14

Sehr geehrter Bruder Müncher,

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 12.3.63 und teilen Ihnen heute mit, daß unser Mitarbeiter, Bruder Gutsch, am Himmelfahrtstage zu Ihnen kommen wird, um das Kreismissionsfest durchzuführen. Bruder Gutsch läßt fragen, ob Sie u.U. daran gedacht haben, bereits am Vorabend (22.5.) in einer Langensalzaer Gemeinde eine Veranstaltung der Gossner-Mission zu planen. Die Möglichkeit dazu besteht ja dadurch, daß Bruder Gutsch schon am 22. bei Ihnen eintreffen müßte, um den Gottesdienst am 23.5. übernehmen zu können. Bitte schreiben Sie uns, ob Sie diesen Vorschlag aufgreifen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R.

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt
zu St. Bonifacii
Telefon 612 2835
Pastor Martin Münscher

Bad Langensalza, den 12.3.1963
Wilhelm-Pieck-Promenade 14

Liebe Freunde der Gossner Mission!

Durch das ökumenisch-missionarische Amt werden Sie inzwischen benachrichtigt worden sein über unseren Wunsch am Himmelfahrtstage, den 23. Mai einen Abgesandten der Goßnermission bei uns zu haben. Da ich als hiesiger Missionsobmann alles vorbereiten möchte und im Mai selber im Urlaub bin, muß ichschon jetzt beizeiten damit beginnen. Im Herbst waren ja zwei Besucher aus Ihrer Mission bei uns, da hatte ich bereits auf unseren Wunsch hingewiesen. Es handelt sich dabei um Folgendes: bei gutem Wetter findet die Veranstaltung im Freien auf dem "Gänsekropf" bei Weberstedt statt, bei schlechtem Wetter in der Kirche zu Weberstedt, wohin aus Bad Langensalza zwei Busse die Leute bringen. Der uns besuchende Bruder möchte also auf dieser Veranstaltung im Freien aus der Goßnermission berichten, erzählen. Beginn um 14 Uhr. Wenn der Bruder nun auch noch eine Predigt übernehmen kann, wäre das sehr erfreulich: 10 Uhr in der St. Bonifacii Marktkirche einen Missionsgottesdienst nach Form B der Agende der Union (wir gehören zur Kirchenprovinz Sachsen!) Es wäre uns also eine Freude, könnten Sie unserem Wunsch nachkommen. Wir bitten Sie sehr herzlich darum. Darf ich um eine baldige Zusage bitten und Angabe, wen wir bei uns erwarten dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

M. Münscher. Pastor.

Gossner Mission
V 12 8 Rg G 4 1 61 268

A c h t u n g :

1. Exemplar bis zum 15.2. einsenden an das Berliner Missionshaus
2. Exemplar an Ihren zuständigen Bezirksmissionspfarrer z. Verbleib

- -

Kirchenkreis: Bad Langensalza Kreismissionspfarrer: Münster

Wir beabschtigen die Durchführung eines Kreis- (oder Gemeinde-) Missionsfestes für 1963 in
am ~~Sonntag~~, d[illegible] 23 Mai Himmelfahrt Kreismissionsfest

Wie denken Sie sich die personelle Besetzung? einer aus der Gossner-missionen, im Herbst besprechen

Erwünscht sind auch (wenn möglich) Angaben über die strukturmäßige Zusammensetzung des Zuhörerkreises.

bei gutem Wetter auf dem Gärtnerkopf; sonst in der Kirche zu Weinstedt
21. I. 1963 Vormittags: Gottesdienst in Bad Langensalza

Datum

Martin Münster
Unterschrift

Bad Langensalza
Anschrift
Promenade 14

(Bitte deutlich schreiben!)

Gutsch

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Lauterbach, Erzgeb.
Telefon 373 über Marienberg
841

Lauterbach, den 7.3.1963

Herrn
Pfarrer Schlimp
Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Anlage!

Lieber Bruder Schlimp!

In Kürze einige Gedanken, wie wir unseren Bußtagsgottesdienst gestalten können.
Zum Grundsätzlichen: Wir haben mit Absicht unsere Gossner-Tage mit dem Bußtag beginnen lassen. Alles, was wir in diesen Tagen tun, soll ein Ruf zur Buße sein, so vor allem der Beginn.
Als ich unsere Kirchlichen Nachrichten für März tippte, hatte ich den vom Landesbischof angeordneten Predigttext noch nicht, habe daher lediglich im Blick auf den "Fall" eine Formulierung in die Nachrichten gebracht, die wir wohl als Grundlage für unsere Gemeinschaftspredigt verwenden können (denn diese habe ich so unmißverständlich angekündigt, daß wir nicht mehr gut zurückkönnen):
"Pfarrer Schlimp wird im Bußtagsgottesdienst mit mir gemeinsam Zeugnis geben von der Kraft und der Herrlichkeit Jesu, die auch heute offenbar wird in der ganzen weiten Welt und uns zur Buße ruft." ~~XXXX~~
Mein Vorschlag: Ich beginne mit einem Beispiel aus den Evangelien, etwa die Heilung des epileptischen Knaben ("O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein und euch ertragen?" Lc. 9,41). Sie setzen fort mit einem Beispiel von der Not in der Welt und wie Jesus da hilft (am besten eine anschauliche Geschichte, die Beispiel und Zeugnis zugleich ist). Ich schließe mit dem Bußruf. Einverstanden?
Genaueres, wenn Sie hier sind. In Karl-Marx-Stadt fahren Sie um 11.00 Uhr vom Schillerplatz (4 Minuten vom Hauptbahnhof) mit dem Olbernhauer Bus bis Marienberg. Dort werde ich Sie um 12.09 erwarten. Am Nachmittag haben wir dann noch genügend Zeit, uns für den Abend aufeinander abzustimmen.
Ansonsten wünsche ich Ihnen viel Freude für die Fahrt nach Lauterbach. Im Augenblick ist bei uns fast nur mit Gummistiefeln durchzukommen. Das kann sich aber in einer Woche noch ändern. Zur Zeit liegen trotz des Tauwetters noch etwa 40 cm Schnee.

Recht herzliche Grüße, auch an alle anderen bei Gossners,

Ihr H. Künzel

Gossner Mission

III/20/1 258 KL 001/58
Druck von Neubert & Mehner, Marienberg

,den 5.3.63

Herrn
Pfarrer Horst Münzel
Lauterbach/Erzgeb.

Lieber Bruder Münzel!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 26.2.; Leider tappe ich wegen des Bußtagsgottesdienstes noch im Finstern. Ich weiss nicht, ob in dem Nachrichtenblatt, was Sie mir zuschicken wollen näheres drinsteht. Soll ich mich auf eine komplette Predigt vorbereiten? Der Text lässt ja viele Möglichkeiten offen, Bußtag ist eben doch mehr oder minder eine Kasualie. Oder dachten Sie nun doch an eine Art Dialogpredigt?

Leider kann ich nun doch erst am 13.3. früh kommen, d.h. an Karl-Marx-Stadt 9.56. Uhr. Es wäre nett, wenn Sie mir schreiben könnten, wie ich dann weiterkomme. Da dann nicht mehr viel Zeit zu gemeinsamer Vorbereitung bleibt, ist ja an eine ausgesprochene Dialogpredigt nicht zu denken, sondern höchstens eine Predigt in zwei Teilen. Also, ich warte da noch auf Ihre Weisung. - Für den Sonntagsgottesdienst möchte ich gerne über 1.Petr.5,5b-11 predigen. Ist Ihnen das recht?

Dies für heute in aller Kürze. Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Sch

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Lauterbach, Erzgeb.
Telefon 373 über Marienberg

Lauterbach, den 26.2.1963

Herrn
Pfarrer Schlimp
Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schlimp!

Nun habe ich den Text für den Frühjahrsbußtag bekommen: Jes. 43, 24b-25. Als Schriftlesungen sind vorgeschrieben: 1. Kor. 10, 12-13 und Matth. 7, 13-14.
Ich habe gemerkt, daß ich in meinem Brief vom 2.1. noch etwas vergessen habe: Halten Sie sich doch, bitte, auch noch für einige Kinderstunden bereit, und zwar Donnerstag 16.00 Uhr in Niederlauterstein, Freitag 16.00 Uhr in Rittersberg, Sonnabend 15.00 Uhr in Lauterbach. Kinder etwa von 4-14 sind zu erwarten. Vielleicht kann Ihnen Fräulein Heinicke erzählen, was sie voriges Jahr gemacht hat. Sobald es von der Druckerei kommt, schicke ich Ihnen unser Nachrichtenblatt zu, dann können Sie selbst sehen, wie ich alles der Gemeinde angekündigt habe.
Auf welche Weise wollen Sie nach Lauterbach kommen, mit eigenem Fahrzeug oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln? Mit eigenem Wagen schaffen Sie es sicher, wenn Sie um 16.00 Uhr in Berlin wegfahren. Soviel ich weiß, auch noch mit dem Zug. Dann fahren Sie bis Karl-Marx-Stadt. Von dort bekommen wir Sie schon heraus. Entweder mit dem Omnibus bis Marienberg, oder wir holen Sie gleich von Karl-Marx-Stadt mit einem Privatauto ab.

Für heute sehr herzliche Grüße

Ihr H. Hinzel

Gossner Mission

III/20/1 2.58 KL 001/58

Druck von Neubert & Mehner, Marienberg

12.2.63

Herrn Pfarrer Münzel
Lauterbach/ Erzgeb.

Lieber Bruder Münzel!
Es wird ja wirklich Zeit, dass ich Ihnen schreibe, damit Sie das Thema für den Gemeindeabend noch rechtzeitig bekommen! Ich möchte es ganz einfach nennen: "Die Gossnermission baut eine Musterfarm" Dabei werde ich dann zB einige konkrete Zahlen der Ackererträge nennen etc! Ich hoffe dass ich da genug Material zusammenbekomme. Wir haben auch in diesem Jahr die Möglichkeit, Medikamente nach Vietnam zu schicken; dies zu Ihrer Bestätigung! Leider kann ich frühestens am Dienstag abends kommen, d.h. wenn ich bei einer frühestmöglichen Abreise um ½ 16 Uhr noch bis zu Ihnen hinauskomme! Sonst könnte ich erst Mittwoch früh kommen . Dementsprechend müssten wir unsere Vorbereitung einrichten! Ich erwarte Ihren Text für den Busstag und bin für heute mit herzlichen Grüssen

Ihr

Schl

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Lauterbach, Erzgeb.
Telefon 373 über Marienberg

Lauterbach, den 2.1.1963

An
die Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner - Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schlimp!

Freut mich sehr, daß Sie zu uns kommen können!
Heute einige genauere Angaben für den Dienst.
Mittwoch
~~Donnerstag~~, 13.3., Bußtagsgottesdienst

Im vergangenen Jahr habe ich mit Fräulein Heinicke eine Art Dialog-Predigt gehalten, und zwar so, daß wir beide vom gleichen Text ausgegangen sind, ich ihn in die Verhältnisse der Kirchgemeinde übertrug, wie sie normalerweise unserem Horizont entsprechen, Fräulein Heinicke aber jeweils noch einen besonderen Akzent hinzusetzte, indem sie den Blick auf die Hungernden lenkte. - Ich weiß nicht, ob ich das in der Kürze klar genug gesagt habe. Der Sinn der Gossner-Tage soll jedenfalls sein, der Gemeinde die Verantwortung für die Hungernden ins Gedächtnis zu rufen, von diesem Bußtagsgottesdienst an. Ihre Mitarbeit wird in dieser Weise freilich nur möglich sein, wenn Sie früh genug hier sein können, damit wir Zeit frei haben zu gemeinsamer Vorbereitung.

Gemeindeabende

Hier geht es um folgendes:
1. Wie ist unser Geld vom vorigen Jahr verwandt worden?
2. Wo können wir in diesem Jahr helfen?
Besteht die Verbindung nach Nord-Vietnam noch? Dann wäre es am besten, wenn wir auch in diesem Jahr wieder für die medizinische Hilfe in Nord-Vietnam sammeln könnten. Auf der anderen Seite ist die Gemeinde auch sicher bereit, etwa für soziale Projekte in Indien zu geben.
Nur achten Sie, bitte, darauf: Grundsätzliches hat die Gemeinde gehört. Gossner wird auch in dieser Richtung kaum mehr Bilder im Archiv haben, welche die Lauterbacher im Verlauf der letzten beiden Gossner-Wochen nicht schon gesehen hätten. Das besagt nicht, daß Sie einzelne Bilder nicht nochmals zeigen könnten. Aber das Thema muß enger gefaßt werden.

Gossner Mission

III/201 2.58 KL 001/58 Druck von Neubert & Mehner, Marienberg.

Etwa:"Wie die Gossner-Mission in Indien eine Musterfarm baute." Ich denke mir, daß das unsere Bauern sehr interessieren würde (wir haben allein in Lauterbach über 80 Bauern). Grundsätzliches kann dabei ruhig wieder mit zur Sprache kommen. Aber es soll am Einzelfall deutlich werden und der Gemeinde Einblick geben in den Fortgang der Arbeit.

Abschlußgottesdienst

Im Abschlußgottesdienst bitte ich Sie, die Predigt zu übernehmen. Textwahl stelle ich Ihnen frei.
Beim Bußtagsgottesdienst müssen wir uns übrigens an einen vom Landesbischof gegebenen Text halten, der aber noch nicht feststeht.

Ansonsten:
Es wäre gut, wenn Sie mir bis 15.2. das Thema für den Gemeindeabend angeben könnten, damit ich es in die Kirchlichen Nachrichten aufnehmen kann. Ich bitte auch um eine Bestätigung: die Goßner-Mission hat die Möglichkeit, Hilfe nach Nord-Vietnam zu vermitteln.
Denken Sie daran, daß Sie in das Erzgebirge kommen. Unsere Gemeinde erstreckt sich 420 bis 680 m ü. M. Martin Iwohn mußte seinen Wartburg von Pferden abschleppen lassen, sonst wäre er wegen Schneeglätte nicht wieder von Lauterbach fortgekommen. Und Eva Heinickes Halbschuhe hatten nach der Woche in Lauterbach ausgedient. Wenn Sie etwas Zeit mitbringen, wollen wir Ihnen nach Kräften helfen, etwas von unserer schönen Gegend mitzubekommen. Iwohns waren z.B. einen Tag auf dem Fichtelberg. Ob es Ihnen möglich ist, schon etwas früher zu kommen, etwa Sonntag oder Montag? Ich könnte auch versuchen, Ihnen in umliegenden Gemeinden noch etwas zusätzliche Arbeit zu verschaffen.

Herzliche Grüße, auch an alle übrigen Gossner-Mitarbeiter,

Ihr H. Strunz

Gossner Mission

, am 18.12.62
Schl/En

Herrn
Pfarrer Horst Münzel

Lauterbach/Erzg.
Pfarramt

Lieber Bruder Münzel,

Herr Vetter gab mir Ihre Anfrage, für den 13. - 17. März 1963. Ich will diesen Dienst übernehmen. Leider ist es mir nicht möglich, über die angegebenen Tage hinaus noch zu bleiben. Unter den "Berichten über soziale Projekte" verstehen Sie doch Berichte über Indien? Ich freue mich schon auf diesen Dienst und warte, daß Sie mir gelegentlich schreiben, welche Mitwirkung an den Gottesdiensten Sie von mir erwarten.

Eine ruhige Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr

Schl.

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Lauterbach, Kr. Marienberg (Sa.)
Tel. Marienberg 373

Lauterbach, den 22.11.1962

An
die Evangelische Kirche in Deutschland
Gößner - Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Betr.: Goßner - Woche März 1963

Schlimp

Liebe Goßners!

Wir laden Euch herzlich ein, im März 1963 wieder jemanden zu uns zu schicken. Am günstigsten wären die Tage vom 13. bis 17.3.. Programm etwa folgendermaßen: 13.3. abends Mitwirkung am Bußtags-Gottesdienst; 14.,15.,16. jeweils ein Gemeindeabend in Niederlauterstein, Rittersberg und Lauterbach mit Berichten über soziale Projekte der Goßner-Mission; 17.3. Abschlußgottesdienst mit Opfergang für einen möglichst genau zu bezeichnenden Zweck

Gossner Mission
III/20/4 K) 4/390/1261

(am besten wieder medizinische Hilfe für Nord-Vietnam).

Bitte entscheidet Euch bald, dann kann ich bereits in die Kirchlichen Nachrichten für Januar eine Vorankündigung hineinbringen. Termin für Druckgenehmigung 15. Dezember.
Gebt mir, bitte, auch Bescheid, ob Ihr vorher oder nachher noch Dienste in der Nachbarschaft annehmen könntet.

Herzlichen Gruß

Euer Horst Hünzel

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Lauterbach, Erzgeb.
Telefon 373 über Marienberg

Lauterbach, den 31.3.1962

An die Evangelische Kirche in Deutschland
Goßner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Betr.: Goßner-Woche

Liebe Goßner-Freunde!

Habt nochmals herzlichen Dank, daß Ihr uns die Goßner-Woche doch noch ermöglicht habt. Im ganzen gesehen ist sie doch zu dem Höhepunkt unserer Winterarbeit geworden, wie wir es uns gedacht hatten. Ich war zwar über den verhältnismäßig geringen Besuch der einzelnen Abende etwas enttäuscht. Aber überschlägt man die Besucherzahlen der ganzen Woche, dann kann man rechnen, daß mindestens 300 Gemeindeglieder direkt teilgenommen haben - und das ist etwa um die Hälfte mehr als im vergangenen Jahr. Auch mit dem finanziellen Ergebnis können wir wohl zufrieden sein. Wir müssen ja bedenken, daß wir im Februar schon über 500DM für Brot für die Welt überwiesen haben und daß unsere Epiphanias-Gabe für die Leipziger Mission in diesem Jahr erstmals 1 000DM erreicht hat.

Von der Statistik abgesehen: für mich war es eine schöne Woche. Die gemeinsame Vorbereitung der einzelnen Veranstaltungen, gemeinsame Hausbesuche und Betriebsbesichtigungen, das war gerade so, wie ich es mir gedacht hatte. Fräulein Heinicke nochmals herzlichen Dank für diesen Sonderdienst!

Bitte merkt uns schon gleich für nächstes Jahr wieder vor, und zwar wieder für die Bußtagswoche, das ist der 10. bis 17. März. Für Lauterbach genügten 5 Tage (13.-17.3.63), aber ich hoffe, daß sich in der Nachbarschaft wieder einige Gemeinden anhängen werden.

Ihr. od. ~~[illegible]~~? Konvent?

Für heute herzliche Grüße

Euer Horst Münzel

Anbei die Dias mit Dank zurück.

Erholungsmöglichkeit bei Mi. Freundeskreis!

Gossner Mission

III|20|1 2.58 Kl. 001|58

Druck von Neubert & Mehner, Marienberg.

, am 9.4.1962
Scho/Fn

Herrn
Pfarrer Horst Münzel

Lauterbach/Erzg.
bei Marienberg

Hiermit bestätigen wir den Eingang der Kollekten aus der Woche vom 18. - 24. März 1962. Wir haben 2.217,20 DM erhalten für Dienste in Entwicklungsländern und 306,08 DM für die Gossner-Mission. Wir danken sehr für diese Beträge und werden sie wie genannt in Einsatz bringen.

(Schottstädt)

Gossner Mission

, am 9.4.1962
Scho/En

Herrn
Pastor Horst Münzel

Lauterbach /Sa.
bei Marienberg

Lieber Horst,

schade, daß wir uns vor 2 Tagen hier nicht sehen konnten. Ich war leider in der Bruderschaftstagung stark engagiert und wollte nun auch nicht noch wechseln. Ich hoffe, daß Du an der Symanowski-Gruppe Freude hattest.

Nun habe ich den Auftrag, Dir und Eurer Gemeinde herzliche zu danken für die Kollekten, die Ihr in der Woche mit Frl. Heinicke gesammelt habt. Wir haben es so gemacht, daß wir die Hälfte der Gaben "Brot für die Welt" für die Sozialarbeit in Indien einsetzen und die andere Hälfte für Vietnam. Die Gossner-Missions-Kollekten bleiben dann für unsere Firma hier. So werden also die Gelder "Brot für die Welt" alle in Einsatz gebracht. in den beiden Entwicklungsländern. Sie werden mithelfen bei der Bekämpfung der Tbc in Vietnam, neuerdings auch bei der Lepra-Bekämpfung. Es gibt dort eine Riesenkolonie mit Lepra-Kranken. Jetzt hat man festgestellt, daß ein Medikament, das in der DDR hergestellt wird, auch bei der Bekämpfung dieser Krankheit hilft. Darüber sind wir froh und wir werden jetzt in großen Mengen dieses Medikament ankaufen und herausschicken. In den nächsten Tagen geht auch Euch ein Dankbrief zu für die gesammelten Gelder von Vietnam, d.h. da sind auch Beträge von Euch mit drin.

Bitte schreibe mir doch in aller Kürze, welchen Gemeinden ich gesondert danken muß. Anbei eine erste kurze Bescheinigung, die Du bei Euch abheften kannst.

Für alle Deine Arbeit und Hilfe herzlichen Dank. Laß uns weiter so zusammenwirken.

Herzliche Grüße und gute Wünsche für Dich und die Deinen in Familie und Gemeinde

Dein

1 Anlage

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt

Lauterbach, Erzgeb.

Telefon 373 über Marienberg

Zugleich Durchschlag für die Ev.-Luth.Superintendentur Marienberg.

Lauterbach, den 28.3. 1962

An die
Evang.Kirche in Deutschland
Goßner - Mission

B e r l i n - N 58
Göhrener Straße 11

Betr. Aktion „ Brot für die Welt"

Wie mit dem Landeskirchl. Amt für Innere Mission in Radebeul vereinbart, hat die Kirchgemeinde Lauterbach vom 18.-24. März 1962 im Rahmen einer Woche der Goßner-Mission nochmals für die Aktion „Brot für die Welt" geworben. Dabei ist nachstehender Gesamtbetrag eingekommen, der direkt an die Goßner-Mission in Berlin überwiesen wurde:

		Brot f.d.Welt	Zur direkten Verwendg.d. Goßner-Mission
Gemeindeabend Lauterbach	18.3.62		66.--
" Niederlauterstein	19.3.		87.08
" Lauterbach	20.3.		63.4o
Bußtagsgottesdienst "	21.3.		37.2o
Gemeindeabend Rittersberg	22.3.	204.2o	
Posaunenfeierstunde Ltbch.	23.3.	146.3o	
Kindermissionsstunde "	24.3.	10.--	
Opfergang i.Gottesdienst "	24.3.	1603.7o	
	Übertrag:	1964.2o	253.68

Gossner Mission

III/20/1 2,58 | KL 001/58

Druck von Neubert & Mehner, Marienberg.

Übertrag:	1964.2o	253.68
Beckengeldv.Gottesd. 24.3.		52.4o
Spendenliste i.Pfarramt	53.--	
Apostolische Gemeinde Marienberg	200.--	
	2217.2o	306.08
	306.08	
Gesamtbetrag: DM	2523.28	

Mit freundl. Gruß

H. Hünzel

Ev.-Luth.Pfarramt
Lauterbach

Beiliegende Skizen mit einem herzlichen Gruß an Frl. Heinicke

Gossner Mission

, am 6.3.1962
Scho/En

Herrn
Pfarrer Horst Münzel

Lauterbach/Erzg.

Lieber Horst,

Fräulein Heinicke hat Dich erstmal angerufen, um zu sehen, wie weit und wie tief Du die Gossner-Woche vorbereitet hast. Uns beiden ist aber ganz klar, daß ein Absagen oder Verlegen gar nicht mehr möglich ist. Fräulein Heinicke wird also die Woche so übernehmen wie sie mit Fräulein Schreck geplant war. Du bist mit Frl. H. gut bedient und Ihr werdet sie sicher sehr lieb gewinnen. Ich freue mich, daß die Sache nun so wie geplant durchgeführt werden kann, Ihr nicht traurig werden müßt und wir nicht als Versager gelten.
Herzlichen Dank auch für die kirchlichen Nachrichten. Die Form finde ich ausgezeichnet, ich meine vor allen Dingen die persönliche Anrede am Schluß des Briefes. Leb wohl und sei mit Deiner Frau und Gemeinde vielmals gegrüßt

Dein

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Lauterbach, Erzgeb.
Telefon 373 über Marienberg

Lauterbach, den 2.3.1962

Herrn
Bruno Schottstädt
Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Betr.: Gossner-Woche in Lauterbach

Lieber Bruno!

Ich weiß zwar, daß Ihr durch die Kur von Fräulein Schreck, sehr in Bedrängnis geratet. Aber ich bitte Dich, sieh zu, daß die Gossner-Woche unter allen Umständen zum geplanten Zeitpunkt durchgeführt werden kann. Planänderungen innerhalb der Woche oder zusätzliche Reisekosten spielen eine geringe Rolle. Aber Du weißt, seit einem halben Jahr bereiten wir unsere Gemeinde planmäßig auf diese Aktion vor. Wollten wir nun plötzlich abblasen, das würde zur Resignation verleiten ("dann eben nicht"). Auch eine Verschiebung auf Ende April ist kaum diskutabel. Erfahrungsgemäß trifft Ende April das Kartoffellegen. Da sind 14 Tage lang alle Frauen auf den Feldern und abends zu nichts mehr zu gebrauchen. Und im Mai, dem letzten Monat vor der großen Sommerpause, ist unser Programm schon vollgestopft mit großen Sonderveranstaltungen: 6.5. Tag der Inneren Mission, 12.5. Markusfilm; 20.-27.5. Evangelisation gleichzeitig in Lauterbach, Niederlauterstein und Rittersberg (die Gossner-Woche dachten wir uns zugleich als vorbereitenden Vorstoß im Blick auf die Evangelisation im Mai, auch deshalb wäre ein zu geringer zeitlicher Abstand beiden Aktionen abträglich). Ich schicke Dir ein paar Kirchliche Nachrichten mit, damit Du siehst: das können wir der Gemeinde kaum zumuten, erst Monat für Monat von der Goßner-Woche zu hören, und dann zum Schluß:wird nichts.

Wie Ihr das machen könnt, kann ich von hier aus nicht beurteilen. Habt Ihr notfalls nicht einen der Freunde der Gossner-Mission zur Hand, der hier einspringen könnte?

Außer dem, was in den Kirchlichen Nachrichten steht, ist noch je eine Kinderstunde in Lauterbach, Niederlauterstein und Rittersberg geplant: BROT FÜR DIE WELT + Auch Deine Kinder sollen davon hören. (Wurde von der Zensur gestrichen)

In der Hoffnung auf gute Nachricht

Dein Horst

Gossner Mission

II/24/1 2.58 KL 001/58

Druck von Neubert & Mehner, Marienberg

5.2.62 Lauterbach.

Ev.-Luth. Pfarramt

Lauterbach, Erzgeb.

Telefon 373 über Marienberg

Lauterbach, den 1.2.1962

An

Fräulein Katharina Schreck
Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrenerstr. 11

Betr.: Gossner-Woche

Liebes Fräulein Schreck!

Unser Termin rückt näher. Ich mache mir jetzt Gedanken, ob wir auch genügend Material für die verschiedenen Kurzberichte zusammenbekommen. Wir brauchen allerhand: 1. möchte ich, wie schon im vergangenen Jahr, einige Wochen vor der Gossner-Woche jeden Sonntag in den Abkündigungen einen Kurzbericht von den Hungerländern einstreuen. 2. brauchen wir Kurzberichte für unsere gemeinsamen Gottesdienste am Mittwoch und am Sonntag. 3. haben wir jetzt auch für

Gossner Mission

III/20/1-2.58 KL 001/58

Druck von Neubert & Mehner, Marienberg

den Posaunenabend am Freitag unseren Plan mit dem Posaunensextett so abgestimmt, daß 3x Berichte aus den Hungerländern eingestreut werden sollen (schade, daß Sie da in Zöblitz sein sollen!). Bitte helfen Sie mir, genügend Material heranzubekommen. Bis etwa 20.2. möchte ich gern so ungefähr Bescheid wissen, ob wir unsere Pläne so durchführen können, da ich dann die Kirchlichen Nachrichten in den Druck geben muß.

Fragen Sie doch, bitte, Wolf-Dietrich Gutsch einmal, ob er in seinen Reiseplan uns auch mit einbauen könnte. Bruno Schottstädt hatte mir das im Dezember ohne weiteres zugesagt. Daß sich das so leicht machen läßt, habe ich zwar nie geglaubt. Am schönsten wäre es zwar, wenn er gleich in unserer Gossner-Woche irgendwann einmal auftauchen könnte. Aber das wird wohl kaum möglich sein. Doch auch auf längere Sicht ist er uns jederzeit willkommen (nicht nur in Lauterbach, sondern in der ganzen Ephorie; ich habe mit unserem Kreisjugendpfarrer schon gesprochen).
Das war es, was ich heute auf dem Herzen hatte. Grüßen Sie, bitte, alle bei Gossners. Ihnen recht herzliche Grüße von Ihrem

H. Klümpel mit Familie

Gossner Mission

Verlag Max Müller, Karl-Marx-Stadt – Serie 298

Abs.: Münzel
Bauterbach
Kr. Marienberg/Sa.

In die
Evangelische Kirche i. H.
Goßner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

III/29/3 K 11/61 3034

3.1.62

Liebe Goßners / m. Sifrio
braunbs.

Vielen Dank für den „Haenchen". Da ich ihn bereits besitze, werde ich ihn weitergeben.

Vielen Dank auch für die Zusage vom 18.-25.3.62. Wir freuen uns auf Fräulein Schreck, und wir werden uns Mühe geben, daß wir nicht nur ein gutes Maß Arbeit, sondern auch ein Stückchen erzgebirgische Freundlichkeit bereit halten können. Bitte schicken Sie mir noch Werbematerial (Themen) für den Konvent (2.1.62).

Ihr Horst Münzel mit Familie

Mit herzlichen Weihnachtsgrüßen

Gossner Mission

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Lauterbach, Erzgeb.
Telefon 373 über Marienberg

Lauterbach, den 7.1.1962

An
die Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission
Z.Hd. Frl. Schreck

Betr.: Gossner-Woche in Lauterbach

Liebes Fräulein Schreck!

Haben Sie vielen Dank für Ihren lieben Brief. Ich kann Ihnen nun einen vorläufigen Plan für die Gossner-Woche in Lauterbach mitteilen.

Sonntag, 18.3., 20.00 Uhr Lichtbildervortrag in der Heilandskirche Lauterbach. Hier wird es darum gehen, in einem ersten Aufruf die Gemeinde mit Ihnen bekannt zu machen und mit dem, was Sie bringen. Die ganze Gemeinde soll angesprochen werden und die Richtung bekommen für den Dienst dieser Woche. Als Thema erscheint mir geeignet: " Die neuen sozialen Projekte der Gossner-Mission in Indien ". Die Gemeinde soll einerseits die besonderen Anliegen der Gossner-Mission mitbekommen, andererseits dazu aufgerufen werden, selbst mit Hand anzulegen in der Sammlung für Vietnam. - Ich denke mir, daß wir die ganze Woche über für beides sammeln: für Vietnam wie auch allgemein für die Aufgaben der Gossner-Mission. Sie können selbst sagen, wie Sie die Akzente setzen möchten.

Montag, Dienstag und Donnerstag sind frei für Vorträge in den drei Dörfern unserer Gemeinde, und zwar Montag in Niederlauterstein (600 Gemeindeglieder), Dienstag in Lauterbach(1600), Donnerstag in Rittersberg(300; sehr treu), jeweils 20.00 Uhr. Hier möchte ich Ihnen die Wahl des Themas selbst überlassen (es kann überall das gleiche sein). In diesen Wochenvorträgen kann die Gossner-Mission vorbringen, was sie auf dem Herzen hat, und auch dafür sammeln (ich könnte mir aber auch denken, daß wir für diese Abende ein besonders zugkräftiges Thema wählen, wie z.B. "Begegnung mit Christen in der UdSSR").

Neben diesen Abendvorträgen erbitten wir von Ihnen noch 3 Kinderstunden: Donnerstag in Rittersberg, Freitag in Niederlauterstein, Sonnabend in Lauterbach, jeweils eine Stunde am Nachmittag. Thema können Sie selbst wählen.

Gossner Mission

III/20/1 2.58 KL 001/58

Druck von Neubert & Mehner, Marienberg.

Mittwoch abend (Frühjahrsbußtag) sowie Sonntag, den 25.3., vormittags möchte ich mit Ihnen gemeinsam einen Gottesdienst gestalten. Ich denke es mir so, daß wir sowohl in der Predigt als auch im Fürbittengebet zusammenarbeiten. Ich hoffe, die nötige Zeit zur Vorbereitung werden wir uns im Laufe der Woche freihalten können.

Der Gottesdienst am 25.3. soll den Abschluß der Woche bilden. In diesem Gottesdienst wollen wir die Gemeinde aufrufen zum Opfergang für Vietnam. (Bitte neuste Nachrichten aus Vietnam mitbringen!) Der Vorbereitung dieses Opfergangs soll ein letzter(Lichtbilder-) vortrag am Sonnabendabend dienen. Hier könnte drankommen: "Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung" (diese Formulierung ist aber unglücklich intellektuell-steif). Ich könnte mir aber auch denken, daß Sie die "Verantwortung der Christen ..." wählen, wenn sich das genügend von den "neuen sozialen Projekten ..." abheben läßt - als Beispiel für entsprechende Verhältnisse in Vietnam. Oder ist es möglich, daß Sie den Abend ganz mit Berichten aus Vietnam füllen? ja! Aber nur, wenn dies eindrücklich genug möglich ist.

Das ist schon ein ganz schönes Programm, finden Sie nicht auch? Wir wollen uns auch alle Mühe geben, daß Ihre Mühe sich lohnt. Hauptsächlich deshalb habe ich mich nach Beteiligung von Nachbargemeinden umgesehen. Bis jetzt habe ich nur folgendes festgemacht:
Freitag, 23.3., abends in Zöblitz
Sonntag, 25.3., abends in Lengefeld
Ihre Themenliste schicke ich den betreffenden Pfarrämtern noch zu. Vorläufig werde ich nicht weiter, denn das Programm ist voll genug. Oder wie sieht es in Ihrem Amtskalender aus? Könnten Sie an den Rändern noch etwas erweitern, ein paar Tage früher kommen oder länger bleiben? Übrigens nicht nur zu dienstlichen Zwecken. Sie wissen, Sie sind bei uns ein gern gesehener Gast. Und unser neues Heim ist ungleich schöner als in Bernsdorf! Können Sie Skifahren? Die Skiausrüstung meiner Frau wird Ihnen vermutlich passen. - Richten Sie sich Ihren Plan ein, sogut es sich machen läßt, und wo wir helfen können, wollen wir es gerne tun. Ich würde mich freuen, wenn ich bald wieder von Ihnen höre.

Recht herzliche Grüße, auch von meiner Frau,

Ihr H. Grünzel
mit Familie

Christen in der DDR helfen in Hanoi-Vietnam!

Gossner Mission

, am 13.12.1961

Ev.-Luth. Pfarramt

Lauterbach/Erzg.

üb. Marienberg

Sehr geehrter Herr Pfarrer Münzel!

Für Ihren Brief vom 10.11.1961 danken wir Ihnen herzlich. Heute können wir Ihnen leider erst darauf antworten und mitteilen, daß Fräulein Schreck bereit ist, in der von Ihnen vorgeschlagenen Woche, 18. - 25. März 1962, in Ihre Gemeinden zu kommen. Sie läßt Sie herzlich grüßen und freut sich auf die nächste Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit freundlichem Gruß und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihre

i.A.

(Endrigkeit)

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Lauterbach, Erzgeb.
Telefon 373 über Marienberg

Lauterbach, den 10.11.1961

Vetter

An die
Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner - Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Betr.: Gossner - Woche in Lauterbach März 1962

Nachdem wir in diesem Jahr mit den Vorträgen von Martin Iwohn so guten Erfolg hatten, hätten wir gern auch im kommenden Jahr wieder einen oder mehrere Mitarbeiter der Gossner - Mission bei uns. Wäre es Ihnen möglich, etwa in der Woche vom 18. bis 25. März 1962 in Lauterbach und Umgebung eine Gossner - Woche durchzuführen? Es könnte die ganze Breite der Gossner - Arbeit zum Klingen (und Scheinen) gebracht werden. Zu der nötigen Vorarbeit würden wir uns gerne Verpflichten. Einzelheiten später.

Herzlichen Gruß
Horst Münzel

III/2/01 2.58 KL 001/58 Druck von Neubert & Mehner, Marienberg.

Gossner Mission

, am 31.1.61
Ve/En

Herrn
Horst Münzel

Lauterbach/Erzg.
Krs. Marienberg
Nr. 71 c

Lieber Bruder Münzel!

Heute habe ich von Bruder Iwohn die Nachricht bekommen, daß er - wie ausgemacht - höchstens an 3 Abenden zu Ihnen kommen kann. Als Termin kann nun nur die Zeit vom 16. - 18.3. in Frage kommen und am 19. würde er noch den Gottesdienst übernehmen. Zu einer Mitteilung über den Verlauf der Vortragsreise durch Bruder Iwohn wird es nun wohl vor dem Konvent am 1.2. leider nicht mehr kommen. Ich habe Ihre Adresse Bruder Iwohn mitgeteilt und er wird sich sicher persönlich an Sie wenden.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Für die Richtigkeit:

Gossner Mission

Berlin N 58, den 23.1.61

Mitteilung

Lieber Bruder ~~Iwohn~~ Martin!

Horst Münzel schreibt an Bruno Schottstädt:

Die Reisewoche für Aktion "Brot für die Welt" soll vom 13. - 19. März stattfinden im Superintendentbereich von Marienberg/ Erzgebirge. Münzel rät, daß im vorausgehenden Konvent (1.2.) bereits Mitteilungen über Verlauf gemacht werden sollten.

Bitte veranlasse Weiteres!

Mit den herzlichsten Grüßen und besten Wünschen für Euch alle

Euer

Habe leider keine Adresse von Münzel.
Von einer „Woche" war nie die Rede. Höchstens 3 Abende waren ausgemacht. Kann nur vom 16. - 18. und dann am 19.3. den Gottesdienst. Mehr geht nicht.

Gossner Mission

Berlin N 58, den 23.1.61

M i t t e i l u n g

Lieber Bruder Iwohn!

Horst Münzel schreibt an Bruno Schottstädt:

Die Reisewoche für Aktion "Brot für die Welt" soll vom 13. - 19. März stattfinden im Superintendentbereich von Marienberg/ Erzgebirge. Münzel rät, daß im vorausgehenden Konvent (1.2.) bereits Mitteilungen über Verlauf gemacht werden sollten.

Bitte veranlasse Weiteres!

Mit den herzlichsten Grüßen und besten Wünschen für Euch alle

Euer

Gossner Mission

M

Ev.-Luth. Pfarramt
Lauterbach, Erzgeb.
Telefon 373 über Marienberg

Lauterbach, den 27.12.1960

An
die Goßner - Mission
Berlin N 58
Göhrenerstr. 11

Wohin

Bezug: Unser Schreiben vom 15.12.1960
Betr.: Brot für die Welt

Wir erhielten jetzt die Anweisung, das "Brot für die Welt" bereits bis 10.2.1961 abzuliefern. Demnach kämen wir zu spät, wenn wir unsere Großaktion erst Anfang März starten. Wäre es Ihnen eventuell auch möglich, schon Anfang Februar zu uns zu kommen, etwa vom 1.bis 5.? Ich habe nur etwas Bedenken, ob wir da nicht gerade in die größte Kälte hineingeraten? Falls es Ihnen aber Anfang Februar passen sollte, wir sind bereit (unsere Kirche hat gute Zentralheizung, so daß wir schon einige Kältegrade vertragen. - Und wir persönlich freuen uns schon auf

Gossner Mission

III|20|1 2.58 | KL 001|58
Druck von Neubert & Mehner, Marienberg.

ein paar Wintergäste von der Goßner - Mission.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen
für ein gesegnetes neues Jahr
Ihr H. Münzel mit Frau

Gossner Mission

M

Ev.-Luth. Pfarramt
Lauterbach, Erzgeb.
Telefon 373 über Marienberg

Lauterbach, den 15. 12. 1960

Vetter

An

die Goßner - Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Bisher übersetzt
~~kann niemand~~
V.

Betr.: Brot für die Welt

Wird es der Goßner - Mission möglich sein, uns Anfang März bei der Werbung für Brot für die Welt zu helfen? Über die Form dieser Werbung ließe sich noch reden. Am besten wäre wohl: vom 1. bis 4.3. abends einen Vortrag in der Kirche, am Sonntag, den 5.3., ein abschließender Gottesdienst, wenn möglich auch von oder unter Mitwirkung der Goßner - Mission gestaltet. In den Abendvorträgen könnte die Goßner - Mission durchaus in eigner Sache reden, auch ganz oder teilweise für die eigene Kasse sammeln. Wenn außer den Abendvorträgen auch Hausbesuche oder Jugendstunden gehalten

Gossner Mission

III|20|1 2.58 KI. 001|58

Druck von Neubert & Mehner, Marienberg.

werden könnten, wäre ich dankbar. Wenn es erwünscht ist, könnte ich mich gern in der Nachbarschaft umtun, ob dort etwa auch der Dienst der Goßner - Mission gewünscht wird. Ich wäre aber für schnelle Antwort dankbar, damit ich bis zum Treffen im Januar schon das Nötige in die Wege leiten kann.

Mit herzlichen Wünschen für eine frohe Weihnachtszeit

Ihr

Horst Schmael

Gossner Mission

Evang.Pfarramt
Bernsdorf/OL.

Bernsdorf, den 26. Januar 1960

An die
Gossener Mission
Berlin N 58
Göhrener Str.11

Betr.: Vorplanung, Gossener-Missionswoche in Bernsdorf/OL., Herbst 1960.

Wir möchten schon jetzt in Aussicht nehmen, im Herbst dieses Jahres wieder eine Gossener-Missionswoche in Bernsdorf durchzuführen. Nach den Erfahrungen des vorigen Jahres gebe ich folgende Anregungen:

1. Daß eine ganze Woche hindurch Missionsabende durchgeführt werden, hat sich meines Erachtens als vorteilhaft erwiesen. Dadurch wurde die Gemeinde doch intensiver erfaßt, als es allein durch eine Wochenendveranstaltung hätte geschehen können.

Wir müssen aber zeitlich noch näher an die Sommerferien heranrücken, damit uns nicht wieder die Kartoffelernte dazwischen kommt. Ich schlage vor, als Termin den 5.-11. September in Aussicht zu nehmen.

2. Ich bitte darum, daß, wenn irgend möglich, mehrere Brüder zu uns kommen und während dieser Woche in Hausbesuchen die Gemeinde durchkämmen. Das wird zweifellos den Erfolg unserer Bemühungen sehr erheblich steigern.

In der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit
grüßt Sie herzlich
Ihr

H. Münzel, Pastor

Gossner Mission

, am 15.6.1959

Herrn
Pfarrer Horst Münzel
Bernsdorf O.-L.

Lieber Bruder Münzel,

für Ihren Brief vom 20. Mai 59 danken wir Ihnen herzlich. Den von Ihnen vorgeschlagenen Termin - 21. - 27. September 59 - nehmen wir auf und Fräulein Schreck, unsere Reisesekretärin, ist bereit, zu Ihren zu kommen. Auch die von Ihnen vorgeschlagenen Themen sind uns recht. Fest steht allerdings noch, nicht, wie wir das Missionsfest am Sonntag hinbekommen werden. Es sei denn, Sie hielten den Gottesdienst selbst und ließen lediglich nach der Predigt Fräulein Schreck ein Grußwort sagen.

Wir hoffen, daß alles klargehen wird und grüßen Sie sehr herzlich.

Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt
Bernsdorf O.L.

Bernsdorf, den 9.9.59

An
Fräulein Katharina Schreck
Goßner - Mission
Berlin N58
Göhrener Str. 11

Bln. N 55
Dimitroffstr. 133

Frl. Eva Heintze
Brandenburg, Havel
Hauptstr 66

Betr.:Missionsopferwoche

Liebes Fräulein Schreck!

Eben hatte ich mit unserem Mitarbeiterstab unsere Missionswoche noch einmal durchgesprochen, da erreichte mich Ihre Karte. Vielen Dank! Ich gehe unseren Plan nun am besten noch einmal Tag für Tag mit Ihnen durch.

Wenn Sie am 21.9. mit dem Bus nach Bernsdorf kommen, steigen Sie an der Schule aus. 10 Schritte zurück, und Sie sind im Pfarrhaus. Geraten Sie allerdings an den Schnellbus nach Dresden, der auch um diese Zeit fährt, müssen Sie bis zum Bahnhof durchfahren und 20 Minuten zurücklaufen. (Notfalls in Hoyerswerda umsteigen.)

Für das Ganze unseres Planes haben wir uns jetzt so entschieden, daß wir uns von Montag bis Donnerstag darauf beschränken wollen, nur jeweils einen bestimmten Gemeindekreis einzuladen, erst am Freitag und Sonnabend die Gesamtgemeinde. Auf diese Weise werden wir zwar an den ersten vier Abenden einen kleineren Kreis vor uns haben, aber dafür eine Reihe von Männern und Jugendlichen heranbkommen, die erfahrungsgemäß wegbleiben, wenn die Gesamtgemeinde eingeladen wird und in der Hauptsache die alten treuen Frauen kommen.

Der Plan im einzelnen:

Montag, 21.9.,19.30 Uhr: Evangelische Frauenhilfe Frauen Indiens

Thema: "Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung"
Gut mit Beispielen veranschaulicht, wird dieses Thema unsere Frauen bestimmt ansprechen. Daß Sie zum größten Teil mit Frauen über 50 rechnen müssen, wird Ihnen klar sein.

Dienstag,22.9.,19.30 Uhr: Jungverheiratetenkreis

Hier möchte ich das Thema gern wechseln. Von Sym. habe ich in diesem Kreis schon verschiedentlich selbst erzählt, erst in unserer letzten Zusammenkunft wieder einen Bericht von ihm vorgelesen. Ich schlage als neues Thema vor: "Der Dienst der Arbeiterpriester in Frankreich und unser Auftrag in der Industrie- Gesellschaft".

Gossner Mission

Der Jungverheiratetenkreis ist mein besonderes Sorgenkind. Ich hatte ihn im Juni dieses Jahres mit 7 Paaren begonnen. Im Laufe des Sommers schmolz er leider schnell auf 2 Paare zusammen. Ich möchte aber gerade mit diesem Kreis versuchen, zu neuen Formen christlichen Lebens in unserer Gemeinde zu gelangen. Ich wäre darum froh, wenn ich mit Ihrer Hilfe wenn auch nur mit einem kleinen Häuflein einen neuen Start für das Winterhalbjahr gewinnen könnte. Ich hoffe, daß wir doch etwa 10 Paare werden zusammenbekommen können. Wenn Sie meinen, daß ein anderes Thema noch besser geeignet wäre, will ich gern auf Ihren Vorschlag eingehen.

Mittwoch, 23.9., 19.30 Uhr: Evangelisches Männerwerk

Thema: "Christliche Existenz im sozialistischen Raum."

Auch hier hoffe ich, einen kräftigen Auftakt für die Wintersaison zu gewinnen. Ich bin selbst gespannt, wie Sie dieses heiße Eisen anpacken werden.

Donnerstag, 24.9., 19.00 Uhr: Junge Gemeinde

Thema: "Mission und Junge Kirche in Indien"

Unsere Junge Gemeinde ist an der Jungen Kirche in Indien besonders interessiert, da wir im Frühjahr dieses Jahres einen Briefwechsel mit Dr. Varghese in Kerala hatten (ich lernte Dr. Varghese bei einer Missionstagung in Berlin im Januar 56 kennen). Leider bekamen wir bisher noch keine Antwort. Ich will schnell noch einen Mahnbrief schicken. Bringen Sie Farbdias mit? Wir haben einen guten Bildwerfer.

Freitag, 25.9., 19.30 Uhr: Gesamtgemeinde im Gemeindesaal

Thema: " Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen"

Sonnabend, 26.9., 19.30 Uhr: Schlußversammlung in der Kirche

Thema etwa: "Sterbende Kirche und lebendige Gemeinde in Deutschland" Weltproblem Hunger u. ihr. Verkündigung

Da wir am 27.9. bei uns Kreisjugendtag haben, möchten wir am Sonnabendabend nach Möglichkeit den Saal nicht mehr benützen.

Wieweit werden wir Sie für unsere Jugend in Anspruch nehmen können? Ich muß gestehen, daran hatten wir bisher noch gar nicht gedacht. Ich freue mich, wenn Sie meinen Konfirmanden von der Goßnermission erzählen (mit Lichtbildern!). Für die übrige Jugend setzen wir wohl am besten eine Kinderstunde am Sonnabendnachmittag fest, etwa 15.00 Uhr. Am Sonntag könnte ich Ihnen den Kindergottesdienst überlassen. Aber sonst sind wir da durch den Kreisjugendtag besetzt. Das ließ sich leider nicht mehr anders einrichten.

Bitte, geben Sie mir bald Nachricht, ob sich dieser Plan so durchführen läßt, damit ich ihn bekanntgeben kann.

Mit herzlichen Grüßen Ihr H. Münzel

Gossner Mission

Evang. Pfarramt
Bernsdorf/O.L.

Bernsdorf, am 20. Mai 1959

Herrn
Bruno S c h o t t s t ä d t
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Es tut mir leid, daß ich am 14. Mai d.J. nicht in Hoyerswerda sein konnte, aber durch Bruder Freyer habe ich gute Aussicht, in nächster Zeit wieder in etwas engere Verbindung zu kommen. Für das Angebot an Missionsvorträgen und dergleichen danke ich sehr. Ich bitte Sie, unsere Gemeinde in der Zeit vom 21. - 27. September d.J. für eine Missionsopferwoche vorzumerken. Ich könnte mir etwa folgenden Plan vorstellen:

Montag, Frauenhilfe: Thema 2 - Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung

Dienstag, Jungverheiratetenkreis:
Tonband 1 - Gespräch mit Symanowski über seine Arbeit

Mittwoch, Männerwerk: Thema 7 - Christliche Existenz im sozialistischen Raum

Donnerstag, Junge Gemeinde:
Thema 3 - Mission und Junge Kirche in Indien

Freitag, Gesamtgemeinde:
Thema 1 - Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie

Sonnabend und Sonntag, Missionsfest mit Lichtbildervortrag, Gottesdienst und nachmittags Vortrag aus der Arbeit der Gossner - Mission, wie vorgeschlagen.

Es ist dabei nicht so gemeint, daß an den betreffenden Abenden nur die jeweiligen Gemeindekreise teilnehmen sollen, sondern so, daß an jedem Abend ein Gemeindekreis vornehmlich ins Auge gefaßt werden sollte. Nähere Vereinbarungen können wir noch später treffen. Auch kann ich mich für den Termin im Augenblick noch nicht verbürgen, da ich noch nicht weiß, ob etwa irgendwelche

b.w.

Gossner Mission

andere Kreisveranstaltungen in diesen Zeitraum fallen. Bisher ist mir davon aber noch nichts bekannt.
In der Hoffnung, Sie und vielleicht auch den einen oder anderen unserer Freunde für ein paar Tage in Bernsdorf beherbergen zu können, grüßt Sie sehr herzlich

Ihr Horst Münzel

Gossner Mission

, am 1o.6.64

Herrn
Pfarrer Karl Münzenberg

W i p p r a /Südharz

Sehr verehrter Bruder Münzenberg,

ich hatte ganz vergessen, die Reisekostenfrage zu klären. Die Kollekte geht ja geschlossen an das ÖMA.

Ich bitte Sie, die Reisekosten jedoch auf das Konto der Gossner-Mission in der DDR zu überweisen.
Als Reisekosten werden vorgesehen D-Zug 2. Klasse.

Freundliche Grüße

Ihr gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

Gossner Mission

Durchschrift an Herrn I w o h n

, am 29.6.1959
Ve/Ke

Fräulein
Christa M u n d
Salzwedel/Altmark
Lohteich 57

Liebes Fräulein M u n d ,

wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 15.6.59. Wir freuen uns, daß Sie mit uns entdeckt haben, daß Mission nicht die Sache einzelner "Spezialisten" sein kann, sondern Aufgabe jedes Christen sein muß. Vater Gossner's Satz: "Hören wir auf, Missionare zu sein - so hören wir auch auf - Christen zu sein".gilt auch heute.

Zu dem von Ihnen gewünschten Vortrag will Bruder I w o h n mit dem Thema: "Weltproblem Hunger ...." zu Ihnen kommen. Selbstverständlich bringt er Lichtbilder mit. Als Termin schlägt er vor: den 23.9.

Nun fragen Sie nach dem Rüstzeitenheim in Buckow/Märk. Schweiz. Dieses Haus steht das ganze Jahr über für christliche Jugend (über 14-Jährige) offen. Sie könnten also bei genügend langer Vorbestellung jederzeit mit Ihrer Gruppe unterkommen. Damit keine Irrtümer entstehen: Das Haus gehört der Landeskirche und dadurch, daß ich als Heimleiter zugleich Gossner-Missionar bin "hängt die Gossner-Mission da mit drin". Als Gossner-Mission haben wir bisher außer Wochenendrüstzeiten noch keine eigenen Missionswochen durchgeführt. Dies soll aber anlaufen und wenn es so weit sein sollte, bekommen Sie für Ihren Kreis eine Einladung. - Zur Einladung für unsere nächste Ost-West-Begegnung sind Sie vorgemerkt.-

Fräulein Schreck ist tatsächlich die Schwester von Pastor Werner Schreck, Königerode. Sie läßt für Ihre Grüße danken.

Es ist sehr schwer, Ihnen einen Tipp zu geben, wo Sie anfangen sollen, sich/die weltweite Missionsarbeit zu informieren. Vielleicht können Sie bei unserer nächsten Ost-West-Begegnung, die sehr wahrscheinlich in der zweiten September-Woche stattfindet, schon einiges mitbekommen, und vielleicht finden Sie dann auch eine Einstiegsmöglichkeit.

Haben Sie nochmals Dank für Ihren Brief. Wir grüßen Sie sehr herzlich.

Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

Gossner Mission

CHRISTA MUND · BUCHBINDEMEISTERIN
SALZWEDEL / ALTMARK · LOHTEICH 37

II

Sie an diesem Wochenende kommen
können. So das Reisegeld könnten wir
vielleicht aufbringen.
Bitte berichten Sie mir mehr von dem
Freizeitenheim in Bickero. Wann ist für
welches Alter haben Sie in diesem Jahr
Freizeiten?
Persönlich möchte ich zu Einladungen
bitten zu den Ost-West-Begegnungen, wenn
das möglich ist. Vielleicht komme ich mich

Gossner Mission

RUDOLF VOIGT, SALZWEDEL Np 123/57 IV 20 6

gelegentlich dort freimachen, damit kann
ich die Einladungen an andere Gemeinde-
glieder weitergeben.
Sollte Fräulein Katharina Schneck die Schwester
von Pastor Werner Schneck (Königsfeld) sein, so
müsste ich sie grüssen. Werner Schneck kenne
ich aus der Karlsruher Studenten-Gemeinde.

Vielleicht können Sie mir auch einen
Tipp geben, an welchem Ende der welt-
weiten Missionsarbeit ich beginnen soll, mich
selbst gründlich zu informieren, um es
dann an die junge Gemeinde weitergeben
zu können.

In herzlicher Verbundenheit grüsst Sie

Ihre Renate

CHRISTA MUND · BUCHBINDEMEISTERIN
SALZWEDEL / ALTMARK · LOHTEICH 3

15. 6. 1959

23.9. ?

Liebe Gossner Mission!

Haben Sie herzlichen Dank, dass ich durch Ihre Rundschreiben an Ihrer Arbeit teilhaben kann.

Manches berichte ich daraus in dem Mädchenkreis unserer jungen Gemeinde, den ich seit 2 Jahren leiten darf. Im Februar nahmen wir alle an einer Missionsstunde im Stendorf teil, wo uns sehr deutlich wurde, dass wir uns mehr um die Mission kümmern müssen.

Bitte senden Sie uns doch im Laufe dieses

Gossner Mission

RUDOLF VOIGT, SALZWEDEL Nr. 123/57 IV 20 6

Jahres unbedingt jemanden Ihrer Mitarbeiter.
Das Thema „Weltproblem Hunger u. christl. Verkündigung", ausserdem recht viele Lichtbilder (!!), würden uns sehr interessieren!
Die Pfarrer unserer Gemeinde heissen:
pastor Georg Haacke, Kl. Predigerstr. 7
" Schlademann, a.d. Marienkirche 4
Da unsere Pfarrer so sehr mit Arbeit belastet sind, schreibe ich, ihr Einverständnis voraussetzend, aus eigener Initiative. Wenn Sie sich eines Tages anmelden, werden Sie sich von Seiten unserer Pfarrer mit offenen Armen empfangen werden.
In unserer Gemeinde haben wir 3 Mädchenkreise und 2 Jungenkreise. Wir treffen uns immer Mittwochs. Es wäre günstig, wenn

Gossner Mission

, am 20.2.1964
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Horst Münzel

Lauterbach ü/Marienberg/Sa.
Evang. Luth. Pfarramt
Nr. 71 c

Lieber Horst,

ich hatte Dir vor langer Zeit schon eine Zusage gegeben für die Zeit vom 28. - 31. Mai 64. Ich habe bisher von Dir nichts Genaues gehört und weiß nicht, ob es dabei bleiben soll. Ich frage an, weil mich unbedingt einer am 31.5. zu einem Kreismissionsfest haben möchte.

Bitte laß mich bald wissen, wie Du planst und teile mir das genaue Programm mit.

Freundliche Grüße

Dein

Gossner Mission

N·O

Gossner Mission

, am 9.5.1966
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Eberhard Natho

3256 G ü s t e n
Neustadt 18

Lieber Bruder Natho,

Sonnabend, der 11.6. steht für Güsten in meinem Kalender vormotiert (nicht 10.6.). Ich bin bis zum 10.6. auf Vortragsreise in der Kirchenprovinz Sachsen und komme am 11. dann zu Ihnen in den Gemeindeabend. Thema:

"Der Dienst der Christen im heutigen Indien" (mit Farbdias).

Hier wird am Wochenende hoffentlich alles glatt gehen.

Freundliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

EV. KIRCHENGEMEINDE
GÜSTEN
Der Gemeindekirchenrat

3256 Güsten, den 13. 10. 65
Kleiner Markt 20
Fernruf Güsten 305

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihre Zeilen und das Angebot, am 11.6. 66 hier in Güsten zu sein. Wir würden uns sehr freuen, wenn es dabei bleiben könnte. Termin wird fest notiert!

Ob ich im November mit Ihnen zusammentreffen kann, ist noch fraglich. Unter keinen Umständen für die ganze Tagung.

Sicherlich aber wird es sonst im Anfang des Jahres 66 eine Möglichkeit geben.

Herzlichen Gruß!

Ihr Nako

Gossner Mission

, am 8.10.1965
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Eberhard Natho

3256 Güsten
Kleiner Markt 20

Lieber Bruder Natho,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 2.10. Schade, daß Sie nicht nach Bückeburg fahren können.

Auf jeden Fall sollten wir nun das Gespräch miteinander aufnehmen, und ich freue mich, wenn Sie in einer Seminarwoche im November zu uns kommen. Machen Sie doch dann gleich die ganze Woche vom 8. - 12.11. mit.

Was nun mein Kommen nach Güsten angeht, so möchte ich Ihnen dafür den 11.6.66 vorschlagen. Sie brauchen dann auch nicht nach mehreren Gemeinden Ausschau halten. Ich bin vom 1. - 10.6. in der Propstei Magdeburg unterwegs und könnte den 11. dann gut anhängen. Thema für meinen Gemeindeabend mit Erbdias: "Kirche Christi im heutigen Indien".

Leben Sie wohl und seien Sie herzlich gegrüßt

Ihr

Gossner Mission

H. Naumann, Pfr.
Angermünde
[illegible]chplatz 6 · Tel. 778

Angermünde, d.18.9.65

Liebe Frau Reetz!

Mit dem Vorschlag vom 3.9., daß Herr Gutsch am 31.Okt. nach Angermünde kommt, bin ich einverstanden. Ich wäre dankbar, wenn er das Thema "Begegnungen mit Christen in der SU" behandeln würde.

Mit Dank für Ihre Bemühungen grüßt
herzlich
Ihr

Albert Naumann

Abschrift

[illegible] gegeben
[illegible].9.65 RZ.

Gossner Mission

Absender: .....

.....

.....

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

.....

.....

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

VLV Spremberg Ag 310/65/DDR/4558 I/21/3

Postkarte

Goßner-Mission f.d. DDR

.....

1058 B e r l i n

Göhrenerstr.11

.....

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

C [redacted] A 6

Gossner Mission

, am 3.9.1965

Herrn
Pfarrer H. Naumann
132 A n g e r m ü n d e
Kirchplatz 6

Sehr geehrter Herr Pfarrer Naumann!

Bezugnehmend auf Ihren Besuch am 28.8. möchten wir Ihnen heute mitteilen, daß Herr Gutsch am Sonntag, den 31.10. um 19 Uhr bei Ihnen sein könnte, um in Ihrem Jungmännerkreis einen Vortrag zu halten. Sie hatten zwei Themen angegeben: Begegnungen mit Christen in der SU oder I n d i e n .

Teilen Sie uns doch bitte mit, ob Ihnen dieser Sonntag recht ist und welches Thema Sie wünschen.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und freundlichen Grüßen sind wir

Ihre
Gossner Mission
i. A. Pr.

Gossner Mission

, am 2.8.65

Herrn
Pfarrer H. Naumann

132 Angermünde
Kirchplatz 6

Sehr geehrter Herr Pfarrer Naumann!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 13.7.65. Entschuldigen Sie bitte, wenn wir noch nicht geantwortet haben, aber wir haben uns ständig bemüht, für die Zeit vom 13. bis 18.9. für einen Abend einen Mitarbeiter zu bekommen. Leider ist es uns nicht gelungen, da alle für diese Zeit schon etwas vor haben.

Die Tonbildreihe "Mit Jeshu sahai grüßen Indiens Christen" können Sie zur gewünschten Zeit bekommen.

Freundliche Grüße

Ho.

Gossner Mission

H. Naumann, Pfr.
Angermünde
Kirchplatz 6 · Tel. 778

am 31.7.65 nochmal geschr. Brf. Fr. Grimm
möchte Antwort

Angermünde, den 13.Juli 1965

Vetter

An die Goßner-Mission Berlin
1058 Berlin - Göhrenerstr.11

Ich komme mit zwei Anliegen:

1.)In der Woche vom 13. bis 18.Sept. d.J. führen wir in Angermünde eine kirchliche Woche unter dem Thema "Ihr sollt meine Zeugen sein" durch. Wären Sie bereit, für einen Abend dieser Woche einen Mitarbeiter zu uns zu schicken, der einen Bericht gibt über die gegenwärtigen Versuche, in der industrialisierten Gesellschaft den Zeugendienst Jesu Christi zu leisten, möglichst anhand konkreter Beispiele. Die genaue Formulierung des Themas sei Ihnen überlassen.

2.) Für die Woche nach dem 29.August bitte ich um die Tonbildreihe "Mit Jeshu sahai(Jesus ist Retter) grüßen Indiens Christen"
Da ich im August im Urlaub bin, bitte ich, die Dias u. das Tonband an "Evang.Kirchengemeinde Angermünde, Kirchpl.1" zu senden.

In Angermünde existiert ein Jungmännerkreis (Alter ca.3oJ.), der bereit ist, sich von einem Ihrer Mitarbeiter in die Problematik der Gemeindestruktur u.ä. einführen zu lassen. Vielleicht kann im September etwas Genaues vereinbart werden.

Kann die Bildserie zur gewünschten Zeit haben.

Ihr

Naumann

Gossner Mission

, am 24.5.1962
Scho/En

Herrn
Pfarrer Neuberg

Audenhain
bei Eilenburg

Lieber Bruder Neuberg,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14.5. Wir bitten das Oekumenisch-Missionarische Amt, Ihnen sofort 2.000 Opfertüten zuzuschicken. Was nun meine Ankunft angeht, so werde ich am 3. Juni rechtzeitig in Süptitz/ zur Stelle sein. Ich komme mit dem Wagen. Sollte ich am Abend zu abgekämpft sein, dann bitte ich um ein Nachtquartier. Ansonsten gedenke ich nach Hause zu fahren, um dann hier in Berlin am nächsten Tag ausschlafen zu können.

Herzliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

EVANGELISCHES PFARRAMT
AUDENHAIN/EILENBURG

Audenhain, 14.V.1962

Kirchenkreis Torgau
Kr.-Miss.-Pfr.Neuberg

Herrn
Pfarrer Schottstädt
EKiD.Gossner-Mission
B E R L I N N 58
Göhrenerstraße 11

lieber Bruder Schottstädt!

Für Ihren Brief vom 9.V.62 möchte ich Ihnen herzlich danken! Der 3.Juni (Exaudi) ist zwar etwas früh für uns , aber wir wollen gern dabei bleiben, - obschon in einigen Gemeinden vormittags (kleine)Konfirmationsfeiern stattfinden. Die Vorbereitungszeit ist natürlich etwas kurz, aber wir wollen alles tun, damit unsere Gemeinden in diesen Tagen für den 3.Juni mobil gemacht werden, damit auch ein Missionsopfer mitgebracht wird. Es fehlt uns aber sehr an Missionsopfertüten. Ich habe die Gemeinden in dem Rundschreiben darum gebeten, zunächst in Briefumschlägen ihre Missionsgaben in die Gottesdienste mitzubringen. Bitte, vermitteln Sie uns freundlichst noch die Zusendung von etwa 2.000 Missionsopfertüten an: Ev.Superintendentur TORGAU,Wintergrüne Nr.2 . Bitte,teilen Sie mir auch Ihre genaue Ankunftszeit auf dem Bahnhof Torgau mit,- damit ich mich um ein Taxi für die Fahrt nach Süptitz (7km) bemühen kann, denn in Torgau muß man sich rechtzeitig darnach umsehen.
Für Ihr Nachtquartier sorgt Bruder Schumann in seinem Pfarrhause in S.
Als Verlauf des Tages haben wir folgend"geplant":

14.00Uhr: Gottesdienst , Predigt: Pfr.Schottstädt
15.00Uhr: Kaffeepause(Kuchen soll i.mögl.Rahmen ggn.M-Opfer ger.werden)
15.30Uhr: Missionsbericht: "Der Dienst der Christen im heidnischen- und zugleich modernen Indien",Pfr.Schottstädt.
SCHLUSS-u.Dankeswort: gegen 17.00Uhr (Pfr.Neuberg).
20.00Uhr: Missionslichtbildervortrag für Orts-u.Nachbargemeinden (Pfr.Schottstädt).

Ich möchte Ihnen Gottes Segen für diesen Dienst wünschen und grüße Sie herzlich als

Ihr dankbarer

Hans-Wilhelm Neuberg

Gossner Mission

, am 9.5.1962
Scho/Fn

Leiter: Pastor Schottstädt

Herrn
Pfarrer N e u b e r g

A u d e n h a i n
über Eilenburg

Lieber Bruder Neuberg,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 2. Mai. Für das Kreismissionsfest im Kirchenkreis Torgau bin ich in diesem Jahr vorgesehen. Sie wissen von der Neuregelung, daß Kreismissionsfeste in diesem Jahr erstmalig vom Oekumenisch-missionarischen Amt geplant und durchgeführt werden. Wir haben auch schon einen festen Termin verabredet: für Torgau war nach Liste des Amtes der 3. Juni vorgesehen. Ich habe für diesen Sonntag zugesagt und bitte Sie nun, mir schnellstens mitzuteilen, ob es mit diesem Termin klappt. Wie bei allen Missionsfesten, so gedenke ich die Predigt und den Vortrag zu halten und werde mich bemühen, Ihnen das Missionsanliegen heute vor Augen und ins Herz zu malen.

Einen Durchschlag dieses Schreibens werde ich an den Gemeinde-pfarrer in Süptitz, Bruder Schumann, schicken, damit auch er orientiert ist.

Ich hoffe sehr, daß der 3. Juni bleibt, denn alle anderen Sonn-tage sind bei mir bereits verplant.

Sollten Sie Opfertüten benötigen, so müssen wir die beim Oek.-Miss. Amt anfordern. Ich sehe Ihrer baldigen Antwort entgegen und grüße Sie herzlich

Ihr

Scho.

Gossner Mission

EVANGELISCHES PFARRAMT
AUDENHAIN/EILENBURG
Dorfstraße 156

H.W.Neuberg,Kr.-Miss.-Pfr.
im Kirchenkreise TORGAU .

Audenhain, 2.Mai 1962

An

Gossner Missionsgesellschaft
B E R L I N N 58
Göhrenerstraße Nr, 11

Betrifft: Missionsfest d.Kirchekreises TORGAU für 1962 in S ü p t i t z
Bezug: Schreiben der Berliner Missionsgesellschaft v. 5.April 62

Liebe Brüder!
Durch oben erwähntes Schreiben der B.M.sind wir an Sie gewiesen worden. Wir haben vor, in diesem Jahre ein Kreismissionsfest in SÜPTITZ/TORGAU (Pfr.Schumann) zu veranstalten, undzwar im J u n i 1 9 6 2 !!
Vielleicht ist die Zeit nach Pfingsten am besten geeignet.
Die B.M.teilte uns mit, daß der von uns erbetene Festredner aus der Gossner Mission zu uns kommen würde. Unser Fest soll sich über einen Sonntagnachmittag erstrecken. Wenn das Wetter es gestattet, kann auch in den schönen,überschatteten Grünanlagen getagt werden.
Die"Bevölkerung" des Missionsfestes wird vorwiegend aus Vertretern der bäuerlichen Landbewohner, der Frauenhilfsschwestern u. der Landjugend bestehen. Es wäre sehr gut, wenn der Festredner die Predigt und den Missionsbericht halten könnte.Auf jeden Fall möchten wir um einen Festredner bitten, der "bei Stimme" ist, der einfach u. praktisch zu den Menschen spricht, - praktische Berichte, kurze einprägsame statist. Übersicht. Na,- Sie werden uns schon"den"guten schicken!
Über die genaue Programmfolge wird am besten Bruder Schumann/Süptitz etwas vorschlagen können. Wir warten auf Ihre Botschaft!

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr
H.W. Neuberg

Gossner Mission

, am 21.12.63

Fräulein
Katharina Schreck

Friedrichsthal bei Oranienburg
Bahnhofstr. 40

Liebes Fräulein Schreck!

Bitte teilen Sie doch Herrn Pastor Neumann aus Petershain mit, über welche Themen Sie dort sprechen wollen.

Freundliche Grüße
Ihr
gez. Herbert Vetter

f.d.R. He.

Anlage

Gossner Mission

, am 5.12.63

Herrn
Pfarrer Neumann

P r e r o w

z.K. durch Bruderrat:
Gemeindeabend am 12.7.64
vorgesehen

Sehr geehrter lieber Bruder Neumann!

Wie versprochen, sende ich Ihnen hiermit unseren "Speisezettel". Bitte wählen Sie daraus die für Sie in Frage kommenden Themen aus. Besprechen Sie diese bitte mit Ihren Nachbarn und teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

Anlage

Gossner Mission

, den 5.11.63

Evangelisches Pfarramt
Petershain
Herrn Pastor Günter Neumann

Petershain ü. Niesky O/L

Lieber Herr Pastor Neumann!

Für Ihr Schreiben vom 11.1o.63 danken wir Ihnen.
Fräulein Schreck wird gern in Ihre Gemeinden kommen.
Da sie das Thema Nr. 18 nicht erarbeitet hat, bitten wir Sie, sich dafür von den Themen 2, 3, 4, 5, 6, 15, 16 und 17 eines auszusuchen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

He.

D./Fräulein Schreck

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt
(10a) Petershain
über Niesky O/L

Petershain, 11.10.63

An die
Gossner-Mission in d. DDR

Betrifft: Dienst von Frln. Schreck in Petershain.

Wir bitten um den Dienst von Frln. Schreck vom 6.1.1964 bis 10.1.1964 mit den Themen 1, 8, 13, ~~18~~, 19. Davon die ersten drei mit Lichtbildern, wie vorgesehen.

Ganz herzlich
Ihr Günter Neumann
Pastor

Antwort: Ja, für 18 ein anderes aussuchen
etwa: 2, 3, 4, 5, 6, 15, 16, 17,
Schreck

Gossner Mission

Durch an Frl. Schreck.sege.

, am 4.9.1963
Ve/Re

Herrn
Pastor N e u m a n n

Petershain über Niesky
Ob.-Lausitz
Evangelisches Pfarramt

Sehr geehrter, lieber Bruder Neumann,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 1.8.63. Unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck ist bereit, vom 5. - 10. Januar 64 zu Ihnen zu kommen. Leider ist es nicht möglich, daß Fräulein Schreck alle von Ihnen gewünschten Themen (18 - 23) behandelt. Außerdem war aus unserem Rundschreiben zu ersehen, daß nur zu den Themen 1 - 14 Lichtbilder gezeigt werden können. Wir hoffen, daß es Ihnen recht ist, wenn Fräulein Schreck Ihnen einige von ihr erarbeitete Themen vorschlägt:

Nr. 1 - 6
" 8
10
13
14
16)
17 } ohne Lichtbilder
19)

Wir würden uns freuen, bald wieder von Ihnen zu hören und sind mit freundlichen Grüßen und allen guten Wünschen für Ihren Dienst

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R.

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt
(10a) Petershain
über Niesky O/L.

Petershain, 1.8.1963

Vottr

1-6
8
10
13
14
16
17

Liebe Brüder!

Wir hätten gern Euern Dienst, und zwar von Sonntag, d. 5. Januar 1964 bis Freitag d 10. Januar 1964 jeweils 19 30 Uhr mit ~~dem~~ den Themen 18-23 des Angebots.

Th. 19 Schwester
" 22 "

~~Laß~~ Lassen sich die Themen auf eine Person vereinigen?

Gossner Mission

Absender: .....

Evangelisches Pfarramt
(10a) Petershain
über Nisky O/L.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Wir möchten gern in Form einer kirchlichen Woche, – alle Themen auch mit Lichtbildern –, zusammensein.

Ihr Neumann, Pastor

Postkarte

An die
Goßner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Straße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Goßner Mission
III 18 185 Ao

D. Frl. Heinicke

ebenfalls Bf. von Pf. Neuß

, am 9.2.1966
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Erdmann Neuß
4417 Zschornewitz
Thälmannstr. 30

Lieber Bruder Neuß,

vielen Dank für Ihren Brief vom 28.1. Wir haben hier besprochen, daß unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, am Donnerstag, 3. März zu Ihnen kommt, um aus der Arbeit der Gossner-Mission in Indien und in Deutschland zu berichten. Sie können ja als Thema nehmen:

"Der Dienst der Christen im heutigen Indien und unser Dienst in unserem Land".

Fräulein Heinicke hat Lichtbilder mit und kann sie dann zeigen.
Alles Technische können Sie mit Ihrem Nachbarpfarrer Danzmann besprechen.

In der Hoffnung, daß Sie einen großen Kreis für diesen Abend zusammenbekommen, grüße ich Sie herzlich

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

Gossner Mission

, am 14.5.1962

Herrn
Pfarrer Werner Niclaus

Pritzerbe /Havel
Marktstr. 6

Betr.: Kreismissionsfest in Seelensdorf

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 9.5.1962. In demselben bitten Sie um evtl. Terminverlegung vom 1. auf den 8. Juli. Leider müssen wir Sie da enttäuschen, denn am 8. ist unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, die den Dienst bei Ihrem Kreismissionsfest übernommen hat, schon "verplant". Die Termine wurden uns so wie sie nun festliegen vom Oekumenisch-Missionarischen Amt mitgeteilt und da läßt sich nun kaum etwas verschieben.
Das Thema des Missionsberichtes heißt: "Das heutige Indien und unser missionarischer Auftrag". Bitte teilen Sie uns mit, ob Frl. Heinicke außerdem Bericht noch andere Dienste übernehmen soll, wie Kindergottesdienst ect., desweiteren wann der Vortrag beginnen soll. Wenn es verkehrstechnisch zu ermöglichen sein wird, ist sie schon zum Gottesdienst da.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Ihre (Endrigkeit)

Gossner Mission

Der Kreispfarrer
f.Mission und Ökumene
im Kirchenkreis
Brandenburg(Havel)

Pritzerbe, 9.5. 1962
(Havel), Marktstr. 6
Tel.:-239

An die
Goßner - Mission
B e r l i n NO 58
Göhrenerstr. 11

Heimdal

Betr.: Kreismissionsfest f.Brandenburg in Seelensdorf

Von der Berliner Missionsgesellschaft - Br.Bressani - wurde mir mitgeteilt, daß unser traditionelles Kreismissionsfest in Seelensdorf (Domstiftsforstamt, Ortsteil von Pritzerbe) in diesem Jahr von Ihrer Mission beschickt werden soll.

Wir begrüßen diese Entscheidung trotz enger Verbundenheit mit der Berliner Mission aus mancherlei Gründen. Wird die engere Zusammenarbeit der im ökumenisch-missionarischen Amt zusammengeschlossenen Kirchen dadurch doch einmal mehr dokumentiert -und unseren Gemeinden die Aussicht eröffnet, auch einmal über andere "Missionsgebiete" als die der "Berliner Heiden" (oder auch jungen Christen) etwas zu erfahren.

Wegen der Programmgestaltung würde ich mich gern bald mit dem für Seelensdorf vorgesehenen Mitarbeiter Ihrer Mission in Verbindung setzen. Bevor dies geschehen kann, müßte aber eine endgültige Entscheidung über den Termin gefällt werden. Wir

Gossner Mission

8. verlegt

Wir hatten den traditionsgebundenen (und aus praktischen Gründen bewährten) Termin des 1. Julisonntages noch um einen Ausweichtermin erweitert - den 8.7. Zur Abstimmung mit den teilnehmenden Gemeinden, besonders auch mit dem Posaunenchor (auf den wir sehr angewiesen sind, weil das Fest unter freiem Himmel stattfindet und keine Orgel in der Nähe ist!) wäre ich dankbar, wenn Sie den endgültigen Termin bald festsetzen und mir mitteilen würden.- Obwohl der 1.7. durch die Tradition "geheiligt" ist, scheint mir 8.7. diesmal u.U. noch günstiger zu sein.

Mit der Hoffnung auf baldigen Bescheid bin ich
mit freundlichen Grüßen

Ihr

Pfarrer Niedlich
Altlandsberg b. Berlin
Berliner Straße 16
Fernruf 0275210

Altlandsberg, am 4. III. 65

An die Gossner-Mission in der DDR

Berlin N 58

Hierauf danke ich Ihnen für die freundliche Zusage eines Vortrages von Frl. Wappler am 22. 4. 65 über das Generationsproblem. Sollten Probleme betreffs der Reise entstehen, bitte ich vorher um Anruf. Eine Rückfahrt von Altl. nach Berlin ist 23^{35} Uhr möglich. Ich bitte um gelegentlichen Bescheid, ob Übernachtung hier oder Rückfahrt beabsichtigt ist.

Mit freundlichem Gruß

Karl-Ulrich Niedlich

Gossner Mission

Absender: Pfarrer Niedlich
Altlandsberg b. Berlin
Berliner Straße 16

Wohnort, ausn. Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

ALTLANDSB
-5.3.65

An die Gossner-Mission
in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III 18 185 Ag 400

02 75 210

, am 24.2.65

Herrn
Pfarrer Niedlich

1274 Altlandsberg
Berliner Str. 16

Sehr geehrter lieber Bruder Niedlich!

In unserer gestrigen Mitarbeiterbesprechung haben wir Ihre Bitte besprochen und teilen Ihnen mit, daß unsere Reisesekretärin, Fräulein Wappler, bereit ist, am Donnerstag, dem 22.4.65 zu Ihnen zu kommen, um über das Thema: "Das Generationsproblem" zu sprechen.
Wir hoffen, daß Ihnen dieser Termin recht ist.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Herbert Virkus

D/Frl. Wappler

Gossner Mission

Pfarrer G. Nippert
Synodalpfarrer f. Mission u. Oekumene
(2) J e s s e n Krs. Spremberg N/L.

den 25. März 1963.

An die

Gossner - Mission in der DDR.

B e r l i n - N 58.
Göhrener Str. 11.

Ihre Bereitwilligkeit in der Synode S p r e m b e r g in der Zeit vom 9. bis 15.9. 1963 eine Woche der Mission durchzuführen zusammen mit den anderen beiden Missionsvertretern haben wir dankbar zur Kenntnis genommen.

In Kürze sei Ihnen nur hiermit kundgetan, daß also der angegebene Termin feststeht und daß zur Vorführung von Farbdias und Tonbändern die technischen Voraussetzungen in unserer Synode vorhanden sind.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen!

Nippert
Pfarrer !

Gossner Mission

, am 15.2.1963

Herrn
Superintendent Genetzke

S p r e m b e r g
Kirchplatz 8

Lieber Bruder Genetzke,

Ihr Schreiben vom 28.1. betr. Kreis-missionsfeste haben wir erhalten. Inzwischen hat der Landespfarrer für Oekumene und Mission Ihr Schreiben beantwortet und den angeschriebenen Missionen 6 Punkte seines Schreibens an Sie mitgeteilt.

Ich persönlich finde auch, daß es schwerhalten wird, in großem Umfang solche Unternehmungen zu starten; man sollte aber in Ihrem Kirchenkreis dafür ein Modell setzen. Fordern Sie also getrost für Ihr Kreismissionsfest aus Berlin, Herrnhut und von uns je einen Mitarbeiter an und gestalten Sie zunächst erst einmal ein Wochenende mit diesen drei Brüdern. Unsererseits würden wir anbieten, daß Fräulein S c h r e c k , unsere Reisemitarbeiterin, Ihren Kirchenkreis in der Woche davor bereist und in den einzelnen Gemeinden Vortragsabende hält. Diese Abende könnten schon klar oekumenischen Charakter haben und das gemeinsame Wochenende vorbereiten.

Dies wäre meinerseits ein Kompromißvorschlag und würde sicher für alle Beteiligten als 1. Modell mit Interesse beobachtet werden.

Ansonsten werden wir uns demnächst bei "Prag" wiedersehen und auch dort gut zusammenspielen.

Herzliche Grüße und gute Wünsche

Ihr

Gossner Mission

Bezirksmissionspfarrer
f.d.Bezirk IV der Evang.Kirche
Berlin-Brandenburg
Superintendent Genetzke

Spremberg, den 28.1.1963

1. An die Goßner-Mission in der DDR, Berlin N 58, Göhrener Str. 11
2. An die Berliner Missionsgesellschaft, Berlin NO 18, Georgenkirchstr. 70
3. An den Reisepfarrer der Herrnhuter Mission Herrn Pastor Helmut Schiewe, Radebeul I, Aug.-Bebel-Str. 27
4. An die Missionskammer d.Ev.Kirche in Berlin-Brandenburg Berlin C 2, Neue Grünstr. 19
5. Herrn Generalsuperintendent D.Jacob, Cottbus, Seminarstr. 26
6. Herrn Superintendent Bochow, Eberswalde, Breitscheidstr. 7

Betr.: Kreismissionsfeste

Die bisherigen Kreismissionsfeste beginnen durch ihren festen Rahmen zusammen mit den immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Fragen (Kaffee und Kuchen) sich selbst um ihre Frucht zu bringen. Der eigentliche Ertrag kommt dabei mehr und mehr zu kurz. Ich habe die Sorge, daß der missionarische und ökumenische Auftrag in der einzelnen Kirchengemeinde nur noch punktuell dadurch gegründet oder gefördert wird.

Ich habe deshalb einen anderen Vorschlag, den ich Ihnen gern unterbreiten möchte, und wobei ich für eine schönungslose Stellungnahme dankbar wäre:

Anstatt eines Festtages, an dem alle Kirchengemeinden einen Ort besuchen oder wegen Bus-Verweigerung nicht besuchen können, könnte das Missionswerk mit Vertretern der drei in unserm Kirchengebiet arbeitenden Missionswerken (Berliner Missionsgesellschaft, Goßner-Mission und Herrnhuter Mission) im Verlauf einer ganzen Woche in die Kirchengemeinden gehen, wobei Nachbargemeinden zusammengefaßt werden. Dabei sollten alle 3 Brüder als Team immer beisammen bleiben, damit schon dadurch äußerlich sichtbar wird, daß Mission und Ökumene keine Vereins- und Privatsache sind. Die Gemeindeveranstaltungen könnten nur am Abend sein und sollten sich nicht in Vortragsleistungen der 3 Brüder erschöpfen, sondern mehr seminaristischen Charakter haben. Am Nachmittag sollten außerdem für die Kinder der Gemeinden ähnliche Veranstaltungen durchgeführt werden. Diese Missionswoche sollte dann am Sonntag mit Festgottesdiensten abgeschlossen werden, an denen u.U. auch die örtliche Ökumene beteiligt werden könnte. Zu erwägen wäre dabei auch, ob nicht in solcher Kreismissionswoche das Thema des Landesmissionsfestes vor- oder nachgearbeitet werden könnte und im Zusammenhang damit eine kleine Ausstellung (Missionskoffer) der Gemeinde gezeigt werden könnte.

Die am 23.-24.2.1963 tagende Kreissynode Spremberg wird sich u.a. auch mit diesem Vorschlag befassen. Ich wäre Ihnen darum sehr dankbar, wenn ich Ihre Stellungnahme bis zu diesem Termin in den Händen hätte und gleichzeitig auch schon ein fester Termin angepeilt werden könnte. Ich dachte an eine Woche im September (etwa 9.-15.9.).

In brüderlicher Verbundenheit

Ihr

Gossner Mission

Der Landespfarrer
für Oekumene und Mission
in der Berlin-Brandenburgischen Kirche

EBERSWALDE, den 7.2.63.
Karl-Liebknechtstr. 4
Fernruf 2731
Breitscheidstr. 7

An die Goßnermission in der DDR,
Berlin N 58, Göhrenerstr. 11

Zu dem Schreiben von Bruder Genetzke, Spremberg vom 28.1.ds.Js.
betr. K r e i s m i s s i o n s f e s t

Auf dieses Schreiben habe ich am 4.Februar ausführlich geantwortet. Ich gebe meine Antwort kurz zusammengefasst zur Kenntnis.

1) Prüfung bisheriger Methoden der Arbeit sind jederzeit dringend erwünscht.
2) Es gibt eine ganze Reihe gut funktionierender Kreisfeste, bei denen nichts geändert zu werden braucht.
3) In g r o s s e m Umfang lässt sich der Vorschlag wegen Mangel an Mitarbeitern nicht durchführen.
4) Als neuer Weg an einzelnen Stellen, wo die Willigkeit eines Kirchenkreises dahinter steht, ist diese instruktivere und intensivere Bearbeitung während einer ganzen Woche durchaus zu begrüssen.
5) Es bleibt aber das Bedürfnis, nicht nur kleine örtliche Veranstaltungen zu haben, sondern ein oder mehrere grössere Missionsfeste. Unsere oft verschüchterten Gemeinden brauchen diesen fröhlichen Antrieb.
6) Das beste ist, den Vorschlag praktisch auszuprobieren, dann wird am ersten offenbar, was gut daran ist und was nicht.

Zur Kenntnisnahme übersandt

Boolen

Gossner Mission

am 19.5.1959

Fräulein
Ursula N o e c k
Bomsdorf (Krs. Fürstenberg/O.)
Pfarrhaus

Liebes Fräulein Noack,

Ihren Brief vom 3.5.59 haben wir erhalten. Leider können wir Ihnen für den 7. Juni niemand zu dem Kinderfest schicken, weil unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck, im Monat Juni keinen einzigen freien Sonntag mehr hat. Als einziger Termin bleibt noch die 5.7., aber da meinten Sie ja selbst, daß es wohl wenig Zweck haben wird. Unsere anderen Mitarbeiter sind ebenfalls den ganzen Juni über "verplant", sodaß wir auch da im Augenblick keine Möglichkeit sehen. Vielleicht sind Sie bereit, im Monat September oder Oktober einen Kinder-Sonntag zu halten. Sie müßten uns dann nur bald mitteilen, wie Sie sich entschieden haben.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

B.w.

Gossner Mission

Liebes Fräulein Noack,

schade, daß Sie am 9/10.d.Mts. nicht dabei sein konnten. Es war recht interessant. Na, vielleicht klappt es das nächste Mal.
Ganz herzlich möchte ich Ihnen für Ihre lieben Grüße danken, ebenfalls auch Herr Schottstädt, der Sie herzlich grüßen läßt.

Alle guten Wünsche für Sie und herzliche Grüße

Ihre
J. Pfz

Gossner Mission

7. Juni ist Schreck
in Wernauchen.
Juli hat Schreck noch
ganz frei – ist aber nicht erwünscht.
Juni habe ich
ganz besetzt

Fr. Schreck ?

Bomsdorf, den 3.5.59

Lieber Herr Schottstädt! Schönen Dank für die Einladung zum 9/10 Mai. Leider kann ich nicht dabei sein. Wir haben hier Konfirmation und da wird die Organistin gebraucht. Heute komme ich mit einem anderen Anliegen zu Ihnen. Ich habe hier mit meinen Kindern in jedem Jahr einen Kindersonntag gehalten. Es kommen dazu etwa immer 70 – bis 80 Kinder. Manchmal auch mehr. Wir hatten gewöhnlich einen Kindergottesdienst, anschließend wurde gespielt, gesungen usw., dann eine Mahlzeit u. zum Schluß eine kurze Abendandacht. Es war immer recht nett. Die Kinder u. ich, wir hatten jedenfalls immer Freude daran.

Gossner Mission

Nun möchte ich diesmal mit den Kindern so eine Art Missionsfest halten. Nach Rücksprache mit meinem Pastor fand er – und ich konnte natürlich nichts Kräftiges dagegen einwenden, daß, falls uns von der Mission jemand besuchen könne, gleichzeitig ein Missionsfest für die Großen sein sollte. Meine Frage an Sie ist also heute, ob Sie uns jemand dazu schicken könnten.

Als Katechetin hätte mir also daran gelegen den ganzen Tag für die Kinder zu haben. Ich weiß aber auch, daß ein Missionsfest bei uns für die Großen sehr schön u. auch wichtig wäre. Hier ist jahrelang in dieser Richtung nichts passiert. Da mein Pastor aber nicht 2 x, also Kinder u. Erwachse

Gossner Mission

getrennt zu je einem Missionsfest sammeln,
bezw. 2 x jemand von der Mission herbei=
rufen möchte, soll also möglichst alles an
einem Tag geschehen. Ich dachte nun so:
am Vormittag ein Kindergottesdienst,
anschließend Spiel oder eine andere unter=
haltsame Sache auf dem Pfarrhof. Mittel=
punkt natürlich immer Mission. Der Mittag
wäre dann frei. Am Nachmittag wären
dann die Großen dran. Was meinen Sie,
ob das geht? Und vor allem; können Sie
uns jemand schicken, der uns da helfen
kann? Schwieriger als mit den Großen ist
es mit den Kindern. 80 lebhafte Kinder
wollen unter einen Hut gebracht sein.
So viel in meinen Kräften steht will
ich schon helfend geschehen lassen an Vorbe=
reitungen

Gossner Mission

und auch an dem Tag selbst. Ich könnte mir denken, daß es eine feine Sache wird.
Die Schwierigkeit ist ~~nun~~ dann noch einen Termin zu finden, wann es Ihnen und uns passen würde. Hier auf dem Lande ist es wichtig, daß wir nicht gerade in die Heuernte damit kommen. Günstig wäre für uns der 7. Juni. Dann hat die Heuernte voraussichtlich noch nicht begonnen. In den Monaten Juli u. August würde auch nichts werden. Die Kinder sind dann zum großen Teil nicht da u. die Erwachsenen arbeiten Tag u. Nacht. Lassen Sie mir bitte bald Nachricht zukommen und seien Sie, Ihre Gattin und Frl. Kretz herzlich gegrüßt von Ihrer Ursula Kronk

Gossner Mission

Die Kirche ist nur Kirche,
wenn sie für andere da ist.

Dietrich Bonhoeffer
(1945 im KZ ermordet)

KIRCHLICHE WOCHE

vom 22. bis 27. Oktober 1963

in der Ev.-luth. Kirchgemeinde
Zschocken

Vorträge
Aussprachen
Berichte
Informationen
Lichtbilder

LEITUNG: Pfarrer Bruno Schottstädt, Berlin.
Leiter der Dienststelle der Goßner-Mission in der DDR

ORT: Kirchgemeindesaal im Pfarrhaus Zschocken

ZEIT: allabendlich 19.30 Uhr

DIENSTAG, 22. 10.

„Die Gemeinde Jesu Christi inmitten heidnischer Religionen und moderner Industrie in Indien."

Biblisches Wort: Matth. 5, 13-16

MITTWOCH, 23. 10.

„Boten Jesu Christi mit Picke und Schaufel in aller Welt."

Biblisches Wort: Jes. 2, 2-5

DONNERSTAG, 24. 10.

„Alt und jung in der Gemeinde Jesu Christi - das Problem der Generationen"

Biblisches Wort: Jes. 62, 6-12

FREITAG, 25. 10.

„Der Laie in der Gemeinde Jesu Christi - das Problem der Volkskirche"

Biblisches Wort: Gal. 3, 26-28

SONNABEND, 26. 10.

„Die Verantwortung der Gemeinde Jesu Christi für den Frieden in der Welt - Weltproblem Hunger und atomare Bedrohung"

Biblisches Wort: 1. Pet. 3, 8-15a

SONNTAG, 27. 10.

9 Uhr Hauptgottesdienst.
Predigt: Pfarrer Bruno Schottstädt, Berlin

10.30 Uhr Kindergottesdienst

Gossner Mission

SONDER-VERANSTALTUNGEN

MITTWOCH, 23. 10., 17 Uhr

Versammlung für Kirchenvorsteher

DONNERSTAG, 24. 10., 17 Uhr

Mitarbeiterversammlung

FREITAG, 25. 10., 15 Uhr

Kinderstunde

SONNABEND, 26. 10., 17 Uhr

Wochenschlußandacht

3|29|325ku759,63

KIRCHLICHE WOCHE

Gossner Mission

, den 30.9.63

Herrn
Pfarrer Heinrich Nocke

Gielsdorf Krs. Straußberg

Lieber Bruder Nocke!

Als Anlage schicke ich Ihnen eine Einladung der Christlichen Friedenskonferenz. Da Sie ja der Mann für interkonfessionelle Zusammenarbeit sind, müßte Sie diese Studiengruppe der CFK eigentlich interessieren.
Vielleicht können Sie es einrichten, daß Sie am 1o.1o. diese Sache mitmachen.
Keine Angst, ich bekomme für Ihre "Abwerbung" keine Prozente.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Anlage

Gossner Mission

, am 22.2.61

Herrn
Pfarrer N o k k e

G i e l s d o r f
bei Strausberg

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Heute können wir Ihnen den Termin, 21. März, vorschlagen, an welchem unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, einen Gemeindeabend mit Lichtbildern zu dem Thema "Begegnungen mit Christen in der UdSSR" durchführen kann.

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie mit diesem Vorschlag einverstanden sind.
Wir sehen Ihrer Antwort gern entgegen und grüßen Sie herzlich

Im Auftrage:

Gossner Mission

, am 29.6.1960

Herrn
Pfarrer Heinrich NOCKE
Gielsdorf (Krs. Strausberg)

Lieber Bruder Nocke,

ich selber bin in der ersten Juli-Hälfte nicht mehr zu haben, aber Fräulein H e i n i c k e , eine unserer Reisesekretärinnen kommt am 12.7. im Laufe des Nachmittags zu Ihnen, um Besuche mitzumachen und abends in der Gemeinde einen Lichtbilder-Vortrag zu halten über das Thema:

"Botschafter Gottes mit Picke und Schaufel"
(Oekumenische Aufbaulager in aller Welt) .

Später kann dann ein anderer mit Indien und unserer Heimatarbeit in Mainz und hier nachkommen.

Schreiben Sie uns bitte nochmal eine Karte, ob Sie mit dem so einverstanden sind.

Herzliche Grüße

Ihr

Gossner Mission

Lieber Bruder Schottstädt!
Darf ich gleich heute auf Ihr freundliches Angebot zurück=kommen? Haben Sie noch einen Tag in der ersten Julihälfte frei? Vorher ist Heu-, nachher Getreideernte, da kön=nen wir schlecht. Wenn es Ihnen und Ihren Mitarbeitern paßt, geben Sie doch bitte bald Nachricht, damit ich die Sache vorbereiten kann. Ich würde mich nicht nur für die Gemeinde, sondern auch per=sönlich sehr freuen. Kommen Sie nur recht zeitig, vielleicht wenn möglich, schon vormittags, daß wir noch ein paar Hausbe=suche schaffen! Mit brüder=lichem Gruß

Ihr

Nocke

E. K. Serie Nr. 3017 — Abdruck des umstehenden Verses mit Genehmigung des Verfassers

Verlag Ernst Lohse, Ernst Kaufmann

Herrn

Pfarrer Schottstädt

Berlin NO 55

Dimitroffstr. 133

Lessner Mission

Eine Dunkelheit vertreiben
darf die Kerze, schmal und still.
Bruder, willst du anders bleiben,
als die weiße Kerze will?

ALBRECHT GOES

Gossner Mission

Friedrich Nowy
Pfarrer
Vetschau/Spreewald
Schloßstraße 16

7544 Vetschau, den 23.8.1967
Schlosstr. 16

Liebe Schwester Schreck!

Aus dem Urlaub zurückgekehrt, danke ich Ihnen herzlich für Ihren Brief vom 26. Juli. Ich halte es doch für besser, wenn Sie über Vietnam vortragen anhand der Ton-Bild-Serie. Die von Ihnen vorgeschlagene Woche ist uns sehr recht (11.-16. Sept.), nur geht es am Mittwoch nicht; wir bitten, am Donnerstag, den 14. September zu kommen. Wir werden nun entsprechend bekanntmachen und einladen. Für eine kurze Mitteilung, daß mein Vorschlag mit Donnerstag recht ist, wäre ich dankbar.
Mit meiner Frau grüße ich Sie herzlich - wir freuen uns auf Ihr Kommen

Ihr

Fridr. Nowy.

Tonbandgerät-Smaragd und Bildwerfer
Jubilar (einfach) sind vorhanden.
Tonband 9,5 und 19,5.

Antwort 4.9.67
Antwort 16 53

Gossner Mission

, am 26.7.1967
Schr/Re

Herrn
Pfarrer Friedrich N o w y

7544 Vetschau/Spreewald
Schloß-Straße 16

Lieber Herr Pfarrer Nowy!

Für Ihre Karte vom 18.7. danken wir Ihnen herzlich. Von mir haben Sie zwar schon wiederholt einen Vortrag in Vetschau bei den Frauenrüsten gehabt. Ein Teil Ihrer Gemeinde ist sicher dabei gewesen. So weiß ich, daß Sie ungefähr die wichtigsten Vorträge der Gossner-Mission schon in Vetschau gehabt haben. Eine ausführliche Information über Vietnam ist - soviel ich weiß - aber noch nicht dabei gewesen. Wir haben eine schöne Ton-Bild-Serie zusammengestellt, mit der ich hinkommen kann, die aber auch geschickt werden kann. Wenn ich hinkomme, so hat das den Vorteil, daß ich auf Fragen noch antworten könnte, um das andere zu ergänzen. Vietnam ist jetzt ja ganz aktuell, nicht wahr? Im September habe ich noch etwas Zeit. Wie wäre es, wenn ich am Mittwoch, 13.9.67 zu Ihnen komme? Es kann aber auch ein anderer Tag in derselben Woche sein außer gerade Montag und Samstag.

Geben Sie uns bitte noch einmal eine Antwort? Vielleicht erreicht mich dann Ihr Schreiben noch, bevor ich in den Urlaub gehe. Andererseits hat es dann Zeit bis Anfang September.

Mit herzlichen Grüßen - auch an Ihre Frau -

Ihre

Schr.

Anbei: eine Liste
mit Themenvorschlägen

Gossner Mission

7544 Vetschau, den 18.7.67
Schlosstr. 16

An
Gossnermission
Berlin

Für den Besuch eines Bruders oder einer Schwester zu einem Gemeindeabend wäre ich dankbar. Thema: Informationsabend , ganz gleich in welcher Richtung. Zeitpunkt: im Herbst (bis 30.11.) oder erst Anfang 1968. Am besten auch betr. Thema nach vorheriger Verständigung.

Ich grüße in der Verbundenheit
des Dienstes

Ihr

Fritz G. Konopka

Gossner Mission

Absender: Friedrich Nowy
Pfarrer
7544 Betschau/Spreewald
Postleitzahl Schloßstraße 16

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale

Gossnermission

1058 B e r l i n
Postleitzahl Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner Mission

, am 12.12.1961
Ve/Bn

An das
Evangel. Pfarramt

V e t s c h a u NL.
Schloßstr. 16

Sehr geehrter, lieber Bruder Nowy!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 7.12.1961. Wir haben heute diesen Brief besprochen. Leider ist Bruder Gutsch bis Anfang Mai 1962 restlos verplant und wenn es Ihnen recht ist, merken wir Sie für die Zeit danach vor. Sie hören dann wieder von uns.

Bruder Schottstädt kann leider auch nicht zu der von Ihnen vorgeschlagenen Zeit über Finnland berichten. Er schlägt als neuen Termin den 20.2.1962 vor. Als Thema kommt infrage: "Als oekumenischer Gast in Finnland" (Bericht von einer Reise mit Lichtbildern).
Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Für die Richtigkeit:

(Endri...)

Gossner Mission

Ev. Pfarramt
(2) Vetschau-Stadt
(Spreewald)

Vetschau/Spreewald, dem 7.12.1961
Schlosstr. 16

An die
Gossnermission
B e r l l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Wir erbitten den Dienst der Gossnermission für unsere Gemeinde, und zwar wären wir dankbar, wenn uns Bruder Gutsch über seine Erlebnisse und Eindrücke von der Tagung in Neu-Dehli und Bruder Schottstädt über Finnlanf berichten könnten. In beiden Fällen darf ich mich auf eine persönliche Rücksprache mit Bruder Schottstädt berufen.

Für einen Bericht über Neu-Dehli wären auch der Pastoren - konvent unseres Kirchenkreises Calau und ausser der Gemeinde von Vetschau gewiss auch andere Gemeinden unseres Kirchenkreises - event. Calau, Lübbenau und Altdöbern sehr dankbar.

Wenn sich beide Vorträge im ersten Quartal 1962 (bis Ostern) einreihen liessen, möchte ich als Termine vorschlagen

1) für Neu-Dehli die Woche nach dem 14. Januar. In Vetschau am Dienstag, dem 16. oder Mittwoch, dem 17. Januar. Für den Konvent in Calau wäre der Mittwoch der geeignete Tag.

2) für Finnland die Woche nach dem 11. Februar, den Dienstag (13.2.) (oder den Mittwoch - 14. Febr. Die: 20.2. x)

In beiden Fällen wäre auch eine Änderung der Termine möglich.

Mit brüderlichem Gruss

[signature]

x) „Als [illegible] fort in Finnland" (Bericht von einer Reise mit Lichtbildern)

Gossner Mission

, am 21.9.64

Ev. Luth. Pfarramt

Oederan/Sa.
An der Kirche 3

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 2. September.
Es wäre sehr schön, wenn Sie sich noch mit anderen Gemeinden zwecks Vorträgen in Verbindung setzen könnten, damit sich die Fahrtkosten lohnen.

Bitte teilen Sie uns doch mit, ob das möglich ist.

Freundliche Grüße

Ho.

Gossner Mission

Ev.-luth. Pfarramt
Oederan i. Sa.

Fernsprecher 300
Kreissparkasse Flöha, Hauptzwgst. Oederan, 33

Oederan, den 2. September 1964
An der Kirche 3

An die
Gossener-Mission in der DDR,
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Von dem uns kürzlich übersandten Themenplan interessiert uns vor allem der Anhaltspunkt 8: Aufgaben der Kirchenältesten und des Gemeindekirchenrates. Wir wären sehr dankbar, wenn dieses Thema durch Ihren Vortragsdienst in einem Gemeindeabend behandelt werden könnte. Da wir bis Dezember programmatisch ausgelastet sind, kämen die ersten Monate 1965 in Frage. Wir sind gleich mit Januar oder Februar einverstanden, müssen es aber selbstverständlich Ihnen überlassen, den passenden Zeitpunkt zu wählen. Nur bitten wir um rechtzeitige Benachrichtigung wegen der Vermeldung in unserem Nachrichtenblatt, dessen Redaktion am 10. des Vormonats abgeschlossen wird. E i n e Bitte möchten wir in diesem Zusammenhang aussprechen, nämlich den Vortrag möglichst an einem Dienstag anzusetzen. Jedoch soll und kann auch dies nicht unter allen Umständen Vorbedingung sein. In brüderlicher Verbundenheit

Ihr
Ev.-Luth. Pfarramt Oederan
Pfarrer

Gossner Mission
III-10-1 Kf G 3-58 3,0 858

Heimatdezernat II
y - Festliste -

28.5.63

Liebes Fräulein Endrigkeit!

Hier nun noch schnell den Verantwortlichen des Kreismissionsfestes Artern in Kloster Donndorf am 30.Juni. Es ist Pastor Kränz, Donndorf (Unstrut) Krs. Artern, den ich gebeten habe, alle näheren Einzelheiten direkt mit Fräulein Schreck zu vereinbaren.

Nochmals vielen Dank für Ihre Hilfe und herzliche Grüße

Ihre

Renate Fordowsky

Gossner Mission

Postkarte

Goßner-Mission
z.Hd.Fräulein Endrigkeit

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Berliner Missionsgesellschaft
Berlin NO 18, Georgenkirchstraße 70
Telegramm-Anschrift: Apostole Berlin
Fernsprecher: 53 02 46
Postscheckkonto: Berlin Nr. 3771

Gossner Mission

614 BbG 026 62 3

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES AMT

Direktor:
D. Gerhard Brennecke

BERLIN NO 18, 10.9.64
Georgenkirchstraße 70
Fernruf: 53 02 46
Postscheckkonto Berlin 14077

Heimatdezernat
Festliste

Herrn Diakon Vetter, Buckow/Mark, Haus Rehoboth

Lieber Herr Vetter!

Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie für den 20.9. das Kreismissionsfest Wittstock/Dosse übernommen haben, so brauchten wir dem dortigen Kreismissionspfarrer trotz der so kurzfristigen Anmeldung nicht abzusagen.

Verantwortlich ist Herr Pfarrer Gilde, Dossow Kr. Wittstock. Programm des Tages: 9.30 oder 10.00 Uhr Missionsgottesdienst in der St.Marienkirche (Predigt durch Sie, Liturgie jemand von dort). - 13.00 Uhr Kindermissionsstunde in der Heilig-Geist-Kirche (für Konfirmanden, Katechumenen und Christenlehrekinder), evtl. mit Dias oder Missionskoffer. 14.00 Uhr Berichtsversammlung für die ganze Gemeinde in der St.Marienkirche.

An sich wollte man dort zwei Mitarbeiter haben. Ich habe mitgeteilt, daß nur Sie kommen und gebeten, daß man sich mit Ihnen in Verbindung setzt. Aber vielleicht wäre es bei der Kürze der Zeit auch gut, wenn

Gossner Mission
614 86G 026 63 1

Sie von sich aus schreiben würden. - Wegen der Kofferbeschaffung hatte ich an die Verantwortliche in Kyritz verwiesen, die den Koffer für dieses Gebiet verwaltet.

Nochmals herzlichen Dank und viele Grüße

Ihre

Renate Gozdowsky

Sekretärin

Gossner Mission

Heimatdezernat II
- Festliste -

5.4.63

Sehr geehrter Herr Vetter!

Haben Sie vielen Dank, daß Sie das Kreismissionsfest am 23.5. in Bad Liebenwerda nun auch noch übernehmen.

Verantwortlich ist Kreismissionspfarrer Müller, Wahrenbrück ü. Bad Liebenwerda.

Nähere Einzelheiten des Programms erfahren Sie dann von ihm.

Mit herzlichem Gruß

Ihre

Q. Jordowsky

Sekretärin

Gossner Mission

Herrn

Diakon Vetter

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Berliner Missionsgesellschaft
Berlin NO 18, Georgenkirchstraße 70
Telegramm-Anschrift: Apostel-Berlin
Fernsprecher: 53 02 46
Postscheckkonto: Berlin Nr. 3771

Ökumenisch-missionarisches Amt

Gossner Mission
614 BbG 026 62 3

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES AMT

Beteiligte Kirchenleitungen:

Evangelische Kirchenleitung zu Berlin
Evangelische Kirchenleitung zu Magdeburg
Evangelische Kirchenleitung zu Greifswald
Evangelische Kirchenleitung zu Görlitz
Evangelischer Landeskirchenrat zu Dessau
Evangelische Brüderunität zu Herrnhut

Direktor:
Pastor Gerhard Brennecke

BERLIN NO 18, Georgenkirchstraße 70
Fernruf 53 02 46

21.3.1963

Heimatdezernat
Festliste

An die
Goßner-Mission
z.Hd. Herrn Diakon Vetter
Berlin NO 55
==========
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Herr Vetter!

Heute kann ich Ihnen nun endlich die Aufstellung der Kreismissionsfeste zusenden, um deren Bedienung wir die Goßner-Mission bitten möchten. Hoffentlich ist das so möglich, es sind auch nicht so viele wie im vergangenen Jahr. Bitte, seien Sie nicht böse, daß die Zusendung erst heute geschieht, aber durch verschiedene Vertretungsdinge und die Vorbereitungen für die Hallesche Missionskonferenz kamen wir nicht eher dazu. - Es handelt sich nun um folgende Feste:

23.5. Bad Liebenwerda
3.6. (2.Pfingsttag) Kreismissionsfest Eberswalde in Hohenfinow
Beginn: 14.00 Uhr
Verantwortlich: Pfarrer Kirsch, Hohenfinow Krs. Eberswalde.
Es handelt sich um ein traditionelles Ortsmissionsfest, das in diesem Jahr erstmalig als Kreismissionsfest gefeiert wird.

23.6. Kreismissionsfest Schwanebeck in Kloster Gröningen
Erbeten: nur Missionsbericht am Nachmittag
Verantwortlich: Pfarrer Rogge, Nienhagen ü. Halberstadt

30.6. Kreismissionsfest Weißenfels in Gerstewitz
nur am Nachmittag
Zuhörerkreis: Industriegemeinden, Nähe von Leuna und Buna.
Verantwortlich: Pfarrer Kaphengst, Weißenfels, Gustav-Adolf-Str.1

7.7.(notfalls auch 23.6.) Kreismissionsfest Brüdergemeine Neudietendorf
vormittags: Predigt, nachmittags: Missionsbericht
Verantwortlich: Pfarrer E. Schiewe, Neudietendorf/Thür., Kirchstr. 13

7.7. Kreismissionsfest Ruppin in Radensleben
Dienst der Goßner-Mission wurde ausdrücklich erbeten.
Verantwortlich: Pfarrer Kees, Radensleben ü. Neuruppin.
Erbeten: Missionsgottesdienst am Vormittag, Bericht am Nachmittag. Pfarrer Kees ist aber gern bereit, für einen Festprediger zu sorgen, bittet dann nur um recht baldige Nachricht.

7.7. Kreismissionsfest Wittstock in Wittstock
Zuhörerkreis: vorwiegend Stadtgemeinde
Verantwortlich: Pfarrer Gilde, Dossow Krs. Wittstock/Dosse

7.7. Kreismissionsfest Haldensleben in Emden
Verantwortlich: Pfarrer Müller, Haldensleben, Burgstr.5

zurückgegeben am 8/7

(36a) Bf 1838/60. 0,2. 3219

Goßner Mission

Erbeten ist nur Bericht am Nachmittag, Festprediger wird von dort gestellt.
Zuhörerkreis: vorwiegend Landbevölkerung, aus der Stadt kirchlich interessierte Kreise, hauptsächlich Handwerker, Kaufleute und Angestellte.

13.Oktober Kreismissionsfest Brüdergemeine Dresden

Verantwortlich: Pfarrer Werner Hauffe, Dresden A 19, Reinickestr. 13 II.
Erbeten: Predigt und Missionsvortrag, beides am Nachmittag.

Lt. Brief 29/3.63 macht Brüdergemeinde selbst

Außerdem hatten wir ja schon unmittelbar an Sie weitergegeben die Bitten der Kirchenkreise

Jütsche	Bad Langensalza	23.5.
Vetter	Baruth-Dahme	30.6.
Norkus	Prenzlau	8.9.

Ob Sie bei diesen Festen helfen können? Wir hoffen es sehr und hoffen auch schon nähere Einzelheiten mit dazugeschrieben, soweit sie uns bisher bekannt geworden sind. Wa-s sonst noch nötig ist, könnte ja dann noch besprochen werden.

In der Hoffnung auf eine Zusage grüßt Sie aus dem Berliner Missionshaus herzlich

Ihre

R. Gozdowsky
Sekretärin

Gössner Mission

am 4.9.64
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Olschewski

Gorgast über Seelow/Mark

Sehr geehrter HerrPfarrer Olschewski!

Auf Ihr Schreiben vom 2o.8. kann ich Ihnen heute mitteilen, daß Herr Jürgen Michel in der Zeit vom 17. - 19.11. nach Gorgast kommen wird. Die Themen werden sein, wie Sie es gewünscht haben.

Freundliche Grüße

Hö

Gossner Mission

Ev. Pfarramt Gorgast
Kreis Seelow

Gorgast, den 20.8.1964

Genschmarerstraße 1
Telefon Golzow 528

Michel: 19.-19.11. Zeugendienst DDR

Der
Goßner-Mission in der DDR
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Vielen Dank für das Vortragsangebot. Für meine beiden Gemeinden Gorgast und Manschnow (Kirchenkreis Seelow) würde ich gern in der zweiten Hälfte des November 1964 für drei Abende einen Mitarbeiter erbitten und zwar das Thema

"Goßner-Mission in der DDR" an je einem Abend in Gorgast und Manschnow vor der Gesamtgemeinde,

das Thema "Zeugendienst der 'Laien'" an einem -vorausgehenden oder nachfolgenden dritten Abend in Manschnow vor einem geschlossenen Kreis (aktiver Gemeindekern). Die Wochentage sind von Ihnen bliebig festzusetzen.
Um baldige Mitteilung, ob dies möglich ist und an welchen Tagen, wäre ich dankbar.

Mit freundlichem Gruß

Oberlenk Pfr.

Gossner Mission
G. 21-64-DDR 1-19-1

Arenshausen, den 21.4.1960

Betrifft: Besuchsdienst im Eichsfeld

Lieber Bruder Vetter !

Eine Änderung hat sich noch angemeldet in der Gestalt, daß der Abend am 30.4. in Kirchohmfeld ausfallen muß. Der Amtsbruder von dort schrieb mir, daß an diesem Abend, dem Vortag zum 1.Mai, allerlei im Dorf los sei und er darum für einen Gemeindeabend völlig ungeeignet sei. Vielleicht läßt sich die Lücke dann an Ort und Stelle noch anderweitig füllen. Und wenn das nicht möglich ist, kann ein Ruhetag auch nichts schaden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr G. Ellersdorf

P.S. Derjenige, der in Großtöpfer seinen Dienst tut, kann direkt mit der Bahn nach dort fahren = Bahnstation ist Geismar, dicht bei Großtöpfer. Umsteigebahnhof ist Leinefelde

Mission

Absender: Siegfried Oltersdorf
Pastor
Arenshausen/Eichsf.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

An die

Evangelische Kirche in
Deutschland
Goßner - Mission

B e r l i n - N 58

Göhrener Straße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission
III/16/185

Evangelisches Pfarramt
Arenshausen/Eichsfeld

Telef. Arensh. 250

Arenshausen, den 19. 4. 60

An die
Evangelische Kirche
in Deutschland
Goßner Mission

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Vetter!

Ihren Brief vom 11. 4. 60 habe ich erhalten. Zu dem Ihnen übersandten Besuchsplan teile ich nun folgende Einzelheiten mit:

Besucher Nr. 1 im Pfarrbezirk Rüdigershagen, 26. - 29. 4. 60
26. 4. um 20.00 Uhr Rüdigershagen
27. 4. um 15.30 Uhr Hüpstädt
20.30 Uhr Zaunröden
28. 4. um 20.00 Uhr Niederorschel
29. 4. um 15.00 Uhr Deuna

Am Abend ist er für Worbis vorgesehen und hat Omnibusverbindung von Deuna bis nach Worbis.
Die Bekanntgabe der einzelnen Orte in den übrigen Pfarrbezirken geschieht an Ort und Stelle durch das Pfarramt.

Nach Mitteilung der Brüder werden unter zu Grundelegung Ihres Rundschreibens folgende Themen gewünscht:

1. Pfarrer P. Hofmeister Rüdigershagen schrieb: ich denke den Besuchsdienst diesmal ohne einen Film und Tonband, sondern als einfachen Vortrag. Es handelt sich dabei um ganz schlichte Menschen. Ich lege vor allem Wert auf Berichte "den Missionsfelder". Es wäre aber auch ebenso gut das Thema möglich "Sterbende Kirche und lebendige Gemeinde in Deutschland" oder "Botschafter Gottes mit Picke und Schaufel in aller Welt" auch "Rollende Kirche zwischen Oder und Elbe" würde interessieren.
2. Für Wahlhausen
   Die Themen „christliche Existenz im sozialistischen Raum" und „der missionarische Dienst der Frau in Haus und Beruf" und „verantwortlicher Elterndienst."

Für Tastungen, Dingelstädt und Arenshausen die ersten 3 bezw. 4 Themen (mit Lichtbildern).

Ich hoffe, daß sich das so etwa durchführen läßt, da die Referenten sicher auf alle Themen vorbereitet sein werden. Näheres kann dann immer noch mit dem örtlichen Pfarrer besprochen und vereinbart werden.

Mit brüderlichem Gruß

H. S. Altenwerf, P.

Gossner Mission

, d. 11.4.1960

Herrn
Pastor Oltersdorf

Arenshausen/Eichsfeld
Evang. Pfarramt

Lieber Bruder Oltersdorf,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief und die Aufstellung der Gemeinden vom 6.4.60. Die benötigten Passierscheine sind inzwischen beantragt worden und sobald wir endgültigen Bescheid haben, teilen wir Ihnen das mit. Eine Änderung hat sich insofern ergeben, als daß Fräulein Schreck, Herr Schottstädt und Herr Iwohn nicht zu Ihnen kommen können wie das ursprünglich vorgesehen war, so daß nunmehr Fräulein Heinicke, Pastor Hensel und ich zu Ihnen kommen werden. Ich verstehe sehr gut, daß Sie Bruder Hensel die Reise nicht gern zugemutet hätten, aber wir haben nur die Wahl mit ihm oder nur zu zweit zu kommen. Vielleicht läßt sich an Ort und Stelle noch Einiges klären.
Wir hoffen, daß nun noch alles zum Klappen kommt und wünschen Ihnen und Ihrer Gemeinde eine gesegnete Osterzeit.

Ihr

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt
Arenshausen/Eichsfeld

Areshausen, den 6.April 1960

An die
Evangelische Kirche in
Deutschland
Goßner - Mission
B e r l i n - N 58
Göhrener Straße 11

Betrifft: Besuchsdienst im Kirchenkreis Eichsfeld

Entsprechend unserem bisherigen Schriftwechsel erwarten wir Ihre drei Mitarbeiter in unserem Kirchenkreis in der Zeit vom 26.4. bis 3.5.1960 zu ihrem Besuchs- und Vortragsdienst in den Pfarrbezirken Rüdigershagen, Kirchohmfeld, Dingelstädt, Großtöpfer, Tastungen, Wahlhausen, Heiligenstadt und Arenshausen. Zwei von ihnen benötigen Passierscheine ihres dortigen Kreispolizeiamtes für folgende Ortschaften, die im hiesigen Sperrgebiet liegen:

Nr.1: für Großtöpfer, Ershausen, Großbartloff (Kreis Heiligenstadt) Lengenfeld (Krs.Mühlhausen); Tastungen, Wehnde, Ecklingerode und Brehme (Kreis Worbis)

Nr.2: für Wahlhausen, Lindewerra, Fretterode, Arenshausen, und Bornhagen (Kreis Heiligenstadt)

i.A. des Pfarrkonventes Eichsfeld

L. Ellrodt, Pastor

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt
Arenshausen/Eichsfeld

Arenshausen, den 6.4.1960

Betrifft: Besuchsdienst vom 26.4. bis 3.5. im Eichsfeld

Lieber Bruder Vetter !

Es wird nun höchste Zeit, daß ich mich wieder melde. Im letzten Konvent haben wir einen Plan aufgestellt, bzw. begutachtet. Leider haben 2 Brüder ihre damals gegebene Meldung zurückgezogen, da ihnen die Zeit nun doch nicht passen will. So wären praktisch nur 3 Besucher ausgelastet. Und mein Vorschlag wär, daß Sie Bruder Hensel die weite Reise und den doch im Eichsfeld beschwerlichen Dienst nicht zumuten.
Eine große Sorge haben wir allerdings doch noch. Die Hälfte der zu besuchenden Gemeinden liegt in der Sperrzone, wie eben das Eichsfeld weithin. Hoffentlich bekomen Sie die Passierscheine. Bei Frl. Schreck hat es dasletztemal ja keine Schwierigkeit gegeben.
Ich nenne nun die Orte, für die ein Passierschein bei der dortigen Kreispolizei beantragt werden muß.
Der Besucher - lt. beigefügtem Plan Nr. 1 - bleibt außerhalb der Sperrzone.
Nr. 2 benötigt einen Passierschein für die Orte: Großtöpfer, Ershausen, Großbartloff (alle 3 Orte Krs. Heiligenstadt), Lengenfeld, Krs. Mühlhausen, - Tastungen, Wehnde, Ecklingerode, Brehme (sämtlich Krs. Worbis)
Nr. 3: Wahlhausen, Lindewerra, Fretterode, Arenshausen, Bornhagen (sämtlich Krs. Heiligenstadt)
Für die Polizei lege ich eine amtliche Einladung bei.
Die gewünschten Themen folgen so bald wie möglich. Eine Umfrage bei d. Brüdern läuft. Beantragen Sie die Passierscheine gleich und teilen Sie mir so bald wie möglich mit, ob Genehmigung erteilt ist oder ....

Gossner Mission

Die auf dem Plan angegebenen Orte sind jeweils der Amtssitz des Pfarrers. Einteilung auf die zum Pfarrbezirk gehörenden Orte erfolgt von dort aus. Besucher Nr.1 fährt bis Niederorschel (2 Stationen vor Leinefelde) Von da aus sind es noch 4 km bis Rüdigershagen. Besucher Nr. 2 und 3 fahren bis Heiligenstadt. Für Abholen wird gesorgt werden.
Nun wollen wir hoffen, daß der Besuchsdienst so verlaufen kann wie wir das geplant haben und wünschen.zum Segen für die Mission und für die Gemeinden.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich
Ihr

L. Altendorf, P.

Gossner Mission

, am 4.2.1960

Herrn
Pfarrer Siegfried Oltersdorf
Arenshausen / Eichsfeld

Sehr geehrter Herr Pfarrer Oltersdorf,

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 2.d.Mts. Da Herr Vetter z.Zt. nicht in Berlin ist, übersenden wir Ihnen unser neuestes Schreiben betr. Missionsfeste mit Themenvorschlägen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

Gossner Mission

Siegfried Ottersbach
Pastor
Arenshausen/Eichsf.

Arenshausen, den 2.Februar 1960

An die
Gossner - Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Vetter !

Nur kurz die Mitteilung, daß wir mit Ihrem Vorschlag, eine Gruppe von 4 Mann in der Zeit vom 26.4. - 3.5. zu uns ins Eichsfeld zu senden, einverstanden sind. Im nächsten Konvent werden wir dann einen Plan festlegen. Nur ein Gemeindemissionsfest am 1.Mai wird sich nicht in der geplanten Weise durchführen lassen. Dafür aber können dann Missionsgottesdienste an möglichst vielen Stellen sein. 2 von den 4 Besuchern müssen einen Passierschein für die Sperrzone haben, einer für den Kreis Worbis, einer für den Kreis Heiligenstadt. Dies jedoch nur als kleine Vorschau. Die Einzelheiten müssen noch festgelegt werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
S. Ottersbach

p.s. Ihre Themenvorschläge bitte ich gerne bald damit wir auswählen können -

Gossner Mission

, am 26.1.1960
Ve/Re

Herrn
Pastor Siegfried Oltersdorf
Arenshausen / Eichsfeld

Lieber Bruder Oltersdorf!

Haben Sie vielmals Dank für Ihr Schreiben vom 5.1.60. Sie schlagen uns vor, vom 23. April bis 22. Mai eine Missionsreise im Eichsfeld durchzuführen. Weil eine sokche lange Reise eine fast nicht zumutbare Belastung für einen Einzelnen bedeutet, schlagen wir unsererseits vor, in der Zeit vom 26.4. - 3.5.60 eine Gruppe von 4 Mann zu Ihnen zu schicken. Es würde sich um Fräulein Schreck, Herrn Hensel, Herrn Schottstädt und Herrn Iwohn handeln. Die Gemeindemissionsfeste müßten dann auf den entsprechenden Termin geändert werden.

Bitte schreiben Sie uns erst einmal Ihre Stellung zu diesem Vorschlag. Über die einzelnen Themen können wir ja später noch korrespondieren.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. Rz.
(Sekretärin)

b.w.

Gossner Mission

NS. In den nächsten Tagen gehen ca. 500 Opfertüten an Sie ab.

D.U.

Gossner Mission

Siegfried Oltersdorf
Pastor
Arenshausen/Eichsf.

Arenshausen, den 5.Januar 1960

An die
Goßner - Mission

B e r l i n

Betrifft: Missionsdienst im Eichsfeld

Liebe Brüder !

Wir haben im letzten Konvent besprochen, wie der Dienst für die Äußere Mission in diesem Jahre in unserem Kirchenkreis geschehen soll und haben folgendes beschlossen: Kein Kreismissionsfest, sondern Gemeindemissionsfeste an 5 bzw. 6 zentral gelegenen Orten. Dazu möchten wir wie im Vorjahr einen Besuchsdienst in möglichst vielen Gemeinden des Eichsfeldes. Nach den angegebenen Wünschen der Brüder würde dazu eine Kraft von Ihnen benötigt für etwa 1 Monat. Ist das möglich in der Zeit vom 23.April bis etwa 22.Mai ?
Die Gemeindemissionsfeste sollen an den Sonntagen Jubilate, 8.5. Kantate 15.5. und Rogate 22.5. liegen = jeweils an 2 Orten = vormittags und nachmittags.
Wir erwarten Ihre Nachricht - hoffentlich eine Zusage. Der Dienst von Frl. Schreck hat in den Gemeinden sehr angesprochen. Sie darf gerne wiederkommen. Bitte schreiben Sie uns auch die möglichen Themen für die Vortragsreise zur Auswahl.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich
Ihr S. Oltersdorf

Bitte auch um Zusendung von Missionsopfer-Listen, Ca. 100 Stck.

Gossner Mission

Durchschrift an Frl. Schreck

, am 8.9.1959

Herrn
Pastor S. Oltersdorf
Arenshausen/Eichsfeld

Lieber Bruder Oltersdorf,

haben Sie herzlich Dank für Ihr Schreiben vom 22.8.59. Ihren Plan für die Zeit vom 10. - 20. Oktober habe ich an Fräulein S c h r e c k weitergegeben. Sie läßt mitteilen, daß die Orte Großtöpfer und Dingelstädt (19./20.10.) noch von ihr besucht werden können. Weiter bittet sie darum, daß Sie - wenn es irgend möglich ist - einen Lichtbildwerfer auftreiben möchten.

Wir hoffen, daß es wegen der Passierscheine keine Schwierigkeiten geben wird, und daß Fräulein Schreck ihren Dienst recht ausüben kann.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

F.d.R. Vz.
(Sekretärin)

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Gossner Mission

Pastor S.Oltersdorf
Arenshausen/Eichsf.

Arenshausen, den 22.8.1959

An die
G o s s n e r - Mission

Berlin - NO 58
Göhrener Str. 11

Vetter.

Betrifft: Besuchsdienst von Frl. Schreck v. 1o. - 18.1o.59
Bezug: Ihr Schreiben vom 4.5.59

Lieber Bruder Vetter !

Wir haben im letzten Pfarrkonvent die Orte festgelegt, die Frl. Schreck besuchen soll. Zugleich frage ich an, ob sie vielleicht über die angegebene Zeit hinaus noch einige Tage im Eichsfeld bleiben kann. 2 Gemeinden sind noch nicht mit berücksichtigt: Großtöpfer und Dingelstädt. Darüber erbitte ich Ihren baldigen Bescheid.

Unser Plan sieht folgendermaßen aus:

Sonnabend,	1o.1o.	Kirchohmfeld (abends 2o Uhr)
Sonntag,	11.1o.	Worbis und Wintzingerode
Montag,	12.1o.	Ecklingerode - Tastungen
Dienstag,	13.1o.	Leinefelde
Mittwoch,	14.1o.	im Pfarrbezirk Rüdigershagen
Donnerstag,	15.1o.)	
Freitag,	16.1o.	Heiligenstadt
Sonnabend,	17.1o.	Fretterode, Wahlhausen oder Birkenfelde
Sonntag,	18.1o.	vormittags: Uder nachmittags Gemeindemissionsfest in Arenshausen.
evtl.		
Montag,	19.1o.	Großtöpfer
Dienstag,	2o.1o.	Dingelstädt

Aussteigebahnhof am Sonnabend ist Worbis (Nebens trecke ab Leinefelde Von da nach Kirchohmfeld sind es noch knappe 3 km.
Bringt Frl.Schreck einen eigenen Vorführapparat für die Lichtbilder mit? Das wäre gut, da hier nicht überall Apparate sind. Bitte um Mitteilung.
Passierscheine müssen bei Ihrem zuständigen Kreispolizeiamt beantragt werden. Bitte tun Sie das rechtzeitig, mindestens 14 Tage vorher, damit wir hier rechtzeitig Bescheid bekommen können, ob die Reiseroute wie angegeben eingehalten werden kann. Auch bei Ablehnung schreiben Sie mir bitte sofort, damit wir noch umdisponieren können.
Passierscheine sind für folgende Orte erforderlich:
Ecklingerode, Tastungen (Kreis Worbis) - Fretterode, Wahlhausen, Arenshausen, Birkenfelde, Großtöpfer (Krs.Heiligenstadt).

Mit brüderlichen Grüßen

bin ich

Ihr G. Oltersdorf

19.10.-20.10. ist möglich!
Wegen Apparat - nach Möglichkeit vorh. besorgen;
sonst ist wegen des Apparates nicht schwer Rat

Gossner Mission

, 4. 5. 59

Herrn
Pfarrer Oltersdorf

Arenshausen/Eichsfeld
Evang. Pfarramt

Lieber Bruder O l t e r s d o r f !

Ihr Schreiben vom 28. 4. 59 haben wir erhalten, und wir können Ihnen mitteilen, daß unsere Reisesekretärin, Frl. Schreck - die Sie grüßen läßt -, in der Zeit vom 10. - 18. 10. 59 zu Ihnen kommen wird. Über die einzelnen Themen werden Sie mit Ihren Amtsbrüdern sicher noch einig werden. Selbstverständlich wird Fräulein Schreck Farblichtbilder über unsere Arbeit in Indien und Deutschland mitbringen.

Wie die Sache mit dem Passierschein werden wird, können wir jetzt noch nicht überblicken und bitten Sie, uns zu schreiben, wo derselbe beantragt werden muß.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Herbert Völker

Gossner Mission

Evangelisches Pfarramt
Arenshausen/Eichsfeld

Arenshausen, den 28. April 1959

An die
Goßner-Mission
Berlin - N 58

Liebe Brüder !

Auf Ihr Rundschreiben vom 16.4. teile ich Ihnen mit, daß wir für unseren Kirchenkreis Eichsfeld (Diaspora) eine Woche der Äußeren Mission geplant haben. Der Termin ist: Sonnabend, d. 10. bis Sonntag, d. 18. Oktober d.J. Den Amtsbrüdern im Kirchenkreis habe ich die auf Ihrem Schreiben vorgeschlagenen Themen mitgeteilt, damit sie daraus auswählen können, was sie für ihre Gemeinden wünschen. Wir erbitten für die genannte Zeit einen Ihrer Mitarbeiter, der über die verschiedenen Themen berichten soll - einschließlich der Buntaufnahmen über Indien u.a. An den Wochentagen sollen in den verschiedenen Gemeinden Missionsabende stattfinden und an den beiden Sonntagen Gottesdienste u. Missionsberichte. Den Abschluß der Woche soll unser Gemeindemissionsfest in Arenshausen sein. Das setzt voraus, daß der zu uns kommende Bruder einen Passierschein für die 500-m und 5-km-Sperrzone haben muß. Hoffentlich bekommt er den. Sonst könnte ein Teil der Gemeinden, u.a. auch Arenshausen- nicht besucht werden. Ich habe aber gute Hoffnung, da seinerzeit Br. Hensel auch den Passierschein erhalten hat. Würden Sie uns nun so bald ~~ix~~ wiemöglich mitteilen, ob wir zu der angegebenen Zeit einen Mitarbeiter erwarten können, wenn möglich auch schon w e n. In unserem nächsten Pfarrkonvent, kurz nach Pfingsten, wollen wir den Besuchsplan aufstellen. Teilen Sie uns auch mit, ob Sie einen Passierschein für den Bruder bekommen können. Mit herzlichen Grüßen, Ihr S. Ellersdorf, P.

Gossner Mission

27.11.1963
Scho./Ka.

Herrn Pfarrer
Wolfgang O p i t z
Z s c h o c k e n
über Zwickau /Sa. 2

Lieber Wolfgang!

Ich danke Dir sehr für die Überweisung der Kollekte von 400.— DM und für Dein Schreiben vom 12.11.1963 mit der Aufstellung der Gelder.

Ich denke gern an die Abende bei Euch zurück und auch an alle Gespräche, die nebenher liefen. Ich denke vor allen Dingen auch an die Arbeit mit den Kirchenvorstehern und den Mitarbeitern in der Gemeinde. Das, was Du geschrieben hast, über das Urteil der jüngeren Generation, hat mich sehr erfreut. Ich hoffe, daß auch einige ältere Gemeindeglieder Gewinn hatten.
Inzwischen ist nun meine Indienreise klar. Ich hoffe, noch dieses Jahr wegzukommen. Laß es Dir weiterhin gut gehen und sei mit der ganzen Familie und Gemeinde herzlich gegrüßt

Dein

Gossner Mission

Ev.-Luth. Pfarramt
Zschocken
über Zwickau/Sa. 2

Zschocken,
am 12.11.1963

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruno!

Die Kollekten der Kirchlichen Woche habe ich inzwischen an die Goßner-Mission überwieden. Hier nun die gewünschte Aufstellung:

22.1o.	Indien	DM	6o.25
23.1o.	Ökumen. Lager		96.--
24.1o.	Alt und Jung		75.--
25.1o.	Finnland		52.75
26.1o.	Sizilien		1o1.--
27.1o.	Spenden		15.--
		DM	4oo.--

Die Kollekte vom Sonntagsgottesdienst habe ich nicht mitgeschickt, weil wir ja auch einige Unkosten hatten.
Wir sind nun dabei, uns Gedanken zu machen, wie wir in Zschocken weiterarbeiten wollen. In den vorhandenen Kreisen versuchen wir, den Anstoß der Kirchlichen Woche wenigstens noch einmal aufzufangen. Wir haben bis jetzt festgestellt, daß bis auf wenige Ausnahmen die Woche von der jüngeren Generation sehr positiv, von der älteren aber umso kritischer aufgenommen worden ist.
Ich selber bin über alles sehr zufrieden, wenn ich auch zu den beiden letzten Abenden, die Du gehalten hast, sagen muß, daß sie über die Informationen nicht viel zum eigentlichen Thema ausgetragen haben.

Herzliche Grüße!
Dein Wolfgang Grüß

Gossner Mission

5.8.1963
Scho./Ka.

Herrn Pastor
Wolfgang O pit z

Zschockem über Zwickau II

Lieber Wolfgang!

In dem Brief vom 29.7. ist in der Themenstellung für den 26.10. ein kleiner Fehler unterlaufen. Es muß heißen:
"Weltproblem Hunger, atomare Bedrohung und unsere Verantwortung für den Frieden in der Welt".
In dem Brief stand: "Dienst" statt "Frieden".
Ich habe das leider erst zu spät gesehen.

Freundliche Grüße!

Dein

Gossner Mission

, am 29.7.63
Scho/En

Herrn
Pfarrer Wolfgang Opitz

Z s c h o c k e n
über Zwickau 2

Lieber Wolfgang,

ich kann nun doch nicht am 21. 10. bei Euch anfangen sondern erst am 22. abends. Am 21. - 22. vormittags tagt hier in Berlin der Regionalausschuß der CFK, da muß ich dabei sein, wenn nichts Unvorhergesehenes kommt.

Für die einzelnen Abende schlage ich Dir nun folgende Themen vor:

22. 10.: "Der Dienst Jesu Christi inmitten heidnischer Religionen und moderner Industrie in Indien" mit Farbdias.
Biblischer Text: Matth. 5, 13-16

23. 10.: "Botendienst Christi mit Picke und Schaufel in aller Welt" mit Farbdias.
Biblischer Text: Jes. 2, 2-5

24. 10.: "Alt und Jung in der Gemeinde Jesu Christi in der Welt - das Problem der Generationen"
Biblischer Text: Jes. 62, 6-12

25. 10.: "Der Laie in der Gemeinde und die Volkskirche in Finnland" mit Farbdias.
Biblischer Text: Gal. 3, 26-28

26. 10.: "Weltproblem Hunger, atomare Bedrohung und unsere Verantwortung für den ~~Dienst~~ Frieden in der Welt" mit Farbdias.
Biblischer Text: 1. Petr. 3, 8-15a.

Am Sonntag, den 27. würde ich dann bei Euch im Gottesdienst predigen. Auf den Pfarrkonvent am 21. müßt Ihr also verzichten, es sei denn, Ihr könnt ihn verlegen. Ansonsten haben wir ja unsere Dispositionen abgestimmt. Ich hoffe, daß keine Schwierigkeiten eintreten.

Freundliche Grüße

Dein

Hr.

Gossner Mission

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

, am 4.6.1963

in der DDR

Herrn
Pfarrer Wolfgang Opitz
Zschocken über Zwickau 2

Lieber Bruder Opitz,

es ist sehr schade, daß Du in Schwarzenberg nicht dabei sein kannst. Es müßte meines Erachtens gelingen, den Superintendenten freundlich zu stimmen, zumal der Landesbischof seine Zustimmung gegeben hat.

Ich selber werde aller Wahrscheinlichkeit nach vom 11. - 13. Juli in Schwarzenberg sein; in den Tagen sollten wir uns auf jeden Fall sehen.

Was die Kirchl. Woche vom 22. - 27. Oktober bei Euch angeht, so werde ich Dir bald ein genaues Programm schicken, damit Du die Themen hast. Ansonsten werden wir uns mühen, vieles herauszuarbeiten.

Freundliche Grüße

Dein

Gossner Mission

Wolfgang Opitz
Zschocken über Zwickau 2

Zschocken, am 29.5.1963

Lieber Bruder Schottstädt!

Die Einladung zum Pastoren-Arbeitslager in Schwarzenberg habe ich mit Wohlwollen entgegengenommen. Gern würde ich daran teilnehmen, zumal es in diesem Jahr in Sachsen und noch dazu in meiner unmittelbaren Umgegend stattfinden soll. Aber leider muß ich eine Absage schicken, weil ich von meinem Superintendenten keinen zusätzlichen Urlaub dafür erhalte. Und auf meinen Urlaub kann ich in diesem Jahr schlecht verzichten; denn im vergangenen Jahr ist daraus auch nicht viel geworden. Meine Anfrage bei meinem Superintendenten (er ist auch Mitglied der Kirchenleitung) quittierte er mit den Worten: "Für diesen Verein nicht!" Mir tut es sehr leid, nun verzichten zu müssen. Ganz bestimmt werde ich aber in der betreffenden Zeit einmal nach Schwarzenberg kommen, um das Unternehmen aus der Anschauung wenigstens kennen zu lernen. Gern möchte ich auch wissen, ob Du selbst am Pastoren-Arbeitslager teilnehmen wirst. Ich hätte noch einige Dinge wegen der Kirchlichen Woche bei uns im Herbst mit Dir besprochen. Aber Du bist auch herzlich eingeladen, mich in Zschocken zu besuchen, wenn Dich Deine Reisen in unsere Nähe führen. Allerdings ist es dann ratsam, Dich vorher anzumelden, damit ich auch ganz bestimmt anzutreffen bin.

Ich grüße Dich herzlich mit guten Wünschen
für das Pfingstfest.

Dein Wolfgang Opitz

Gossner Mission

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

, am 10.1.1963

in der DDR

Herrn
Pfarrer Wolfgang Opitz
Zschocken über Zwickau/Sa.2

Lieber Wolfgang,

herzlichen Dank für Deinen Brief vom 3.1. Ich habe in meinem Amtskalender die Zeit vom 22. - 27.10.63 für Zschocken eingetragen. Sicher können wir uns später noch über die genauen Themen unterhalten; es ist nicht die 1. Vortragswoche, die ich in diesem Stil zu machen gedenke. Ein Abend kann über die Kirche in der SU gehen, ein 2. über Indien, ein 3. über Laienintensität in der Oekumene, ein 4. über Christen in den Volksdemokratien und das Zeugnis im Sozialismus, ein 5. über die Gossner-Arbeit ganz allgemein und ein 6. über Familienerziehung etc. Wenn Du willst, kann ich Dir auch bald die genauen Themen geben. Ich würde schon allein agieren und versuchen, aus Eurem Gemeindekreis an den Abenden Teamarbeit zu bewerkstelligen. Ich bin auch bereit, am Sonntag die Predigt zu halten, bezw. mit Mitarbeitern eine Team-Predigt vorzubereiten und durchzuführen. Den Superintendenten solltest Du aus dem Spiel lassen. Natürlich stehe ich am Tage für diese oder jene Gruppe zur Verfügung und für vorbereitende Gespräche im Blick auf die Abende und Deine geplanten Gemeindeaktionen.

Es gibt auch noch andere Themen, die ich behandeln kann, z.B. Hunger - Aufbaulager - gesellschaftliches Engagement.

Was Deine Gaben aus der Aktion "Brot für die Welt" angeht, so sind wir gern bereit, dieselben für Vietnam und Indien aufzufangen. Du darfst also das Geld auf unser Konto überweisen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für das neue Jahr

Dein

Hr. Hg.

Gossner Mission

Pfarrer Wolfgang Opitz
Zschocken über Zwickau/Sa. 2

Zschocken, am 3.1.1963

Lieber Bruno Schottstädt!

Auf der Mitarbeiterkonferenz habe ich bei Bruder Vetter eine Kirchliche Woche in Zschocken für den Herbst angemeldet. Da mir persönlich sehr viel daran liegt, daß Du selbst, wenn es Dir möglich sein könnte, diese Woche durchführst, schreibe ich diesmal an Dich, um einige Einzelheiten vorzutragen und bestimmte Wünsche auszusprechen.
Die günstigste Zeit für eine Kirchl. Woche ist nach meinem Dafürhalten der Oktober. Ich bitte Dich - im Falle Deiner grundsätzlichen Bereitschaft - einen geeigneten Vorschlag zu machen, da Du ja sicherlich auch anderweitig beansprucht wirst. Die Kirchl. Woche soll vom Montag bis zum Sonntag dauern. An den Abenden der Wochentage werden Vorträge gehalten. Ich denke ferner an einen Pfarrkonvent an einem Vor- oder Nachmittag (vielleicht ist sogar Bereitschaft bei den Pfarrern zu einer Ganztagssitzung da?), an einen Schulungsnachmittag für die Mitarbeiter der Gemeinde und an eine Zurüstung der Kirchenvorsteher (am Wochenende, Sonnabend nachmittag bis Sonntag?). Es wäre natürlich schön wenn die Christenlehre ebenfalls in die Kirchl. Woche einbezogen werden könnte. Es besteht dann die Möglichkeit (das neue Schuljahr muß erst abgewartet werden), mehrere Gruppen zusammenzufassen.
Was die abendlichen Vorträge anlangt, wird es wohl gut sein, wenn Abwechslung gebracht wird. Ich möchte auch nicht verlangen, daß Du alle Vorträge übernimmst. Aber ich bitte Dich, das selbst zu entscheiden. Vielleicht würden Bruder Rottmann oder Bruder Queißer sich auch mit beteiligen. Ich könnte ebenfalls einen Abend übernehmen. Aber bei Euch in der Goßner-Mission gibt es ja auch noch Leute.
Einige Vorschläge für die Themen: Dorffragen, Erziehungs- und Familienfragen, Lichtbilder, Ökumene (Christen in der SU), Dienst des Laien in der Kirche. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du mir Deinerseits Vorschläge machen könntest.× Ob wir im Abschlußgottesdienst etwas versuchen könnten (Teampredigt?) ? Oder soll ich unseren Superintendenten bitten, ihn zu halten?
Das alles waren meine Gedanken. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du zu uns kommen könntest und mir an Ort und Stelle auch manchen Rat für die weitere Arbeit erteilen würdest.
Zum Schluß: Habt Ihr Verwendung für Gaben aus unserer Aktion "Brot für die Welt"? Unsere Kirchenleitung hat die Aktion in diesem Jahre abgeblasen. Wir hatten aber schon mit dem Sammeln begonnen.

b.w.

× Lichtbilder, Tonbänder ebenfalls möglich.

Gossner Mission

Ich habe in der Gemeinde nämlich schon abgekündigt, die Spenden sollen in diesem Jahr für Vietnam (Tabletten) bestimmt sein, wie Ihr in einem Eurer Briefe geschrieben habt. Bitte laß mich recht bald wissen, ob wir das Geld überweisen können (schätzungsweise 400.-- - 500.-- DM).

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für ein gesegnetes 1963 bleibe ich in Verbundenheit

Dein

Wolfgang Opitz

Gossner Mission

Opitz, Zschocken Kr. Zwickau

Kirchl. Woche Herbst 63 (okt.?)

„Bericht aus Oekumene"
„Frieden"
„Diakonie + Mitarbeit"
Mitarbeiter-Nachmittag
Tonband + Lichtbilder
Abschluß: Abendmahlsgottesdienst

v. m. o. Übernimmt Schottstädt

Gossner Mission

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 7.6.62
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Nur für den kirchlichen Dienstgebrauch

Liebe Freunde,

am Sonntag, den 29.7.62, 15.00 Uhr wollen wir in der Göhrener Str. 11 Pastor Bob S t a r b u c k und seine Frau, die im August in ihre Heimat zurückgehen, verabschieden. Bruder Starbuck wird uns in dieser besonderen Stunde noch einmal sagen, was er bei uns in Deutschland und in anderen Ländern Europas gesehen hat. Dabei wird er uns sicher "kritisch unter die Lupe nehmen". Außer ihm werden verantwortliche Freunde aus kirchlichen Institutionen und Gemeinschaften, denen Bob Starbuck in seiner Berliner Zeit begegnet ist, das Wort ergreifen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie an diesem Sonntag hier bei uns begrüßen zu können.

Gisela Otto
Pastorin
22 Greifswald
Friedr.-Loeffler-Str. 65
Tel. 3505

Greifswald, den 22. 9. 67

Liebe Frau Schaeck!

Herzlichen Dank für Ihre Karte. (Dem Büro Dank für den Zwischenbescheid vom 30. 6.) Ich freue mich vor allem, daß Sie leidlich wiederhergestellt sind. Doch, wir rechnen mit Ihnen, wenn wir auch nicht die ganze Zeit vom 1.-10. 11. in Anspruch nehmen werden, da in der Woche vorher viele Reformationsveranstaltungen stattfinden. Dies alles ließ sich erst gestern auf dem Pfarrkonvent endgültig festlegen. Wir bitten Sie um folgende Dienste:

Montag, den 6. 11. 67 20 Uhr Ehepaarkreis Dienst.: Christen in Volksdemokratien (mit Lichtbildern) ber. Ungarn — (St. Nicolai)

Dienstag, d. 7. 11. 67 20 Uhr. Gemeindeabend Loefflerstr. 66 das gleiche Thema Ungarn (St. Marien)

Mittwoch d. 8. 11. 67 1930 Schwesternkreis Wollweberstr. 8 Volksdemokratien od. Indien (aber auf Frauen bezogen) Indien (St. Jacobi)

Donnerstag d. 9. 11. 67 1530 Dienst. Frauenhilfe (wie Mittwoch) St. Nicolai

Dann kommen, mindestens Mittwochnachmittag ein oder zwei Konfirmandengruppen, aber nur Einzelgruppen und evtl. Donnerstagabend eine Gruppe der Jungen Gemeinde. Hätten Sie Lust, evtl. am 6. 11. nachmittags einem Blindenkreis etwas zu berichten? Dann müßten Sie bis Mittag anreisen.

Wie ich hoffe, sind Sie z. Z. der Mitarbeiterkonferenz in Berlin, sodaß wir noch einmal über alles sprechen können.

Gossner Mission

Ja, ich habe einen schönen Urlaub gehabt, davon vielleicht mündlich.

Noch eine Meldung fürs Büro: Für den Laienkonvent am 14./15.10. habe ich 2-3 Interessenten, die aber leider noch nicht fest zugesagt haben und sich selbst anmelden werden.

Mit herzlichen Grüßen an alle und Wünschen für fortschreitende Besserung bin ich Ihre

Gisela Otto

Gossner Mission

, am 30.6.67

Frau
Pastorin Gisela Otto

22 Greifswald
Friedr. Loeffler-Str. 65

Sehr geehrte Frau Pastorin Otto,

Frau Schreck ist immer noch krank, aber ich möchte Ihnen doch schon einen Zwischenbescheid geben. Bei ihrem letzten Besuch erklärte sich Frau Schreck bereit, in der Zeit zwischen dem 1. und 10.11.67 zu Ihnen zu kommen und die gewünschten Vorträge zu halten. Vielleicht können Sie schon entsprechend disponieren.

Freundliche Grüße

fl.

Gossner Mission

Gisela Otto
Pastorin
22 Greifswald
Friedr.-Loeffler-Str.65
Tel. 3505

Greifswald, den 16.6.67

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
Gossnermission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruno!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 7.6.67
Die Serie über Buddhismus werden wir später gern bestellen, wahrscheinlich aber erst Anfang 1968.

Frau Schreck möchten wir vorfragen, ob sie in der Zeit zwischen 1.-15. November einige Tage nach Greifswald kommen kann und zwar mit dem vereinbarten Vortrag über Ungarn, evtl. noch Hinduismus.

Nun aber noch zu Deiner im September geplanten Besuchsreise: Höchstwahrscheinlich werde ich am 5.9.67 gar nicht hier sein, da ich dann noch Urlaub habe. Das stand schon fest, bevor ich Dein Schreiben vom 2.3. erhielt und läßt sich kaum ändern. Es tut mir leid.

Trotzdem herzliche Grüße - auch an alle Mitarbeiter -

Deine Gisela Otto.

Ja - zw. 1.-10.11
am 18.9.67 noch mal gesprochen

Gossner Mission

, am 18.5.67
Scho/Ho

Frau
Pastorin Gisela Otto

22 Greifswald
Friedr.-Loeffler-Str. 65

Sehr geehrte Frau Pastorin Otto,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 13.5.67.
Wir haben für Sie die Tonbildserie "Mit Jeshu sahai grüßen Indiens Christen" abgeschickt und die Serie "Unter dem gelben Stern". Die Vietnamserie ist zur Zeit leider unterwegs in der DDR. Hoffentlich können Sie auch damit etwas anfangen.

Freundliche Grüße

ho.

Gossner Mission

Gisela Otto
Pastorin
22 Greifswald
Friedr.-Loeffler-Str.65
Tel. 3505

Greifswald, den 13. Mai 67

Gossnermission in der DDR
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Liebe Freunde!

Herzlichen Dank für Telefonanruf und Telegramm. Bitte grüßen Sie Frau Scheer. Wir wünschen ihr recht gute Besserung.

Nun möchten wir aber auf unsere angesetzten Veranstaltungen nicht verzichten und bitten um Zusendung einer Lichtbildserie über Indien. Wir wollten einladen zu Thema 2): „Christus u. die Religionen im heutigen Indien". Außerdem benötigen wir den entsprechenden Text, evtl. - wenn vorhanden - auch ein Tonband. Es müßte aber eine abendfüllende Sache sein. Die Bilder, die Frau Scheer zeigen wollte, müßten ja frei sein.

b. w.!

Gossner Mission

Außerdem erbitte ich eine Lichtbildserie über Vietnam mit Text. Auf Ungarn verzichten wir.

Bitte senden Sie uns die Serien umgehend. Wir benötigen sie vom 22.5. - 26.5. einschließlich.
Ich denke, so ist beiden Teilen gedient. Wir brauchen nicht alles ausfallen zu lassen, und die Gossner-Mission wird bekannt gemacht.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Gisela Otto.

Gossner Mission

Gisela Otto
Pastorin
22 Greifswald
Friedr.-Loeffler-Str.65
Tel. 3505

Greifswald, den 10.5.67

Frau Schreck
Gossnermission
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Liebe Frau Schreck!

Nun wird es wohl Zeit, daß ich Ihren Brief vom 24.2. für den ich Ihnen herzlich danke, beantworte. Aber manches ging noch hin und her, und der Brief kommt wohl noch zur Zeit.

Haben Sie Dank für alles Verständnis für die Lage hier.

Nun zu Ihren Fragen: Kommen Sie bitte zuerst zu mir, Fr. Loeffler-Str. 65, wo Sie auch wohnen können, dann können Sie noch schnell bei mir Abendbrot essen. Abholen werde ich Sie wohl leider nicht können, da ich abends Konfirmandenabendmahl habe. Nehmen Sie sich ruhig eine Taxe am Bahnhof, wenn Sie eine bekommen.

Zum Ganzen: Wir bitten Sie um drei Vorträge mit Lichtbildern. 1) Indien (Thema 2) „Christus u. die Religionen im heutigen Indien."
2) Ungarn (auf Ihren Wunsch) (Thema 5). Jünger Jesu begegnen einander – Gemeinschaft mit Christen in Ungarn
3) Vietnam – Lage und Hilfsaktionen.
Sie müßten also bitte drei Lichtbildserien mitbringen. Thema soll auf dem Pastorinnenkonvent (die Zahl ist nicht groß) und im Ambtsbrüderkreise behandelt werden.

Gossner Mission

b. 20.

Ich gebe Ihnen nun noch einmal den Gesamt-Zeitplan, so wie er sich jetzt darstellt.

Montag d. 22.5. 16^{58} Ankunft → Loefflerstr. 65
20^{00} Indien (Jacobigund)

Dienstag d. 23.5 17^{30}–18^{30} Indien f. Konfirmanden (Loefflerstr. 66)
20^{00} Indien (Kirchsaal - Saarlandstr.)

Mittwoch d. 24.5. 10^{00} Vietnam (Pastorinnenkonvent, Loefflerstr. 65)
20^{00} (?) Indien (Wieck)

Donnerstag d. 25.5. 16^{00} Vietnam (Kirchbänderkreis, Loefflerstr. 65)
20^{00} Ungarn (Offener Abend – Loefflerstr. 66)

Freitag d. 26.5. 18^{00}–19^{30} Indien (Neukonfirmierte, Junge Gemeinde Loefflerstr. 66)
nach Möglichkeit wird Tafel gestellt 20^{00} Ungarn (Ältestenkreis St. Nicolai Damstr. 13)

Sie sehen St. Marien (Loefflerstr., Saarlandstr.) hat sich vor allem engagiert.

Nun hoffe ich, ist alles klar. Wir können uns auf Ihr Kommen. Hoffentlich hat der Zug nicht so viel Verspätung.

Ihnen und allen anderen Mitarbeitern, sowie Ihrem Gatten wünsche ich ein gesegnetes Pfingstfest und bin mit herzlichen Grüßen

Ihre

Gisela Otto.

Gossner Mission

, am 24.2.1967
Schr/Re

23. - 25.5.67

Frau
Pastorin Gisela O t t o
22 G r e i f s w a l d
Friedr.-Löffler-Str. 65

Liebes Fräulein Otto,

das ist ja ein ausgesprochener Jammer, daß ich wieder nicht da war als Sie hier waren und mit mir die Reise besprechen wollten, abgesehen davon, daß ich dieses schöne Seminar auch liebend gern mitgemacht hätte. Aber die Dienstreisen gehen eben immer vor.

Fräulein Reetz hat mir gesagt, welche Nöte Sie mit Ihren Amtsbrüdern gehabt haben. Ich kann mir das vorstellen. Aber, liebes Fräulein Otto, ich bin es schon seit acht Jahren gewöhnt, linderndes Oel als Balsam in dieser Art geschlagene Wunden zu träufeln. Auch jetzt könnte ich das Amt wieder übernehmen. Über die Gossner-Kirche in Indien habe ich eigentlich immer beinahe zu viel Positives gesagt. Das ist schon fast zu einem Idealbild mit Glorienschein geworden. Nun kommt eine andere Schwierigkeit, d.h. für mich. Sie haben gemeint, durch meine Heirat mit einem Tschechen sei ich nun auch Fachmann für die Kirchen in der CSSR. Aber das ist leider noch nicht der Fall. Ich habe noch nicht genügend über die Kirchen in der CSSR gearbeitet und besitze darüber auch gar keine Dias. Anders ist das mit den evangelischen Kirchen in Ungarn. Da habe ich gründlich gearbeitet, auch eine Besuchsreise gemacht und allerlei Kontakte erlebt. Könnten wir das Thema nicht mit dem Hauptgewicht U n g a r n machen? Ich könnte das natürlich einfügen in das Thema Nr. 5, wie es Herr Schottstädt für sich formuliert hat. Das bedeutet ja nicht, daß wir es dann auch alle so halten können und wollen wie er. Ich muß es jedenfalls spezialisieren auf Ungarn. Hoffentlich macht Ihnen das nicht zu allem Ärger noch einigen dazu-
Bitte, Fräulein Otto, Sie geben mir gewiß noch an, ob der Plan mit dem Pastorinnenkonvent und Vietnam-Bericht etwas wird.

Die Jugendstunden sind mir recht so, wie Sie angegeben haben. In welchem Haus soll ich mich am Montag einfinden, wenn ich von der Reise komme. Ich werde den Zug nehmen, den Sie mir angegeben haben (Ankunft 16.58 Uhr, falls er nicht, wie jetzt so oft Verspätung hat).

Sie luden auch freundlicherweise meinen Mann ein. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Da er aber jetzt arbeitet, ist keine Aussicht dafür, daß er mitkommen kann.
Das ist wohl alles, was ich zu antworten hatte.

Zum Schluß viele herzliche Grüße

Ihre

Gossner Mission

Frau Schreck

1. geschr. an Frl. Claudia Voigt, Leegebruch
   s. Mappe "Post zur Erledigung ..."

2. " an Fritz Hoffmann, Magdeburg
   s. Mappe "Post zur Erledigung ..."

3. Pf. Koll, Rheinsberg, der zur Seminarwoche hier war hat uns betr. unseres Schreibens v.10.12.66 einiges gesagt. Notiz ebenfalls in der oben erähnte Mappe

4. Pastorin Gisela Otto ist auch zur Tagung hier gewesen und hat folgendes bestellt:
   die Vortragswoche in Greifswald v.22.5. - 26.5.

   Montag, 22.5.
   abends Jacobi-Gde. "Christus und die Religionen" auch Positives über die Gossner Kirche etc. mit Lichtbildern

   Dienstag, 23.5.
   St.Marien-Gde
   Gd.Raum Saarlandstr.
   abends Thema Nr. 5 mit Lichtbildern

   Mittwoch, 24.5.
   abends in Wieck (gehört zu Greifswald)
   Thema ähnlich wie Montag abend

   Donnerstag, 25.5.
   St. Marien-Gde Thema Nr. 5 (wie Dienstag)
   in einem anderen Raum CSSR

   Freitag, 25.5.
   Domgemeinde Pf. Hildebrandt Thema: Nr.5 CSSR

   außerdem 2 Jugendnachmittage
   Dienstag nachm. gegen 15 Uhr St. Marien-Gd.
   Konfirmanden, die 1 Jahr Unterricht gehabt haben
   eines der beiden Themen

   Freitag nachm. dasselbe noch einmal für gerade am Sonntag vorher Konfirmierte (entweder Indien o.CSSR)

   evtl. ist noch ein Pastorinnen-Konvent (ungefähr 10 Personen) Mittwoch Vormittag über Vietnam
   b.w.

Gossner Mission

Ihr Mann ist auch herzlich zu dieser Woche eingeladen. Für Quartier ist gesorgt.

Bitte am Montag nicht so spät kommen, da Pastn. Otto Abendmahlsgottesdienst hat.

Sie schäft Ihnen vor, den Zug zu nehmen, der 13.00 Uhr in Berlin-Lichtenberg abfährt und um 16.58 " in Greifswald ankommt.

Gossner Mission

, am 2.1.67
Schr./Ho

Frau
Pastorin Gisela Otto

22 Greifswald
Friedr.-Loeffler-Str. 65

Lt. Pastorin Otto
ab 22.5. – 26.5.67

Liebes Fräulein Otto,

haben Sie vielen herzlichen Dank, daß Sie sich sofort für uns eingesetzt haben und mir antworteten. Der Termin, den Sie mir angegeben haben, ist sehr gut.

Ich bin voller Erwartung, was Sie im Pfarrkonvent im Januar nun aushandeln werden.

Auch ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr – zusammen mit den Mitarbeitern im Büro, die sich über Ihre Grüße sehr gefreut haben – und bin mit herzlichen Grüßen

Ihre

R. Schenk

Gossner Mission

Gisela Otto
Pastorin
22 Greifswald
Friedr.-Loeffler-Str.65
Tel. 3505

Greifswald, den 23. 12. 66

Frau Schrede!
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Gossner-Mission

Liebe Frau Schrede!

Entschuldigen Sie, daß ich nicht eher zum Antworten kam, das lag an verschiedenen technischen Schwierigkeiten. Nun möchte ich Ihnen eine vorläufige Zusage für eine Vortragswoche in verschiedenen Greifswalder Gemeinden geben und zwar für die Woche nach Trinitatis, also nach dem 21. Mai 1967, voraussichtlich ab Dienstagabend bis Ende der Woche. Näheres soll erst auf dem Pfarrkonvent in Greifswald im Januar verhandelt werden. In Greifswald kommt bestimmt

Gossner Mission

Wieder können. Für unsere Nachbargemeinde kann ich Ihnen schon Näheres sagen, und zwar, daß wir Sie für zwei Abenden und zwei Kanfirmandenvormittage bitten möchten, Thema für Gemeindeabend Nr. 5, für Jugend Nr 3 (mit Lichtbildern) von dem roten Themenkreis, für einen kleinen Kreis vielleicht noch Vietnam mit Lichtbildern. Die Themen würden wir bei 3) wohl umformulieren. Die anderen Gemeinden wollten sich vor Weihnachten nicht näher entscheiden, ich schreibe Ihnen im Januar dann genauer.

Nun wünsche ich Ihnen und allen Mitarbeitern der Gossnermission (ein gesegnetes Weihnachtsfest und gutes neues Jahr) und bin mit herzlichen Grüßen

Ihre Gisela Otto.

Gossner Mission

, am 10.12.1966
Schr/Re

Frau
Pastorin Gisela O t t o
22 G r e i f s w a l d

Liebes Fräulein Otto!

Für das kommende Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen viel Segen. Auch Herr Schottstädt läßt Sie herzlich grüßen. Wie Sie wissen, habe ich die Verantwortung für den Vortragsdienst übertragen bekommen. Da muß ich nun in eigener Sache schreiben. In meinem Kalender ist für das neue Jahr noch eine ganze Menge Platz, und es wäre wirklich sehr schön, wenn Sie es fertig brächten, für Greifswald und Umgebung eine Rundreise für mich zusammenzustellen. Der beigefügte sog. "Speisezettel" bietet Ihnen wieder die Auswahl. Ich habe mir vorgestellt, daß ich im Mai zu Ihnen komme, falls Sie nur Stadtgemeinden in Gang bringen. Wenn Sie allerdings dafür Dorfgemeinden dazubekommen, müßte man einen früheren Termin nehmen. Da habe ich noch die Möglichkeit, Ende Februar/Anfang März und die Woche zwischen Judika und Palmarum.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mit dem Organisieren und der Antwort nicht allzu lange warten, damit ich die Tage, die Sie nicht brauchen, anderweitig belegen kann. Auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen freue ich mich natürlich.

Seien Sie herzlich gegrüßt von

Ihrer

Schmidt

Anlage

Gossner Mission

, am 2.3.1964
Iw./Re-

Frau
Pastorin Gisela O t t o
G r e i f s w a l d
Fr. Leefflerstr. 65

Liebe Gisela,

hab' vielen Dank für Deinen Brief. Fräulein Wappler hat sich ja wohl inzwischen auf Deinen Brief gemeldet, und Ihr habt die Gemeindeabende für sie klargemacht. Ich werde so gegen 15 Uhr bei Dir sein, damit ich mit Deinem Superintendenten noch reden kann. Fräulein Wappler teilte mir mit, daß sie noch am 11. einen Gemeindeabend hat. Dann müßten wir wohl bis zum 12. früh noch dort bleiben. Ich hoffe, daß damit Deine Fragen beantwortet sind.

Bis zum Wiedersehen herzlich

Dein
gez. Martin Iwohn
(nach Diktat abgereist)

F.d.R.

Gossner Mission